

# INSIGHTS ALONG NEW LINES

Geschäftsbericht 2016



# DER STRATEC-KONZERN IM ÜBERBLICK

## Konzernzahlen

### Umsatz, Ergebnis und Dividende

	2016	2015	Veränderung
Umsatzerlöse (in T€)	184.911	146.886	25,9%
Forschungs- und Entwicklungskosten (in T€)	8.054	8.336	-3,4%
EBIT (in T€) <sup>1</sup>	32.273	26.875	20,1%
EBIT in % vom Umsatz <sup>1</sup>	17,5	18,3	- 80 bps
Konzernergebnis (in T€) <sup>2</sup>	25.383	22.084	14,9%
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €) <sup>2</sup>	2,14	1,87	14,4%
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €) <sup>2</sup>	2,13	1,85	15,1%
Dividende je Aktie (in €)	0,77 <sup>3</sup>	0,75	2,7%

<sup>1</sup> In 2016 adjustiert um Sondereffekte aus Transaktionstätigkeiten und diesbezüglichen Reorganisationsaufwendungen

<sup>2</sup> In 2016 zusätzlich adjustiert um Finanzierungsaufwendungen und Steueraufwendungen im Zusammenhang mit den Unternehmensakquisitionen der Diatron-Gruppe und der STRATEC Consumables, um Einmaleffekte aus der steuerlichen Betriebsprüfung der Veranlagungszeiträume 2009 bis 2013 sowie um Steuereffekte aus Reorganisationsaufwendungen

<sup>3</sup> Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 14. Juni 2017

### Bilanz

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Eigenkapital (in T€)	143.719	130.280	10,3%
Bilanzsumme (in T€)	257.967	158.939	62,3%
Eigenkapitalquote (in %)	55,7	82,0	-2.630 bps

## Quartalsübersicht 2016

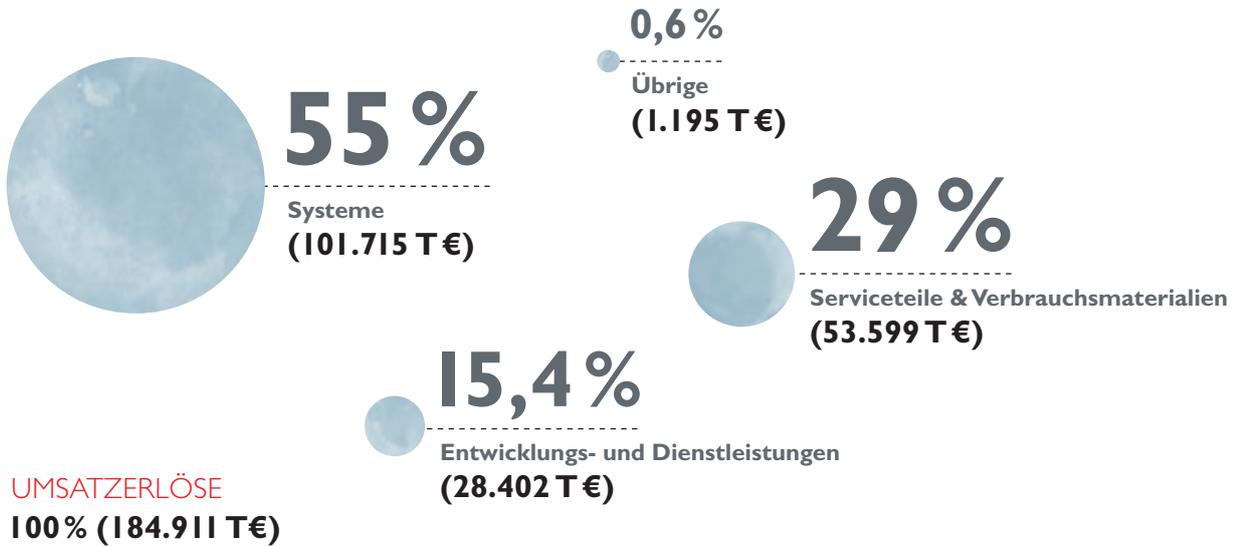
### Umsatz und Ergebnis

	I. Quartal (01.01. – 31.03.)	2. Quartal (01.04. – 30.06.)	3. Quartal (01.07. – 30.09.)	4. Quartal (01.10. – 31.12.)
Umsatzerlöse (in T€)	31.218	46.814	48.302	58.577
Forschungs- und Entwicklungskosten (in T€)	2.056	3.071	1.784	1.143
EBIT (in T€) <sup>1</sup>	4.530	8.086	5.774	13.883
EBIT in % vom Umsatz <sup>1</sup>	14,5	17,3	12,0	23,7
Konzernergebnis (in T€) <sup>2</sup>	3.424	6.888	4.939	10.132
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €) <sup>2</sup>	0,29	0,58	0,42	0,85
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €) <sup>2</sup>	0,29	0,58	0,41	0,85

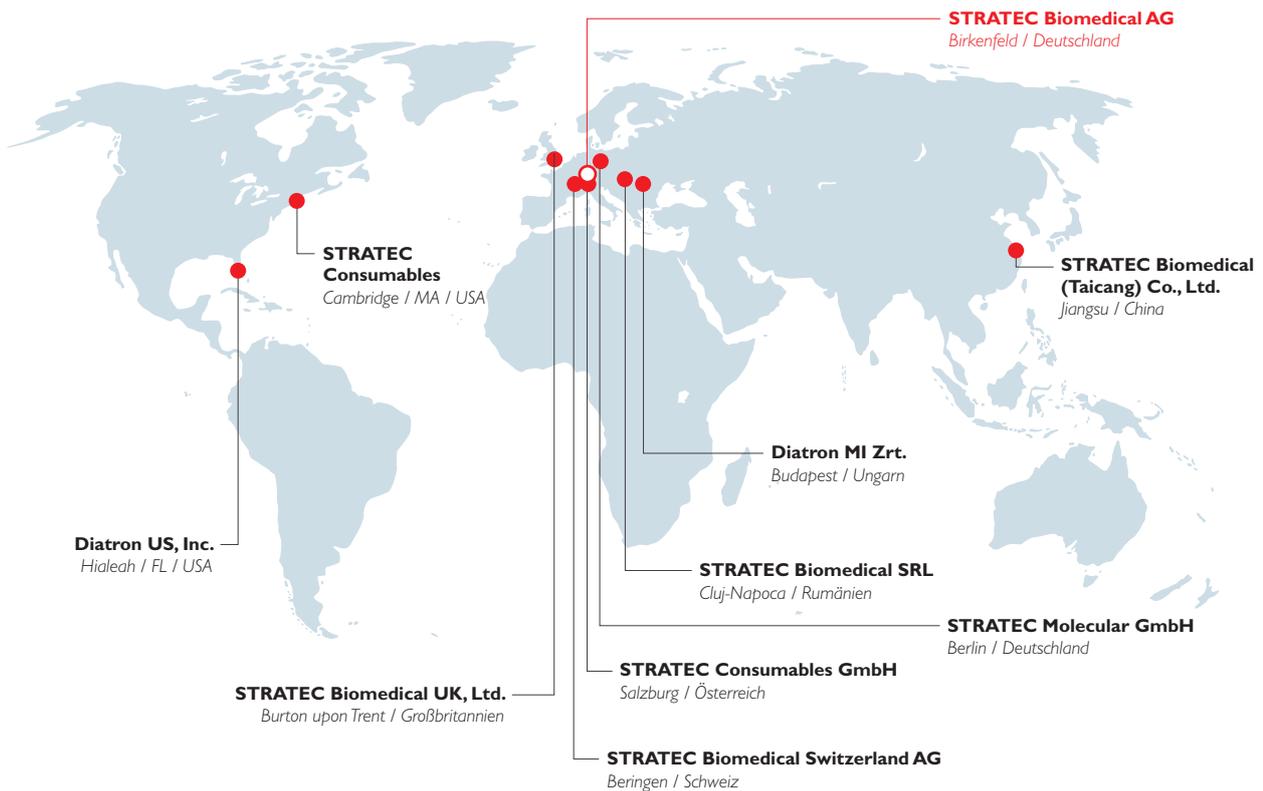
<sup>1</sup> In 2016 adjustiert um Sondereffekte aus Transaktionstätigkeiten und diesbezüglichen Reorganisationsaufwendungen

<sup>2</sup> In 2016 zusätzlich adjustiert um Finanzierungsaufwendungen und Steueraufwendungen im Zusammenhang mit den Unternehmensakquisitionen der Diatron-Gruppe und der STRATEC Consumables, um Einmaleffekte aus der steuerlichen Betriebsprüfung der Veranlagungszeiträume 2009 bis 2013 sowie um Steuereffekte aus Reorganisationsaufwendungen

## Umsatzerlöse nach operativen Bereichen 2016



## Standorte des STRATEC-Konzerns



# MISSION STATEMENT

---

Als innovativer und technologischer Marktführer für Automatisierungs- und Instrumentierungslösungen in der In-vitro-Diagnostik streben wir danach, unseren Partnern weltweit erstklassige Lösungen zu bieten und teilen dadurch die Verantwortung gegenüber ihren Kunden und Patienten.

Unser Erfolg basiert auf den Talenten sowie den Fähigkeiten unserer Mitarbeiter und deren Bekenntnis jederzeit das Besondere zu leisten. Ihre Leistungen führen zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Unternehmensentwicklung im Sinne aller unserer Stakeholder.

Unsere Partnerschaften basieren auf gegenseitigem Vertrauen, Kontinuität und Professionalität. Unsere gemeinsame Mission ist es, sichere, innovative und marktführende Produkte zu entwickeln, welche die Erwartungen der Kunden jederzeit erfüllen.

Partnerschaft bedeutet für STRATEC Verantwortung, Leidenschaft und Bekenntnis zu unseren Kunden und Produkten weit über die Dauer eines Produktlebenszyklus hinaus.



## **GESCHÄFTSBERICHT 2016**

Brief des Vorstands **2**

Bericht des Aufsichtsrats **4**

Insights Along New Lines **8**

STRATEC-Aktie **24**

Konzernlagebericht **30**

Konzernabschluss **72**

Konzernanhang **80**

Versicherung der gesetzlichen Vertreter **142**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers **143**

# BRIEF DES VORSTANDS

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
Liebe Partner und Freunde von STRATEC,*

*wir freuen uns, Ihnen mit dem vorliegenden Geschäftsbericht über ein weiteres erfolgreiches Jahr von STRATEC berichten zu können.*

*Wir befinden uns in einem sich kontinuierlich verändernden und dynamisch wachsenden Diagnostik- und Forschungsumfeld, das aufgrund neuer Technologien und Anwendungsmöglichkeiten zunehmend individualisierte Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten hervorbringt. Aufgrund von demografischen und infrastrukturellen Entwicklungen profitieren unsere Zielmärkte von Megatrends, die dadurch verstärkt ein lang anhaltendes Wachstum unserer Industrie erwarten lassen.*

*Wir haben uns durch langjährige, zuverlässige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Partnern eine Position geschaffen, die in einem hochsensiblen und streng regulierten Marktumfeld von unschätzbarem Wert ist. Durch das vorhandene Know-how aus fast 40-jähriger Entwicklungstätigkeit und eine tiefgreifende Kenntnis der jeweiligen Marktsegmente sehen wir uns in der Lage, bedeutende Entwicklungen im Marktumfeld und bei der Etablierung neuer Technologien rechtzeitig aufzugreifen und mitgestalten zu können und daraus entstehende Chancen und Risiken in einen wirtschaftlich sinnvollen Einklang zu bringen.*

*Unserer Strategie folgend, gezielte technologische Verstärkungen und neue Marktsegmente durch eigene Aufbauarbeit oder durch Zukäufe zu erschließen, haben wir in 2016 zwei Unternehmen akquiriert, die unsere Position bei der Realisierung solcher Chancen deutlich gestärkt hat. Wir haben bei der Integration dieser beiden Gesellschaften große Fortschritte erzielt und deren Angebot ist nun Bestandteil unseres eigenen Technologie-Portfolios und somit zu einem Teil des Kerngeschäfts der STRATEC-Gruppe geworden.*

*Mit Diatron konnten wir im März des abgelaufenen Geschäftsjahres einen international tätigen Spezialisten im Bereich der Hämatologie und klinischen Chemie akquirieren und somit eine wertvolle komplementäre Erweiterung in einem bis dahin nicht durch STRATEC besetzten IVD-Marktsegment umsetzen. Hierdurch haben wir unsere Produktpalette deutlich erweitert und zusätzlich wertvolles Prozess-Know-how und Technologien in der Entwicklung und Produktion kleinerer Systeme und Module gewonnen. Gleichzeitig konnten wir somit unser Angebotsspektrum diversifizieren und uns Zugang zu weiteren, neuen Kunden in der Human- und Veterinärdiagnostik eröffnen.*

*Im Juli 2016 konnten wir durch die Übernahme von Sony DADC BioSciences, jetzt STRATEC Consumables, mit Sitz in Anif bei Salzburg, Österreich, einen sehr großen Schritt in Richtung Komplettanbieter von Systemen, Software und Verbrauchsmaterialien vollziehen. STRATEC Consumables gilt als eine der Innovationsquellen auf dem noch jungen Marktsegment komplexer, mit integrierten Prozessschritten versehener Verbrauchsmaterialien, sogenannter „Smart Consumables“. Im Einführungsteil dieses Geschäftsberichts wollen wir Ihnen mit dem Thema Mikrofluidik einen Kernbereich der STRATEC Consumables etwas näher bringen.*

*Wir sind im Geschäftsjahr 2016 sowohl organisch als auch durch die Konsolidierung der neuen Tochtergesellschaften gewachsen. Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 25,9% auf 184,9 Mio. € gestiegen. Dabei wurde eine, um Akquisitions- und damit im Zusammenhang stehenden Reorganisationskosten, adjustierte EBIT-Marge von 17,5% erzielt. Das adjustierte Ergebnis je Aktie beträgt 2,14 €.*

*Auch als Wachstumsunternehmen möchten wir unseren Aktionären, neben dem Wertsteigerungspotential der Aktie, die Möglichkeit bieten, auch in dieser Form an unserem Unternehmenserfolg zu partizipieren. Der Hauptversammlung wird daher eine Dividende in Höhe von 0,77 € je Aktie vorgeschlagen. Dies würde die bereits 13. Dividendensteigerung in Folge bedeuten.*

Für die vor uns liegenden Quartale erwarten wir eine positive Entwicklung und sind aufgrund anstehender Marktzulassungen und Synergieeffekte aus den Akquisitionen sehr optimistisch für das weitere Wachstum des Unternehmens. Eine zunehmend wichtige Rolle werden hierbei auch die aktuellen Plattformentwicklungen spielen.

Um dieses Wachstum zu ermöglichen, sind zuletzt einige kapazitätserweiternde Maßnahmen durchgeführt worden. Unsere Kollegen in Burton upon Trent, Großbritannien konnten Anfang des zurückliegenden Jahres in neue, größere Räumlichkeiten umziehen. In Beringen, Schweiz und in Cluj-Napoca, Rumänien wurden durch abgeschlossene Bauaktivitäten ebenfalls neue Räumlichkeiten geschaffen und bezogen. Noch im ersten Halbjahr des laufenden Jahres wird Diatron ein weiteres Gebäude beziehen.

Organisatorische und strukturelle Anpassungen sehen wir als Teil unserer Entwicklung. Die kommenden Jahre bringen in dieser Hinsicht weitere Meilensteine durch die – schneller als ursprünglich geplante – Einführung eines gruppenweiten ERP-Systems mit sich, das uns als eine Basis für weiteres Wachstum dient und nicht zuletzt unsere standortübergreifenden Abläufe innerhalb der STRATEC-Gruppe weiter optimieren wird.

Zum Jahreswechsel waren 976 Mitarbeiter innerhalb der STRATEC-Gruppe beschäftigt und wir werden dieses Jahr voraussichtlich die „Schallmauer“ von 1.000 Mitarbeitern durchbrechen. Auf ihnen ruht unser Vertrauen in die Zukunft unseres Unternehmens. Wir sind uns der Verantwortung, die wir ihnen und ihren Familien gegenüber tragen ebenso bewusst wie der gegenüber unseren Kunden und Partnern sowie den Menschen, denen unsere gemeinsam entwickelten Produkte dienen.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen, danken wir allen Mitarbeitern, Partnern, Kunden und Interessenten von STRATEC sehr herzlich und freuen uns auf die vor uns liegenden Herausforderungen und Möglichkeiten.

Birkenfeld, im April 2017

Die Vorstände Ihrer  
STRATEC  
Biomedical AG



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack



**Marcus Wolfinger (49)**  
Vorsitzender des Vorstands



**Dr. Robert Siegle (49)**  
Vorstand für Finanzen und Personal



**Dr. Claus Vielsack (49)**  
Vorstand für Produktentwicklung

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,*

*Der Aufsichtsrat der STRATEC Biomedical AG hat sich auch im Geschäftsjahr 2016 intensiv mit der Lage und den Perspektiven der Gesellschaft befasst. Er hat vertrauensvoll mit dem Vorstand zusammengearbeitet, ihn beraten und seine Kontrollfunktion ausgeübt. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung sowie Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben stets verantwortungsbewusst wahrgenommen und dabei mit wenigen Abweichungen auch die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex berücksichtigt. Der Aufsichtsrat war unmittelbar in sämtliche Entscheidungen oder Maßnahmen von grundlegender Bedeutung eingebunden, insbesondere wenn sie die Unternehmensstrategie, Gruppen- und Konzernangelegenheiten, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens und des Konzerns betrafen oder nach geltender Geschäftsordnung des Vorstands zustimmungspflichtig waren. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen.*

*Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen die einzelnen Mitglieder dem Vorstand in diversen Einzelgesprächen zur Erörterung von Fachthemen persönlich und telefonisch zur Verfügung.*

## **Themenschwerpunkte der Sitzungen**

*Im Geschäftsjahr 2016 fanden insgesamt sechs Aufsichtsratssitzungen statt. Zwei Sitzungen wurden dabei in Form einer Telefonkonferenz abgehalten. An den Sitzungen des Aufsichtsrats nahmen grundsätzlich jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats und – soweit nicht Vorstandsangelegenheiten oder aufsichtsratsinterne Themen erörtert wurden – auch alle Mitglieder des Vorstands teil.*

*In der ersten Sitzung des Berichtszeitraums am 17. Februar 2016 setzte sich der Aufsichtsrat mit der Vorstandsvergütung auseinander. Er stellte die Zielerreichung der jeweiligen Vorstandsmitglieder für die Bonuszahlung des Geschäftsjahres 2015 gemäß der individuellen Zusatzvereinbarung (Mittelfristige Vergütungsvereinbarung bzw. MVV) fest. Darüber hinaus wurden für die einzelnen Vorstandsmitglieder neue Zielvereinbarungen für das Geschäftsjahr 2016 getroffen.*

*In den Sitzungen am 4. April 2016, 13. Oktober 2016 und 9. Dezember 2016 befasste sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit dem Risikohandbuch, dem Compliance Management, der Umsatz- und Ergebnisentwicklung, der Finanzlage, dem Status der jeweiligen Entwicklungsprojekte und den Vertragsverhandlungen des Unternehmens. Weitere Schwerpunkte bildeten die Beratungen zu den M&A-Aktivitäten, über die Tochtergesellschaften, der Aufbauorganisation, den Auswirkungen neuer legislativer Vorschriften, der Patent- und Schutzrechtsituation sowie der langfristigen Unternehmensstrategie.*

*Darüber hinaus erörterte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 4. April 2016 den Jahresabschluss und den Lagebericht der STRATEC Biomedical AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015. Er beriet und beschloss über die der Hauptversammlung am 9. Juni 2016 zu unterbreitenden Beschlussvorschläge, einschließlich des Gewinnverwendungsvorschlags für das Geschäftsjahr 2015. Ebenso wurden in dieser Sitzung die Erklärung zur Unternehmensführung mit*

dem Bericht zur Corporate Governance vom Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Nach der erfolgreichen Akquisition des Hämatologie-Systemspezialisten Diatron MI Zrt. befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Fortschritt weiterer Akquisitionsmöglichkeiten – darunter auch die akquirierte heutige STRATEC Consumables GmbH, einem weltweit führenden OEM-Hersteller von intelligenten Verbrauchsmaterialien für Anwendungen in den Bereichen Diagnostik, Life Sciences und Medizintechnik. Schließlich votierte der Aufsichtsrat für die erneute Verwaltungsratsberufung und die Verlängerung des Beratervertrags von Hermann Leistner bei der STRATEC Biomedical Switzerland AG.

In einer Telefonkonferenz am 11. April 2016 an der erneut Vertreter des Abschlussprüfers teilnahmen und Fragen beantworteten, billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht der STRATEC Biomedical AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015.

In der Aufsichtsratssitzung am 13. Oktober 2016 folgte der Aufsichtsrat den Ausführungen des Vorstands zum Integrationsprozess nach den erfolgten Unternehmensakquisitionen und über das kurz- bis mittelfristige Finanzierungs-konzept.

In der Telefonkonferenz am 13. November 2016 beschloss der Aufsichtsrat als einzigen Tagesordnungspunkt die Anpassung und Änderung der Gesellschaftssatzung aufgrund der in 2016 ausgegebenen Bezugsaktien aus den bestehenden Aktienoptionsprogrammen.

In der letzten Aufsichtsratssitzung des Berichtszeitraums am 9. Dezember 2016 stellte der Vorstand die aufgrund der in 2016 durchgeführten Unternehmensakquisitionen neu strukturierte Gruppenorganisation vor. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015. Zur Kontrolle der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex überprüfte der Aufsichtsrat die Umsetzung der Empfehlungen bei der STRATEC Biomedical AG und die Effizienz der eigenen Arbeit. In Folge dessen erneuerten Aufsichtsrat und Vorstand an diesem Tag die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. Sie ist auf der Internetseite des Unternehmens den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Des Weiteren wurden dem Aufsichtsrat die Feststellungen und Auswirkungen der turnusmäßigen Außenprüfung durch das Finanzamt erläutert. Schließlich befasste sich der Aufsichtsrat mit den Anstellungsverträgen der Vorstände. Diese wurden im Rahmen der dem Aufsichtsrat obliegenden regelmäßigen Überprüfung des Vorstandsvergütungssystems hinsichtlich der Berechnung der „Short Term Incentive“ und „Mid Term Incentive“ unter Berücksichtigung der getätigten Akquisitionen und der neu geschaffenen Strukturen angepasst.

**Ausschussbildung des Aufsichtsrats**

Entgegen der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex bildet der Aufsichtsrat aufgrund seiner Größe von drei Mitgliedern keine Ausschüsse.

**Prüfung möglicher Interessenskonflikte**

Interessenskonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf. Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Vorstandsmitglieder der Gesellschaft an.

**Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Vorstand**

Im Geschäftsjahr 2016 hat es weder im Aufsichtsrat noch im Vorstand Veränderungen in der Zusammensetzung gegeben.

**Jahres- und Konzernabschlussprüfung**

In seiner Sitzung am 11. April 2017 beschäftigte sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Jahresabschluss der STRATEC Biomedical AG und dem Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2016 sowie dem Lagebericht der STRATEC Biomedical AG und des STRATEC-Konzerns für das Geschäftsjahr 2016. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, beide Abschlüsse geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Darüber hinaus bestätigte der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikomanagementsystems, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Der Jahresabschluss der STRATEC Biomedical AG, der Konzernabschluss, der Lagebericht der STRATEC Biomedical AG und des STRATEC-Konzerns, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben uns zur Prüfung vorgelegen. An der Beratung des Jahres- und des Konzernabschlusses in der Aufsichtsratssitzung am 11. April 2017 nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil und erläuterten die wesentlichen Prüfungsergebnisse.

Die Prüfung des Jahresabschlusses der STRATEC Biomedical AG und des Konzernabschlusses, des Lageberichts der STRATEC Biomedical AG und des STRATEC-Konzerns durch den Aufsichtsrat ergab keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmte dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers gemäß den gesetzlichen Regelungen zu und billigte den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht am 13. April 2017 in einer Telefonkonferenz. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand den Gewinnverwendungsvorschlag, der eine Dividende in Höhe von 0,77 € je dividendenberechtigter Aktie vorsieht, intensiv erörtert und diesem zugestimmt.

#### Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz und die im Geschäftsjahr 2016 erbrachten Leistungen, insbesondere im Zusammenhang mit den beiden Unternehmensakquisitionen und deren Integration in die STRATEC-Gruppe.

Birkenfeld, im April 2017

Für den Aufsichtsrat

Fred K. Brückner  
Vorsitzender



**Fred K. Brückner (74)**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



**Prof. Dr. Stefanie Remmele (39)**  
Mitglied des Aufsichtsrats



**Wolfgang Wehmeyer (58)**  
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

# INSIGHTS ALONG NEW LINES



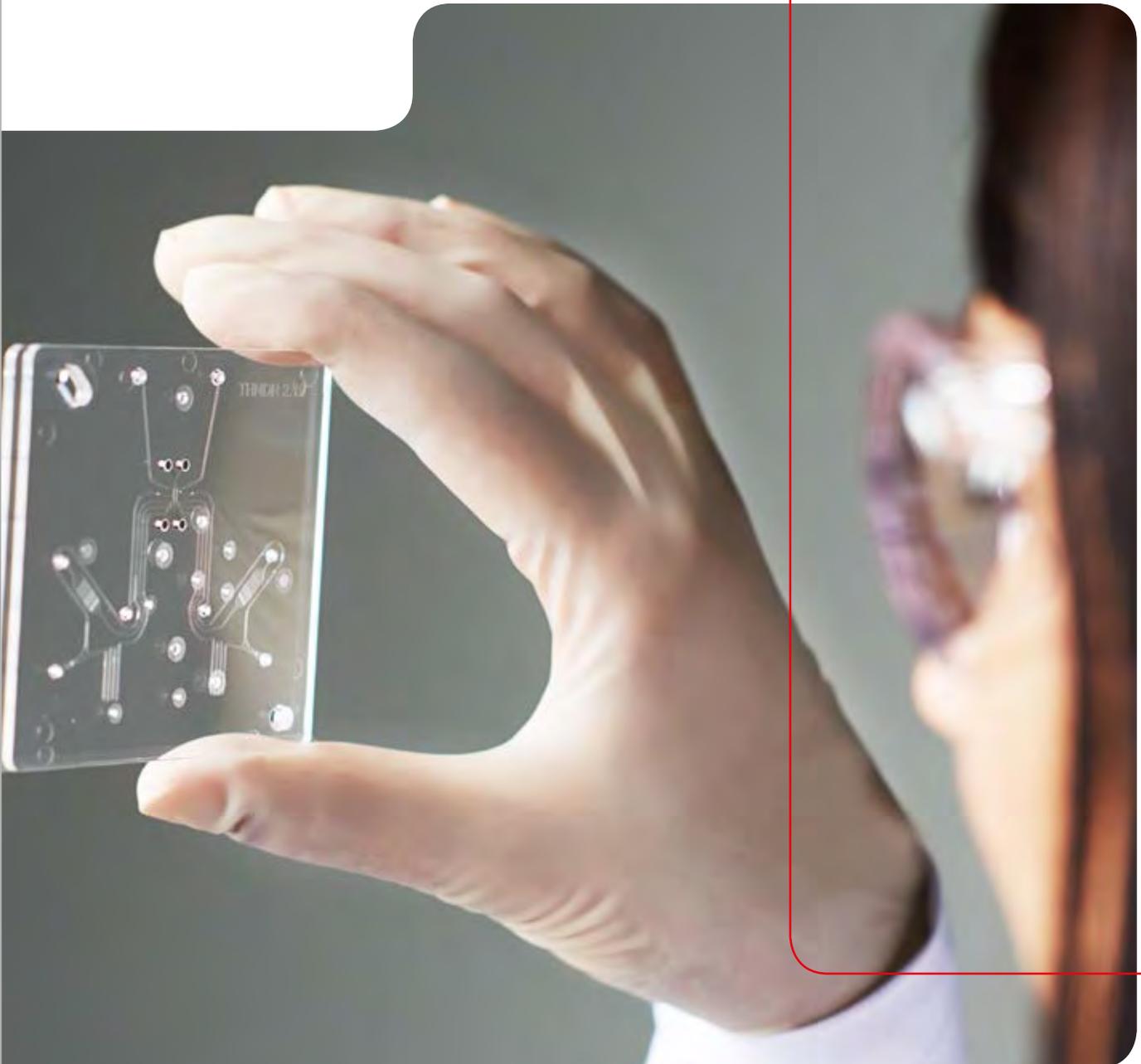
# PIONIERARBEIT FÜR LABORANWENDUNGEN DER ZUKUNFT

An dieser Stelle unseres Geschäftsberichts stellen wir Ihnen jedes Jahr Visionen, neue Technologien oder Anwendungen vor. Richtungweisende Themen, die für unsere Industrie prägend sind und somit zum Verständnis unseres Marktes und zu unserem Erfolg beitragen. Dabei veranschaulichen wir einerseits Aspekte alltäglicher, zugleich jedoch wichtiger Vorgänge, wie beispielsweise die Analyse einer Blutprobe im Labor. Zum anderen durchleuchten wir Trends und Entwicklungen, die aus unserer Sicht zukünftig eine zentrale Rolle spielen werden.

Eine solche Entwicklung stellt die Mikrofluidik dar. In nicht allzu ferner Vergangenheit noch als Vision gehandelt, ist diese komplexe Technologie mittlerweile in der Praxis angekommen. Es handelt sich hierbei um eine interessante Nische, insbesondere da sich viele Anwendungen nicht mit anderen Technologien realisieren lassen. STRATEC hat durch die Akquisition eines auf Mikrofluidik spezialisierten Unternehmens im Jahr 2016 das Technologiespektrum in diesem sehr attraktiven Wachstumsmarkt deutlich erweitert. Getreu dem Motto dieses Berichts „Insights Along New Lines“ möchten wir Ihnen auf den folgenden Seiten die faszinierenden Anwendungsmöglichkeiten der Mikrofluidik vorstellen und Ihnen einen Einblick vermitteln, wie diese auf dem besten Wege ist, die Grenzen zwischen Forschung und Routine-Anwendungen in Laboren weiter zu verschieben.



# DIE WELT DER MIKROFLUIDIK



*Produktbeispiel: mikrofluidischer dPCR-Chip*

# WAS IST MIKROFLUIDIK?

Die Mikrofluidik beschäftigt sich mit dem Verhalten von Flüssigkeiten und Gasen auf kleinstem Raum. Auf die Analysetechnik im Labor übertragen, wird unter Mikrofluidik die Integration von mehreren Analyseschritten auf einem einzelnen Chip verstanden, wodurch der Ablauf beschleunigt, vereinfacht und letztendlich sogar kostengünstiger durchgeführt werden kann. Dies ist vergleichbar mit der Festverdrahtung von miniaturisierten, elektronischen Schaltungen auf einem Silizium-Baustein in der Mikroelektronik. Deshalb spricht man oft auch von einem mikrofluidischen Chip.

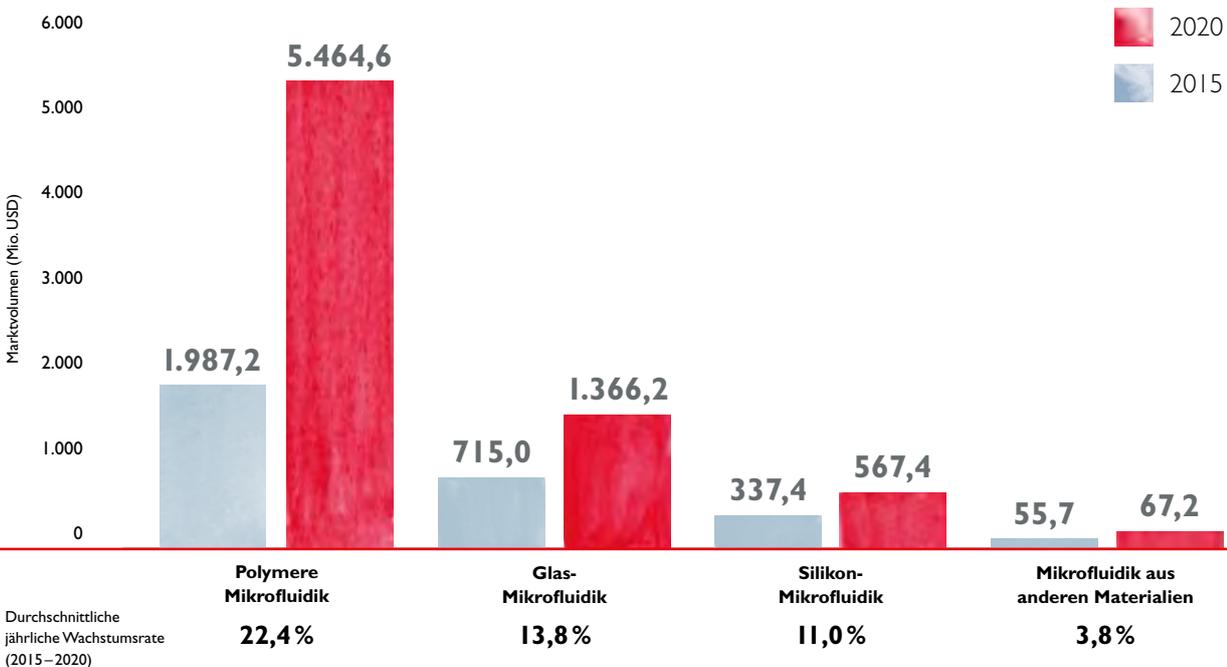
## Kunststoff – das Material der Wahl

Für die Entwicklung und Herstellung der Chips spielt die Auswahl der Materialien eine wichtige Rolle. Während es bei den ersten Prototypen zumeist auf die kurzfristige Verfügbarkeit und die Funktionalität ankommt, gewinnen die Kosten bei der Produktion steigender Volumina immer mehr an Bedeutung. Die Integration der verschiedenen Funktionen erfolgt daher zunehmend auf Kunststoffbasis. Kunststoff hat gegenüber anderen Materialien wie Glas oder Silikon Preisvorteile und zeichnet sich durch seine sehr gute Formbarkeit aus.

## Vorsprung durch 30 Jahre Erfahrung

STRATEC Consumables profitiert von drei Jahrzehnten Erfahrung in der Fertigung von Mikrostrukturen für CDs, DVDs und Blu-Ray-Discs. Hinzu kommt ein hohes Qualitäts- und Kostenbewusstsein, das für eine Differenzierung gegenüber dem Wettbewerb sorgt.

### Kunststoff für Mikrofluidik weltweit auf dem Vormarsch



Quelle: MarketsandMarkets (2015), Microfluidics Market Global Forecast to 2020

# WARUM MIKROFLUIDIK?

Mikrofluidik bedeutet einen weiteren Schritt hin zu umfassender Automatisierung in der Laborlandschaft und somit auch in Analysesystemen. Bisher war ein Großteil der mikrofluidischen Verbrauchsmaterialien für die Durchführung manueller Arbeiten vorgesehen. Mit der Integration mehrerer Analyseschritte auf einem Chip können nun Packungsdichte, Reaktionszeit, Durchsatz, Verlässlichkeit und Spezifität verbessert werden, was zu einer schnelleren Akzeptanz der Anwender beiträgt.

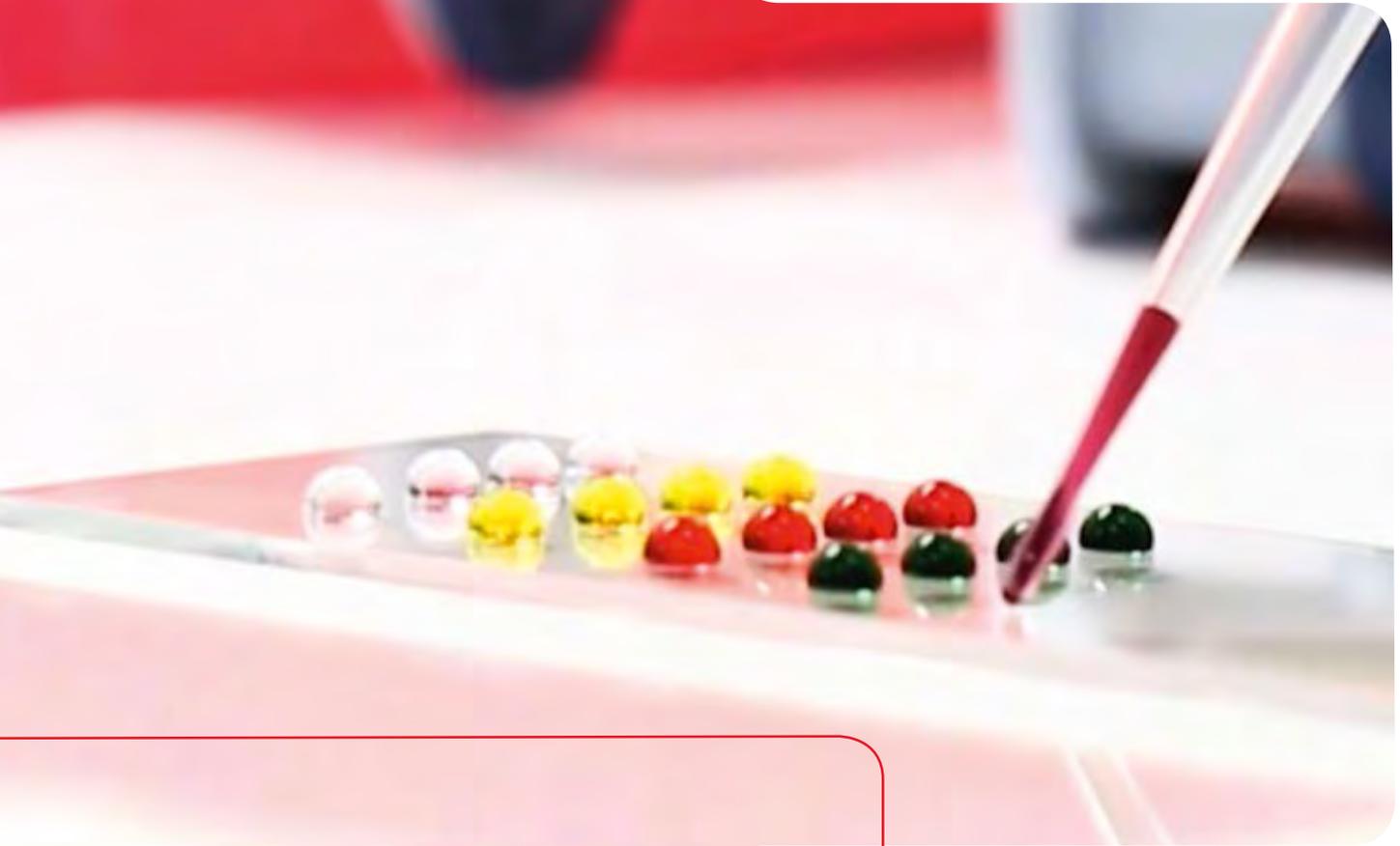
Während in der Mikroelektronik in den Achtziger- und Neunzigerjahren große Verbesserungen an Silizium-Chips zu immer schnelleren Computern geführt haben, dauerte es in der Medizintechnik und Analytik etwas länger, bis sich die Vorteile der Miniaturisierung etablierten. Anfang des neuen Jahrtausends gab es erstmals ein großes Aufsehen, allerdings konnten die hohen Erwartungen nicht voll erfüllt werden.

Auch die Dominanz der ersten sehr allgemeinen Patentanmeldungen hatte die Branchenführer in der Diagnostik und Analytik von einer breiteren Einführung dieser Technologie zunächst abgeschreckt.

## Miniaturisierung – Megatrend für lange Zeit

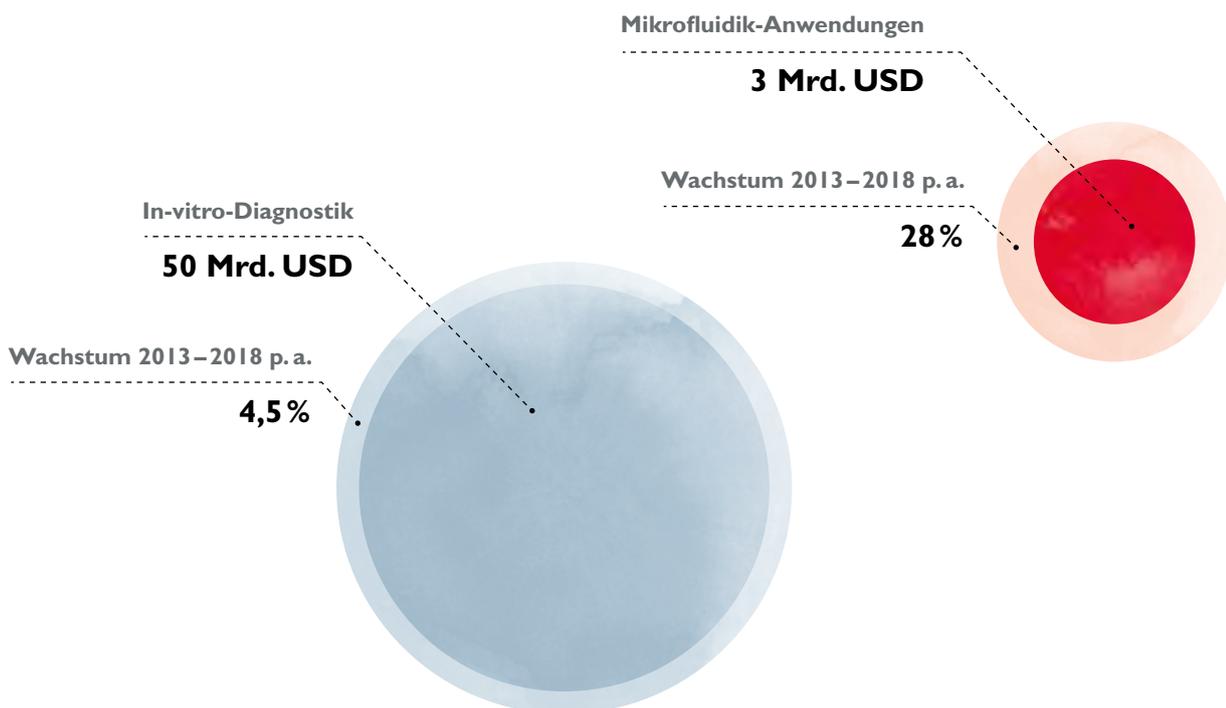
Etwa seit dem Jahr 2010 kam es zu einer zweiten Welle von Start-ups und Unternehmensgründungen, von denen bereits einige durch M&A-Transaktionen in branchenführende Unternehmensgruppen integriert wurden. Der Megatrend der Miniaturisierung und Integration von verschiedenen Funktionen auf einem Chip ist gerade erst am Beginn und wird voraussichtlich eine lange Zeit andauern. Dabei werden fortlaufend komplexere Prozessabläufe auf Chips umgesetzt, die immer mehr Funktionen erfüllen können. Der Markt für Mikrofluidik befindet sich momentan in einer Phase, in der sich ein umfassendes Verständnis für die Vorteile der Technologie bildet: die Basis für realistische Erwartungen an die vielfältigen Umsetzungsmöglichkeiten in vielen Industrien von z. B. Wasseraufreinigung bis Diagnostik.

Im Jahr 2016 wurde der Markt für mikrofluidische Anwendungen auf etwa 3 Mrd. USD geschätzt. Das erscheint zunächst wenig im Vergleich zum In-vitro-Diagnostik-Markt, der etwa 50 Mrd. USD umfasst. Es steckt jedoch großes Potenzial in diesem Bereich, für den ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 28% im Zeitraum von 2013 bis 2018 erwartet wird.

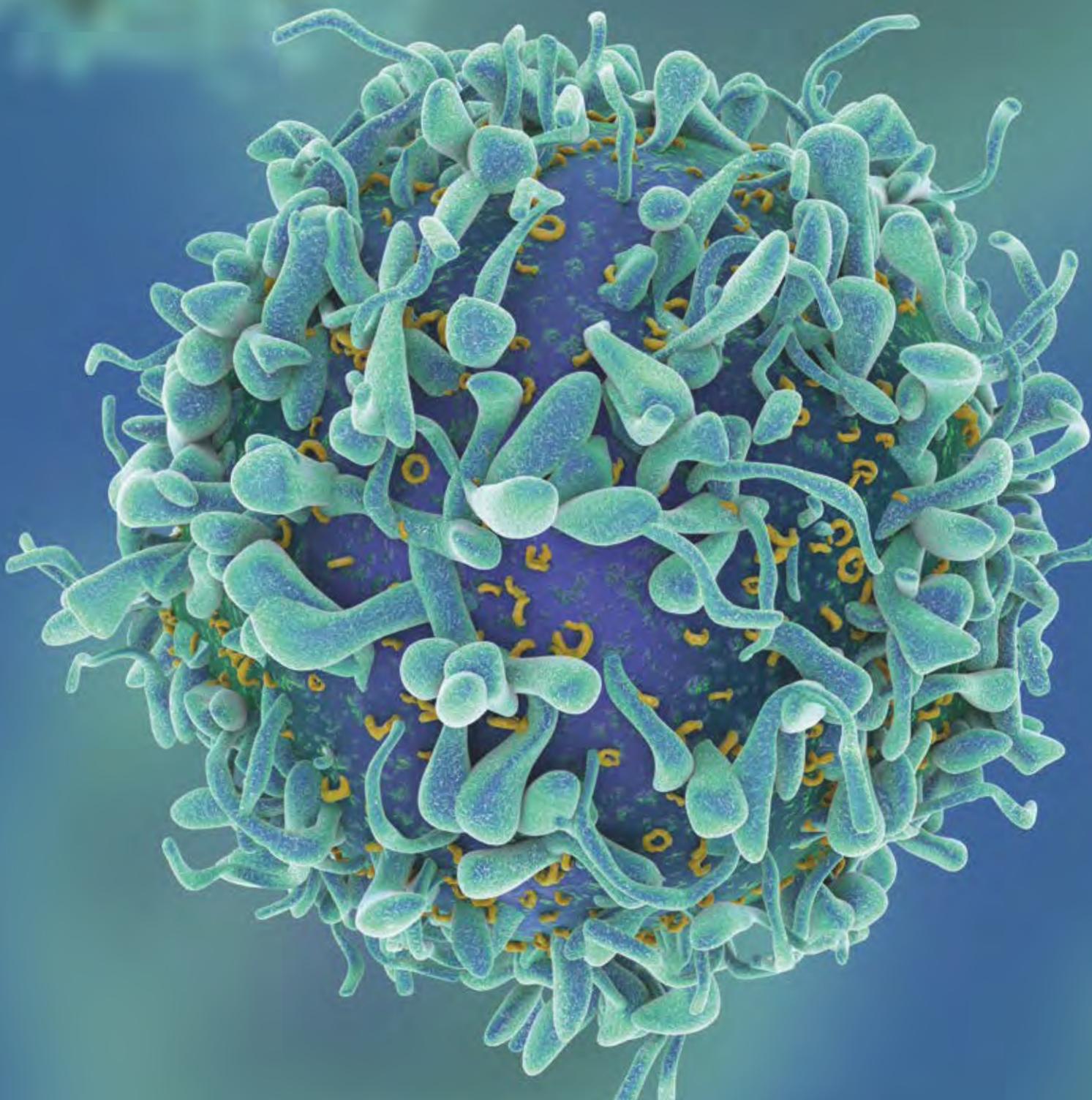


Mittels Beschichtung kann die Oberfläche von Polymer-Chips gezielt verändert werden, um bestimmte chemische, biologische, physikalische oder ästhetische Funktionalitäten zu erreichen.

## Großes Wachstumspotenzial für Mikrofluidik



# ZELLEN DER ZUKUNFT





## Automatisierte Isolation einzelner Zellen

Ein zukunftsweisendes Anwendungsfeld für mikrofluidische Verbrauchsmaterialien ist die „Single-cell isolation“, also die Isolation einzelner Zellen aus beispielsweise Blut oder Knochenmark. Dies können alle Arten von Zellen sein, wie etwa weiße oder rote Blutkörperchen, aber auch Tumorzellen.

Bisher findet die Isolation einzelner Zellen meist manuell unter dem Mikroskop statt und es gibt wenige Möglichkeiten der Automatisierung. Hier erschließt die Mikrofluidik ein großes Potenzial. Mithilfe mikrofluidischer Verbrauchsmaterialien lassen sich einzelne Zellen automatisiert aus Blut oder Knochenmark isolieren und anschließend weiterbearbeiten. Ein Prozess, der eine schnellere und günstigere Isolation einer großen Anzahl einzelner Zellen erlaubt.

Aktuell wird diese Anwendung insbesondere in der Krebsforschung eingesetzt, auch wenn sich viele andere Bereiche dafür eignen und es bereits zu vielversprechenden Aktivitäten kommt. Dabei gibt es verschiedene Ansätze, mit den gewonnenen, noch intakten Zellen zu arbeiten.

STRATEC Consumables hat für ihre Partner bereits mehrere Smart Consumables zur Isolation einzelner Zellen entwickelt. Die folgenden Beispiele verdeutlichen, welche faszinierenden Chancen diese Technologie bietet.

*Nahaufnahme einer T-Zelle*

# NADEL IM HEUHAUFEN

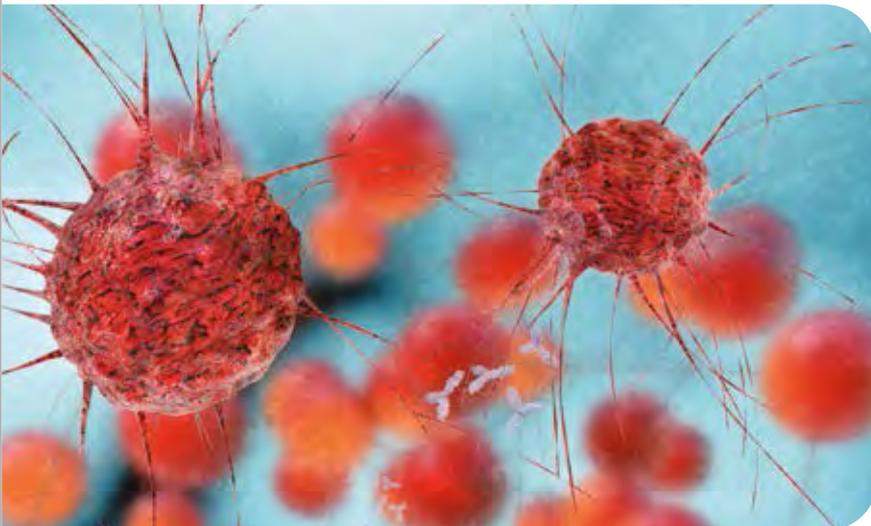
Die im Folgenden erwähnten Anwendungen haben gemeinsam, dass sie noch nahezu ausschließlich in der Forschung oder erst jüngst in der Diagnostik eingesetzt werden. Das bedeutet, dass zwar bereits klinische Studien mit Patienten durchgeführt werden, allerdings noch keine etablierte Therapie existiert. Dennoch machen diese Anwendungen große Hoffnung für die zukünftige Diagnostik und Therapie. Sie haben das Potenzial, das Gesundheitssystem und die Möglichkeiten für erkrankte Patienten nachhaltig zu verändern. Insbesondere der Wunsch, möglichst viele Informationen über seinen derzeitigen und auch zukünftigen Gesundheitszustand zu erhalten, kann durch mikrofluidische Anwendungen erfüllt werden.

## Immuntherapie gegen Krebs

Ein Partner von STRATEC wendet eine Mikrofluidik-Technologie zur Isolation sogenannter T-Zellen an. T-Zellen sind eine Form weißer Blutkörperchen, die eine zentrale Rolle in der Immunabwehr durch die Abwehr von Krankheitserregern und körperfremden Strukturen spielen. Diese Eigenschaft wird gezielt genutzt: Man isoliert T-Zellen und modifiziert sie dann ex-vivo, also außerhalb des Körpers, sodass sie bestimmte andere Zellen zerstören können. Hierfür werden die modifizierten Zellen dem Patienten dann wieder zugefügt, um die Zielzellen, wie beispielsweise Tumorzellen, zu zerstören. Diese Art der Therapie wird im Zusammenhang mit Krebs oft auch Immuntherapie genannt, da eine Bekämpfung des Tumors durch das eigene Immunsystem stattfindet.

## Therapietests an Tumorzellen

Eine weitere Anwendungsmöglichkeit ist die Isolation einzelner Tumorzellen aus dem Blut erkrankter Patienten. Die isolierten Tumorzellen können genau analysiert werden. Insbesondere in der Pharmaforschung wird so schon heute die Reaktion von Tumorzellen und weiterer Mutationen auf bestimmte Therapien getestet. Hierdurch lässt sich oft frühzeitig die Wirkung der eingesetzten Pharmaka auf gesunde und mutierte Zellen beobachten. Häufig wird in diesem Zusammenhang von Liquid Biopsy gesprochen. Aber auch für weitere Untersuchungen wie Next Generation Sequencing (NGS) oder eine Mutationsanalyse können die Zellen verwendet werden.



## Detektion einzelner Proteine

Bei einer bereits öffentlich bekannten Anwendung des STRATEC-Partners Quanterix wird ein mikrofluidisches Verbrauchsmaterial zur Detektion einzelner Proteine eingesetzt. Werden bestimmte Antikörper in einer Probe gefunden, ist das ein Zeichen für eine Erkrankung. Mit dem mikrofluidischen Verbrauchsmaterial lassen sich Proteine in sehr geringer Konzentration, also auf Ebene einzelner Moleküle messen. Dadurch können Stoffe sichtbar gemacht werden, die durch bestehende Immunoassay-Verfahren nicht erkannt werden. Vergleichbar ist das mit der sprichwörtlichen Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Mit diesem Verfahren kann beispielsweise frühzeitig ein Protein entdeckt werden, das darauf hindeutet, dass der Patient einen Herzinfarkt haben wird.

## Unsere Vision: präventive Diagnostik

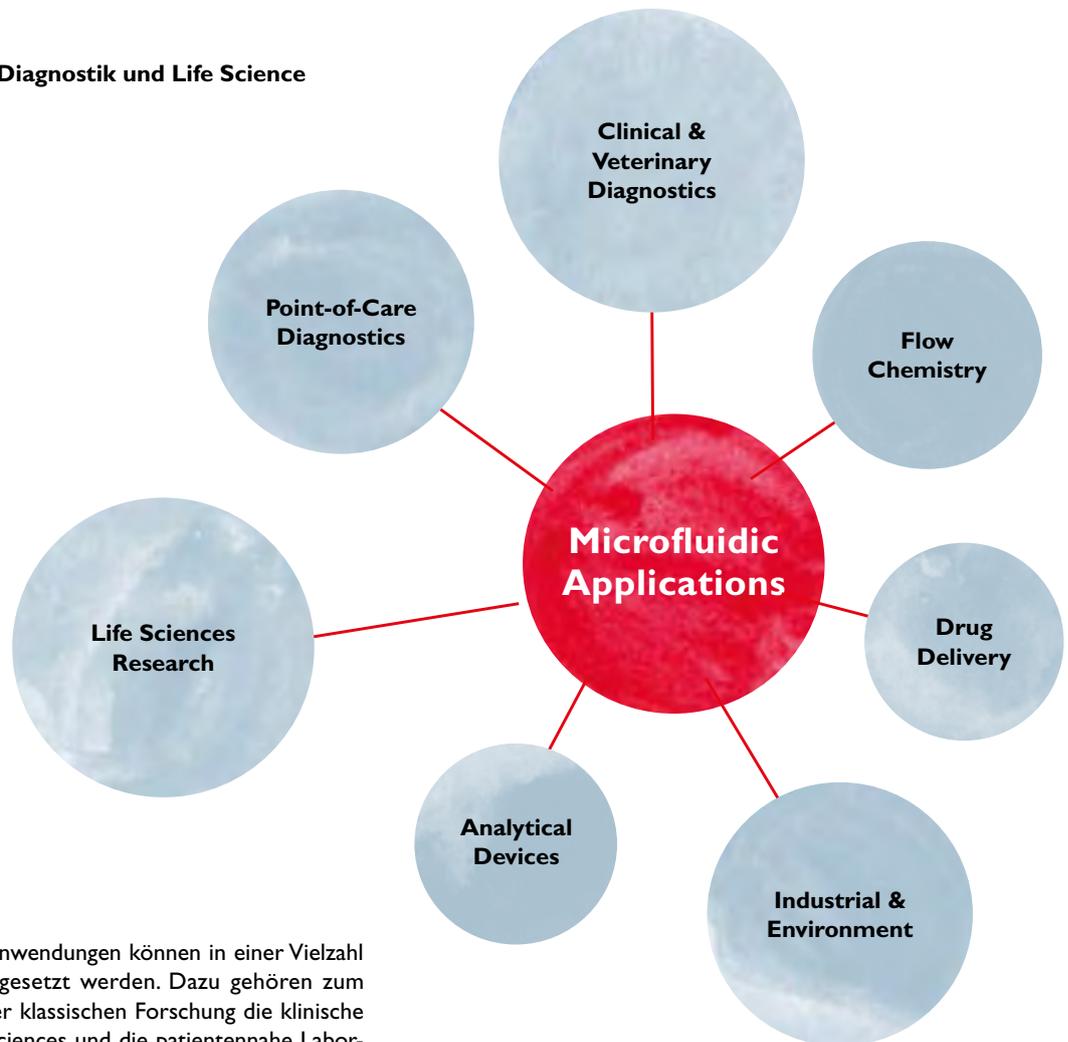
Bisher wird die Diagnostik eingesetzt, um eine vorhandene Erkrankung zu erkennen oder zu erklären. Zukünftig soll es möglich sein, schon vor Ausbruch einer Krankheit gezielt zu handeln oder die Erkrankung durch Prävention eventuell zu verhindern. Unsere geteilte Vision ist, dass die Diagnostik nicht mehr nur retrospektiv, sondern auch präventiv eingesetzt wird. Dadurch gewinnt sie an Wertschöpfung und erhält zunehmenden Einfluss auf das Gesundheitssystem.



# DER MARKT

## SEGMENTE UND POTENZIAL

### Mikrofluidik in Diagnostik und Life Science



Mikrofluidische Anwendungen können in einer Vielzahl von Märkten eingesetzt werden. Dazu gehören zum Beispiel neben der klassischen Forschung die klinische Diagnostik, Life Sciences und die patientennahe Labor-diagnostik (POC bzw. Point-of-Care-Testing).



#### **Klinische Diagnostik – starke Wachstumsraten auch auf lange Sicht**

Der größte und auch langfristig stärkste Markt ist die Labordiagnostik. Vom klinischen Großlabor bis zum Patientenbett und letztendlich zur Selbsttestung zu Hause. Dieser Bereich verzeichnet die größten Wachstumsraten, was den Einsatz von mikrofluidischen Verbrauchsmaterialien anbelangt.



### Life Sciences – großes Potenzial dank niedrigerer Hürden

Der Bereich Life Sciences umfasst die akademische Forschung und die Pharmaforschung. Neuartige Tests werden zunächst in diesem Markt eingeführt und getestet. Dabei ist die Pharmaindustrie der wesentliche kommerzielle Abnehmer. Weitere Märkte mit geringeren regulatorischen Anforderungen sind in der Umweltanalytik und der industriellen Analytik zu finden. Auch in der Veterinärdiagnostik, der Lebensmittelanalytik und der genetischen Analytik hat die Mikrofluidik aufgrund niedrigerer Hürden bereits Einzug gehalten.



### Point-of-Care-Testing – hochdynamisches Wachstum

Das Marktsegment der patientennahen Labordiagnostik weist eine besonders hohe Wachstumsdynamik auf. Das sogenannte Point-of-Care-Testing bezeichnet in der Medizin diagnostische Anwendungen, die nicht in einem Zentrallabor, sondern nahe am Patienten durchgeführt werden, beispielsweise zur Bestimmung von kardiovaskulären Parametern im Krankenhaus unmittelbar auf der Station oder auch in der Praxis eines niedergelassenen Arztes. Auch Vor-Ort-Tests bzw. Schnelltests, die der Patient selbst vornehmen kann, zählen zu den POC-Tests. Hierunter fallen Schwangerschaftstests oder Blutschnelltests zur Blutzuckermessung und Blutgerinnung.

## Skalierungseffekte für mehr Wettbewerbsfähigkeit

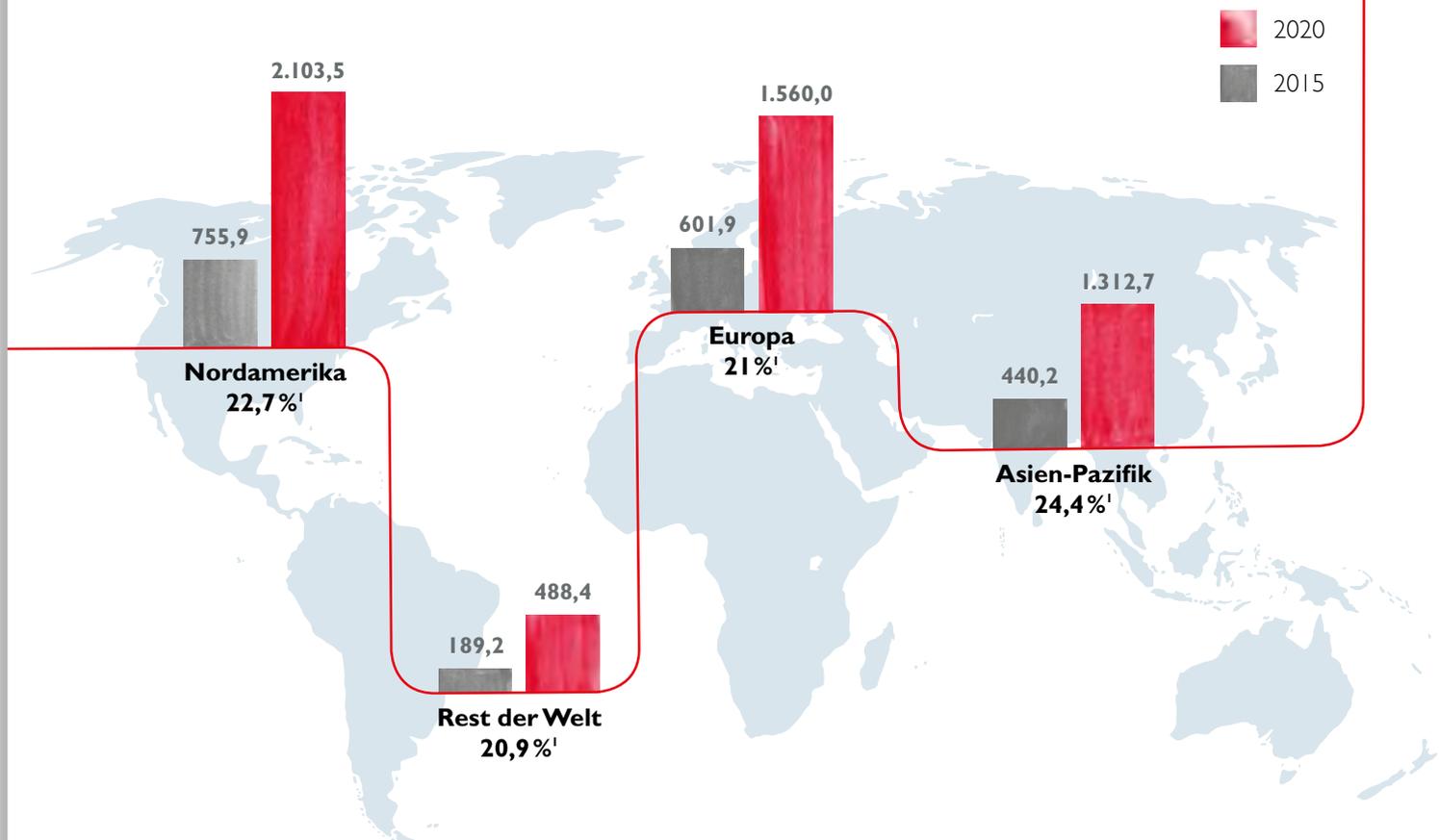
Die Integration vieler Prozessschritte, beispielsweise von der Aufreinigung bis zur Detektion, stellt über alle Bereiche hinweg den stärksten Trend dar. Die dabei entstehenden komplexen Fragen führen allerdings oft zu sehr langwierigen Zulassungsverfahren. Die schon etablierten mikrofluidischen Verfahren müssen sich häufig im Markt mit einem Herstellungspreis behaupten, der wesentlich über den Kosten der labordiagnostischen Variante liegt. Solche Tests können sich heute aufgrund der noch relativ hohen Kosten nur durchsetzen, wenn die Testergebnisse sehr schnell benötigt werden oder das nächste Zentrallabor sehr weit entfernt liegt. Eine zeitnahe, deutliche Verbesserung der Kostensituation und somit der Preisentwicklung sollte dank Skalierungseffekten jedoch möglich sein.

# NORDAMERIKA AN DER SPITZE

Der Markt für polymere mikrofluidische Anwendungen wird momentan mit einem Marktanteil von 38 % von Nordamerika dominiert. Ein Großteil der Patente und Neuerungen stammt aus den dortigen Universitätszentren wie der Harvard oder der

Stanford University. Das hohe Ausmaß an Interdisziplinarität begünstigt hier die großen Institute. Erst bei der Umsetzung in marktfähige Produkte und deren weltweiter Einführung kommt Europa eine stärkere Rolle zu.

## Marktvolumen und langfristiges Marktwachstum (Mio. USD)



# STRATEC CONSUMABLES TREIBER DER ENTWICKLUNG

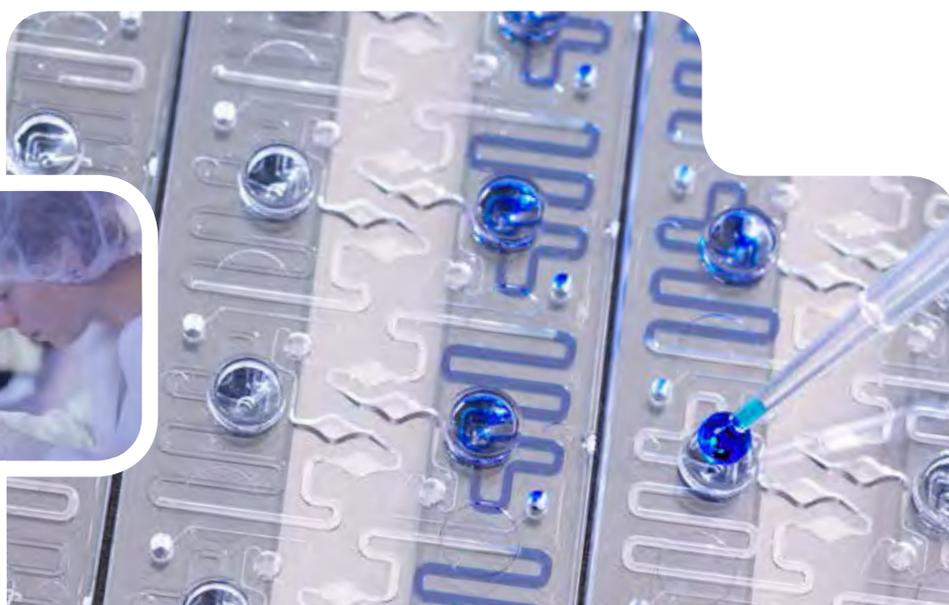
## Expertise im Bereich der Speichermedien

Die Unternehmensgeschichte der im österreichischen Anif ansässigen STRATEC Consumables begann vor etwa zehn Jahren. Mit der Gründung des Geschäftsbereichs BioSciences im Jahr 2007 wagte Sony DADC, eine Tochtergesellschaft der SONY Corporation, den Einstieg in die Biotechnologie. Zum Portfolio des Unternehmens, das sich seit den Achtzigerjahren vor allem als Marktführer im Bereich optischer Speichermedien und digitaler Lösungen für die Unterhaltungs-, Bildungs- und Softwareindustrie einen Namen gemacht hatte, gehörten nun auch komplexe Kunststoffteile für medizinische und diagnostische Anwendungen. Die jahrelange Erfahrung und Expertise in der Herstellung von Speichermedien ermöglichte es, die optimierten Fertigungsmethoden auch in alternativen Anwendungen einzusetzen und weiterzuentwickeln.

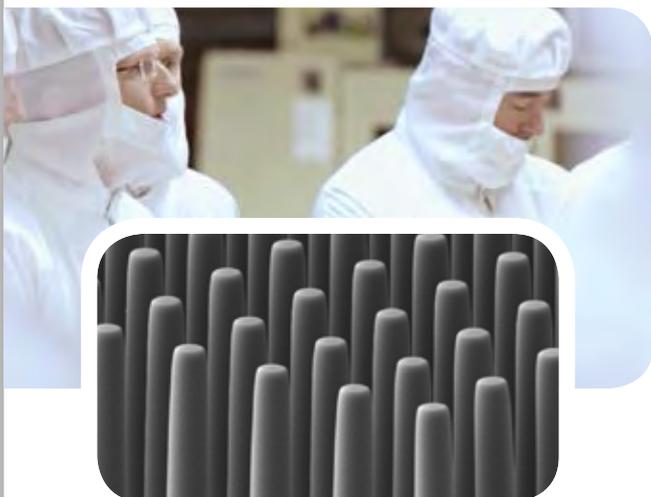
Entsprechend wurden auch bei der Herstellung von mikrostrukturierten Kunststoffteilen für die Medizin und Life Sciences winzige Strukturen im Nano- und Mikrometerbereich aufgebracht. Doch beschränkte man sich nicht nur auf den reinen Produktionsprozess. Das Besondere an STRATEC Consumables ist das Angebot der gesamten Wertschöpfungskette. Diese beginnt bei der Entwicklung der Verbrauchsmaterialien und dem Prototyping und reicht bis hin zur Verpackung und Logistik.

## Komplexer Test als erstes gemeinsames Projekt

Im Juli 2016 wurde die Sony DADC BioSciences Teil der STRATEC-Gruppe und in STRATEC Consumables umbenannt. Eine erste Zusammenarbeit des damals noch unabhängigen Unternehmens mit STRATEC fand bereits Jahre zuvor im Rahmen eines Projekts für den Kunden Quanterix statt. Am Standort Anif wird eine Disc produziert, die aus 24 Testfeldern mit je 216.000 Vertiefungen besteht und im von STRATEC entwickelten Analysensystem als Smart Consumable zum Einsatz kommt. Bei einem solchen Kundenprojekt ist eine enge Kooperation in der Entwicklung und Fertigung des Probenträgers und des Analysensystems von großer Notwendigkeit, um die Qualität, Zuverlässigkeit und Reproduzierbarkeit gewährleisten zu können.



# OPTIMIERTE PROZESSE

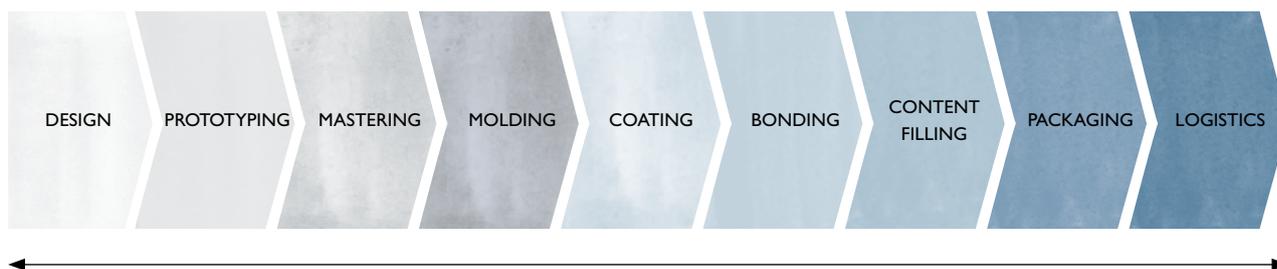


## Zertifiziertes Qualitätsmanagement

Die bereits seit Jahren etablierten Prozesse des Bereichs Consumables werden permanent verbessert. Hierzu zählt auch die Optimierung der Arbeitsumgebung und der Arbeitsbedingungen, um Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter im Unternehmen zu verbessern. Die Fertigung erfolgt entsprechend den Vorgaben eines nach ISO 13485 zertifizierten Qualitätsmanagementsystems. Dabei wird ein hohes Qualitätsbewusstsein auf allen Stufen der Wertschöpfungskette gelebt. Von Beginn an findet eine intensive Zusammenarbeit mit dem Kunden statt, um bereits in der Design- und Prototypenphase die Idee des Partners so zu entwickeln, dass diese auch massenproduktionstauglich ist. Mithilfe des einzigartigen Masteringprozesses, bei dem im Spritzgussverfahren das Negativ des zu formenden Teils produziert wird, ist es möglich, winzige Strukturen von 200 nm bis 200 µm zu fertigen.

Für die Produktion der Verbrauchsmaterialien im Spritzgussverfahren fließen 30 Jahre Erfahrung aus der Fertigung von optischen Speichermedien ein. Dies sichert höchste Qualität und Zuverlässigkeit bei den hochpräzisen Kunststoffteilen für medizinische und diagnostische Anwendungen.

### Hohes Qualitätsbewusstsein auf allen Stufen



## Gemeinsame Systemlösungen

Die Entwicklung und Produktion von mikrostrukturierten Kunststoffteilen soll weiter ausgebaut und die Weiterentwicklung des Standorts in Anif durch gezielte Kooperationen und Investitionen gefördert werden. Die Zusammenarbeit innerhalb der STRATEC-Gruppe ermöglicht es, den Kunden gemeinsame Systemlösungen, bestehend aus Analysensystemen, Software und Verbrauchsmaterialien anzubieten. Ziel ist es, wie im Beispiel von Quanterix auf die Kernkompetenzen aufzubauen und den Kunden darauf basierende Komplettlösungen anzubieten.

# INSTRUMENTE UND CONSUMABLES

## Vielfältige Verbrauchsmaterialien

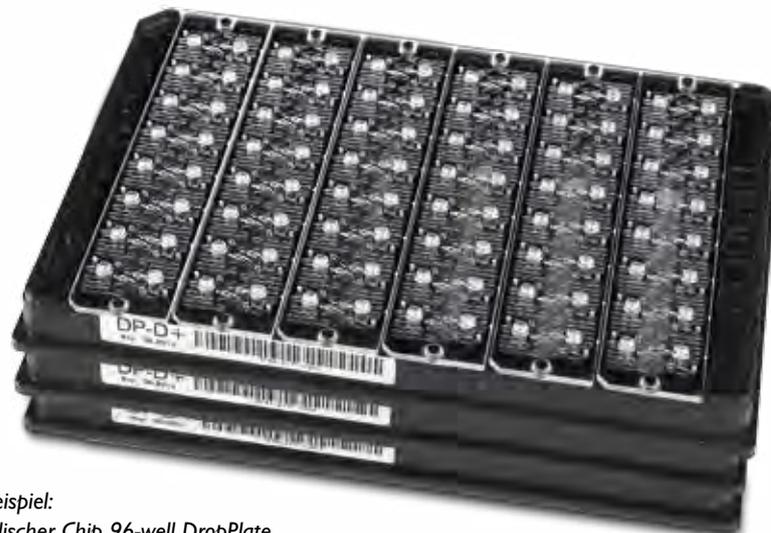
Ein von STRATEC entwickeltes Analysensystem besteht aus einer Vielzahl an Komponenten. Neben Hardware und Software sind auch die Verbrauchsmaterialien ein wichtiger Bestandteil.

Verbrauchsmaterialien, die in Analysensystemen zum Einsatz kommen, sind sehr vielfältig und lassen sich in verschiedene Kategorien einteilen. Zum einen sind dies Ersatzteile, die am Ende des Produktlebenszyklus unbrauchbar gewordene Teile ersetzen, zum anderen handelt es sich um Wartungskits mit regelmäßig auszutauschenden Teilen, wie zum Beispiel Pumpen, Schläuche oder Ventile. Als weitere Kategorie gibt es Komponenten,

die durch das Instrument „verbraucht“ werden. Diese Teile haben eine 1:n-Ratio zu den ablaufenden Tests. Bei diesen Teilen kann es sich beispielsweise um Plastikteile wie Pipettenspitzen oder Messzellen handeln. STRATEC war schon immer für die Entwicklung von zum System gehörenden Verbrauchsmaterialien zuständig, hat diese in manchen Fällen auch selbst produziert. In den letzten Jahren sind wir allerdings dazu übergegangen, für neu entwickelte Systeme neben der Entwicklung auch die Produktion der Verbrauchsmaterialien zu übernehmen.

## Alles aus einer Hand

Aktuell zeichnet sich ein Trend zur Verwendung von immer komplexeren Verbrauchsmaterialien ab, bei denen ein Teil des Tests vom Analysensystem hin zum Verbrauchsmaterial verlagert wird. Mit der Unternehmensakquisition ist STRATEC nun in der Lage, den Kunden ein noch umfassenderes Angebot zu bieten. Weiterhin bietet es entscheidende Vorteile für unsere Partner, wenn Analysensystem und Verbrauchsmaterialien aus einer Hand kommen. Dies liegt daran, dass die Systemintegration von Verbrauchsmaterialien oft nur Schritt für Schritt adressierbare Herausforderungen birgt. Durch die Entwicklung und Produktion bei STRATEC wird der oft negative Einfluss auf Entwicklungszeiten minimiert. Darüber hinaus haben unsere Kunden einen Ansprechpartner für alle Themen rund um das System.



Produktbeispiel:  
mikrofluidischer Chip 96-well DropPlate,  
für Trinean

# **GESCHÄFTSBERICHT 2016**

Der STRATEC Biomedical AG

**STRATEC-Aktie / 25**

**Konzernlagebericht / 30**

**Konzernabschluss / 72**

**Konzernanhang / 80**

# STRATEC-AKTIE

## Börsenjahr geprägt von unerwarteten Ereignissen

Im Börsenjahr 2016 haben Ereignisse mit unerwartetem Ausgang wie beispielsweise das Brexit-Votum oder die Präsidentschaftswahl in den USA die Anleger in Atem gehalten. Hinzu kamen Sorgen um die globale Konjunktur, ausgelöst durch schwache Konjunkturdaten aus China und dem Ölpreisverfall, die gleich zu Beginn des Jahres die Börsen schwer belasteten. Beispielsweise brach der deutsche Leitindex DAX innerhalb der ersten fünf Handelswochen um 19% ein.

Im Juni folgte das nächste unerwartete Ereignis: Für viele überraschend entschied sich eine knappe Mehrheit der Briten in einem Referendum für den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union. Der „Brexit-Schock“ löste an den Devisenmärkten und Börsen rund um den Globus Turbulenzen aus. Im November sorgte die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten dagegen nur kurzfristig für Kurskapriolen.

Ungeachtet dieser Ereignisse, wurden die weltweiten Aktienmärkte im Jahr 2016 weiterhin von der Geldschwemme großer Notenbanken angetrieben. Während sich die Zinsen in Japan, in England und im Euroraum auf Rekordtief befanden, zog die US-Notenbank indessen die geldpolitischen Zügel an und signalisierte weitere Schritte.

Begleitet von einer hohen Schwankungsbreite verzeichnete der deutsche Leitindex DAX auf Jahressicht einen Zuwachs von 6,8%. Der deutsche Technologie-Index TecDAX schnitt dagegen mit einer negativen Jahresperformance von 1,0% wesentlich schlechter ab. Aufgrund der anhaltenden finanziellen Repression und dem fortbestehendem Mangel an attraktiven Anlagemöglichkeiten rechnen Experten jedoch damit, dass Investoren weiterhin Aktien bevorzugen und dem Aktienmarkt weiteren Auftrieb geben.

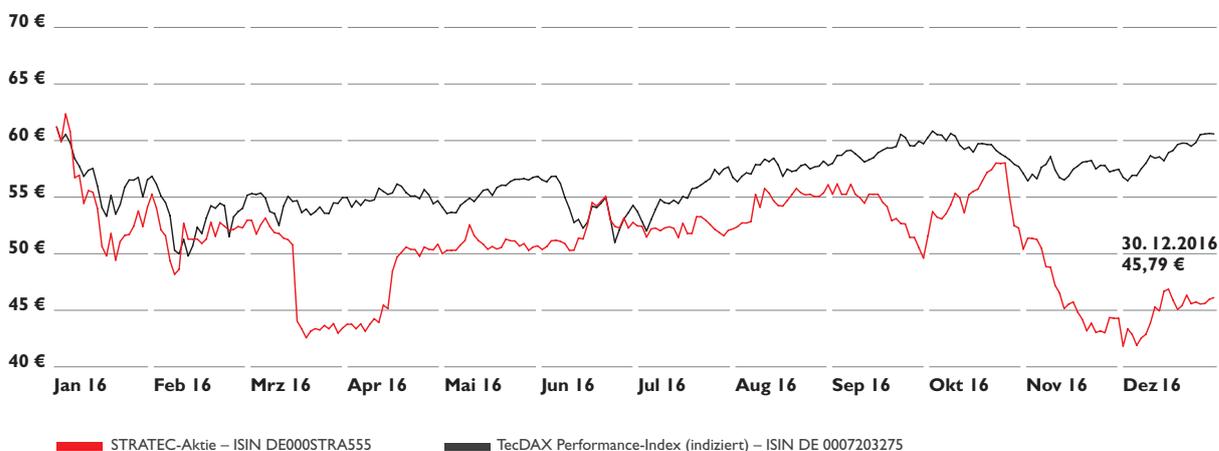
## STRATEC-Aktie in 2016 mit volatilem Kursverlauf

Mit einem Aktienkurs von 61,00€ (Xetra, Schlusskurs am 30. Dezember 2015) startete die STRATEC-Aktie in das Börsenjahr 2016 und erreichte am dritten Handelstag ein neues Allzeithoch bei 62,85€ (Xetra, Intraday). In den darauf folgenden Wochen konnte sich die Aktie einem schwachen Börsenumfeld nicht entziehen und fiel mehrmals kurzzeitig unter die 50-Euro-Marke.

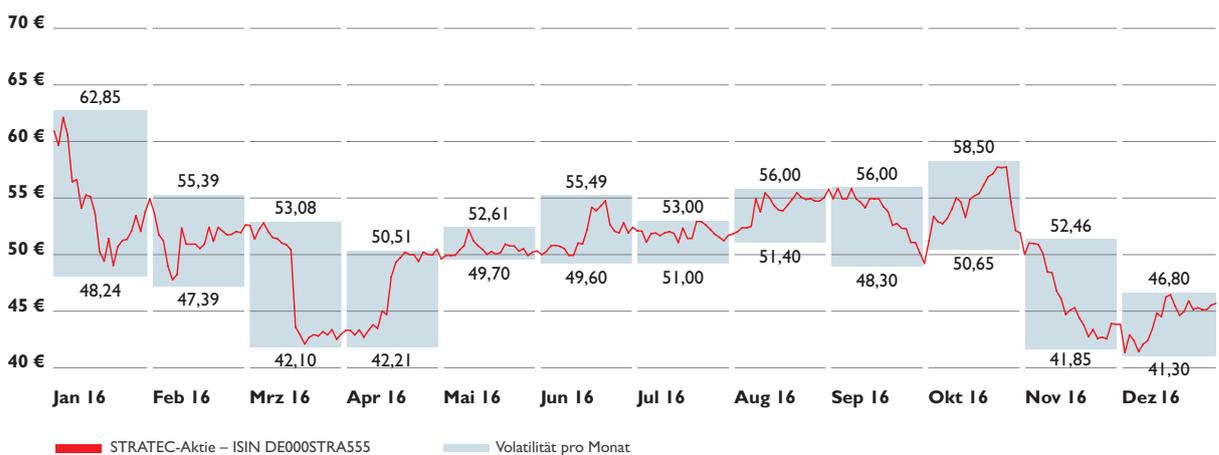
Mitte März musste die Gesellschaft ihre mittelfristige Finanzprognose anpassen. Am folgenden Handelstag verlor die Aktie etwa 15% ihres Wertes und bewegte sich danach in einer engen Kursspanne zwischen 42,10€ und 44,35€ seitwärts (beide Kurse Xetra, Intraday). Mit Veröffentlichung der endgültigen Jahresergebnisse für das Geschäftsjahr 2015 und der Bekanntgabe des Vorschlags einer erneuten Dividenden-erhöhung am 14. April 2016 konnte die STRATEC-Aktie ihre Seitwärtsbegehung beenden und die seit März bestehende Kursschwäche innerhalb weniger Handelstage wettmachen.

Im weiteren Verlauf verzeichnete die Aktie weitere Kursgewinne und erholte sich bis auf 56,00€ (Xetra, Intraday) bevor sie Mitte September deutlich unter Druck geriet. Bis Ende September gab der Aktienkurs auf 48,30€ (Xetra, Intraday) nach, um anschließend in nur 17 Handelstagen auf 58,50€ (Xetra, Intraday) zu steigen. Nach Veröffentlichung der Neunmonatszahlen am 27. Oktober 2016 setzte eine schnelle Abwärtsbewegung ein, die den Aktienkurs bis zum 7. Dezember 2016 auf das Jahrestief bei 41,30€ (Xetra, Intraday) führte. Am 30. Dezember 2016 ging die STRATEC-Aktie bei 45,79€ aus dem Handel und notierte damit 24,9% unter dem Schlusskurs des Vorjahres und 10,9% über dem Jahrestiefstkurs. Die STRATEC-Aktie konnte damit nicht an die sehr gute Kursentwicklung der Vorjahre anschließen.

### Die STRATEC-Aktie – Volatiler Kursverlauf 2016 (in €)



### Die STRATEC-Aktie – Volatiler Kursverlauf 2016 (in €)



### Handelsdaten der STRATEC-Aktie (Stand: 31. Dezember)

	2016	2015	2014	2013	2012
Schlusskurs Vorjahr (€)	61,00	45,75	30,25	37,65	31,75
Tiefstkurs (€)	41,30	41,00	30,06	25,30	28,02
Höchstkurs (€)	62,85	61,00	53,10	40,00	39,48
Schlusskurs (€)	45,79	61,00	45,75	30,25	37,65
Performance (%)	-24,9	+33,3	+51,2	-19,6	+18,6
Marktkapitalisierung (Mio. €)	543,1	723,0	540,0	356,0	441,9
Handelsvolumen (Mio. €)	120,7	141,0	131,1	109,8	126,6
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen (€)	473.151	555.065	520.199	433.863	498.367
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen (Stück)	9.775	11.687	13.200	13.275	15.201

## Listing, Börsenumsatz und Indexzugehörigkeit

Die Aktien der Gesellschaft notieren im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Handelsplätze Xetra und Frankfurt) und erfüllen die Transparenzanforderungen des Prime Standards. Darüber hinaus werden die Aktien an den Börsen in Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart und Tradegate Exchange gehandelt.

Gemessen am einfachen Orderbuchumsatz wechselten in 2016 an den aufgeführten Handelsplätzen STRATEC-Aktien im Gegenwert von 120,7 Mio.€ (Vorjahr: 141,0 Mio.€) den Besitzer; dabei entfielen allein auf die Handelsplätze Xetra und Frankfurt 85,1 % (Vorjahr: 84,9 %) dieses Volumens.

Das Handelsvolumen im außerbörslichen Handel ging gegenüber dem Vorjahr zurück. Über sogenannte multilaterale Handelssysteme wie beispielsweise Chi-X Europe, Turquoise, BATS Trading, Sigma X oder Tradegate wurden im Jahr 2016 STRATEC-Aktien im Gegenwert von etwa 43 Mio.€ (Vorjahr: 50 Mio.€) gehandelt.

Die STRATEC-Aktie notierte von November 2010 bis März 2017 im 30 Technologiewerte umfassenden Auswahlindex TecDAX der Deutschen Börse.

## Hauptversammlung in 2016 mit anhaltend hoher Präsenz und Beschluss einer Rekorddividende

Am 9. Juni 2016 begrüßten Vorstand und Aufsichtsrat von STRATEC über 300 Aktionäre, Stimmrechtsvertreter und Gäste zur ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft im CongressCentrum Pforzheim. Die Präsenz der Hauptversammlung lag mit 71,72 % des Grundkapitals (Vorjahr: 72,85 %) auf einem weiterhin hohen Niveau.

Den Aktionären zur Beschlussfassung vorgelegt wurden die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl des Abschlussprüfers sowie die Zustimmung zu einem Gewinnabführungsvertrag.

Alle fünf zur Beschlussfassung vorgelegten Tagesordnungspunkte wurden von den Aktionären mit der jeweils erforderlichen Mehrheit in der rund zwei Stunden dauernden Hauptversammlung beschlossen. Die Dividende wurde damit zum zwölften Mal in Folge erhöht und erreichte mit einer Ausschüttungssumme von 8,9 Mio.€, dies entspricht 0,75 € je dividendenberechtigter Aktie, einen neuen Rekordwert. Im Vorjahr waren 8,3 Mio.€ bzw. 0,70 € je dividendenberechtigter Aktie an die Anteilseigner ausgeschüttet worden.

Alle Abstimmungsergebnisse sowie die Präsenz wurden im Anschluss an die Hauptversammlung auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht. Die nächste ordentliche Hauptversammlung findet am 14. Juni 2017 im CongressCentrum Pforzheim statt.

**Kennzahlen der STRATEC-Aktie** (Stand: 31. Dezember)

	2016	2015	2014	2013	2012
<b>Ausstehende Aktien (Mio. Stück)</b>	11,9	11,9	11,8	11,8	11,7
<b>Dividendenberechtigte Aktien (Mio. Stück)</b>	11,9	11,9	11,8	11,8	11,7
<b>Bardividende je Aktie (€)</b>	0,77 <sup>1</sup>	0,75	0,70	0,60	0,56
<b>Ausschüttungssumme (Mio. €)</b>	9,1 <sup>1</sup>	8,9	8,3	7,1	6,6
<b>Dividendenrendite (%)</b>	1,7 <sup>1</sup>	1,2	1,5	2,0	1,5

<sup>1</sup> Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung am 14. Juni 2017

## Für 2017 winkt erneut Rekorddividende

Ungeachtet der im Jahr 2016 durchgeführten Unternehmensakquisitionen und den damit verbundenen Investitionen, haben Vorstand und Aufsichtsrat von STRATEC beschlossen, der ordentlichen Hauptversammlung am 14. Juni 2017 einen Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 0,77 € je dividendenberechtigter Aktie zu unterbreiten.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Aktionäre entspricht die Höhe des Dividendenvorschlags einer Ausschüttungssumme von insgesamt 9,1 Mio. €. Auf Basis des Jahresschlusskurses vom 30. Dezember 2016 läge die Dividendenrendite bei 1,7%.

## Weiterhin stabile Aktionärsstruktur

Größter Anteilseigner am Unternehmen sind unverändert Firmengründer Hermann Leistner, dessen Familie und deren Beteiligungsgesellschaften mit insgesamt 41,47 %. Weitere 0,06 % der Anteile werden von der Gesellschaft selbst gehalten und 58,47 % der Aktien sind einer Vielzahl privater und institutioneller Investoren aus dem In- und Ausland zuzurechnen. In 2016 war dabei ein starker Anstieg der Anzahl privater STRATEC-Aktionäre zu beobachten. Ungeachtet des in 2015 und 2016 angebotenen und sehr gut angenommenen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms – jeder siebte Aktionär ist STRATEC-Mitarbeiter – ist auf Jahressicht die Zahl der STRATEC-Aktionäre um über 30 % gestiegen.

## Weitere Informationen zur STRATEC-Aktie

<b>ISIN</b>	DE000STRA555	<b>Währung</b>	€
<b>WKN</b>	STRA55	<b>Gattung</b>	Nennwertlose Namens-Stammaktien
<b>Kürzel</b>	SBS	<b>Grundkapital (€)</b>	11.860.995,00
<b>Reuters Instrument Code</b>	SBSG.DE	<b>Grundkapital (Stück)</b>	11.860.995
<b>Bloomberg Ticker</b>	SBS:GR	<b>Erstnotierung</b>	25. August 1998
<b>Sektor</b>	DAXsector All Pharma & Healthcare	<b>Handelsplätze</b>	Xetra; Frankfurt und weitere deutsche Regionalbörsen
<b>Transparenzlevel</b>	Prime Standard	<b>Designated Sponsors</b>	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG Oddo Seydler Bank AG
<b>Marktsegment</b>	Regulierter Markt		

## Investor Relations

Die auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensstrategie unterstützt STRATEC durch kontinuierliche und offene Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern. Unser Ziel ist es, weiterhin eine transparente Kommunikation mit den Investoren zu pflegen und das Vertrauen neuer Anleger zu gewinnen. STRATEC informiert durch ihre Investor Relations-Aktivitäten Investoren, Analysten sowie Journalisten der Wirtschafts- und Finanzmedien aktiv, kontinuierlich und zeitnah über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft. Interessierte können sich über den Finanzkalender regelmäßig und mit ausreichendem Zeitvorlauf über wichtige Termine informieren.

### Finanzkalender

<b>20.04.2017</b>	Jahresfinanzbericht 2016
<b>04.05.2017</b>	Quartalsmitteilung Q1 2017
<b>14.06.2017</b>	Hauptversammlung, Pforzheim, Deutschland
<b>25.07.2017</b>	Halbjahresfinanzbericht H1 2017
<b>26.10.2017</b>	Quartalsmitteilung 9M 2017
<b>28.11.2017</b>	Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main, Deutschland

Änderungen vorbehalten

Darüber hinaus werden die Kapitalmarktteilnehmer regelmäßig über die strategische und geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft durch die Veröffentlichung von Finanzberichten sowie Ad-hoc- und Pressemitteilungen informiert.

Fester Bestandteil STRATECs Investor Relations-Arbeit ist die Durchführung von Telefonkonferenzen mit Webcast zur Veröffentlichung der Finanzberichte sowie bei anderen wichtigen Unternehmensereignissen. Neben der Durchführung einer Vielzahl von Einzelgesprächen, werden auf Kapitalmarktkonferenzen Präsentationen gehalten, in denen Investoren aus dem In- und Ausland das Unternehmen und dessen zugrunde liegendes Geschäftsmodell vorgestellt und ausführlich erläutert wird.

Zu den zentralen Instrumenten der Meinungsbildung von Aktionären und Investoren zählen die Empfehlungen von Analysten. Derzeit berichten acht Institutionen regelmäßig in ausführlichen Studien und Kurzanalysen über STRATEC: Berenberg Bank, Deutsche Bank, DZ Bank (bis 22.12.2016), HSBC Trinkaus & Burkhardt, Kepler Cheuvreux, Landesbank Baden-Württemberg, Metzler Capital Markets, Oddo Seydler Bank und Warburg Research.

Aktuelle Informationen rund um STRATEC und die STRATEC-Aktie finden sich auf der Internetseite der Gesellschaft unter [www.stratec.com](http://www.stratec.com)

# KONZERNLAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2016 der STRATEC Biomedical AG

- A. Die STRATEC-Gruppe / 31
  - Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung / 31**
  - Konzernstruktur / 32**
  - Steuerung der STRATEC-Gruppe / 34**
  - Markt / 36**
  - Forschung und Entwicklung / 38**
  
- B. Wirtschaftsbericht / 40
  - Gesamtwirtschaftliche und  
branchenbezogene Rahmenbedingungen / 40**
  - Geschäftsverlauf / 42**
  - Lage / 43**
    - Ertragslage / 43
    - Finanzlage / 46
    - Vermögenslage / 47
  - Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren / 48**
    - Mitarbeiterbelange / 48
    - Qualitätsmanagement / 50
    - Nachhaltigkeit / 52
    - Standortoptimierung / 53
    - Supply Chain / 53
    - Produktion / 53
  
- C. Prognosebericht / 54
  
- D. Chancen und Risiken / 55
  - Chancen / 55**
  - Risiken / 56**
  - Risikomanagementsystem / 59**
  - Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung  
von Finanzinstrumenten / 62**
  
- E. Vergütungsbericht / 63
  
- F. Übernahmerelevante Angaben / 69
  
- G. Erklärung zur Unternehmensführung / 71

# A. DIE STRATEC-GRUPPE

## Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung

STRATEC makes blood analysis happen! – Aufgrund der Reputation und des Know-hows, das auf der Erfahrung von fast vierzig Jahren der Automatisierung von Laborprozessen basiert, ist es STRATEC gelungen, sich als einer der global führenden Anbieter für Automatisierungslösungen in der Forschung und Diagnostik zu etablieren und dabei langfristig schneller als die relevanten Zielmärkte zu wachsen.

STRATECs Geschäftsmodell wurde über die Jahre ständig erweitert und dabei immer tiefgreifender auf die Bedürfnisse der Partner – in der Regel global führende Diagnostik und Forschungsunternehmen – ausgerichtet. Daher bietet STRATEC mittlerweile neben der reinen Instrumentierung nahezu die gesamte Wertschöpfungskette der Entwicklung, Fertigung und Zulassung komplexer Analysensystemlösungen, von den ersten Spezifikationen bis hin zur Entwicklung komplexer Verbrauchsmaterialien oder der komplementären Middleware-Laborsoftware.

Neue Technologien und Anwendungen wurden seit jeher frühzeitig von STRATEC aufgegriffen und durch eigene oder partnerschaftliche Entwicklungen in das vorhandene Technologiespektrum integriert. Dadurch ist STRATEC heute in der Lage, die gesamte Bandbreite bewährter und zukunfts-trächtiger Anwendungen ihren Kunden, die solche Lösungen weitestgehend outsourcen, anzubieten. Der Fokus liegt hierbei auf den Wachstumssegmenten der Forschung und In-vitro-Diagnostik, insbesondere der Molekulardiagnostik, der Hämatologie sowie auf Immunoassays basierenden Anwendungen.

Der anhaltende Konsolidierungstrend innerhalb der Gesundheitsindustrie setzt sich auch in der Diagnostikindustrie fort. Einerseits werden dadurch tendenziell die diagnostischen Labore größer, was zu steigenden Anforderungen an den Durchsatz der Analysensysteme in Blutbanken und Zentrallaboren führt, andererseits besteht die Notwendigkeit, zeitkritische Labortätigkeiten in der Nähe des Patienten (Point-of-Care) durchzuführen. Durch beide dieser Entwicklungen kann STRATEC seine Stärken weiter ausbauen und es ergeben sich neue Geschäftsmöglichkeiten.

STRATEC begegnet dieser Entwicklung mit einer schrittweisen Erweiterung des Leistungsangebotes. Im Jahr 2016 haben dazu zwei gezielte Akquisitionen beigetragen.

Zur Erweiterung der Kompetenzen und zur Schaffung von Kapazitäten hinsichtlich der Entwicklung und Produktion kleinerer Systeme wurde das in Ungarn ansässige und weltweit tätige Unternehmen Diatron, akquiriert. Im Bereich komplexer Verbrauchsmaterialien, sogenannter „Smart Consumables“, wurde ein in der Nähe von Salzburg beheimatetes Unternehmen, die SONY DADC BioSciences GmbH, zwischenzeitlich in STRATEC Consumables umbenanntes Unternehmen übernommen, welches auf die Entwicklung komplexer Verbrauchsmaterialien spezialisiert ist. Bei diesen Produkten werden Teile des Analyseprozesses vom Instrument in das Smart Consumable verlagert, was die Entwicklung kleinerer, weniger komplexer Instrumente ermöglicht.

Das wesentliche Know-how, das sich STRATEC durch die Zusammenarbeit mit marktführenden Unternehmen erarbeitet hat, basiert auf der Erstellung und Umsetzung von Konzepten und Anforderungen in den Bereichen der Automatisierung und Instrumentierung bio-chemischer Prozesse durch Hard- und Softwarelösungen sowie der umfassenden Kenntnis von Qualitäts- und Dokumentationsanforderungen insbesondere bei der Zulassung medizintechnischer Lösungen durch die jeweiligen nationalen und internationalen Behörden. Darüber hinaus steht STRATEC seinen Kunden von Beginn an beratend zur Seite und kann aufgrund der langjährigen Erfahrungen wertvolle Impulse bei der Erstellung der Spezifikationen und der entsprechenden Ausrichtung der Systeme inklusive der Nutzerfreundlichkeit und somit auch der Akzeptanz durch den Endkunden geben.

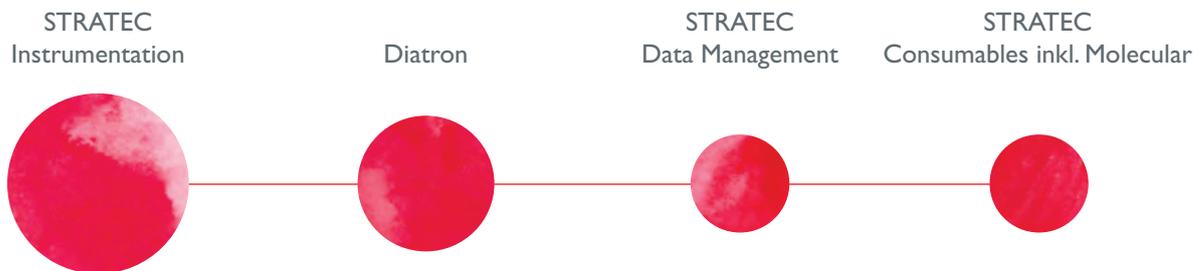
Kern der Unternehmensstrategie ist es, ausgewählten Kunden bei der Umsetzung ihrer Wachstumsstrategien in den Bereichen In-vitro-Diagnostik und Life Sciences als kompetenter Partner Know-how sowie innovative und zugleich sichere Produktlösungen für ein erfolgreiches Endkundengeschäft zu bieten. Dabei ist es das übergeordnete Ziel, für alle Beteiligten ein kompetenter, zuverlässiger Partner zu sein und es sowohl dem Kunden als auch STRATEC selbst zu ermöglichen, nachhaltiges über dem langjährigen Marktdurchschnitt liegendes Wachstum zu erzielen. Dabei rücken bei STRATEC auch Nachhaltigkeitsthemen wie Umweltbelange und soziale Aspekte weiter in den Vordergrund. STRATEC fokussiert sich auf wachstumsstarke Anwendungsbereiche insbesondere in den Wachstumssegmenten innerhalb der In-vitro-Diagnostik und ausgewählten Bereichen der Forschung und des sogenannten „Translational Research“, unter dem die Übertragung der Ergebnisse der Grundlagenforschung in klinische Anwendungen zu verstehen ist.

Wesentlicher Grundsatz von STRATECs Unternehmensphilosophie ist dabei, bei einer kontinuierlichen Erweiterung des Technologie- und Angebotspektrums keinesfalls eine Konkurrenzsituation mit den Partnern entstehen zu lassen.

## Konzernstruktur

Im Zuge der Integration der im Geschäftsjahr 2016 neu akquirierten Unternehmen wurden die Business Units der STRATEC-Gruppe neu geordnet, und die organisatorische Unternehmensstruktur darauf ausgerichtet und optimiert.

Vorrangiges Ziel ist es hierbei effizient und aufeinander abgestimmt, auf Anforderungen der Kunden reagieren zu können und dabei über Business Units hinweg die Lösungen und Produkte der Unternehmensgruppe anbieten zu können. Ebenso gilt es dabei durch gruppenweite Kommunikation und flache Hierarchien in der Lage zu sein, auf Marktentwicklungen oder Änderungen regulatorischer Rahmenbedingungen, schnell und standortübergreifend reagieren zu können. Anhand der auf vier Business Units fokussierten Organisation lässt sich die strategische Ausrichtung wie folgt darstellen:



### STRATEC Instrumentation

Weltweit finden sich Instrumente, die bei STRATEC entwickelt und produziert und von Partnern auf den Markt gebracht werden.

Auch wenn die Instrumentierung aus dem Hause STRATEC kommt, findet sich nahezu ausschließlich der Markenname der Partner auf den Systemen wieder. Während die Spezifikationen meist gemeinsam zwischen beiden Partnern definiert werden, verläuft während der rund drei- bis vierjährigen Entwicklungsphase ein paralleler Entwicklungsprozess. STRATEC fokussiert sich dabei auf die Entwicklung der Automatisierungslösung, der entsprechenden Software, der Verbrauchsmaterialien sowie das Qualitätsmanagement und auf die Vorbereitung der Zulassung der Systeme. Neue Anforderungen der Partner, beispielsweise im Bereich Connectivity, um eine sichere Anwendung von Remote Access oder Preventive Maintenance zu ermöglichen, sind dabei eine wesentliche Grundlage für STRATECs stets evolvierendes Technologieportfolio. Die Kunden können sich damit umfänglich auf die Entwicklung des Reagenzienmenüs, ihre Marktexpertise und den Zugang sowie die Betreuung der Endkunden fokussieren. Während der gesamten Entwicklungsdauer ist jedoch eine enge gegenseitige Abstimmung der meist parallel verlaufenden Tätigkeiten notwendig. Schon kurze Zeit nach Fertigstellung der ersten Prototypen beginnt die Integration der Reagenzien in den Automatisierungsprozess, der wiederum in enger Zusammenarbeit zwischen beiden Partnern erfolgt.

Neben Patenten und eigenentwickelten Technologien ist das vielschichtig vorhandene Know-how aus den verschiedenen wissenschaftlichen und technologischen Bereichen Basis für den gemeinsamen Erfolg. STRATEC blickt hierbei auf eine beinahe

40-jährige Entwicklungs- und Fertigungserfahrung zurück. Ebenso relevant für den späteren Erfolg der gemeinsam entwickelten Produkte ist das gute Verständnis der Partner für die Anforderungen der Endkunden und somit des Marktes sowie ein entsprechend vorbereiteter Marktzugang durch eigene Service- und Vertriebsaktivitäten. Daher fokussiert sich STRATEC auf Business-to-Business- beziehungsweise OEM-Beziehungen und unterhält lediglich in der Business Unit Diatron ein ausgeprägtes eigenes Vertriebsnetz insbesondere zur Betreuung von OEM-Kunden, Händlern und Distributoren. Produktspezialisten der Partner werden individuell bei ihren Tätigkeiten, insbesondere in Form von Schulungen und in Ausnahmefällen mit punktueller Serviceleistung vor Ort, unterstützt.

Grundsätzlich lassen sich im Unternehmensbereich Instrumentation zwei Herangehensweisen bei der Entwicklung von Systemen beziehungsweise der Zusammenarbeit mit Partnern unterscheiden.

### Partnering Business

STRATEC richtet sich mit dieser Art der Entwicklung sowohl an bestehende als auch an neue Kunden. Hierbei werden schon in einer sehr frühen Planungsphase gemeinsam Spezifikationen für ein neues Analysensystem des Kunden definiert. Es erfolgt eine sehr enge Zusammenarbeit während der gesamten Entwicklungsphase, die üblicherweise zwischen 24 und 48 Monate dauert. STRATEC verantwortet dabei die Hard- und Softwareentwicklung und greift hierfür auf einen stetig wachsenden Pool eigener Technologien, Patente, Rechte und Know-how zurück, um die Entwicklung schneller, kostengünstiger und risikoärmer durchführen zu können, wodurch beide Partner profitieren. Hierbei entstehen zuverlässigere und wartungsärmere Systeme. In enger Zusammenarbeit mit dem Partner wird das Reagenzienmenü in die Automatisierungsprozesse integriert. Sobald das System fertig entwickelt und zusammen mit Reagenzien und Softwarepaket von den Regulierungsbehörden zugelassen wurde, erfolgt die Markteinführung und anschließende Serienproduktion. Die Partner fokussieren sich in dieser Phase auf das Marketing, den Vertrieb bei den Endkunden, in aller Regel Labore, Blutbanken und Forschungseinrichtungen, sowie die anschließende Kundenbetreuung und den Service. STRATEC liefert kontinuierlich Wartungs- und Serviceteile und spricht mit dem Kunden über fortlaufende Verbesserungen des Systems, insbesondere im Bereich der nächsten Generation an Softwareanwendungen,

Bedienerfreundlichkeit und Aktivitäten zur Erweiterung des Reagenzienmenüs.

Systementwicklungen im Bereich Partnering Business setzen gewisse Mindestanforderungen an einen Kunden voraus. Einerseits muss ein entsprechendes Entwicklungsbudget allokiert werden, andererseits muss der Partner über entsprechende Vertriebskanäle verfügen, um das Absatzpotential erschließen zu können, das ein Projekt für beide Partner interessant macht. Der Partner erzielt hierbei seine Erträge auf das eingesetzte Kapital durch den Verkauf der Tests, ähnlich den bekannten Prinzipien der margenschwachen Drucker und margenstarken Druckerpatronen. STRATEC verdient am Verkauf der Geräte und der Serviceteile (Wartungs- und Ersatzteile) an den Partner. Der Erfolg der Partner ermöglicht es STRATEC, das in diesem Bereich avisierte Wachstum zu erreichen. Folglich wird bei der Serienproduktion großer Wert darauf gelegt, den Kunden Instrumente zur Verfügung zu stellen, die eine vernünftige Balance zwischen Kosten und Aufwand mit sich bringen. Dieser Ansatz spiegelt sich insbesondere an den Fertigungsstandorten in der Schweiz, in Deutschland und in Ungarn wider, wo hochqualifizierte Mitarbeiter in auditierter und zertifizierter Umgebung, regulatorisch definierte und überwachte Produktions- und Testprozesse befolgen. Die Auswahl der Partner und Produkte spielen eine entscheidende Rolle für das Wachstum von STRATEC in diesem Bereich.

### Plattformentwicklung

Eine STRATEC-Plattform ist ein, bis zu einem bestimmten Punkt, von STRATEC eigenentwickeltes System, welches dann in der nächsten Phase an die spezifischen Anforderungen der Kundenreagenzien und dem Corporate Design der Kunden angepasst wird. Diese Plattformen eignen sich insbesondere für Partner, die sehr schnell – und damit auf Plattformen zurückgreifend – in einen Markt vordringen möchten oder die aufgrund ihrer Größe und ihres Marktzugangs noch nicht die entsprechende Menge an eigenentwickelten Systemen platzieren können und somit keine größere Entwicklungsinvestition aufbringen möchten. Die Entwicklung von Plattformen betreibt STRATEC vor allem in Bereichen, in denen Multiplikatoreffekte erzielt werden können.

Bei der Entwicklung eigener Technologien und Lösungen zielt STRATEC auf ein kalkulierbares Verhältnis zwischen Innovation und Absatzpotential. Hierbei ist es wiederum wichtig, die richtigen Anwendungen, die den Marktteilnehmern den entsprechenden Nutzenzuwachs bieten, zu entwickeln oder mit den richtigen Partnern zu kooperieren, um bei der Entwicklung der nächsten Generation von Technologien frühzeitig mit anwendbaren Lösungen im Markt vertreten zu sein.

### STRATEC Data Management

STRATEC bietet ihren Kunden neben den in Instrumenten integrierten Softwarelösungen auch flexible Anwendungsmöglichkeiten für den Einsatz und die Steuerung von Instrumenten, Arbeitsabläufen und Testvolumen, hauptsächlich für den Laborbereich. Diese Softwarelösungen ermöglichen unter anderem die Anbindung verschiedener Systeme, die Steuerung des „Workflows“ sowie den Zugriff auf die Testergebnisse zur Auswertung durch das Fachpersonal. Diese sogenannten

Middleware-Software-Lösungen optimieren und beschleunigen die Arbeitsprozesse im Labor und ermöglichen eine optimale Auslastung der Instrumente. Weiterhin erleichtern diese dem Labor die Einhaltung regulatorischer Vorgaben.

OEM-Softwarelösungen von STRATEC Data Management werden sowohl als Standardversion sowie auch als individuell an die Bedürfnisse der Kunden angepasste Lösung angeboten. Durch ein ganzheitliches Projektmanagement wird in enger Zusammenarbeit mit dem Partner sichergestellt, dass hierbei nicht nur den Anforderungen des Kunden sondern auch den umfassenden regulatorischen Rahmenbedingungen entsprochen wird.

Strategisch ist die Entwicklung und der Vertrieb von Middleware-Software als eine Ergänzung der Wertschöpfungskette und als Türöffner zu Kunden zu sehen, die in den Bereichen Diagnostik und Forschung häufig ebenfalls Instrumentierungs- und Automatisierungslösungen benötigen.

### STRATEC Consumables

Die bisherigen Tätigkeiten von STRATEC im Bereich Verbrauchsmaterialien wurden durch eine im Jahr 2016 erfolgte Akquisition signifikant ergänzt und in der Business Unit STRATEC Consumables gebündelt. Intelligente Verbrauchsmaterialien, sogenannte Smart Consumables, sind ein wichtiger Baustein im Technologie- und Angebotsspektrum von STRATEC. Dieser Bereich wurde durch eine in 2016 erfolgte Akquisition, als neu geschaffene Business Unit in die STRATEC-Gruppe integriert. Den Kunden wird hiermit ein wesentlicher Bestandteil der Wertschöpfungskette aus einer Hand angeboten, wodurch sich deren Projektrisiko und der damit verbundene Projektbetreuungsaufwand, insbesondere durch die Übernahme schnittstellenübergreifender Verantwortung, deutlich verringert. Ebenso lassen sich wichtige Bereiche bei der Entwicklung der Testabläufe und der entsprechenden Automatisierungskomponenten wesentlich besser aufeinander abstimmen.

Durch die Veränderung herkömmlicher Verbrauchsmaterialien zu komplexen Smart Consumables wird es möglich, gezielt Prozessschritte des Testablaufs in das Verbrauchsmaterial „auszulagern“. Durch das „Wegfallen“ von Prozessschritten kann einerseits die Instrumentengröße und -komplexität verringert werden, andererseits eröffnet es durch größere Flexibilität neue Möglichkeiten bei der Entwicklung von Testabläufen.

Diese Business Unit verfügt über vielfältige Fähigkeiten und Anwendungen in der Nano- und Mikrostrukturierung, in verschiedenen Beschichtungstechnologien, in polymerwissenschaftlichen Anwendungen und der automatisierten und industriellen Fertigung von intelligenten Verbrauchsmaterialien. Dabei wird auf die langjährige Erfahrung in der Hochpräzisionsfertigung optischer Speichermedien aufgebaut. Die Entwicklung der Verbrauchsmaterialien erfolgt dabei in enger Zusammenarbeit mit den Partnern und gemäß deren Anforderungen an die Entwicklung der Reagenzien und Instrumentierung.

## Steuerung der STRATEC-Gruppe

Unter dem Geschäftsbereich **Consumables** bietet STRATEC ihren Kunden neben den Verbrauchsmaterialien auch Produkte zur Probenvorbereitung an. Diese Aktivitäten waren zuvor in der Business Unit STRATEC Molecular angesiedelt. Die Probenvorbereitung ist insbesondere in der Molekulardiagnostik ein wichtiger Arbeitsschritt vor der Durchführung der eigentlichen Analysen oder Tests. Dabei geht es insbesondere um die Aufreinigung der zu untersuchenden DNA und RNA. Für diese vorgelagerten Schritte bietet STRATEC Lösungen an, die vom Kunden in die eigene Angebotspalette integriert werden können. Zusätzlich werden die Produkte mit oder ohne Instrumentierungslösung direkt an den Endkunden, insbesondere an kleinere oder mittelgroße Labore, vertrieben.

### Diatron

Im Juli 2016 akquirierte STRATEC die Diatron-Gruppe. Die neue Business Unit entwickelt und produziert Analysensysteme für die Human- und Veterinärmedizin sowie komplementäre Produkte wie Verbrauchsmaterialien und Serviceleistungen. Zu den Kunden von Diatron gehören namhafte, global tätige Diagnostik- und Life-Science-Unternehmen. Die von Diatron überwiegend in Ungarn gefertigten Systemlösungen im Bereich der Humandiagnostik werden in der Hämatologie und klinischen Chemie eingesetzt. Aus Kundensicht umfasst STRATECs Kernkompetenz bisher im Wesentlichen die Entwicklung und Fertigung von Systemen für die Molekulare Diagnostik, für Immunoassays und für die Immunhämatologie. Durch die Ergänzung der Angebotspalette mit Diatron-Produkten werden nun die umsatzstärksten diagnostischen Anwendungsbereiche bedient. Diatron vertreibt seine Lösungen hauptsächlich als OEM-Anbieter und über Distributoren, wovon ein kleiner Teil direkt unter der Marke Diatron vertrieben wird. Der plattformbasierte Entwicklungsansatz sowie der auf OEM-Partnerschaften basierende Marktzugang entspricht dabei STRATECs Herangehensweise und Geschäftsmodell.

Das OEM-Portfolio von Diatron besteht insbesondere aus Analysensystemen, Systemkomponenten, Verbrauchsmaterialien und Tests im unteren Durchsatzsegment der Hämatologie. Der Durchsatz beschreibt die Häufigkeit von Tests in einem bestimmten Zeitraum, typischerweise während einer Laborschicht. Der Fokus von STRATEC lag bislang im mittleren und oberen Durchsatzbereich. Daher führt die Erweiterung der Wertschöpfung im Bereich dezentraler Laborlösungen – typischerweise kleinere bis mittelgroße Krankenhäuser, Gemeinschaftspraxen und Labore – zu einer weitreichenden Ergänzung des Know-hows und Produktportfolios von STRATEC. Weiterhin verspricht STRATEC sich Synergien insbesondere in der Entwicklung und Fertigung von Verbrauchsmaterialien, von Modulen für komplette Analysensysteme sowie von kleineren Systemen.

Die Steuerung der STRATEC-Gruppe erfolgt aufgrund ihrer Größe und der ineinander übergreifenden Geschäftsfelder, die in Business Units standortübergreifend zusammengefasst sind, und die gemeinsam die Wertschöpfungskette von STRATEC widerspiegeln, anhand einer Matrixorganisation. Dabei wurde die Unternehmensstruktur nach den Akquisitionen im Geschäftsjahr 2016 dahingehend geändert, dass mit Diatron und STRATEC Consumables zwei neue Business Units entstanden sind. Ferner wurden Geschäftsaktivitäten von bestehenden Business Units in die neuen übertragen, um ein optimales Projekt- und Produktmanagement zu gewährleisten.

Die bisherige Business Unit STRATEC Molecular wurde organisatorisch dem Bereich STRATEC Consumables zugeordnet und wird als Teil dieser gesteuert. Die Business Units erhalten durch den Vorstand der Gruppe insbesondere quantitative Zielvorgaben zur Erreichung von Umsatz und Profitabilität, nach denen sie unterjährig berichten und auch gesteuert werden. Daneben erhalten die rechtlichen Einheiten und die Abteilungen Zielvorgaben, die qualitative, quantitative und strategische Elemente enthalten. Diese zielen unter anderem auf Bereiche wie Risikosteuerung, Mitarbeiterführung, Kundenbeziehungen oder auch M&A-Aktivitäten ab.

Nicht zuletzt um dem Anspruch als zuverlässiger Partner und attraktiver Arbeitgeber gerecht zu werden, rücken im Rahmen des Unternehmenswachstums neben den klassischen Steuerungsgrößen Umsatz, EBITDA, Liquidität, Entwicklungs-, Produktions-, und Vertriebskennzahlen sowie Produktqualität, auch Nachhaltigkeitsthemen wie Umweltbelange und soziale Aspekte weiter in den Vordergrund.

In der Praxis gibt der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung vor. Die Ziele werden in erweiterten Managementkreisen in die einzelnen Unternehmenseinheiten gefiltert und gemeinsam definiert. Im Bereich Instrumentation erfolgt die Steuerung neben den Finanzsteuerungsgrößen Umsatz und Profitabilität, in einem komplexen System, das die Vorgaben der Kunden berücksichtigt. Hierbei werden Lieferketten einbezogen, die Effizienzsteigerungen sowie eine planmäßige Lieferung an den Kunden zum Ziel hat. Dabei sind im Bereich der Entwicklung die zuvor gemeinsam definierten Meilensteine und qualitativen Zielvorgaben ausschlaggebend. Im Bereich der Produktion werden die Ziele anhand von Forecasts und qualitativen Kennzahlen sehr eng mit dem Kunden regelmäßig abgestimmt und aktualisiert.

Ziel der Unternehmensteuerung ist es, neben der kontinuierlichen organisatorischen und strukturellen Anpassung der Firmenstruktur an das Unternehmenswachstum, die Fortsetzung des nachhaltigen, über den durchschnittlichen Wachstumsraten der In-vitro-Diagnostikindustrie liegenden, Umsatzwachstums bei gleichzeitiger Verbesserung der Profitabilität bei einer jederzeit sicheren Liquiditätslage zu gewährleisten und dabei Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und zu verhindern.

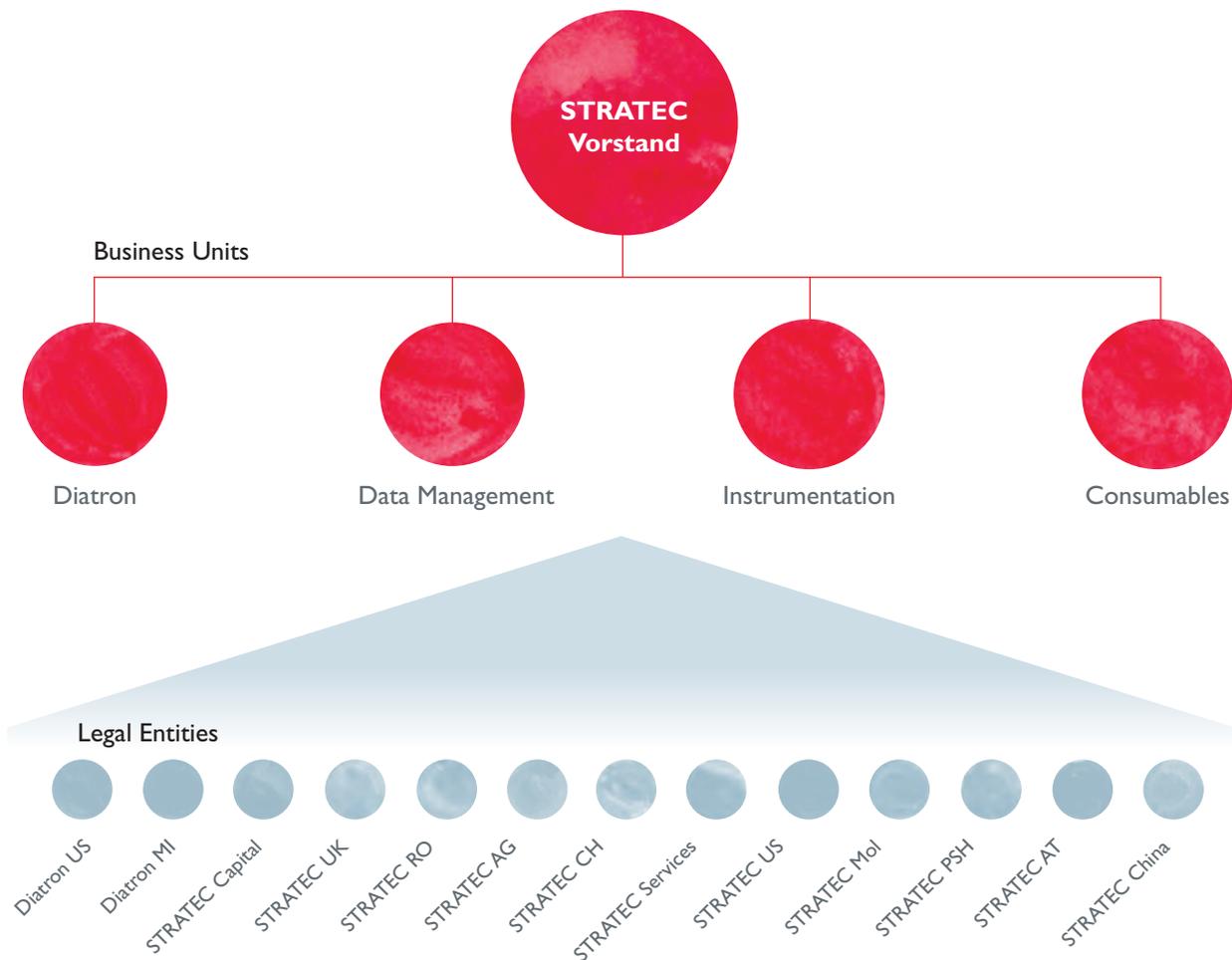
Neben dem quantitativen Berichtswesen werden zusätzlich monatlich Einschätzungen über die laufende Entwicklung der Projekte und Risiken durch das jeweilige Management der Standorte sowie durch die Projektleiter an die jeweils zuständigen Bereichsleiter oder den Vorstand berichtet.

Zentrale Unterstützungs- und Verwaltungsfunktionen sind in der Unternehmenszentrale konzentriert und arbeiten eng mit den Mitarbeitern aus den zutreffenden Fachbereichen der Tochtergesellschaften zusammen.

Ein regelmäßiger Austausch in Form von Telefonkonferenzen und persönlichen Treffen mit dem Management der Tochtergesellschaften gewährleistet zudem, dass alle Fragen zur aktuellen Geschäftsentwicklung diskutiert werden. Dies beinhaltet auch regelmäßige Besuche bei den Niederlassungen vor Ort.

Ein weiteres Instrument zur Steuerung ist die variable Vergütung der Leiter der Business Units, des lokalen Managements der Tochtergesellschaften oder von Mitarbeitern in leitenden Positionen oder Schlüsselpositionen sowie Vertriebsmitarbeitern. Die variable Vergütung ist im Wesentlichen von erreichten Kennzahlen, insbesondere dem Betriebsergebnis, aber auch von strategischen Zielen abhängig. So werden auch die Mitarbeiter in den Unternehmensbereichen, die nicht unmittelbar den Umsatz beeinflussen können, für Kostenstrukturen und Effizienzsteigerungen und daraus folgend auch für den langfristigen Unternehmenserfolg sensibilisiert.

## Konzernstruktur



Die „STRATEC PS Holding“, „STRATEC Capital“, „MAH“ und „REMA Lux“ sind als Holdinggesellschaft nicht operativ tätig. STRATEC China wird aufgrund ihrer Größe nicht konsolidiert. Die im Rahmen der Akquisition der Diatron-Gruppe erworbenen Zwischenholdings „REMA Lux“ und „MAH“ werden voraussichtlich im Jahr 2017 gelöscht und sind daher nicht im obigen Schaubild aufgeführt. Ebenso wurde STRATEC Inc. und Sanguin Inc. aus Wesentlichkeitsgründen nicht aufgeführt.

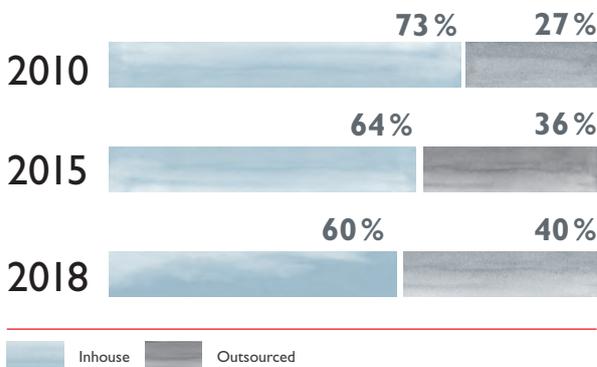
## Markt

### IVD-Markt

Der für die STRATEC-Gruppe relevante Instrumentierungsmarkt umfasst alleine im Bereich der In-vitro-Diagnostik (IVD) derzeit ein geschätztes jährliches Umsatzvolumen von etwa 1,5 Mrd. US-Dollar. Dies leitet sich aus dem entsprechenden Durchsatzbereich und den relevanten Technologien ab, insbesondere bei Anwendungen mit Immunoassays und Anwendungen im Bereich der Immnhämatologie, der Molekulardiagnostik, der klinischen Chemie und der Hämatologie. Daneben gibt es interessante Nischenmärkte, in und außerhalb der IVD, in denen STRATEC gezielt Projekte durchführt oder Entwicklungskooperationen mit etablierten oder innovativen Partnern abschließt.

Der mehrheitliche Anteil der Instrumentierungsentwicklung wird bis dato noch von den größten Diagnostikunternehmen selbst durchgeführt (IVD-Inhouse-Markt). Experten erwarten, dass sich der gesamte IVD-Instrumentierungsmarkt von derzeit rund 7 Mrd. US-Dollar bis zum Jahr 2018 auf deutlich über 8 Mrd. US-Dollar – und der für STRATEC relevante Teilbereich somit auf rund 1,8 Mrd. US-Dollar – erhöhen wird. Dabei werden bereits 40% der weltweit platzierten Systemlösungen von Outsourcing-Partnern, wie beispielsweise STRATEC, entwickelt (IVD-OEM-Markt). Im Jahr 2016 lag dieser Anteil bei etwa 36%.<sup>1</sup>

### Inhouse und Outsourced Instrumentierungsmarkt



### Zunehmende Regulierung der Diagnostikindustrie

Die zunehmende Regulierung in der Diagnostikbranche führt weiterhin zu einem steigenden Bedarf an automatisierten Prozesslösungen. Manuelle Verfahren und semi-automatisierte Verfahren werden zunehmend durch vollautomatisierte Methoden verdrängt, da diese aufgrund der Routineprozesse und der im Vergleich zu manuellen Prozessen geringeren Fehleranfälligkeit ein hohes Maß an Sicherheit, eine hohe Präzision sowie eine hohe Reproduzierbarkeit der Ergebnisse bieten. Darüber hinaus ermöglichen vollautomatische Methoden die Verarbeitung kleinster Mengen an Flüssigkeiten. In den letzten Jahren haben immer mehr Länder, wie beispielsweise Brasilien, damit begonnen, eigene Kontrollmechanismen und Anforderungen für IVD-Produkte und Abläufe einzuführen. Um diesen weltweit steigenden Anforderungen gerecht zu werden, entscheiden sich viele Labore für automatisierte Lösungen. Bei automatisierten

Instrumentierungslösungen besteht wiederum ein hoher Regulierungsgrad, der eine Markteintrittsbarriere für neue Marktteilnehmer darstellt. Der langjährige Umgang mit diesen regulatorischen Anforderungen, der breite Technologiepool sowie die langjährige Erfahrung von STRATEC bringen das Unternehmen in eine sehr starke Marktposition.

Neben der zunehmenden Regulierung profitiert STRATEC ebenso von der Tatsache, dass in vielen Ländern ein Mangel an qualifiziertem Laborpersonal besteht. Daher steigt die Nachfrage nach einfach zu bedienenden automatisierten Systemen, für die kein hochqualifiziertes Laborpersonal benötigt wird.

### Outsourcing

STRATEC profitiert neben den zunehmenden Regulierungsbemühungen der jeweiligen Behörden insbesondere vom wachsenden Outsourcing-Trend der Diagnostikindustrie. Die Kernkompetenz großer Diagnostikkonzerne liegt neben dem Marktzugang im Wesentlichen in der Entwicklung und Bereitstellung von Reagenzien. Mit diesen wird der diagnostische Test auf vollautomatisierten Systemen durchgeführt. Die Systeme inklusive aller Hard- und Softwarekomponenten, werden von STRATEC als OEM-Partner entwickelt und produziert. Dabei geben die Kunden die Verantwortung für das System, und somit einen Großteil des Risikos, nahezu gänzlich an STRATEC ab. In enger Zusammenarbeit wird ein System entwickelt, das den gemeinsam erstellten Spezifikationen folgt und sämtliche Analyseprozessschritte automatisiert. STRATEC übernimmt bei dieser Zusammenarbeit verschiedene Tätigkeiten entlang der gesamten Wertschöpfungskette, von der Entwicklung der Spezifikationen bis zur Zulassung der Produkte durch die jeweiligen Behörden.

Oftmals wird im Zusammenhang mit dem zunehmenden Outsourcing-Trend in der Diagnostik der Vergleich zur Automobilindustrie gezogen, bei der die Automobilhersteller längst die Entwicklung und Fertigung komplexer Komponenten und Module an spezialisierte Partnerunternehmen outsourct haben.

### Allgemeine Marktentwicklung

Neben den zuvor erwähnten spezifischen Entwicklungen der Diagnostikindustrie wird in den Tätigkeitsbereichen von STRATEC generell von einem anhaltenden Wachstum aufgrund demografischer, globaler und weltwirtschaftlicher Entwicklungen ausgegangen. Die Gründe dafür liegen in globalen Megatrends, die in der folgenden Grafik abgebildet werden.

Durch weiterhin zunehmende Investitionen für den Ausbau nationaler Gesundheitssysteme steigt weltweit die Zahl der Personen die Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen erhalten. Mit einer steigenden Anzahl an Patienten steigt der Bedarf an Produkten und Leistungen der Diagnostikindustrie. Die Zunahme von Erkrankungen wie Krebs, Diabetes oder Herz-Kreislaufkrankheiten sowie eine steigende Lebenserwartung führen ebenso zu einer steigenden Nachfrage im Gesundheitswesen und folglich nach diagnostischen Produkten. Daneben ermöglichen die rasanten Fortschritte im Bereich der Forschung und die Weiterentwicklung diagnostischer Methoden – wie etwa der Molekulardiagnostik oder Next Generation Sequencing – die

Einführung neuer Tests und Technologien und geben Hoffnung, auch weiteren bisher schwer diagnostizierbaren Krankheiten gezielt auf die Spur zu kommen.

### Veterinärdiagnostik

Das in 2016 akquirierte Unternehmen Diatron bietet neben Systemen für die Humandiagnostik auch Systeme für die Veterinärdiagnostik an.

Im Jahr 2016 wurden im weltweiten Markt für Veterinärdiagnostik etwa 2 Mrd. US-Dollar umgesetzt. Für die Jahre 2012 bis 2017 wird ein durchschnittliches jährliches Wachstum (CAGR) von etwa 7% erwartet.<sup>2</sup> Die Veterinärdiagnostik hat eine Vielzahl an Technologien und Methoden aus der Humandiagnostik übernommen. Somit gibt es für die tierärztliche Betreuung von Haus- und Nutztieren wichtige diagnostische Standardanwendungen in den Bereichen der Immundiagnostik, der molekularen Diagnostik, der Hämatologie oder der klinischen Chemie.

In der Veterinärdiagnostik wird zwischen der Behandlung von Haustieren sowie Nutztieren unterschieden. Vom Gesamtmarkt entfallen auf das Marktsegment der Haustiere etwa 65% und damit rund 1,3 Mrd. US-Dollar. Davon sind etwa 61% den USA zuzurechnen, gefolgt von Europa mit etwa 31% und dem Rest der Welt mit etwa 8%. Damit sind die USA und Europa die mit Abstand größten und wichtigsten Märkte in diesem Bereich.

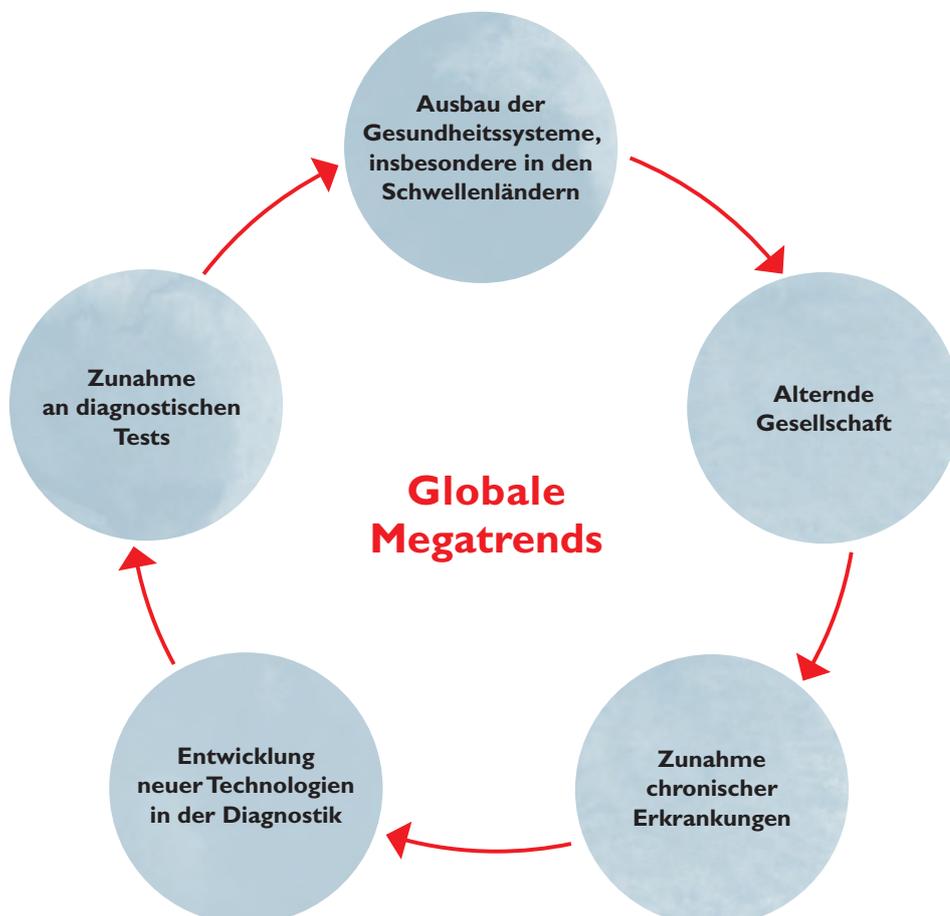
Auf das Marktsegment der Nutztiere entfallen etwa 35% bzw. rund 0,7 Mrd. US-Dollar des Gesamtmarktes. Etwa 62% des Marktsegments für Nutztiere sind Europa zuzurechnen, gefolgt von den USA mit etwa 17% und dem Rest der Welt mit etwa 21%.

Rund 42% des Marktes für Veterinärdiagnostik machen Instrumente und Verbrauchsmaterialien aus. Auf immundiagnostische Testkits und Reagenzien entfallen weitere 42% des Marktes. Die restlichen 16% umfassen molekulare Testkits und Reagenzien.<sup>3</sup>

### Life Sciences

Das in 2016 akquirierte Unternehmen STRATEC Consumables hat eine Vielzahl an Kunden aus dem Bereich Life Sciences. Weiterhin ist auch der Bereich Translational Research, unter dem die Übertragung der Ergebnisse der Grundlagenforschung in klinische Anwendungen zu verstehen ist, von zunehmender Bedeutung für STRATEC.

Unter Life Sciences werden insbesondere die akademische Forschung und die Pharmaforschung zusammengefasst. Den weitestgrößeren Anteil daran macht dabei die Pharmaforschung aus. Dieser Bereich hat etwa die Größe des IVD-Marktes. Im Jahr 2021 soll der Markt eine Größe von 64 Mrd. US-Dollar erreicht haben.<sup>4</sup>



<sup>1</sup> Berenberg Research Update November 2015

<sup>2</sup> Kalorama Information: „The Worldmarket for Veterinary Diagnostics“ July 2012

<sup>3</sup> Kalorama Information: „The Worldmarket for Veterinary Diagnostics“ July 2012

<sup>4</sup> Markets and markets „Life Science Instrumentation Market“, August 2016

## Forschung und Entwicklung

Der lang anhaltende und nachhaltige Erfolg von STRATEC basiert auf der Entwicklung innovativer Technologien, die den hohen Anforderungen streng regulierter Märkte sowie denen der Partner an Sicherheit, Zuverlässigkeit und Anwenderfreundlichkeit gerecht werden. Im Rahmen der Entwicklung komplexer Systeme, Verbrauchsmaterialien und Laborsoftware setzen sich STRATECs Entwicklungsteams aus einer Vielzahl von Mitarbeitern aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen zusammen, die durch Experten der Partner ergänzt werden. In der Regel werden die interdisziplinären Expertenteams durch Mitarbeiter aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen gebildet.

Im Bereich Forschung, in dem neue Technologien, Prozessabläufe oder Softwarelösungen entwickelt werden, werden bereits frühzeitig Machbarkeits- und Marktstudien durchgeführt bzw. herangezogen, um qualifizierte Einschätzungen zu ermöglichen und gleichzeitig Risiken zu minimieren.

Am Standort Anif werden, in Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg in einem neuen Forschungs- und Prototypenlabor modernste Kunststoff- und Beschichtungstechnik mit biotechnologischen Verfahren verknüpft. Dabei werden Biochip-Prototypen hergestellt und getestet, die später in Kundenprodukte überführt werden sollen.

In der Kategorie Entwicklungsprojekte sind die zugrundeliegenden Prozesse, die Erreichung von Entwicklungsmeilensteinen als auch die Ziele detailliert festgelegt. Die Entwicklungstätigkeiten folgen dabei genau definierten technischen Spezifikationen und Projektplänen mit Meilensteinen und Zieldaten. Im Falle der Entwicklung eines Analysensystems werden unterschiedliche Gerätegenerationen an den Partner geliefert und durch diesen, bei Erreichen des Entwicklungsmeilensteins, abgenommen. Dies geht vom ersten Entwicklungsgerätestatus, einem sogenannten Bread-Board, über Prototypen bis hin zu Validierungs- und Vorseriengeräten, auf denen die Tests validiert werden und dessen Resultate einer Zulassung bei den jeweiligen Behörden dienen. Im finalen Entwicklungsschritt nimmt der Kunde dann das Seriengerät und die dazugehörigen Serviceteile ab.

Die Aufgaben der Entwicklung innerhalb der STRATEC-Gruppe orientieren sich an den folgenden Eckpunkten:

- **Entwicklung neuer Systeme für Kunden und Systemplattformentwicklung**

Das Wachstum von STRATEC erfolgt größtenteils durch eine stetig wachsende Palette an neuen OEM-Produkten. Hierauf liegt weiterhin ein wesentlicher Fokus der Entwicklungsaktivitäten. Dabei kann STRATEC ihren Kunden nach den in 2016 erfolgten Akquisitionen nun ein noch weitaus umfangreicheres Technologie- und Leistungsspektrum anbieten.

STRATEC unterscheidet bei der Entwicklung neuer Systeme Plattformentwicklungen sowie das Partnering Business. Bei der Entwicklung von Plattformen wird ein System von STRATEC ähnlich dem Plattform- oder Modulkonzept in der Automobilindustrie eigenentwickelt und in einem zweiten Schritt an die Bedürfnisse des Kunden angepasst. Beim Partnering Business hingegen arbeitet STRATEC von einer sehr frühen Phase der Entwicklung an eng mit dem Kunden zusammen und entwickelt auf Basis eines Bibliothekenkonzepts ein auf dessen Bedürfnisse genau zugeschnittenes System.

- **Support für existierende Systeme und Product-Lifecycle-Management**

Aufgrund der hohen Regulierungsanforderungen und dem damit verbundenen Aufwand zur Zulassung verlängern sich die Lebenszyklen der Systeme, die in der Regel deutlich über zehn Jahre betragen. Um solch lange Lebenszyklen im Markt zu ermöglichen, ist eine permanente Modernisierung der Systeme erforderlich. Diese schlägt sich vor allem in Softwareentwicklungs- und Verifizierungstätigkeiten nieder. Dies ist einer der wesentlichen Gründe für das überproportionale Wachstum dieser Bereiche innerhalb der Entwicklungsabteilung von STRATEC.

- **Entwicklung neuer Technologien**

Um die Wettbewerbsfähigkeit und führende Position als unabhängiger Systemanbieter zu untermauern, beobachtet STRATEC nicht nur fortschreitende Veränderungen der Anforderungen ihrer Kunden an Technologien und Prozesse, sondern analysiert fortlaufend Innovationen und Entwicklungen in den relevanten Märkten. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden bei der Entwicklung neuer Technologien entsprechend eingebracht. Ein wesentlicher Fokus liegt hierbei darauf, frühzeitig Erfahrungen mit Verfahren aus der Forschung zu sammeln, insbesondere bei Technologien und Prozessen, die das Potenzial für Routineanwendungen in der In-vitro-Diagnostik bergen.

- **Entwicklung von Basistechnologien**

Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungstätigkeit von STRATEC ist die Weiterentwicklung und Verbesserung von Basistechnologien für relevante Systeme. Diesen Basistechnologien kommt eine zentrale Bedeutung zu, da sie nicht nur in wesentlichem Umfang die Performance der Systeme mitbestimmen, sondern auch den größten Kostenblock während der Herstellung darstellen. Sie bilden weiterhin die Basis für den kontinuierlich wachsenden Technologiepool, der sowohl Zeit als auch Kosten für einen Markteintritt der Partner mit einem solchen System deutlich reduziert.

- **Entwicklung von (intelligenten) Verbrauchsmaterialien**

STRATEC entwickelt auch die zu einem Analysensystem gehörenden Verbrauchsmaterialien. Diese Entwicklungen basieren ebenfalls auf eigenen Schutzrechten. Dabei reicht die Bandbreite von einfachen Verbrauchsmaterialien bis hin zu komplexen, sogenannten intelligenten Verbrauchsmaterialien. Diese komplexen Verbrauchsmaterialien bilden dabei einen Teil des Test-Prozesses ab, der sonst häufig innerhalb des Instruments stattfindet. Diese Verbrauchsmaterialien können gemeinsam mit einem Analysensystem oder auch spezifisch für individuelle Anforderungen für Partner entwickelt und produziert werden.

Das Gesamtpaket aus eigenen Basistechnologien, einem gutem Verständnis der Forschung und des in-vitro-diagnostischen Umfelds, sowie eigens hierfür optimierter Tools und Prozesse, ermöglichen es STRATEC, umfassende Lösungen bei vergleichsweise sehr attraktiver Entwicklungsdauer anbieten zu können und sorgen weiterhin dafür, dass STRATEC an entwickelten Systemen zentrale Schutzrechte hält. Nicht zuletzt hierdurch ist eine langfristige Zusammenarbeit mit den Partnern und Kunden auch auf diesem Wege sichergestellt.

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Geschäftsjahres betrug 22.829 T€ (Vorjahr: 20.980 T€). Davon entfielen auf aktivierte selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens 2.594 T€ (Vorjahr: 2.962 T€). Demnach beträgt die Aktivierungsquote 11,4% (Vorjahr: 14,1%) bezogen auf selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte zum 31. Dezember 2016.

Im STRATEC-Konzern sind zum Stichtag 31. Dezember 2016 dem Bereich Forschung und Entwicklung 488 Mitarbeiter zuzuordnen (Vorjahr: 334 Mitarbeiter).<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Anzahl der Mitarbeiter, die dem Bereich F&E zuzuordnen sind hat sich im Vorjahr geändert, da es zu einer organisatorischen Umgruppierung kam, wonach Mitarbeiter, die mehrheitlich Entwicklungstätigkeiten durchführen, diesem Bereich zugeordnet werden.

# B. WIRTSCHAFTSBERICHT

## Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der OECD-Wirtschaftsausblick von November 2016 sieht die Weltwirtschaft seit fünf Jahren in einer Situation gefangen, in der das jährliche Wachstum mit rund 3% etwa 0,75%-Punkte unter den langfristigen Durchschnittswerten vor Ausbrechen der Finanzkrise verharrt. Das Wachstum der Weltwirtschaft soll den Schätzungen der OECD zufolge im Jahr 2016 erneut „nur“ bei rund 3% liegen. Als Gründe hierfür werden unbefriedigende angebotsseitige Grundtendenzen, eine verhaltene gesamtwirtschaftliche Nachfrage sowie verringerte Reformanstrengungen angeführt.

Auch der Wirtschaftsausblick des Internationalen Währungsfonds (IWF) von Oktober 2016 sieht in seinem „World Economic Outlook“ die Weltwirtschaft in einer Phase der Lethargie. Für die weltgrößte Volkswirtschaft der USA senkte der Fonds seine Wachstumsprognose für 2016 von 2,2% auf 1,6%. Optimistischer geworden ist der IWF hingegen bei der Wachstumsprognose für die deutsche Wirtschaft, die von 1,6% auf 1,7% angehoben wurde. Deutschland profitiert insbesondere durch höhere Ausfuhren von einer wieder Tritt fassenden Euro-Zone.

Mittelfristig dürfte das Wachstum der Industriestaaten laut dem IWF weiter enttäuschend ausfallen. Bei Schwellen- und Entwicklungsländern erwartet der IWF jedoch eine eher anziehende Konjunktur.

Mit Blick auf die globale Konjunktur forderte der IWF mehr Impulse der Politik um Wachstum zu fördern. Wichtig seien hier Reformen am Arbeitsmarkt und der Abbau von Handelsbarrieren. Die Notenbanken in den Industriestaaten sollten darüber hinaus ihre lockere Geldpolitik fortsetzen und die Konjunktur weiter stützen.

Aufgrund der langjährigen Projekt- und Produktlebenszyklen wird STRATEC und der Entscheidungsprozess ihrer Kunden für gemeinsame Entwicklungsprojekte nur unwesentlich von gesamtwirtschaftlichen Schwankungen beeinflusst. Dennoch spielt das gesamtwirtschaftliche Umfeld für das unternehmerische Handeln von STRATEC eine wichtige Rolle und fließt deshalb umfassend in die Bewertungen und Planungen der Gesellschaft ein.

### Branchenbezogene Rahmenbedingungen

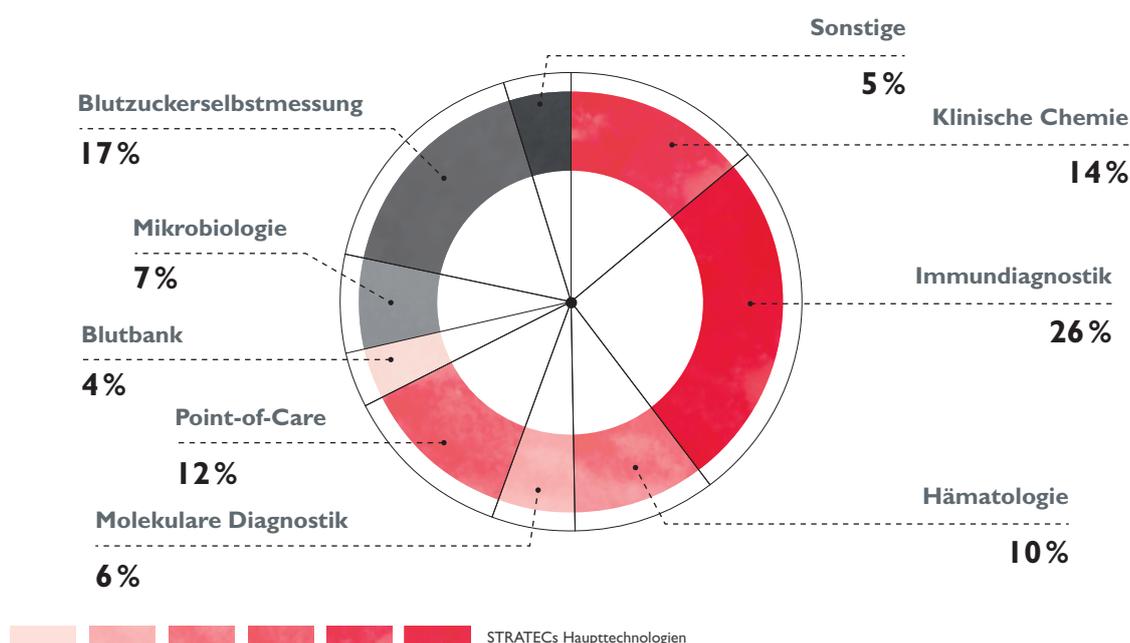
Nach unterschiedlichen Schätzungen bleibt der Markt für In-vitro-Diagnostik (IVD) weiterhin ein Wachstumsmarkt mit einem weltweiten durchschnittlichen jährlichen Wachstum bis 2018 bzw. 2020 von 4 bzw. 5%.<sup>1</sup> Im Jahr 2018 umfasst der IVD-Markt damit ein geschätztes Volumen von 65 Mrd. US-Dollar. Die verschiedenen Segmente innerhalb der IVD verzeichnen dabei unterschiedliche Wachstumsraten. STRATEC ist insbesondere in den Bereichen tätig, für die hohe Wachstumsraten erwartet werden. Dazu gehört beispielsweise die Molekulare Diagnostik, deren erwartete durchschnittliche Wachstumsrate von 2013 bis 2018 bei etwa 8% p.a. liegt.

Andere Bereiche, wie beispielsweise die Blutzuckerselbstmessung sind rückläufig und zählen nicht zu STRATECs Tätigkeitsgebieten. Heute bietet STRATEC in vielen wichtigen Bereichen der IVD Produkte und Lösungen an. Eine weiterhin alternde Gesellschaft, immer häufiger vorkommende chronische Erkrankungen, die auf unserem heutigen Lebensstil basieren, und die steigende Bedeutung personalisierter Behandlung sind wichtige Wachstumstreiber des Marktes. Darüber hinaus werden durch die Forschung an innovativen Technologien wie spezifischen Biomarkern neue Möglichkeiten für das zukünftige Wachstum des Marktes geschaffen.

Der Einzelmarkt Großbritannien ist für STRATECs Kunden ein wichtiger Markt jedoch sind die Auswirkungen aus den Wechselkursveränderungen des britischen Pfunds im Nachgang des möglichen Brexit schwer einzuschätzen, werden aber insgesamt eher von untergeordneter Bedeutung angesehen. STRATECs Tochtergesellschaft STRATEC Biomedical UK, Ltd. entwickelt in Großbritannien Softwarelösungen. Auch hier ist der mit 40 Mitarbeitern in Relation gesehen von geringerer Bedeutung. STRATEC geht nicht davon aus, dass die Absatzzahlen von STRATECs Partnern auf dem Endkundenmarkt Großbritannien signifikant unter den Auswirkungen in Folge des Brexits leiden würden. Der für STRATECs Kunden nach wie vor wichtigste Einzelmarkt USA entwickelte sich den Erwartungen entsprechend positiv. Die Entwicklungen im Gesundheitsmarkt waren hier in den letzten Jahren insgesamt positiv für STRATEC. Hinzu kommt eine seit Jahren sinkende Arbeitslosenquote, die sich bisher zusätzlich positiv auf die Anzahl an Versicherten auswirkte.

Die zukünftige Ausrichtung der Gesundheitspolitik unter der neuen US-Administration ist zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch nicht absehbar.

## IVD-Markt nach Technologien<sup>2</sup>



Gegenwärtig machen die Märkte Nordamerika, Europa und Japan 75%<sup>3</sup> des gesamten IVD-Marktes aus. In den kommenden Jahren sollten insbesondere die aufstrebenden Märkte wie China, Brasilien, Türkei, Korea, Indien, Russland und Mexiko ein steigendes Testvolumen verzeichnen, da dort die Regierungen stark in die Gesundheitssysteme investieren. Die Nachfrage nach neuen Tests und Verfahren ist weiterhin groß und insbesondere kosteneffektive Lösungen sind gefragt.

Die Entwicklung von eigenen Produkten in allen Technologie- und Marktbereichen ist für ein Unternehmen auch aufgrund zunehmender Komplexität von IVD-Tests schwierig. Daher kaufen Diagnostikkonzerne Technologien häufig zu, um weiterhin technologisch führend zu bleiben und im Markt bestehen zu können. Dadurch ist auf dem IVD-Markt seit Jahren eine Konsolidierung zu beobachten, von deren Fortsetzung auch weiterhin auszugehen ist.

## Ø Jährliche Wachstumsrate (CAGR) 2013 bis 2018

IVD-Markt 4–5% p.a.



Immundiagnostik 4% p.a.



Molekulare Diagnostik 8% p.a.



Point-of-Care 4% p.a.



<sup>1</sup> Allied Market Research /IVD Market; Kalorama Information: The worldwide Market for In Vitro Diagnostic Tests

<sup>2</sup> Kalorama: The Worldwide Market for In Vitro Diagnostic Tests, 9th Edition

<sup>3</sup> Kalorama: The Worldwide Market for In Vitro Diagnostic Tests, 9th Edition

Die zuletzt stetig zunehmende Regulierung der Diagnostikindustrie bedeutet gleichermaßen auch eine zunehmend hohe Markteintrittsbarriere für potentielle Wettbewerber von STRATEC. Es gibt nur sehr wenige vergleichbare Unternehmen, die eine ähnliche Angebotspalette, von der Erstellung der Spezifikationen über Entwicklung, Zulassung und Produktion der Instrumente und Lösungen, anbieten können. Daher ist die Wettbewerbssituation weiterhin sehr überschaubar und beschränkt sich neben den Inhouse-Entwicklungsabteilungen auf eine Handvoll spezialisierter Unternehmen. Durch die in 2016

erfolgten Unternehmenszukäufe hat STRATEC das Angebot an die Kunden erweitert und neue Marktsegmente erschlossen, wodurch sich die Wettbewerbssituation weiter verbessert hat.

Insgesamt gelten die Märkte die durch STRATECs Kunden bedient werden auch in den nächsten Jahren als Wachstumsmärkte. Dafür sorgen insbesondere folgende Faktoren:

### POLITISCH

- Auf- und Ausbau der Gesundheitssysteme insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern
- Ausbau der weltweiten Infrastruktur und somit bessere Erreichbarkeit medizinischer Versorgung

### TECHNOLOGISCH

- Stark wachsende Nischenmärkte aufgrund neuer medizinischer Erkenntnisse und neuer diagnostischer Möglichkeiten
- Entwicklung neuer Tests und Behandlungsmöglichkeiten wie beispielsweise personalisierte Medizin

### GESELLSCHAFTLICH

- Demographischer Wandel hin zu einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung mit steigendem Bedarf an Diagnostik
- Steigende Lebenserwartung und dadurch Bedarf an Diagnostik
- Erhöhtes Vorkommen an chronischen Krankheiten und Infektionskrankheiten

## Geschäftsverlauf

STRATEC konnte im Geschäftsjahr 2016 durch zwei Unternehmenszukäufe die Breite und Tiefe des Angebots an ihre Partner und Kunden gezielt ausbauen. Die Umsatzerlöse konnten gegenüber dem Vorjahr um 25,9% auf 184,9 Mio.€ (Vorjahr: 146,9 Mio.€) erhöht werden. Diese Steigerung ist einerseits auf die neu erworbenen Tochterunternehmen der Diatron-Gruppe und das Tochterunternehmen STRATEC Consumables zurückzuführen, andererseits auf ein weiter wachsendes Serviceteile- und Verbrauchsmaterialien-geschäft sowie auf gestiegene Entwicklungs- und Dienstleistungsumsätze. Parallel stiegen auch die Umsatzerlöse ohne Unternehmenszukäufe.

Die EBIT-Marge im Geschäftsjahr 2016 blieb bei 17,5% (Vorjahr: 18,3%) hinter dem Vorjahreswert. Für Vergleichszwecke wurde diese um Sondereffekte aus den Unternehmenswerben und den damit einhergehenden Reorganisationsmaßnahmen adjustiert.

Die Liquiditäts- und Finanzierungslage war zu jederzeit sichergestellt. Im Rahmen der Akquisitionen wurden zwei Brückenfinanzierungen in Summe von insgesamt 68 Mio. € aufgenommen. Bedeutende Meilensteine bei Entwicklungsverträgen wurden umgesetzt und es kam zum Abschluss neuer Entwicklungs- und Lieferverträge.

Für das Geschäftsjahr 2016 wurden im Lagebericht des Vorjahres Prognosen zu den Umsatzerlösen und zu der EBIT-Marge abgegeben. Diese sind auf Konzernebene nicht mit den berichteten Zahlen vergleichbar, da diese vor den Unternehmensakquisitionen erstellt wurden. Eine Aufgliederung der Kennzahlen auf Segmentebene ist in Abschnitt „Ertragslage“ enthalten.

Für das Geschäftsjahr 2017 geht STRATEC davon aus, Umsatzerlöse im Bereich von 205 bis 220 Mio.€ bei einer gegenüber dem Vorjahr konstanten, um Sondereffekte bereinigten, EBIT-Marge zu erzielen. Dabei sieht die Gesellschaft das Potential, die operative Marge weiterhin leicht zu verbessern. Die Mitarbeiterzahl wurde von 583 zum Jahresende 2015 auf 976 zum 31. Dezember 2016 gesteigert. Im Wesentlichen resultiert der Anstieg aus den im Geschäftsjahr 2016 erworbenen Tochtergesellschaften und dem weiteren Aufbau von Entwicklungskapazitäten.

Die Erweiterung des Gebäudes in der Schweiz wurde abgeschlossen. Des Weiteren wurde der in 2016 vollendete Neubau der auf Entwicklungsleistungen spezialisierten Tochtergesellschaft in Rumänien von den Mitarbeitern bezogen und bietet weiteres Wachstumspotenzial.

Der Vorstand von STRATEC sieht die Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie die absehbaren Zukunftsaussichten für das Unternehmen positiv.

## Lage

### Ertragslage

#### Übersicht wesentlicher Größen der Konzern-Gesamtergebnisrechnung (in T€)

	2016	2015	Veränderung
<b>Umsatzerlöse</b>	184.911	146.886	+ 25,9%
<b>Bruttoergebnis<sup>2</sup></b>	61.636	55.032	+12,0%
<b>Bruttomarge<sup>2</sup></b>	33,3	37,5	-420 bps
<b>EBIT (in 2016 adjustiert)</b>	32.273	26.875	+20,1%
<b>EBIT-Marge (in 2016 adjustiert)</b>	17,5	18,3	-80 bps
<b>Adjustiertes EBITDA</b>	38.677	34.207	+13,1%
<b>Adjustierte EBITDA-Marge</b>	20,9	23,3	-240 bps
<b>Adjustiertes Konzernergebnis (EAT)</b>	25.383	22.084	+14,9%
<b>Steuerquote</b>	14,7	18,7	-400 bps

bps = Basispunkte

<sup>2</sup> Bruttoergebnis bzw. -Marge beinhalten erstmalig die Abschreibungen bzw. Umsatzkosten auf die in der Kaufpreisallokation bewertete Vermögenswerte bzw. Auftragsbestände und Vorräte

#### Umsatzerlöse

STRATEC konnte im Geschäftsjahr 2016 die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 25,9% auf 184,9 Mio.€ steigern. Neben dem deutlichen Zuwachs aus den Unternehmenserwerben konnten die Umsatzerlöse mit Serviceteilen und Verbrauchsmaterialien sowie Umsatzerlöse Entwicklungs- und Dienstleistungen gesteigert werden.

STRATEC unterteilt die Umsatzerlöse in vier operative Bereiche.

Im größten operativen Bereich **Systeme** konnten die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 23,6% auf 101,7 Mio.€ gesteigert werden. Dazu beigetragen haben neben der im Geschäftsjahr 2016 erworbenen Diatron-Gruppe, mit ihren Umsatzerlösen aus Verkäufen von Systemen im Bereich der Hämatologie und der klinischen Chemie, auch das Kerngeschäft der STRATEC AG mit gesteigerten Umsatzerlösen aus Verkäufen von vollautomatisierten Systemen im Bereich der klinischen Diagnostik und Biotechnologie.

Die Umsatzerlöse im operativen Bereich **Serviceteile & Verbrauchsmaterialien** konnten nach dem Umsatzrekord im Vorjahr erneut um 41,0% auf 53,6 Mio.€ gesteigert werden. Hierzu trugen neben den angestiegenen Umsatzerlösen der Serviceteilverkäufe der STRATEC AG auch im großen Umfang die Verkäufe von Verbrauchsmaterialien der Diatron-Gruppe und der STRATEC Consumables bei.

Im operativen Bereich **Entwicklungs- und Dienstleistungen** befanden sich im Geschäftsjahr 2016 mehrere Entwicklungsprojekte für Partner in unterschiedlichen Stadien. Durch das Erreichen bedeutender Meilensteine bei Entwicklungsprojekten erhielt STRATEC Meilensteinzahlungen.

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Umsatzerlöse in diesem Bereich, der auch Consulting-Leistungen sowie Entwicklungsleistungen der STRATEC Consumables erfasst, um 9,4% auf 28,4 Mio.€.

Die dem kleinsten operativen Bereich **Übrige** zuzurechnenden Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um 88,2% auf 1,2 Mio.€ im Wesentlichen durch die Einbeziehung der übrigen Umsatzerlöse der im Geschäftsjahr 2016 erworbenen Diatron-Gruppe.

#### Konzernumsatz nach operativen Bereichen (in T€)

	2016	2015 <sup>3</sup>	Veränderung
<b>Systeme</b>	101.715	82.295	+23,6%
<b>Serviceteile &amp; Verbrauchsmaterialien</b>	53.599	38.006	+ 41,0%
<b>Entwicklungs- und Dienstleistungen</b>	28.402	25.950	+9,4%
<b>Übrige</b>	1.195	635	+ 88,2%
<b>Konzernumsatz</b>	184.911	146.886	+ 25,9%

<sup>3</sup> Die Darstellung der Vorjahresvergleichsangabe wurde angepasst um wie auch im Geschäftsjahr 2016 dargestellt, nur noch instrumentenbezogene Umsätze in den Systemumsätzen auszuweisen.

#### Entwicklung des Umsatzanteils der operativen Bereiche

	2016	2015	2014	2013
<b>Umsatzerlöse in Mio.€</b>	184,9	146,9	144,9	128,0
<b>Umsatzanteil Systeme in %</b>	55,0%	56,0%	66,3%	70,9%
<b>Umsatzanteil Serviceteile &amp; Verbrauchsmaterialien in %</b>	29,0%	25,9%	23,4%	21,3%
<b>Umsatzanteil Entwicklungs- und Dienstleistungen in %</b>	15,4%	17,7%	10,1%	7,3%
<b>Umsatzanteil Übrige in %</b>	0,6%	0,4%	0,2%	0,4%
<b>Gelieferte Analysensysteme in Stück</b>	7.297	2.395	2.719	2.679

#### Bruttoergebnis vom Umsatz und Bruttomarge

Das Bruttoergebnis vom Umsatz konnte um 12,0% auf 61,6 Mio.€ verbessert werden. Der Wartungs- und Ersatzteilumsatz erzielte hierbei den größten Zuwachs, wobei die Steigerung sich auf alle operativen Bereiche verteilt. Das Bruttoergebnis vom Umsatz beinhaltet im Geschäftsjahr 2016 erstmalig die Abschreibungen bzw. Umsatzkosten auf die in der Kaufpreisallokation bewertete Vermögenswerte bzw. Auftragsbestände und Vorräte. Die Bruttomarge ging im Wesentlichen dadurch bedingt im Vergleich zum Vorjahr um 4,2%-Punkte auf 33,3% zurück.

<sup>1</sup> Eine Überleitung des um Sondereffekte adjustierten EBIT erfolgt auf Seite 45

### Forschungs- und Entwicklungskosten

Im Entwicklungsbereich ist ein Anstieg der Bruttoentwicklungskosten von 21,0 Mio.€ auf 22,8 Mio.€ zu verzeichnen. Darin sind Aufwendungen für eigene Entwicklungen in Höhe von 7,3 Mio.€ enthalten (Vorjahr: 6,0 Mio.€). Diese anhaltend hohen Aufwendungen mit hochqualifiziertem Entwicklungspersonal bilden die Grundlage des weiteren Unternehmenswachstums.

### Vertriebskosten

Der Anstieg der Vertriebskosten von 6,1 Mio.€ auf 12,8 Mio.€ resultierte aus höheren Projektbetreuungsleistungen aufgrund der Markteinführung von neuen Systemen sowie aus der Einbeziehung der im Geschäftsjahr 2016 erworbenen Unternehmen in den Konzernabschluss.

### Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten sind um 4,2 Mio.€ auf 16,0 Mio.€ (Vorjahr: 11,8 Mio.€) gestiegen und beinhalten die Personal- und Sachkosten der zentralen Verwaltungsbereiche. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus Rechts- und Beratungskosten im Rahmen der Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2016 und deren erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss sowie dem Personalaufbau im Verwaltungsbereich der STRATEC AG.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen beinhalten im Wesentlichen Währungsgewinne und -Verluste saldiert in Höhe von 0,3 Mio.€ (Vorjahr: 0,4 Mio.€).

### Ergebnisentwicklung und Steuerquote

Das um Sondereffekte im Rahmen der Unternehmenserwerbe und einhergehende Reorganisation adjustierte Betriebsergebnis (EBIT) konnte um 20,1% auf 32,3 Mio.€ (Vorjahr: 26,9 Mio.€) aufgrund der Einbeziehung im Geschäftsjahr 2016 erworbenen Unternehmen in den Konzernabschluss sowie der verbesserten Marge insbesondere im Zusammenhang mit Serviceteilen und Verbrauchsmaterialien gesteigert werden. Die adjustierte EBIT-Marge ging leicht auf 17,5% (Vorjahr: 18,3%) zurück.

### EBIT- und EBIT-Marge im Vergleich (in T€)

	2016 (adjustiert)	2015
<b>EBIT</b>	32.273	26.875
<b>EBIT-Marge</b>	17,5%	18,3%

Die Steuerquote des Konzerns lag mit 14,7% unter dem Vorjahresniveau. Die Steuerquote des Jahres 2016 war im Wesentlichen beeinflusst durch die Reduzierung des Steuersatzes in Ungarn, welches zu einem latenten Steuerertrag bei einem ungarischen Tochterunternehmen führte.

Das um Sondereffekte adjustierte Konzernergebnis stieg um 14,9% auf 25,4 Mio.€ (Vorjahr: 22,1 Mio.€).

Das adjustierte unverwässerte Ergebnis je Aktie erhöhte sich auf 2,14€ (Vorjahr: 1,87€). Dies entspricht einer Steigerung von 15,45%. Die durchschnittliche Anzahl der Aktien belief sich auf 11.851.382 Stück.

### Segmente

Die geschäftlichen Aktivitäten des STRATEC-Konzerns werden in drei berichtspflichtige Segmente unterteilt.

Im Segment **Instrumentation** wird das Geschäft mit der Projektierung, Entwicklung und Produktion vollautomatischer Analysensysteme für Kunden aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie zusammengefasst.

Das Segmente **Diatron** umfasst das Geschäft mit Systemen, Systemkomponenten, Verbrauchsmaterialien und Tests im unteren Durchsatzsegment der Hämatologie sowie der klinischen Chemie.

Im Segment **Consumables** wird das Geschäft mit der Entwicklung und dem Vertrieb von wissenschaftlichen Materialien wie der Nukleinsäureaufreinigung sowie das Geschäft mit der Entwicklung und Produktion von sogenannten intelligenten Verbrauchsmaterialien in den Bereichen Diagnostik, Life Sciences sowie Medizintechnik zusammengefasst.

Im Segment **alle sonstigen Segmente** werden die Entwicklung von Workflow-Software zur Vernetzung mehrerer Analysensystemen sowie die Entwicklung und der Vertrieb von wissenschaftlichen Materialien und Technologien ausgewiesen.

### Übersicht über die Entwicklung der berichtspflichtigen Segmente (in T€)

	2016	2015
<b>Instrumentation</b>		
<b>Umsatz</b>	138.795	136.182
<b>EBITDA</b>	29.507	30.838
<b>Abschreibung aus PPA</b>	74	0
<b>EBIT</b>	24.744	25.213
<b>Diatron (ab 01.04.2016 konsolidiert)</b>		
<b>Umsatz</b>	29.850	0
<b>EBITDA</b>	4.710	-2
<b>Abschreibung aus PPA</b>	3.534	0
<b>EBIT</b>	855	-2
<b>Consumables (ab 01.07.2016 konsolidiert; Zuordnung Probenvorbereitung für 2016 dem Segment zugeordnet, Vorjahr als Vergleichsangabe)</b>		
<b>Umsatz</b>	9.614	2.663
<b>EBITDA</b>	-368	-128
<b>Abschreibung aus PPA</b>	1.521	247
<b>EBIT</b>	-2.899	-350
<b>Sonstige Segmente</b>		
<b>Umsatz</b>	6.524	8.345
<b>EBITDA</b>	1.437	2.523
<b>Abschreibung aus PPA</b>	0	0
<b>EBIT</b>	1.378	2.488

### Segment Instrumentation

Der Umsatz stieg von 136,2 Mio.€ auf 138,8 Mio.€ an. Das EBIT in diesem Segment lag bei 24,8 Mio.€ gegenüber 25,2 Mio.€ im Vorjahr.

### Segment Diatron:

Der Umsatz des durch die im Geschäftsjahr 2016 erfolgte Akquisition der Diatron-Gruppe erworbene Segment beläuft sich 29,9 Mio.€. Dabei wurde ein EBIT von 0,9 Mio.€ erzielt, welches Abschreibungen bzw. Umsatzkosten auf die in der Kaufpreisallokation bewerteten Vermögenswerte bzw. Auftragsbestände und Vorräte in Höhe von 4,2 Mio.€ enthält.

### Segment Consumables:

Der Umsatz stieg von 2,7 Mio.€ auf 9,6 Mio.€ an. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Akquisition der STRATEC Consumables im Geschäftsjahr 2016. Das EBIT in diesem Segment lag bei -2,9 Mio.€ gegenüber -0,4 Mio.€ im Vorjahr. In 2016 sind darin Abschreibungen bzw. Umsatzkosten auf die in der Kaufpreisallokation bewerteten Vermögenswerte bzw. Auftragsbestände und Vorräte in Höhe von 1,5 Mio.€ enthalten.

### Sonstige Segmente:

Der Umsatz war mit 6,5 Mio.€ im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Der Anstieg im Vorjahr war zum großen Teil einem abgeschlossenen Projekt im Bereich Workflowsoftware zu verdanken. Das EBIT in diesem Segment lag folglich bei 1,4 Mio.€ gegenüber 2,5 Mio.€ im Vorjahr.

### Überleitung adjustiertes EBIT und Konzernergebnis

Das EBIT wurde für Vergleichszwecke um Beratungs- und Integrationsaufwendungen (inkl. direkt zurechenbarer Personalaufwendungen), die im Zusammenhang mit der Akquisitions- und Integrationstätigkeit im Geschäftsjahr 2016 anfielen, um planmäßige Abschreibungen auf die in der Kaufpreisallokation bewerteten immateriellen Vermögenswerte bzw. Umsatzkosten durch aufgedeckte stillen Reserven im Vorratsvermögen der Diatron-Gruppe und der STRATEC Consumables sowie um Reorganisationsaufwendungen adjustiert. Nachstehend erfolgt eine Überleitung des adjustierten EBIT:

in T €	01.01. - 31.12.2016
<b>Adjustiertes EBIT</b>	32.273
<b>Adjustierungen</b>	
Aufwendungen aufgrund von Unternehmensakquisitionen	-1.199
Interne Integrationsaufwendungen	-389
Realisierung aufgedeckter stiller Reserven im Vorratsvermögen gemindert um Auflösung eines unvorteilhaften Vertrages	-823
Planmäßige Abschreibungen PPA	-4.807
Reorganisationsaufwendungen	-851
<b>EBIT</b>	24.204

Das EBITDA wurde für Vergleichszwecke um Beratungs- und Integrationsaufwendungen (inkl. direkt zurechenbarer Personalaufwendungen), die im Zusammenhang mit der Akquisitions- und Integrationstätigkeit im Geschäftsjahr 2016 anfielen, um Umsatzkosten durch aufgedeckte stillen Reserven im Vorratsvermögen der Diatron-Gruppe und der STRATEC Consumables sowie um Reorganisationsaufwendungen adjustiert. Nachstehend erfolgt eine Überleitung des adjustierten EBITDA:

in T €	01.01. - 31.12.2016
<b>Adjustiertes EBITDA</b>	38.677
<b>Adjustierungen</b>	
Aufwendungen aufgrund von Unternehmensakquisitionen	-1.199
Interne Integrationsaufwendungen	-389
Realisierung aufgedeckter stiller Reserven im Vorratsvermögen gemindert um Auflösung eines unvorteilhaften Vertrages	-823
Reorganisationsaufwendungen	-851
<b>EBITDA</b>	35.415

Das Konzernergebnis wurde für Vergleichszwecke ferner um Finanzierungsaufwendungen aufgrund von Unternehmensakquisitionen und Steuerforderungen, um laufende Steueraufwendungen aufgrund von Adjustierungen des EBIT und steuerlicher Sachverhalte sowie um latente Steuererträge aus der Auflösung latenter Steuern auf Bewertungsunterschiede im Rahmen der Kaufpreisallokation adjustiert. Nachstehend erfolgt eine Überleitung des adjustierten Konzernergebnisses:

in T €	01.01. - 31.12.2016
<b>Adjustiertes Konzernergebnis</b>	25.383
<b>Adjustiertes Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)</b>	2,14
<b>Adjustierungen</b>	
Aufwendungen aufgrund von Unternehmensakquisitionen	-1.199
Interne Integrationsaufwendungen	-389
Realisierung aufgedeckter stiller Reserven im Vorratsvermögen gemindert um Auflösung eines unvorteilhaften Vertrages	-823
Planmäßige Abschreibungen PPA	-4.807
Restrukturierungsaufwendungen	-851
Finanzierungsaufwendungen aufgrund von Unternehmensakquisitionen und Steuernachzahlungen	-890
Laufender Steueraufwand	-858
Latenter Steuerertrag	4.005
<b>Konzernergebnis</b>	19.572
<b>Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)</b>	1,65

## Finanzlage

### Liquiditätsanalyse

Die Kapitalflussrechnung des STRATEC-Konzerns zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme innerhalb eines Geschäftsjahres. Dabei wird zwischen dem Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. In der Kapitalflussrechnung werden die Veränderungen einzelner Posten der Ertragsrechnung und der Bilanz erfasst.

### Übersicht wesentlicher Größen der Konzern-Kapitalflussrechnung (in T€)

	2016	2015	2014
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	16.256	26.033	39.752
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	-86.728	-8.710	-6.818
<b>Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	40.606	-8.661	-8.012
<b>Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	-29.866	8.662	24.922

Der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit** hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert. Dies resultiert im Wesentlichen aus nicht zahlungswirksamen latenten Steuererträgen, der Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** betrug im Jahr 2016 insgesamt 86,7 Mio.€ (Vorjahr: 8,7 Mio.€) und ist im Wesentlichen auf Auszahlungen im Rahmen der Unternehmenserwerbe der Diatron-Gruppe und der STRATEC Consumables zurückzuführen.

Der **Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit** betrug im Jahr 2016 insgesamt +40,6 Mio.€ (Vorjahr: Mittelabfluss 8,7 Mio.€). Der Anstieg resultierte aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten im Rahmen der Akquisitionstätigkeit in Höhe von 67,6 Mio.€ (Vorjahr: 2,0 Mio.€). Die Auszahlungen umfassten eine abermals erhöhte Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 8,9 Mio.€ (Vorjahr: 8,2 Mio.€) sowie Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 18,3 Mio.€ (Vorjahr: 4,1 Mio.€). Zuflüsse aus Finanzierungstätigkeit gab es des Weiteren aus der Ausgabe von Aktien der Mitarbeiteroptionsprogramme in Höhe von 0,3 Mio.€ (Vorjahr: 1,7 Mio.€).

Die **zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** betrug im Jahr 2016 insgesamt -29,9 Mio.€ (Vorjahr: 8,7 Mio.€).

Die Summe aller Mittelzu- und -abflüsse des Jahres 2016 führte zu einer, um Wechselkursänderungen bereinigten, Verringerung der **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode** um 29,9 Mio.€ auf 26,5 Mio.€ (Vorjahr: 56,4 Mio.€).

Die STRATEC verfügt des Weiteren über Kreditlinien in Höhe von 13,9 Mio.€, wovon 8,0 Mio.€ in Anspruch genommen wurden.

### Investitions- und Abschreibungspolitik

Im Jahr 2016 hat STRATEC 10,0 Mio.€ (Vorjahr: 8,9 Mio.€) investiert. Die Investitionen in Sachanlagen stiegen auf 7,2 Mio.€ (Vorjahr: 5,4 Mio.€). Wesentliche Sachanlageinvestitionen waren die Erweiterung des Standortes in Beringen, Schweiz sowie der Neubau am Standort in Cluj-Napoca, Rumänien.

Die Investitionen machten insgesamt 5,4% vom Umsatz (Vorjahr: 6,0%) aus und überstiegen somit deutlich die um die Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation bewerteten Vermögenswerte adjustierten Abschreibungen in Höhe von 6,4 Mio.€. Damit sichern sie den langfristigen Werterhalt und die Expansion des Unternehmens, um auch weiterhin als innovationsführendes Unternehmen einen wertvollen Beitrag zur technologischen Weiterentwicklung der Medizintechnik leisten zu können.

### Kennzahlen zur Finanzlage (in T€)

	Definition	31.12. 2016	31.12. 2015	Veränderung in %
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	26.500	56.415	-53,0
<b>Net Working Capital</b>	Kurzfristige Vermögenswerte ./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ./. Kurzfristige Schulden	-14.773	33.065	-144,7
<b>Operativer Cashflow je Aktie</b>	Operativer Cashflow /Anzahl Aktien (unverwässert)	1,32	2,12	-37,8
<b>Capex-Quote</b>	Investitionen in das Sachvermögen ./. Konzernumsatz	3,9%	3,7%	+20 bps

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich zum 31. Dezember 2016 auf 258,0 Mio.€ erhöht (Vorjahr: 158,9 Mio.€). Der Anstieg resultiert aus der Einbeziehung der im Geschäftsjahr 2016 erworbenen Unternehmen in den Konzernabschluss. Dabei stiegen die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen dadurch bedingt um 87,8 Mio.€ bzw. 13,2 Mio.€ an.

### Struktur der Konzernbilanz: Aktiva (in T€)

	2016	2015	2014
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	118.776	30.992	30.262
<b>Langfristige Vermögenswerte (ohne Immaterielle Vermögenswerte)</b>	33.266	19.800	17.477
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	105.925	108.147	90.009
<b>Konzernbilanzsumme</b>	257.967	158.939	137.748

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich im Wesentlichen durch die Einbeziehung der im Geschäftsjahr 2016 erworbenen Tochterunternehmen sowie durch die Investitionen in die Neubauten der Standorte in Rumänien und in der Schweiz.

Wesentliche Veränderungen zum 31. Dezember 2016 ergaben sich neben der Veränderung der Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente bei den kurzfristigen Vermögenswerten insbesondere aus dem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 14,9 Mio.€ auf 38,9 Mio.€, sowie dem Anstieg der Vorräte um 8,5 Mio.€ auf 24,5 Mio.€. Die Steigerungen resultieren im Wesentlichen aus der Einbeziehung der im Geschäftsjahr 2016 erworbenen Unternehmen in den Konzernabschluss.

### Struktur der Konzernbilanz: Passiva (in T€)

	2016	2015	2014
<b>Eigenkapital</b>	143.719	130.280	112.051
<b>Langfristige Schulden</b>	20.051	9.992	10.109
<b>Kurzfristige Schulden</b>	94.197	18.667	15.588
<b>Konzernbilanzsumme</b>	257.967	158.939	137.748

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf 143,7 Mio.€ und konnte gegenüber dem Vorjahr trotz einer Dividendenausschüttung in Höhe von 8,9 Mio.€ (Vorjahr: 8,2 Mio.€) gesteigert werden. Die Eigenkapitalquote sank aufgrund der Einbeziehung der im Geschäftsjahr 2016 erworbenen Unternehmen in den Konzernabschluss auf 55,7% (Vorjahr: 82,0%) und liegt weiterhin auf einem soliden Niveau.

Die langfristigen Schulden stiegen gegenüber dem Vorjahr um 10,1 Mio.€ auf 20,1 Mio.€ (Vorjahr: 10,0 Mio.€) an. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Ansatz von latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede auf im Rahmen der Kaufpreisallokationen bewertete Vermögenswerte, Auftragsbestände und Vorräte sowie dem Ansatz von Pensionsrückstellungen eines im Geschäftsjahr 2016 erworbenen Unternehmens.

Die kurzfristigen Schulden haben sich gegenüber dem Vorjahr um 75,5 Mio.€ auf 94,2 Mio.€ (Vorjahr: 18,7 Mio.€) erhöht. Der Anstieg resultiert aus der Aufnahme von kurzfristigen Brückenfinanzierungen im Rahmen der Unternehmenswerbe im Geschäftsjahr 2016, wodurch sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um 69,9 Mio.€ auf 73,7 Mio.€ erhöhten, sowie aus der im Wesentlichen durch die Einbeziehung der im Geschäftsjahr 2016 erworbenen Unternehmen in den Konzernabschluss bedingten Steigerungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 3,7 Mio.€ sowie der übrigen Verbindlichkeiten um 3,3 Mio.€.

### Kennzahlen zur Vermögenslage (in T€)

	2016	2015	2014
<b>Bilanzsumme</b>	257.967	158.939	137.748
<b>Eigenkapital</b>	143.719	130.280	112.051
<b>Eigenkapitalquote in %</b>	55,7	82,0	81,3
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	76.729	8.144	9.117
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten in % der Bilanzsumme</b>	29,7	5,1	6,6
<b>Verschuldungsgrad in % (Verbindlichkeiten/EK)</b>	79,5	22,0	22,9

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### Mitarbeiterbelange

STRATECs nachhaltiger Erfolg basiert auf den Leistungen ihrer qualifizierten und hochmotivierten Mitarbeiter, die in Partnerschaft mit global agierenden, oftmals marktführenden Kunden innovative Technologien und Lösungen entwickeln, welche es den Partnern ermöglichen, ihre Märkte, durch zuverlässige, sichere und bedienerfreundliche Produkte zu prägen und mitzugestalten.

Das Wissen, durch eigenentwickelte Lösungen zur Fortentwicklung der weltweiten Diagnostik beitragen zu können, ist ein zusätzlicher Motivator für das STRATEC-Team.

Ein vorrangiges Ziel von STRATEC ist es, der in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegenen Mitarbeiterzahl durch neue berufliche Herausforderungen sowie einen professionellen Umgang mit Mitarbeitern und Partnern ein modernes und attraktives Arbeitsumfeld zu bieten, welches weiterhin zu Höchstleistungen Ansporn gibt und die Mitarbeiter dauerhaft an das Unternehmen bindet.

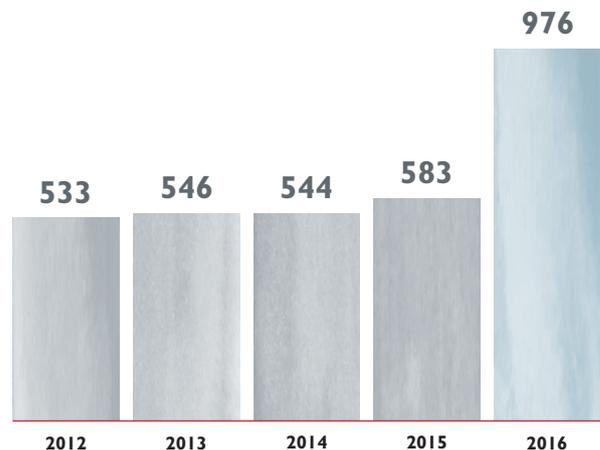
### Mitarbeiteranzahl

Die Mitarbeiterzahl bei STRATEC lag zum Stichtag 31. Dezember 2016 bei 976. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Mitarbeiterzahl somit um 67,4% gesteigert. Ein großer Teil dieser Steigerung ist auf die in 2016 stattgefundenen Akquisitionen zurückzuführen. Das organische Wachstum der Mitarbeiterzahl liegt bei etwa 7%.

Zum Zeitpunkt der Akquisition lag die Mitarbeiterzahl von Diatron bei 219 und von STRATEC Consumables bei 128. Am 31. Dezember 2016 waren bei Diatron 226 und bei STRATEC Consumables 128 Mitarbeiter beschäftigt.

Unterjährige Schwankungen wurden durch den Einsatz von Zeitarbeitern ausgeglichen.

### Anzahl der Mitarbeiter



### Mitarbeiterentwicklung

Eine der wesentlichen Tätigkeiten und Kompetenzen von STRATEC ist die Entwicklung komplexer technologischer Systeme, die bio-chemische Prozesse in Einklang mit hoch integrierter Hard- und Software bringen. Dies spiegelt sich unter anderem in der Tatsache wider, dass knapp 490 Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung tätig sind. Organisch beträgt der Anteil der Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung ca. 58%. Dieser Anteil wird auch für die zukünftigen Jahre auf einem hohen Niveau erwartet. Aufgrund des interdisziplinären Arbeitsfeldes bringen viele Mitarbeiter in diesem Bereich nicht nur technisches, sondern auch wissenschaftliches Know-how mit.

Zum Stichtag 31. Dezember 2016 lag der Frauenanteil bei STRATEC bei 24,2% und fiel damit leicht im Vergleich zum Vorjahr (31. Dezember 2015: 25,2%).

STRATEC bietet seinen Mitarbeitern individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten und fördert selbstständiges, eigenverantwortliches Arbeiten. Dies wird als Basis für die positive Mitarbeiterentwicklung und eine hohe Motivation der STRATEC-Angestellten gesehen.

Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr 2016 bei 53,9 Mio.€.

## Mitarbeiter zum Stichtag

Mitarbeiter gesamt	976		↑ +67,4 %
	583		
Festangestellte Mitarbeiter	880		↑ +63,3 %
	539		
Zeitweise überlassene Mitarbeiter	96		↑ +118,2 %
	44		
Mitarbeiter Inland	444		↑ +8,8 %
	408		
Mitarbeiter Ausland	532		↑ +204,0 %
	175		
Auszubildende und Praktikanten	27		↑ +80,0 %
	15		
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung sowie Entwicklungssupport <sup>1</sup>	488		↑ +46,1 %
	334		
Anteil weibliche Mitarbeiter	24,2 %		↓ -100 bps
	25,2 %		

2016 2015

### Arbeitgeberattraktivität

STRATEC ist bestrebt sich sowohl für die bestehenden als auch für zukünftige Mitarbeiter als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Es ist daher eine zentrale Aufgabe des Personalmanagements, den bestehenden und künftigen Fachkräften bei STRATEC ein interessantes und attraktives Arbeitsumfeld zu bieten. Um STRATEC frühzeitig als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren, nutzen wir die Ansprache auf Karrieremessen, um auf die abwechslungsreichen Tätigkeitsgebiete im Unternehmen aufmerksam zu machen sowie die Beschäftigung von Studenten im Rahmen von Praktika und Studienarbeiten.

Auch durch die Zusammenarbeit mit der Hochschule Pforzheim, wo STRATEC zum einen eine Stiftungsprofessur für den Bereich „Qualitätsmanagement und Regulatory Affairs“ in der Medizintechnik anteilig finanziert und zum anderen das Team der Rennschmiede Pforzheim e.V. als Sponsor unterstützt, werden viele Studenten auf STRATEC und ihre Entwicklungsthemen schon frühzeitig aufmerksam.

### Arbeitssicherheit

Durch ein vorausschauendes Arbeitssicherheitsprogramm gewährleistet STRATEC die Sicherheit ihrer Mitarbeiter am Arbeitsplatz. Ziel ist es, ein verletzungs- und krankheitsfreies Arbeitsumfeld zu bieten. Ein Sicherheitsbeauftragter ist mit der Umsetzung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Arbeitssicherheit beauftragt. An allen Standorten gibt es Ersthelfer und Evakuierungshelfer, die regelmäßig geschult werden. Ebenfalls wurde ein Brandschutzbeauftragter bestimmt und geschult. Betriebsunfälle werden erfasst und Verbandsbucheinträge dokumentiert, damit geeignete Maßnahmen eingeleitet werden können.

### Erfolgsbeteiligung

Bereits im Geschäftsjahr 2015 bot STRATEC ihren Mitarbeitern die Möglichkeit im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms am Unternehmenserfolg zu partizipieren. Die Mitarbeiter konnten dabei zwischen einer Barzahlung und dem teils steuer- und sozialabgabenfreien Bezug von STRATEC-Aktien wählen. 293 Mitarbeiter, und damit etwa 95 % der teilnahmeberechtigten Mitarbeiter entschieden sich zum damaligen Zeitpunkt für den Bezug von Aktien und der damit verbundenen Unternehmensbeteiligung an der STRATEC AG. Durch den Besitz der Aktien werden die Mitarbeiter am Unternehmenserfolg beteiligt und die Loyalität der Mitarbeiter gegenüber STRATEC wird weiter gesteigert.

Im Geschäftsjahr 2016 fand im Rahmen dieses Mitarbeiterbeteiligungsprogramms eine weitere Übertragung von STRATEC-Aktien an die inzwischen 291 teilnahmeberechtigten Mitarbeiter statt. Darüber hinaus wurden diejenigen Mitarbeiter mit Bonusaktien belohnt, die ihre in 2015 erhaltenen Aktien an einem bestimmten Stichtag in 2016 nicht veräußert hatten. Letztendlich erhielten 99 % der teilnahmeberechtigten Mitarbeiter Bonusaktien.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 3.189 Stück eigene Anteile, dies entspricht einem Anteil von 0,03 % am Grundkapital der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Übertragung, im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm an Mitarbeiter von STRATEC übertragen.

<sup>1</sup> Die Anzahl der Mitarbeiter, die dem Bereich F&E zuzuordnen sind hat sich im Vorjahr geändert, da es zu einer organisatorischen Umgruppierung kam, wonach Mitarbeiter, die mehrheitlich Entwicklungstätigkeiten durchführen, diesem Bereich zugeordnet werden.

## Qualitätsmanagement

Die Qualität der von STRATEC entwickelten und gefertigten Produkte ist die Basis für den Erfolg des Unternehmens und ihrer Partner:

STRATEC hat sich dazu verpflichtet, die Qualität ihrer Prozesse und Leistungen fortwährend zu verbessern. Die Produkte unterliegen mehrheitlich nicht nur den strengen Anforderungen des Gesetzes über Medizinprodukte in Deutschland, sondern darüber hinaus einer Vielzahl nationaler und internationaler Regularien, die beim Eintritt in die jeweiligen Märkte zu berücksichtigen sind.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, hat STRATEC ein leistungsstarkes, zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem etabliert. Dieses berücksichtigt die kontinuierlich wachsenden regulatorischen Anforderungen der internationalen Märkte sowie die immer umfangreicher werdenden nationalen Auflagen. Gleichzeitig bildet es die Voraussetzung zur Erreichung einer konstant hohen Produktqualität.

Die Aufgaben der Abteilung Qualitätsmanagement und Regulatory Affairs umfassen unter anderem die Sicherstellung der Übereinstimmung der Produkte mit allen regulatorischen Anforderungen an Medizinprodukte, die Bewertung und Qualifizierung von Lieferanten sowie die stetige Verbesserung des Qualitätsmanagementsystems.

### Basis des Qualitätsmanagements ist die Qualitätspolitik von STRATEC

Verständlich definierte Prozesse über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg – von den ersten Entwicklungsschritten bis hin zur Serienfertigung – spielen eine entscheidende Rolle zur Sicherung eines dauerhaften Markterfolgs. Diese Prozesse sind Mittel zur Erfüllung der Vorgaben der Kunden und regulatorischer Anforderungen. Das Prozessmodell ist in Kernprozesse unterteilt, welche wiederum in weitere Teilprozesse untergliedert sind. Für alle definierten Prozesse sind Verantwortliche benannt, welche für die Umsetzung der in den relevanten Beschreibungen festgelegten Abläufe zuständig sind. Ein Vorteil des prozessorientierten Ansatzes besteht in der ständigen Lenkung, die dieser Ansatz über die Verknüpfungen zwischen den einzelnen Prozessen im Prozessmodell sowie deren Kombination und Wechselwirkung bietet.

Durch die Zuordnung von Kennzahlen, wie z.B. „First Pass Yield“ oder die Fehlerquote im Versand, werden die Prozesse messbar und dienen als Basis für die stetige Verbesserung des Systems. Gleichzeitig ermöglicht ein flexibles Qualitätsmanagementsystem die Einhaltung notwendiger internationaler Regularien zur schnellen und effizienten Erschließung neuer Märkte – zusammen mit STRATECs OEM-Partnern.

STRATECs Complaint-Handling-System unterstützt den Service- und Vigilanz-Prozess sowie das Risikomanagement der Partner mit abteilungsübergreifenden Fehleranalysen und Risikobewertungen. Darüber hinaus werden die Partner in relevante Kontrollschritte des Änderungsprozesses aktiv eingebunden.

Die Abteilung Qualitätsmanagement und Regulatory Affairs steht in engem Kontakt mit den Partnern von STRATEC und unterstützt diese auch bei der Einreichung, Überwachung und Kontrolle von Produktzulassungen weltweit sowie der Kommunikation mit internationalen Behörden. Auf der Produktseite ist das Qualitätsmanagement verantwortlich für die Festlegung von Statistiken und Trendanalysen zur Ermittlung von Fehlerursachen und der Einleitung vorbeugender Maßnahmen.

Im Rahmen der Entwicklung und Fertigung eines Analysensystems finden regelmäßig Kunden-, Behörden-, Zertifizierungs- und interne Audits an unseren Entwicklungs- und Fertigungsstandorten statt, die von unserem Qualitätsmanagement-Team vorbereitet und begleitet werden.

STRATEC bekennt sich zu bzw. ist nach folgenden Standards zertifiziert:

- EN ISO 9001
- EN ISO 13485
- ISO 13485 with SCC accreditation (Canada)
- TCP / Taiwan GMP
- FDA QSR compliant development and manufacturing processes
- FDA registered establishment
- CSA/UL/NEMKO registered

Unter dem Leitsatz "one world – one company – one quality" hat sich STRATEC eine weitgehende Harmonisierung des Qualitätsmanagementsystems zum Ziel gesetzt. Dabei wird auf die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Standorte, die sich aus deren unterschiedlichen Ausrichtungen (Produkt-Arten, Entwicklung, Produktion usw.) ergeben, Rücksicht genommen. STRATEC-Mitarbeiter der verschiedenen Standorte bilden Expertenteams für die einzelnen Fachbereiche, um den unternehmensinternen Informationsaustausch zu fördern, sich gegenseitig mit Wissen und Erfahrung zu unterstützen und ein miteinander abgestimmtes Handeln zu gewährleisten.

## Qualitätspolitik

### Kunden- zufriedenheit

STRATEC bietet hervorragende Produkte und Dienstleistungen, welche die Erwartungen der Partner und Kunden erfüllen bzw. übertreffen. Größtmögliche Kundenzufriedenheit ist die Basis unseres Erfolgs.

### Qualitäts- management

STRATEC verpflichtet sich, ein Qualitätsmanagementsystem zu errichten, es stetig weiterzuentwickeln und die im Rahmen der Qualitätspolitik gesetzten Ziele zu erreichen.

### Rückverfol- barkeit

Die Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit der Produkte in der gesamten Wertschöpfungskette ist einer unserer wesentlichen Erfolgsfaktoren.

### Erfüllung regulatorischer Auflagen

STRATEC entwickelt, produziert und liefert Produkte in Übereinstimmung mit regionalen und internationalen Gesetzgebungen und Vorschriften und verpflichtet sich zur Einhaltung von Industriestandards und bewährten Praxislösungen.

### Transparenz

STRATEC ist offen und transparent. Dadurch wird das gegenseitige Vertrauen zwischen unseren Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Investoren gefördert.

### Mitarbeiter- verpflichtung

STRATECs Erfolg hängt entscheidend von dem Engagement, der Motivation und dem Können der Mitarbeiter ab. Diese werden gefördert und geschult, damit sie in eigener Verantwortung ihre Leistungen ständig verbessern und die Qualitätsziele erreichen können.

### Innovation und Spitzenleistung

Das gesamte Spektrum von Produktentwicklung, über Herstellung und Kontrolle bis zu Qualität und Service unterliegen der ständigen Innovation auf höchstem technischem Niveau.

### Kontinuierliche Verbesserung

Es ist STRATECs Anspruch, durch kontinuierliche Verbesserung qualitativ hochwertige Produkte herzustellen. Vom Lieferanten bis zum Mitarbeiter ist jeder Einzelne für das Erreichen des Null-Fehler-Ziels verantwortlich.

## Nachhaltigkeit

Verantwortungsvolles Denken und nachhaltiges Handeln bilden seit der Unternehmensgründung von STRATEC eine der Grundlagen für das Wachstum von einem kleinen Startup hin zu einem global agierenden Unternehmen. Dadurch ist STRATEC zu einem verantwortungsvollen Partner weltmarktführender Unternehmen herangewachsen. Schon heute wird dabei an die Auswirkungen des Handelns für zukünftige Generationen gedacht.

Nachhaltigkeit stellt einen wichtigen und stets wachsenden Teil der Verantwortung dar, die nach und nach in die Unternehmensstrategie implementiert und auf die sich verändernden Markt- und Umweltbedingungen angepasst wird. Dem unternehmerischen Handeln werden drei Dimensionen zugrunde gelegt, die die Kernelemente der Nachhaltigkeit bei STRATEC bilden:

**Ökonomisches Handeln** für ein langfristiges Wachstum  
**Ökologische Verantwortung** für unsere Welt von morgen  
**Soziale Verantwortung** gegenüber den Menschen

### • Ökonomisches Handeln

Ökonomisches Handeln wird als Kernelement für einen langfristigen Unternehmenserfolg gesehen. Strategisches Ziel ist es, nachhaltiges, ökologisch und sozial verantwortungsvolles und dabei dauerhaft über dem Branchendurchschnitt liegendes Wachstum zu erreichen. Zeitgleich möchten wir als innovationsführendes Unternehmen einen wertvollen Beitrag zur technologischen Weiterentwicklung in den unterschiedlichen Bereichen der Life Sciences und der Diagnostik leisten.

### • Ökologische Verantwortung

STRATEC hat umfassende Maßnahmen umgesetzt, um der ökologischen Verantwortung gerecht zu werden. Die Geschäftstätigkeit von STRATEC erfolgt unter Einhaltung der aktuellen Umweltgesetze, der lokalen Verordnungen, sowie der empfohlenen Richtlinien.

Ein sparsamer Umgang mit Ressourcen wurde in allen relevanten Prozessen des Unternehmens implementiert – von einem zukunftsorientierten ressourcenschonenden Produktdesign bis hin zur umweltfreundlichen Abfallentsorgung. STRATECs Ziel ist es, Einsparungspotentiale aufzudecken und anhand von definierten Kennzahlen messbar zu machen. Hierfür hat im Jahr 2015 ein erstes Energieaudit stattgefunden, das künftig regelmäßig gemäß der gesetzlichen Pflicht spätestens alle vier Jahre durchgeführt werden soll.

Detaillierte Informationen zu Energieverbrauchswerten, Emissionen oder dem Material- und Energieeinsatz an unseren Standorten können unserem Nachhaltigkeitsbericht entnommen werden.

### • Soziale Verantwortung

Der Erfolg von STRATEC basiert auf den individuellen Fähigkeiten, dem Ideenreichtum und der besonderen Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter. Ihre Leistungen und die daraus resultierenden Innovationen führen zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Als weltweit agierende Unternehmensgruppe mit nahezu 1.000 Mitarbeitern ist sich STRATEC seiner sozialen wie auch ökologischen Verantwortung bewusst.

STRATEC bekennt sich zur Wahrung der Menschenrechte und bietet ihren Beschäftigten in der gesamten Unternehmensgruppe ein hohes Maß an sozialer Absicherung sowie eine leistungsorientierte Vergütung.

Eine große personelle und kulturelle Vielfalt werden im Unternehmen als große Chance und Wettbewerbsvorteil gesehen. STRATECs Haltung bezüglich Menschenrechte und Arbeitnehmerrechte ist in konzernweit verbindlichen Richtlinien niedergeschrieben. Die Corporate Compliance Policy verpflichtet alle Beschäftigten weltweit zum respektvollen und gesetzestreuem Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kollegen, Geschäftspartnern, Kunden und Behörden. Alle Mitarbeiter werden gleich behandelt und es werden ihnen die gleichen beruflichen Chancen geboten, unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Nationalität, Hautfarbe, Religionszugehörigkeit, Familienstand, Gesundheitszustand, sexueller Identität, physische oder psychische Behinderung. In keiner Weise wird bei STRATEC Diskriminierung oder Belästigung geduldet. STRATEC bekennt sich zur Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen sowie zu den Richtlinien des UN Global Compact.

Als Bestandteil der sozialen Verantwortung fördert STRATEC die Gesundheit ihrer Mitarbeiter und unterstützt ehrenamtliche Tätigkeiten.

„Helfen wo es nötig ist“ – getreu diesem Motto liegt die Unterstützung von regionalen sowie internationalen Hilfsprojekten STRATEC am Herzen. Hierin wird eine ideale Möglichkeit gesehen, einen Beitrag für den Schutz und die Förderung der Menschenrechte und der Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in Entwicklungsländern zu leisten. Im Berichtsjahr wurden die Organisationen Ärzte ohne Grenzen e.V., Plan International e.V. und Erde der Kinder e.V. sowie ein Hilfsprojekt in Sierra Leone durch einen Spendenlauf der STRATEC-Mitarbeiter finanziell unterstützt.

Umfassende Details zu den sozialen Aktivitäten von STRATEC können dem Nachhaltigkeitsbericht, der auf der Internetseite von STRATEC verfügbar ist, entnommen werden. Des Weiteren enthält der Bericht Informationen zum Supply-Chain-Management, zum Umweltschutz sowie Zahlen und Fakten zu Verbrauchswerten von Energie, Wasser, Abfall und zu CO<sub>2</sub>-Emissionen.

## Standortoptimierung

STRATEC ist derzeit an zehn Standorten auf drei Kontinenten mit ihren Lösungen und qualifizierten Ansprechpartnern vertreten. Um den steigenden Ansprüchen gerecht zu werden, die sich mit dem weiteren Wachstum des Unternehmens ergeben und den Kunden darüber hinaus weiterhin die gesamte Wertschöpfungskette innerhalb einer reibungslosen Ablauforganisation zu bieten, wurden auch im Jahr 2016 Optimierungsmaßnahmen durchgeführt.

Durch die Akquisition von Diatron und STRATEC Consumables wurden in den USA zwei neue Standorte hinzugewonnen. Die Aktivitäten von STRATEC in den USA wurden an nunmehr zwei Standorten an der Ostküste zusammengeführt. Mit dem Diatron-Standort in Budapest verfügt STRATEC über zusätzliche Fertigungskapazitäten, insbesondere was die Fertigung kleinerer Systeme und Module anbelangt. STRATEC plant auch hier mittelfristig weiter zu wachsen und benötigt hierfür die entsprechenden räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen und Strukturen.

Am Schweizer Standort in Beringen wurde im Jahr 2015 ein mehrstufiger Erweiterungsbau am bestehenden Gebäude begonnen, dessen erste Ausbaustufe im ersten Quartal 2016 fertiggestellt und bezogen wurde. Nach Abschluss des gesamten Ausbaus stehen nun 3.900 qm zusätzliche Produktionsfläche zur Verfügung. Eine effizienzsteigernde Produktion verschiedener Gerätelinien soll somit sichergestellt werden.

In Cluj-Napoca, Rumänien, wurde im Jahr 2015 mit dem Bau eines neuen Entwicklungszentrums begonnen. Im zweiten Halbjahr 2016 konnten die neuen Räumlichkeiten bezogen werden. Das neue Gebäude erlaubt es STRATEC an diesem Standort die Softwareentwicklung auch in Zukunft weiter ausbauen zu können.

Für den Unternehmenssitz in Birkenfeld sind mittelfristig ebenfalls Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen vorgesehen, um auch hier weiteres Wachstum zu ermöglichen.

## Supply Chain

Die Supply Chain bei STRATEC zeichnet sich – trotz beinahe 100%iger Entwicklungstiefe – für die Standorte Birkenfeld und Beringen weiterhin durch ihre niedrige Fertigungstiefe aus und nutzt somit die Ressourcen für die komplexen und wertschöpfungsstärksten Anteile in der Fertigung. Alternativ steht am Standort Budapest eine Produktion mit einer deutlich höheren vertikalen Integration zur Verfügung.

Durch unser integriertes Beschaffungsmanagement beziehen wir die benötigten Funktionsbaugruppen und Einzelteile bei wenigen strategischen Lieferanten, die sich durch ihr Qualitätsmanagement-System und einer STRATEC-kompatiblen Prozessorientierung auszeichnen. Somit wird eine Fokussierung auf das erforderliche Lieferanten-Know-how gewährleistet. Die Einbindung dieser Lieferanten im frühen Stadium der Produktentwicklung gewährleistet den Marktzugang zu den jeweils aktuellsten Fertigungsmethoden und -verfahren. Durch

langfristige Rahmenverträge innerhalb der STRATEC-Gruppe stellen wir die Preissicherheit und Belieferungsfähigkeit sicher. Dabei kommen strategische Instrumente wie beispielsweise Kanban-Belieferung, C-Teilemanagement und Konsignationslager zum Einsatz. Diese Vorgehensweise ermöglicht die kontinuierliche Weiterentwicklung von STRATEC mit der dazugehörigen Flexibilität innovative Lösungen wirtschaftlich abzubilden. Es ist unser Ziel auch für das Jahr 2017, diese Vorgehensweise zu vertiefen und zu verfeinern. Mitarbeiter mit höchstem Qualifikations- und Ausbildungsstand führen die notwendigen Montage-, Qualitätssicherungs- und Prüfprozesse durch. Wir bilden dabei die tatsächlichen, späteren Umgebungsbedingungen der STRATEC-Analysensysteme in unseren Laboratorien ab. Als Antwort auf die Konzentration von komplexen und aus regulatorischer Sicht notwendigen Prozesse in der Fertigung, haben wir die entsprechende Infrastruktur entwickelt.

Diese Vorgehensweise ermöglicht eine optimale Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und hoher Qualität bei gleichzeitiger Belieferungssicherheit gegenüber unseren Kunden. Die Unternehmen der STRATEC-Gruppe liefern die gefertigten Analysensysteme vielfach direkt an Logistik-Verteilzentren der großen Diagnostikunternehmen, die die Systeme zusammen mit den zugehörigen Reagenzien unter eigenem Namen und Marke als Systemlösung vermarkten. Da die Kunden der STRATEC-Gruppe ihre Länderniederlassungen und Kunden in großem Umfang direkt aus diesen Distributionszentren beliefern, entsprechen die im Zahlenwerk des STRATEC-Konzerns ausgewiesenen regionalen Umsätze nicht der tatsächlichen geographischen Verteilung beziehungsweise dem endgültigen Bestimmungsort der von der STRATEC-Gruppe produzierten Analysensysteme.

## Produktion

Für die Produktion von STRATECs Produkten gelten besonders hohe Qualitätsanforderungen, deren Einhaltung regelmäßig von internen Fachkräften, unseren Kunden und externen Behörden überprüft wird. An den Standorten Beringen, Birkenfeld und Budapest werden Analysensysteme unter höchsten Standards produziert. Ziel ist dabei so effizient wie möglich zu arbeiten und Prozesse kontinuierlich zu verbessern. Dazu wurde die Produktion am Standort Birkenfeld im Jahr 2015 neu ausgerichtet. Die Produktionskapazitäten am Schweizer Standort wurden im Geschäftsjahr erweitert. Am Standort Budapest werden die Prozesse entsprechend angepasst und optimiert.

STRATEC entschied sich aufgrund des hohen Qualitätsanspruchs bewusst für die Produktionsstandorte Deutschland, Schweiz und Ungarn und sieht darin auch die Basis für die Erfüllung aller Regularien und Standards.

## C. PROGNOSEBERICHT

Seit dem Beginn der Unternehmensgeschichte im Jahr 1979 wurde bei STRATEC ein besonderes Augenmerk auf nachhaltiges organisches Unternehmenswachstum gelegt. 2016 war insofern ein herausragendes Jahr, da aufgrund zweier Akquisitionen das Produktportfolio, die Umsatzerlöse als auch die Mitarbeiterzahl ein sprunghaftes Wachstum erfuhren. Nicht zuletzt daher wurden im Rahmen der Integration gezielt Investitionen getätigt und sind auch für die kommenden Jahre weitere im Zusammenhang mit der Restrukturierungs- und Neuorganisation der Business Units stehende Investitionen geplant. In diesem Zusammenhang ist auch die Einführung eines ERP-Systems zu sehen, dass zunächst an den neuen Standorten und im darauffolgenden Schritt gruppenweit eingeführt werden soll. Investitionen in Sachanlagen werden in 2017 unter anderem am Standort in Budapest getätigt, um durch erweiterte Kapazitäten weiteres Wachstum zu ermöglichen. Durch den Erwerb eines benachbarten Grundstücks Anfang 2017 wurden am Standort in Birkenfeld Möglichkeiten weiterer Expansion geschaffen, die sich aktuell noch in der Planungsphase befinden. Nennenswerte Investitionen sind daher in 2017 nicht vorgesehen. An den anderen Standorten sind Investitionen etwa auf Vorjahresniveau vorgesehen.

Investitionen in Entwicklungsprojekte werden aufgrund einer Zunahme der Entwicklungsaktivitäten voraussichtlich steigen. Eine Dividendenausschüttung an die Aktionäre der STRATEC AG ist in Höhe von etwa 9,1 Mio.€ vorgesehen.

STRATEC wird weiterhin verschiedene Möglichkeiten zur Ergänzung der Geschäftsaktivitäten und des Technologieportfolios prüfen, fokussiert sich jedoch insbesondere darauf, die strategischen Ziele durch die herausragende Positionierung als etablierter Anbieter in verschiedenen Wachstumsmärkten umzusetzen und hierbei weiterhin organisches Wachstum in allen Geschäftsbereichen zu erzielen. Dabei setzt das Unternehmen auf innovative Lösungen, die es den Partnern ermöglichen, ihre Märkte mit qualitativ hochwertigen Produkten zu bedienen. Bei der Umsetzung dieser Ziele sollte neben dem prognostizierten Marktwachstum der Zielmärkte, insbesondere im Bereich der In-vitro-Diagnostik, auch die anhaltend positive Entwicklung hin zum Outsourcing bei den Partnern und potentiellen Kunden eine positive Rolle spielen.

Die Geschäftsaussichten für STRATEC werden aufgrund des auf langfristiger Zusammenarbeit mit den Partnern ausgelegten Geschäftsmodells positiv eingeschätzt. In einzelnen Regionen ist die wirtschaftliche Entwicklung derzeit schwer prognostizierbar. Insbesondere in einigen asiatischen Teilmärkten wird die positive wirtschaftliche Entwicklung teilweise durch wirtschaftspolitische Maßnahmen überlagert. Die Auswirkungen aus den angekündigten Änderungen für den Affordable Care Act (Obamacare) insbesondere auf die Diagnostikindustrie in den USA sind derzeit nur schwer absehbar. Kurzfristig werden nach Einschätzung des Managements von STRATEC keine wesentlichen Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf des Unternehmens erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2017 geht STRATEC weiterhin davon aus, Umsatzerlöse im Bereich von 205 bis 220 Mio.€ zu erzielen. Aufgrund der in 2016 erreichten bereinigten EBIT-Marge, die am oberen Ende der Erwartungen lag, wird in 2017 eine konstante, um Effekte aus Transaktions- und Integrationstätigkeiten bereinigte EBIT-Marge erwartet.

Das für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 prognostizierte jährliche Wachstum der Umsatzerlöse von durchschnittlich 6%, ohne Berücksichtigung der in 2016 erfolgten Akquisitionen, wird in Summe weiterhin bis Ende des Geschäftsjahres 2017 erwartet.

Weitere Mitarbeiter sollen insbesondere im Bereich der Entwicklung eingestellt werden. Im Geschäftsjahr 2017 ist im Vergleich zu den Vorjahren nur von einer leichten Steigerung der Anzahl der Mitarbeiter auszugehen.

Die Finanzprognose von STRATEC basiert auf Planungen, welche die Besonderheiten des Geschäftsmodells sowie eine Reihe von internen und externen Faktoren berücksichtigen und entsprechend ihrer Bedeutung gewichten. Dabei spielen Auftragseingänge und Prognosen unserer Kunden sowie deren Bestellverhalten und die Lagerhaltung von Serviceteilen ebenso eine übergeordnete Rolle wie die Anzahl der in Entwicklung und in Verhandlung befindlichen Projekte. Weitere Opportunitäten durch externes Wachstum sind hierbei unberücksichtigt. Aufgrund der langfristigen Geschäftsbeziehungen sind konjunkturelle Entwicklungen für STRATEC von untergeordneter Bedeutung. Der konjunkturelle Faktor fließt deshalb nur schwächer gewichtet in die Prognosen ein.

# D. CHANCEN UND RISIKEN

Nachhaltiges Unternehmenswachstum beruht nicht zuletzt auf einer verantwortungsbewussten Unternehmenssteuerung durch das Abwägen von Chancen und Risiken. Daher werden diese bei STRATEC im Rahmen eines Chancen- und Risikomanagements regelmäßig bewertet und fortlaufend überwacht.

Da sich die Geschäftsmodelle der einzelnen Segmente, die sich nahezu ausschließlich auf das OEM-Geschäft fokussieren, stark ähneln und die daraus abzuleitenden Chancen und Risiken größtenteils identisch oder gar überlappend sind, wird in der nachfolgenden Darstellung der Chancen und Risiken nicht zwischen den unterschiedlichen Geschäftsbereichen unterschieden.

## Chancen

### Marktwachstum

Aktuell kommen die bestehenden und in Entwicklung befindlichen Produkte von STRATEC zu einem wesentlichen Anteil in der In-vitro-Diagnostik (IVD) zum Einsatz. Daneben wird jedoch auch eine nicht unbedeutende Anzahl an Systemen in Forschungslaboren, im sogenannten Life-Science-Bereich, verwendet. Innerhalb des IVD-Bereichs, für den ein Wachstum von jährlich ca. 5%<sup>1</sup> bis zum Jahr 2020 erwartet wird, gibt es Segmente, für die in den kommenden Jahren ein über dem Branchenschnitt liegendes Wachstum vorausgesagt wird. STRATEC hat sich auf einige dieser Bereiche mit Entwicklungsprojekten fokussiert. Insbesondere sind hier die Segmente Molekulare Diagnostik und Immunoassays zu nennen.

Daneben sollten mittelfristig auch geopolitische, infrastrukturelle und demografische Entwicklungen dafür sorgen, dass einer steigenden Anzahl an Menschen weltweit eine höhere Anzahl diagnostischer Tests zur Verfügung stehen: Das hierdurch weiterhin steigende Testvolumen sollte für ein nachhaltiges Wachstum des IVD-Marktes sorgen.

### Technologische Chancen

Der Bereich der In-vitro-Diagnostik ist ein von der Finanzierung der Gesundheitssysteme stark abhängiger Markt. Die behördliche Zulassung und die Zusage der Finanzierung durch die Krankenkassen oder Versicherungsträger ist daher ein recht aufwendiger Prozess. Technologische Veränderungen oder gänzlich neue Anwendungen sind daher in aller Regel nicht kurzfristig durchzusetzen. STRATEC setzt daher zu einem Großteil auf die Weiterentwicklung bewährter Technologien und Verbesserungen der Prozessabläufe. Dennoch kooperiert und forscht STRATEC auch im Bereich neuer Technologien. Aktuell werden verschiedene Entwicklungsprojekte mit Partnern durchgeführt, denen das Potential beigemessen wird, ihre Zielmärkte aufgrund neuer Anwendungsbereiche oder technologischer Fortschritte nachhaltig zu beeinflussen.

Konkret verfolgt STRATEC auch Projekte im Bereich Point-of-Care. In diesem Bereich profitiert STRATEC vom Trend zu kleineren Systemen mit komplexen Verbrauchsmaterialien.

In den kommenden Jahren werden mehrere neue Produkte durch STRATECs Kunden in den Markt eingeführt, die als eine Grundlage für das zukünftige Wachstum der STRATEC-Gruppe dienen sollten.

### Wachstumschancen durch Outsourcing

Die Nachfrage nach Instrumentierungslösungen ist weiterhin zunehmend, was nicht zuletzt daran liegt, dass sich viele der Diagnostikunternehmen verstärkt auf die Entwicklung ihrer Reagenzien fokussieren und somit die Entwicklung von Instrumenten nicht bzw. nicht mehr als ihr Kerngeschäft betrachten. Auch außerhalb der Diagnostik gibt es Bereiche wo ähnliche Spezifikationen unter ähnlichen Rahmenbedingungen nachgefragt werden. Hier sind Forschungslabore an erster Stelle zu nennen. Auch Forschungsabläufe in der Pharmaentwicklung erfordern eben diese Voraussetzungen. Dadurch ergeben sich für STRATEC nach wie vor überdurchschnittlich gute Möglichkeiten an dieser positiven Entwicklung – insbesondere dem Outsourcing-Trend – zu partizipieren. Auch die Entstehung neuer Forschungsfelder, die im Laufe der Zeit aus der Forschung in diagnostische Prozesse beziehungsweise in pharmazeutische Produkte münden, sorgen für weiter steigenden Bedarf an Automatisierungslösungen im Labor.

<sup>1</sup> Allied Market Research /IVD Market

## Konsolidierung

Durch die zunehmende Konsolidierung auf dem Markt für IVD ergibt sich für STRATEC die Chance, auf höhere Absatzzahlen bereits etablierter Systeme durch einen stärkeren Marktzugang der etablierten Partner. In den letzten Jahren war zu beobachten, dass verschiedene Diagnostikkonzerne gezielt Kooperationen eingehen oder Wettbewerber übernehmen, um ihren Kunden ein breiteres Produktportfolio anzubieten und in neue Märkte einzutreten. Dadurch werden STRATECs Systeme an eine breitere Kundenbasis vertrieben. Gleichzeitig ergibt sich aus der Konsolidierung aber auch das Risiko, dass es durch die Verschmelzung von Kundenproduktportfolios zur Einstellung einzelner Produktreihen durch die Kunden kommen kann.

## Zunehmende Regulierung der Märkte

Durch die zunehmende Regulierung des Marktes für IVD steigt die Nachfrage nach standardisierten Automatisierungslösungen. Die Anforderungen an die Genauigkeit und Verlässlichkeit von IVD-Tests steigen seit Jahren und automatisierte Lösungen bieten dahingehend deutliche Vorteile gegenüber manuellen Verfahren. Als Unternehmen, das in hochregulierten Märkten wie der Instrumentierung und Automatisierung sowie der Entwicklung und Herstellung von Verbrauchsmaterialien in der In-vitro-Diagnostik tätig ist, benötigt STRATEC ein umfassendes Wissen zur Erfüllung der Vorschriften und Regularien in den jeweiligen Ländern. Hinzu kommt, dass die Test- und Prozessabläufe, die solch unterschiedliche Fachbereiche wie Mechanik, Software, Elektronik oder biochemische Reaktionen in einem engen Zusammenspiel vereinen, ein Höchstmaß an Präzision und Abstimmung erfordern. Die entsprechende Qualitätssicherung und Prozessdokumentation sind dabei Grundlagen einer funktionsfähigen Entwicklung. Diese Eigenschaften erfolgreich in einem komplexen, zuverlässigen und gleichzeitig benutzerfreundlichen Produkt zu vereinen ist derzeit nur wenigen, meist hochspezialisierten Unternehmen vorbehalten. Hierdurch ist das Angebot an Dienstleistern, die von der Entwicklung bis zur Serienproduktion alle Bereiche der Wertschöpfungskette anbieten können, sehr begrenzt. STRATEC zählt mit seinem breiten Technologiepool zu den wenigen Unternehmen, die diesen Anforderungen gerecht werden können. Die steigende Komplexität der Instrumentierung macht es notwendig, sich als Unternehmen stetig weiterzuentwickeln und neue Technologien zu erforschen, zugleich fungiert sie aber auch als eine stetig höher werdende Markteintrittsbarriere.

## Risiken

Aufgrund des auf sehr langfristiger Zusammenarbeit mit STRATECs Kunden beruhenden Geschäftsmodells, ist das Unternehmen von einigen Risikofaktoren in deutlich geringerem Ausmaß betroffen als dies bei vielen anderen Unternehmen üblich ist, die von Konjunkturzyklen, Technologie- oder Nachfrage-trends abhängig sind. Die langfristige Planung zur Entwicklung eines Analysensystems bei den Kunden erfolgt in aller Regel in Abhängigkeit ihrer Marktpräsenz, den Lebenszyklen bereits bestehender Produkte, unabhängig von Konjunkturzyklen oder Wirtschaftskrisen. Der Zeitraum für Planung, Spezifikation und Entwicklung beläuft sich auf etwa drei bis fünf Jahre, der Lebenszyklus eines in den Markt eingeführten Systems auf etwa 15 bis 20 Jahre. Bis zur finalen Einstellung der Betreuungs- und Serviceaktivitäten vergehen oftmals noch weitere fünf bis acht Jahre, woraus sich häufig eine Projektlaufdauer von insgesamt über 25 Jahren ergibt.

Dennoch ergeben sich aus dem operativen Geschäft, dem Umfeld und aus der Kundenbeziehung Risiken. STRATEC bewertet diese Risiken anhand ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer möglichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie die Reputation des Unternehmens.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken erfolgt nach folgenden Kriterien:

### Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit

0% – 25%	Sehr unwahrscheinlich
25% – 50%	Unwahrscheinlich
50% – 75%	Wahrscheinlich
75% – 100%	Sehr wahrscheinlich

Die Bewertung der möglichen finanziellen Auswirkung erfolgt anhand folgender Kriterien:

### Geschätzter Schaden im Falle des Risikoeintritts

Grad der Auswirkung	Definition der Schadenhöhe
Gering	0 Mio. € – 0,7 Mio. €
Mittel	0,7 Mio. € – 7 Mio. €
Hoch	7 Mio. € – 20 Mio. €
Sehr hoch	> 20 Mio. €

## Übersicht der Risiken und Ihrer Auswirkungen

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen	
		kurzfristig (bis zu 1 Jahr)	mittelfristig (1–3 Jahre)
<b>Risiko des Ausfalls von Hauptkundenprojekten</b>	● Sehr unwahrscheinlich	● Mittel	● Sehr hoch
<b>Projektrisiken</b>	● Sehr unwahrscheinlich	● Mittel	● Mittel
<b>Produktionsrisiken</b>	● Sehr unwahrscheinlich	● Mittel	● Gering
<b>Risiko von Patentverletzungen</b>	● Sehr unwahrscheinlich	● Mittel	● Mittel
<b>Lieferantenrisiko</b>	● Unwahrscheinlich	● Mittel	● Gering
<b>Wettbewerbsrisiken</b>	● Unwahrscheinlich	● Gering	● Mittel
<b>Währungsrisiko</b>	● Wahrscheinlich	● Mittel	● Mittel
<b>Liquiditätsrisiko</b>	● Unwahrscheinlich	● Mittel	● Mittel
<b>Produkthaftungsrisiko</b>	● Sehr unwahrscheinlich	● Mittel	● Hoch
<b>Personalrisiken</b>	● Unwahrscheinlich	● Mittel	● Mittel

Im Folgenden wird auf die einzelnen Risiken im Detail eingegangen:

### Hauptkundenabhängigkeit / Risiko des Ausfalls von Hauptkundenprojekten

Ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells des STRATEC-Konzerns liegt in der Konzentration der Zusammenarbeit mit OEM-Partnern, welche in ihrem jeweiligen Bereich zum Kreis der Markt- beziehungsweise Technologieführer gehören. Dies trifft systembedingt nur auf eine begrenzte Anzahl von möglichen Partnern zu. Daraus ergibt sich eine partiell hohe Abhängigkeitsposition. Die hieraus abgeleitete Konzentration des Umsatzes auf eine begrenzte Anzahl wesentlicher Kunden und Projekte (sogenanntes Hauptkundenrisiko) kann bei Volatilitäten im Verkauf von Analysensystemen, zum Beispiel durch Konjunkturschwächen, zu Performance-Schwankungen bei STRATEC führen. Ebenso kann es durch die Beendigung eines oder mehrerer Projekte durch einen Kunden zum Ausfall geplanter Umsätze kommen, die nicht oder nur teilweise kompensiert würden. Der STRATEC-Konzern wird weiter mit bestehenden und neuen Partnern im Bereich neuer Technologien zusammenarbeiten, um auch auf diesem Gebiet ein nachhaltiges Wachstum zu generieren und das „Cluster-Risiko“ weiter zu minimieren.

### Projektrisiken

STRATEC erwirtschaftet einen großen Teil der Umsätze durch Entwicklungsprojekte, die durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst werden können. Obwohl bereits bei der Ausgestaltung der Projektverträge negative Auswirkungen durch potenzielle Schäden berücksichtigt und abgesichert werden, lassen sich gewisse Risiken nicht immer ausschließen. So besteht für STRATEC das Risiko, dass ein Partner ein Projekt nach Beginn abbricht und dadurch geplante kurzfristige und mittelfristige Umsätze ausfallen.

Weiterhin können sich Projektverzögerungen ergeben, die unter anderem eine Verschiebung von Umsätzen zur Folge haben können. Des Weiteren ist es für STRATEC wichtig, die Kosten für ein Projekt innerhalb des vorgesehenen Budgets zu halten. Generell haben sowohl STRATEC als auch der Kunde großes Interesse am Gelingen eines Projektes und allokiert daher in aller Regel die notwendigen Ressourcen, um ein Entwicklungsprojekt zum Erfolg zu führen. Das aktive Projektmanagement durch erfahrene Projektleiter dient dabei zusätzlich der Minimierung von Projektrisiken.

### Produktionsrisiko

STRATEC ist bei der Produktion von Analysensystemen an den Produktionsstandorten in Deutschland, der Schweiz und Ungarn Produktionsrisiken ausgesetzt. Dazu zählen vor allem Faktoren, die zu einem vorübergehenden Ausfall oder Verzögerungen der Produktion führen könnten, wie beispielsweise der Ausfall von Personal, Beschädigungen an den Produktionsmitteln oder der Infrastruktur durch äußere Einflüsse oder fehlendes Produktionsmaterial aufgrund von Lieferengpässen. Gewisse Risiken werden durch Notfallpläne abgemindert, die eine Bevorratung oder die Verlagerung der Produktion auf andere Standorte vorsehen.

### Risiko von Patentverletzungen

Der STRATEC-Konzern stellt durch interne und externe Überwachung sicher, dass keine Schutzrechte von Dritten verletzt werden. Ferner sichert die Gesellschaft direkt oder indirekt ihr eigenes Know-how durch zahlreiche internationale Patente und Schutzrechtsanmeldungen.

### Lieferantenrisiko

Den steigenden Kosten in der Entwicklung, insbesondere bei Systemen höherer Komplexität und höheren Durchsatzes, tritt die STRATEC-Gruppe durch ein straffes Projektcontrolling in Verbindung mit einem effektiven Zielkostenmanagementsystem entgegen. Verursacht durch die Komplexität der Produktion konzentriert sich die STRATEC-Gruppe aus Wirtschaftlichkeitsgründen und zur Sicherung der Qualität auf eine kleine Anzahl von Lieferanten. Der hohe Betreuungsaufwand für Logistik, wie beispielsweise die langfristige Sicherstellung von Bezugspreisen und für die Überwachung der Qualitätsstandards, macht diese Konzentration im Lieferantenbereich notwendig. Dieses Risiko wird bewusst und kontrolliert in Kauf genommen, jedoch durch einen individuellen, auf die jeweilige Situation angepassten Maßnahmenkatalog, wie zum Beispiel eine intensive Lieferantenbetreuung, Bevorratung und umsichtige logistische Planung in Verbindung mit klaren vertraglichen Gestaltungen und regelmäßigen Lieferantenaudits minimiert.

### Wettbewerbsrisiken

STRATECs Wettbewerb ist derzeit im Wesentlichen auf zwei Gruppen begrenzt. Einerseits sind dies interne Entwicklungsgruppen, die bei den Diagnostikunternehmen selbst unterhalten werden. Aus einer Vielzahl von Gründen sind in den vergangenen Jahren viele Diagnostikunternehmen dazu übergegangen, diese Entwicklungsleistungen an spezialisierte Unternehmen wie STRATEC auszulagern. Hierfür sprechen unter anderem die in aller Regel geringeren Kosten aufgrund einer kürzeren Entwicklungszeit, die sich aus Spezialisierung und aufgrund des vorhandenen Technologiepools bei einem Unternehmen ergibt. Andererseits kommen Unternehmen als Wettbewerber in Frage, die sich ebenfalls auf die Entwicklung von Automatisierungslösungen in hochregulierten Märkten fokussieren. Da diese Spezialisierung sehr tiefgreifendes Know-how erfordert dauert der Markteintritt für potentielle Wettbewerber relativ lange und ist mühsam. Daher ist die Anzahl an Wettbewerbern nach wie vor überschaubar und nach Kenntnis von STRATEC wurden in den vergangenen Jahren keine Marktanteile verloren sondern hinzugewonnen.

### Währungsrisiko

STRATEC hat in den letzten Jahren zunehmend Entwicklungs- und Lieferverträge in US-Dollar abgeschlossen. Infolge einer positiven Entwicklung des US-Dollar-Kurses wurde nur ein sehr geringer Anteil der US-Dollar-Transaktionen abgesichert. Nichtsdestotrotz wird mit zunehmender Volatilität und Unsicherheit an den Währungsmärkten bezüglich der weiteren Entwicklung auch die Sicherungsquote der STRATEC AG zunehmen. Umsatzerlöse in anderen Währungen als dem US-Dollar und Euro spielen nur eine untergeordnete Rolle.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird bei STRATEC in der Finanzabteilung zentral überwacht. Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit sowie der finanziellen Flexibilität wird die Liquiditätssituation des Unternehmens dabei anhand einer Liquiditätsplanung gesteuert. Gemessen an der aktuellen Finanzlage von STRATEC wird das Risiko eines Liquiditätsausfalls als gering eingeschätzt.

### Produkthaftungsrisiko

STRATECs Analysensysteme kommen in hochregulierten Märkten zum Einsatz. Fehldiagnosen können für betroffene Personen drastische Auswirkungen haben. Bevor ein System in einem Labor zum Einsatz kommt, finden verschiedene Tests und Validierungsphasen statt, die sicherstellen, dass strikte Prozess- und Sicherheitsvorgaben vollumfänglich erfüllt werden. Hinzu kommen mehrere Ebenen der Prozessüberwachung, beispielsweise technische, chemieinherente, oder softwarebasierte Überwachungsmechanismen, während der Abarbeitung einer Probe. Trotzdem ergeben sich für die Lieferanten und Hersteller diagnostischer Produkte in der Praxis Haftungsrisiken, die auch durch Beachtung der gesetzlichen Vorgaben sowie durch umfassende Qualitätskontrollen nicht umfänglich ausgeschlossen werden können.

Auch wenn STRATEC bei möglichen Haftungsansprüchen nicht an erster Stelle steht, sichert sich das Unternehmen gegen Haftungsrisiken durch entsprechende Produkthaftpflichtversicherungen ab. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass mögliche Haftungsansprüche den bestehenden Versicherungsschutz überschreiten.

### Personalrisiken

Personalrisiken bestehen für STRATEC insbesondere in der Beschaffung und Bindung von gut qualifizierten Fach- und Führungskräften. Der Erfolg des Unternehmens wird maßgeblich von der Kompetenz, Motivation und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter beeinflusst. STRATEC möchte ihren Mitarbeitern daher ein attraktives und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld bieten und die Weiterbildung aktiv fördern.

Die Nachfrage nach qualifiziertem Personal, insbesondere in technischen Bereichen, ist nach wie vor hoch und STRATEC steht bei der Gewinnung von Arbeitskräften in Konkurrenz zu regionalen und internationalen Unternehmen. Dem begegnet die Gesellschaft durch die Pflege und den Ausbau des Images als attraktiver Arbeitgeber sowie die frühzeitige Ansprache von jungen Fachkräften beispielsweise auf Karrieremessen.

## Sonstige Risiken

Seitens der Verantwortungsträger wurden innerhalb des Risikofrüherkennungssystems die nachfolgend dargestellten Punkte als potentielle Herausforderungen herausgearbeitet, denen es vorzubeugen gilt, um den Eintritt eines Risikos zu vermeiden:

- Der Einsatz von geeigneten Werkzeugen im IT-Bereich für die Vernetzung von Kundeninformation aus dem Markt sowie sonstiger IT-Systeme,
- Auswirkungen durch Verschiebungen von Marktanteilen aktueller und potenzieller STRATEC-Kunden,
- Risiko, dass Kunden nicht die erwarteten Stückzahlen am Markt platzieren und sich hierdurch Abwertungspotential auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen ergibt,
- Zeitlich versetzte Markteinführungen durch STRATEC-Kunden in unterschiedlichen geografischen Märkten,
- Lieferfähigkeitsrisiken bei zulassungsrelevanten oder proprietären Komponenten hoher Komplexität.

## Gesamtschätzung der Risikosituation der STRATEC-Gruppe

Der Vorstand von STRATEC hat durch das Risikomanagementsystem und die fortlaufende Berichterstattung einen dem jeweiligen Bereich und dessen wirtschaftlicher Bedeutung entsprechenden Überblick über die Risiken. Diese haben sich dabei im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

In der Gesamtbetrachtung der Risiken sind für den Vorstand derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten.

## Risikomanagementsystem

### RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

#### INTERNES KONTROLLSYSTEM

STRATEC hat ein internes Kontrollsystem etabliert, dessen Ziel es ist, das Vermögen und die Informationen des Unternehmens zu schützen sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und der vorgeschriebenen Geschäftspolitik zu sichern.

Das interne Kontrollsystem basiert auf:

- Internen Richtlinien
- Gesetzen

#### CORPORATE COMPLIANCE

STRATEC hat seine konzernweit gültigen Verhaltensrichtlinien und ethischen Grundsätze sowie weitere Richtlinien in der Corporate Compliance Policy zusammengefasst.

Diese sind für alle Mitarbeiter bindend und werden turnusgemäß durch eine aktualisierte Risikoanalyse weiterentwickelt.

Diese Richtlinien basieren auf:

- Gesetzen
- Normen
- Internen Anweisungen

#### RISIKOFRÜHERKENNUNGSSYSTEM

Innerhalb des STRATEC-Konzerns wurde im Rahmen des Risikomanagementsystems ein Risikofrüherkennungssystem etabliert, welches in Form eines Risikohandbuchs zur Beurteilung potentieller Risikobereiche umgesetzt wurde. Es dient der Analyse und Beurteilung von Risiken des Unternehmens und seines Umfelds.

Unter Wahrung der gesetzlichen Vorgaben des § 91 Absatz 2 AktG bildet das im STRATEC-Konzern etablierte System ein umfassendes Instrument zur Überwachung elementarer Prozesse und frühzeitigen Identifizierung eventueller Risiken ab.

- Aktiengesetz
- Risikohandbuch
- Interne Anweisungen

## Internes Kontrollsystem

STRATEC verfügt über ein internes Kontrollsystem (IKS) welches Prüfungsprozesse unter anderem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess enthält und in dem geeignete Unternehmensstrukturen sowie Arbeitsprozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Ziel des IKS ist es, Fehlerisiken und Schäden, die durch das eigene Personal oder durch kriminelle Dritte verursacht werden können, so weit wie möglich auszuschließen. Das IKS umfasst im Allgemeinen folgende Maßnahmen:

- Durchführung von internen und externen Prüfungen anhand von Kontrolllisten;
- Aufdecken von Regelungslücken und Regelverstößen anhand einer strukturierten und risikoorientierten Vorgehensweise;
- Erstellung von Prüfungsberichten an den Vorstand;
- Prüfung der Umsetzung von Korrekturmaßnahmen.

Folglich wird der Wirkungsgrad der betrieblichen Prozesse nachhaltig gesichert und erhöht. Ferner wird das Kontrollbewusstsein im Unternehmen sensibilisiert.

## Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Der (Konzern-) Rechnungslegungsprozess soll gewährleisten, dass unter Beachtung der einschlägigen Gesetze und Normen die (Konzern-) Rechnungslegung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STRATEC-Konzerns vermittelt. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein IKS, unabhängig von dessen Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit dahingehend liefern kann, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Das IKS von STRATEC hat ferner sicherzustellen, dass eine einheitliche, korrekte und zeitnahe buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Transaktionen erfolgt, um die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften sowie der internen Richtlinien zur Rechnungslegung, welche für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind, zu gewährleisten.

Um die Risiken soweit wie möglich einzugrenzen und um fehlerbehaftete Aussagen und Angaben im Konzernabschluss oder betrügerische Handlungen zu vermeiden bzw. aufzudecken, werden die folgenden wesentlichen Maßnahmen ergriffen:

- Regelmäßige, prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen beispielsweise durch die Trennung von Funktionen, das Einhalten des Vier-Augen-Prinzips, die Implementierung von Zugriffsbeschränkungen und Zahlungsrichtlinien;
- Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung durch konzernweite Vorgaben;
- Durchsicht und Analyse der lokalen Abschlüsse.

Das IKS von STRATEC hat sicherzustellen, dass die Einzelgesellschaften im STRATEC-Konzern ihre Abschlüsse nach den jeweils für sie geltenden Vorschriften und unter Wahrung der konzernweiten Maßgaben erstellen. In diesem gesamten Rechnungslegungsprozess werden die lokalen Gesellschaften durch geschulte Ansprechpartner bei der Muttergesellschaft unterstützt, die gleichzeitig eine Qualitätskontrolle für die übernommenen Finanzdaten bilden und den Gesellschaften daneben bei komplexen Fragestellungen zur Seite stehen. Auf Basis der Daten der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen wird das konsolidierte Rechenwerk auf Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben zentral erstellt. Die Fachverantwortlichen kontrollieren die etablierten Prozesse zur Überprüfung der Regelkonformität bei der Überleitung in den Konzernabschluss. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses wird auch auf die Expertise von externen Beratungsgesellschaften zurückgegriffen. Als börsennotiertes Unternehmen überwacht und analysiert STRATEC alle Änderungen der Gesetze, IFRS-Rechnungslegungsstandards und anderer Verlautbarungen bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss, damit diese zeitnah umgesetzt werden können.

## Corporate Compliance

STRATECs Compliance-Verständnis sowie ihre ethischen Grundsätze wurden in der konzernweit verbindlichen Corporate Compliance Policy zusammengefasst. Diese ist für alle Mitarbeiter bindend und wird turnusgemäß durch eine regelmäßig aktualisierte Risikoanalyse weiterentwickelt. Das Verständnis von Corporate Compliance wird bei STRATEC als wichtiger Grundbaustein des täglichen Geschäfts sowohl intern als auch extern gesehen. Hierbei ist die Beachtung von unterschiedlichen Rechtssystemen und Rechtsordnungen genauso wichtig, wie das Einhalten ethischer Grundsätze.

Diese Richtlinien werden in Form von Schulungen allen Mitarbeitern, Vorgesetzten und Vorständen vermittelt. Nur über die Kenntnis und das Verständnis anwendbarer Regelungen kann die Einhaltung durch alle relevanten Personen als Ganzes gewährleistet werden. Nur so ist ein Auftreten im internationalen Geschäftsverkehr nach den notwendigen Standards möglich.

Um die unternehmensweite Compliance-Kultur zu festigen wurde im Geschäftsjahr 2016 ein neues einheitliches Design der STRATEC-Compliance entwickelt und durch konzernweite Compliance-Schulungen in allen Tochterunternehmen neu ausgerollt.

Für neue Mitarbeiter finden regelmäßig Schulungen statt, um das Compliance-Verständnis weiterzugeben.

Kernelemente der STRATEC Corporate Compliance Policy sind:

- Korruptionsprävention, das heißt Einhaltung des Gebotes der Integrität im Geschäftsverkehr; insbesondere ein Verbot jeglicher unzulässiger Einflussnahme,
- Regelmäßige Schulung der Mitarbeiter sowie Informationsmaterial im Intranet als auch an sogenannten „schwarzen Brettern“,
- Einhaltung sämtlicher gesetzlicher und behördlicher Vorschriften,
- die Verpflichtung zu fairen und respektvollen Arbeitsbedingungen im Unternehmen,
- Vermeidung von Interessenkonflikten,
- Einhaltung kapitalmarktrechtlicher und kartellrechtlicher Vorschriften,
- Einhaltung sämtlicher interner Vorschriften und Anweisungen.

STRATECs Compliance System wird kontinuierlich weiterentwickelt, optimiert und bildet einen integralen Bestandteil innerhalb des STRATEC-Konzerns. Dadurch werden STRATECs Führungsteams in die Lage versetzt, bestimmte Risiken zu erkennen, durch die Analyse und Entwicklung geeigneter Strategien Risiken zu vermeiden und Handlungsgebote befolgen bzw. erforderliche Maßnahmen einleiten zu können. Ergänzend finden in regelmäßigen Abständen persönliche Gespräche zwischen Vorgesetzten und dem zuständigen Compliance Officer statt. Durch diese persönlichen Gespräche können potentielle Konflikte oder fragliche Sachverhalte früh erkannt und geklärt werden. Der Compliance Officer berichtet direkt an den Vorstand. Der Vorstand nimmt seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat wahr.

STRATEC erwartet von jedem Mitarbeiter ein compliance-konformes Verhalten, um sicherzustellen, dass in dessen Verantwortungsbereich geschäftliche Entscheidungen sowie Handlungen stets im Einklang mit den jeweiligen rechtlichen Bestimmungen und der Corporate Compliance Policy stehen und darüber hinaus den Unternehmensinteressen dienen.

### Risikofrüherkennungssystem

Das Risikofrüherkennungssystem bei STRATEC folgt den gesetzlichen Vorgaben des § 91 Absatz 2 AktG. Die zu analysierenden Risikokategorien sind im Wesentlichen allgemeine Betriebsrisiken, Marktrisiken sowie Projektrisiken. Darunter fallen beispielsweise Risiken aus Beteiligungen, Logistikrisiken, IT-Risiken, Personalrisiken, finanzwirtschaftliche Risiken, Absatzmarktrisiken und rechtliche Risiken. Die jeweiligen Verantwortungsträger erstellen in den vorgegebenen Zeitabständen Berichte über ihre Verantwortungsbereiche, die in einer systematisierten Vorgehensweise qualifiziert und quantifiziert werden. Dabei werden die jeweiligen Berichte durch ein Risikokomitee, das sich aus Mitgliedern aus einem operativen Bereich sowie aus dem Bereich Finanzen zusammensetzt, bewertet und in einem Risikobericht an den Vorstand zusammengefasst, der diesen wiederum überprüft und bewertet. Außergewöhnliche Vorgänge müssen sofort gemeldet werden. In den unterschiedlichen Aggregationsstufen wird den Entscheidungsträgern und

Organen ein so genanntes Risikohandbuch als Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt. Mit dem Risikohandbuch soll ein adäquates Handlungsschema zur Verfügung stehen, welches die Nutzer in die Lage versetzt, notwendige Schritte und Maßnahmen zur Erfüllung interner und gesetzlicher Anforderungen durchzuführen.

Somit können etwaige bestandsgefährdende Risiken frühzeitig identifiziert und die sich hieraus möglicherweise ableitenden Konsequenzen, auch über den zeitlichen Verlauf hinweg, mit der Veränderung der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und sichtbar gemacht werden. Hierbei sind auch die jeweiligen Einzelgesellschaften des STRATEC-Konzerns sowie mögliche Wechselwirkungen zwischen den Konzerngesellschaften in die Risikoanalyse und die Berichterstattung mit einbezogen. Zur Risikobewältigung werden generell die folgenden Maßnahmen eingesetzt:

- Erhöhte Ressourcenzuteilung,
- Kürzere Überwachungsintervalle,
- Erhöhte Management-Attention,
- Vereinbarung von Maßnahmen zur Risikobeseitigung.

Das Risikomanagementsystem der STRATEC AG wird durch Integration der Tochtergesellschaften in das Risikomanagementsystem der Gruppe sichergestellt. Auf Ebene der Abteilungen Entwicklung, Fertigung, Marketing und Vertrieb ist neben dem strukturierten Reporting und der Erhebung der Finanzkennzahlen in wöchentlichen, monatlichen und quartalsweisen Intervallen auch die sofortige Meldung von wesentlichen Ereignissen verpflichtend.

## Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

STRATECs Finanzstrategie ist auf die Bereitstellung der notwendigen Mittel für deutliches organisches und akquisitorisches Wachstum und eine aktive Anlagestrategie mit ausgeglichenem Chancen-/Risikocharakter ausgerichtet.

Die Finanzierung der STRATEC Biomedical AG erfolgt durch die aus der operativen Geschäftstätigkeit erzielten Mittelzuflüsse sowie durch Bankdarlehen.

Eine grundsätzlich konservative Finanzpolitik mit dem Ziel der jederzeitigen Bereitstellung erforderlicher Liquidität, beispielsweise für neue Entwicklungs- und Forschungsvorhaben oder für externes Wachstum sowie ein effektives Risikomanagement, sind die wichtigsten Ziele für das Finanzmanagement der STRATEC-Gruppe. Diese Ziele werden vorwiegend durch die Optimierung unserer Finanzierungskosten und weniger durch die Optimierung der Finanzerträge adressiert. Darüber hinaus betreibt STRATEC, bei einer Ausschüttungsquote von 40 bis 60% des bereinigten Konzernergebnisses, eine auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik, die sich an der langfristigen und nachhaltigen Geschäftsentwicklung des Konzerns ausrichtet. Dabei steht die Nutzung externer und interner Wachstumschancen, bei der von dieser Maßgabe temporär abgewichen werden kann, unverändert in STRATECs Fokus. Unsere Finanz- und Anlagepolitik ist derzeit vorwiegend auf die Rückführung der Finanzverbindlichkeiten sowie auf kurzfristige Geldmarktanlagen ausgerichtet.

Finanzielle Risiken können grundsätzlich aus Währungs- und Zinsschwankungen erwachsen. Wie zuvor erwähnt (siehe Abschnitt „Risiken – Währungsrisiko“), nehmen die Währungsrisiken in Beschaffungs- und Vertriebsmärkten innerhalb der STRATEC-Gruppe zu. Deshalb werden, um diesem Risiko zu begegnen, gezielt derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Die Cash-Management-Verantwortlichen überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob Währungssicherungsgeschäfte sinnvoll sind. Es wird erwartet, dass das Risiko aus Währungsschwankungen aufgrund der Konzernstruktur und auf Grund dessen der Abschluss entsprechender Sicherungsgeschäfte weiter zunehmen wird. Grundsätzlich werden Finanzderivate dort eingesetzt, wo Risiken aus dem operativen Geschäft oder Währungsbestandsrisiken abzuschließen sind. Der Abschluss dieser Geschäfte ist an sehr strenge Auflagen in der Geschäftsordnung des Vorstands gebunden und wurde mit dem Aufsichtsrat abgestimmt.

Zinsrisiken begegnen wir auf der Grundlage der internen Vorgaben des Risikomanagementsystems des STRATEC-Konzerns.

Danach können in Abhängigkeit von der internen Risikoeinschätzung auch Absicherungen mittels Finanzderivaten vorgenommen werden. Finanzderivate zur Zinsoptimierung können dort eingesetzt werden, wo es Finanzierungsnotwendigkeiten opportun machen und wo sie vor dem Hintergrund einer generellen Transaktion stehen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Geschäfte mit Zinsderivaten von STRATEC abgeschlossen.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Bei den finanziellen Vermögenswerten wird unterschieden zwischen:

- Originären Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden,
- derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft
- und derivativen Finanzinstrumenten wie Sicherungsgeschäften, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich aus der Bilanz. Dabei werden die Finanzinstrumente der Aktivseite gemäß IAS 39 in verschiedene Kategorien eingeteilt und entsprechend dieser Klassifizierung zu (fortgeführten) Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts bei zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten (available for sale) werden bis zur Realisierung des Finanzinstruments erfolgsneutral im Eigenkapital (OCI, sonstiges Ergebnis) erfasst. Sofern jedoch der Rückgang des beizulegenden Zeitwerts signifikant oder länger anhaltend ist, werden Wertminderungen ergebniswirksam erfasst. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente (held for trading) werden erfolgswirksam erfasst.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Sicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf die Abschnitte G. „Finanzinstrumente“ und H. „Risikomanagement“ des Konzernanhangs.

# E. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht der STRATEC AG erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Vorgaben des § 314 Absatz 1 Nr. 6a) Satz 5 bis 8 und Nr. 6b) HGB sowie § 315 Absatz 2 Nr. 4 HGB.

## Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Der Aufsichtsrat setzt die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest, beschließt das Vergütungssystem und überprüft es regelmäßig. Die Festlegung der Vergütung orientiert sich insbesondere sowohl an der Aufgabe und der Leistung des Einzelnen als auch an der wirtschaftlichen Lage sowie der zukünftigen Entwicklung der STRATEC AG. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen der ihm obliegenden laufenden Überprüfung der Vertragsbedingungen der Anstellungsverträge und der Vergütungsstruktur mit Beschluss vom 9. Dezember 2016 das Vergütungssystem des Vorstandes hinsichtlich der Berechnung der „Short Term Incentive“ und „Mid Term Incentive“ angepasst. Das Vergütungssystem des Vorstandes entspricht weiterhin dem auf der Hauptversammlung am 6. Juni 2013 mehrheitlich gebilligten Vergütungssystem, bestehend aus einer auf das Geschäftsjahr bezogenen fixen Vergütung, einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung, einer auf das Geschäftsjahr und die beiden Folgejahren bezogenen variablen Vergütung sowie einer langfristigen, aktienkursbasierten Vergütung.

### Einer auf das Geschäftsjahr bezogenen fixen Vergütung

Diese umfasst einen Grundbetrag, der monatlich als Gehalt ausbezahlt wird sowie Nebenleistungen wie beispielsweise die Bereitstellung eines angemessenen Personenkraftwagens, Versicherungsleistungen und einzelvertragliche Regelungen bezüglich der Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung. Darüber hinaus ist die private Nutzung dienstlich erworbener Bonusmeilen und sonstiger Vergünstigungen in einem angemessenen Umfang ausdrücklich gestattet.

### Einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung (Short Term Incentive)

Diese umfasst eine Zielgrößen- als auch eine erweiterte Komponente. Die Zielgrößenkomponente bemisst sich nach einem Prozentsatz von dem um einen Sockelbetrag gekürzten nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Ergebnis vor Steuern und Zinsen sowie Abschreibungen und Wertminderungen im Konzern (Konzern-EBITDA; bisher Konzern-EBIT). Die erweiterte Komponente wird durch den Aufsichtsrat unter der Maßgabe, dass dadurch besondere Leistungen des Vorstands honoriert werden sollen (Anerkennungsbonus), festgelegt. Die Auszahlung der Zielgrößenkomponente erfolgt nach der Hauptversammlung der STRATEC AG für das Geschäftsjahr 2016, wobei ein einvernehmlich festgelegter monatlicher Vorauszahlungsanspruch des Vorstands besteht. Die Auszahlung der erweiterten Komponente erfolgt bei Gewährung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2016.

### Einer auf das Geschäftsjahr und die beiden Folgejahre bezogenen variablen Vergütung (Mittelfristige Vergütungsvereinbarung bzw. MVV oder Mid Term Incentive)

Diese beinhaltet zu gleichen Teilen eine gebundene Komponente, eine individuelle Komponente und eine Zusatzkomponente, wobei sich die gebundene Komponente aus zwei Subkomponenten zusammensetzt. Die festgelegten Zielvorgaben für die gebundenen Komponenten sind ab der MVV 2016 dabei die prozentuale Steigerung von Konzernumsatz sowie Konzern-EBITDA (bisher Konzern-EBIT). Für die individuelle Komponente werden vom Aufsichtsrat mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied diverse Einzelziele vereinbart. Die Zielerreichung für die MVV bemisst sich darüber hinaus in der zeitlichen Dimension jeweils aus der Erreichung der festgelegten Zielvorgaben für das laufende Geschäftsjahr und der beiden Folgejahre sowie einem Zielbonus, d.h. dem Betrag, der im Fall einer 100%igen Zielerreichung aller Komponenten ausgezahlt wird. Die Auszahlung der MVV erfolgt jeweils nach der Hauptversammlung der STRATEC AG des zweiten Folgejahres. Demzufolge erfolgt die Auszahlung der im Jahr 2014 (bzw. 2015 und 2016) gewährten MVV im Jahr 2017 (bzw. 2018 und 2019). Es können jedoch mit Rücksicht auf die Erreichung der individuellen Zielvorgaben und der Erreichung der Zwischenzielvorgaben jeweils Vorauszahlungen zum Ende eines jeden Geschäftsjahres im Einvernehmen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat vorgenommen werden. Diese Möglichkeit der Vorauszahlung wurde bisher nicht in Anspruch genommen.

### Einer langfristigen, aktienkursbasierten Vergütung (Long Term Incentive)

Diese besteht seit dem Geschäftsjahr 2015 aus schuldrechtlichen Vereinbarungen, bei denen sich die Zahlungen an der langfristigen Aktienkursentwicklung orientieren, ohne dass eine tatsächliche Lieferung physischer bzw. tatsächlicher Aktien erfolgt (**Aktienwertsteigerungsrechte; SARs**). Die bestehenden Vereinbarungen für vergangene Geschäftsjahre betreffend den Bezug von Aktienoptionen bzw. tatsächlicher Aktien bleiben von der Neuregelung unberührt und werden fortgeführt. Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung der Aktienoptionsprogramme sind im Konzernanhang im Abschnitt C. „Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktienoptionsprogramme“ dargestellt.

Die Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) sind grundsätzlich wie folgt ausgestaltet:

Die Rechte beziehen sich auf eine zu leistende Zahlung der Gesellschaft an das Vorstandsmitglied wobei die Höhe der zu leistenden Zahlung auf Basis der im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse dokumentierten Entwicklung des Aktienwertes der STRATEC AG (Bezugsaktie) über eine vorab festgelegte Laufzeit hinweg ermittelt wird.

Die Laufzeit soll dabei, gerechnet vom Ausgabestichtag, mindestens fünf Jahre betragen wobei eine erstmalige Auszahlung des Wertes der Wertsteigerungsrechte frühestens nach einer „Mindestwartezeit“ von zwei Jahren verlangt werden kann. Bei einer Auszahlung vor Ende der Laufzeit der Rechte (vorzeitiges Auszahlungsverlangen) verkürzt sich die Laufzeit der Rechte entsprechend. Sofern das Ende der Laufzeit auf einen Zeitpunkt fallen sollte, welcher innerhalb von 30 Börsenhandelstagen vor dem Termin der Veröffentlichung von Quartals- oder Jahresabschlusszahlen liegt, verlängert sich die Laufzeit bis zum 1. Börsenhandelstag nach Ablauf dieses Zeitfensters.

Ein vorzeitiges Auszahlungsverlangen muss schriftlich gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates erfolgen und darf nicht innerhalb des vorgenannten Zeitfensters liegen. Im Übrigen hat ein vorzeitiges Auszahlungsverlangen zu unterbleiben, sofern nach insiderrechtlichen Vorschriften oder nach festgelegten Compliance-Regeln zum jeweiligen Zeitpunkt Geschäfte mit Aktien der STRATEC AG nicht durchgeführt werden sollten.

Der Auszahlungsanspruch ist, sofern der Aufsichtsrat hiervon nichts abweichendes bestimmt, auf Basis der Steigerung des XETRA-Schlusskurses einer Bezugsaktie bis zum Ende der Laufzeit (bezogen auf einen 30-tägigen Durchschnittskurs) gegenüber dem XETRA-Schlusskurs zum Zeitpunkt des Ausgabestichtages (Bezugskurs) zu ermitteln, wobei die **jährliche** Kurssteigerung der Bezugsaktie – ohne dass die Kursentwicklung innerhalb der Laufzeit zu berücksichtigen ist – mindestens acht Prozent betragen muss (Auszahlungshürde). Sofern die Laufzeit der Rechte nicht einem vollen Jahr entspricht, ist die Kurssteigerung pro rata temporis zu ermitteln.

Die Höhe des Auszahlungsanspruches nach Ablauf der Mindestwartezeit bzw. am Ende der Laufzeit – vorausgesetzt, dass die Auszahlungshürde erreicht wird – errechnet sich, sofern der Aufsichtsrat hiervon nichts abweichendes bestimmt, als Differenz zwischen dem ermitteltem Bezugskurs am Anfang der Laufzeit multipliziert mit der Anzahl der Rechte abzüglich ermitteltem Bezugskurs am Ende der (verkürzten) Laufzeit ebenfalls multipliziert mit der Anzahl der Rechte.

Die Auszahlung an sich hat mit der nächsten Gehaltsabrechnung des Vorstandsmitgliedes, spätestens jedoch innerhalb von zwei Wochen nach Ende der (verkürzten) Laufzeit zu erfolgen. Die STRATEC AG kann, bei Auszahlungsbeträgen über 100.000,00€ und unter Verpflichtung zur Verzinsung, verlangen, dass die Auszahlung in zwei gleich hohen Raten nach sechs und nach zwölf Monaten erfolgen soll.

### Vergütung aus der Tätigkeit bei verbundenen Unternehmen

Sofern der Vorstand Aufsichtsratsmandate, Geschäftsführerpositionen oder ähnliche Ämter bei verbundenen Unternehmen wahrnimmt, soll hierfür durch das verbundene Unternehmen regelmäßig keine gesonderte Vergütung bezahlt werden. Sofern gleichwohl eine solche Vergütung erfolgt, werden diese Beträge entsprechend angerechnet.

### Begrenzungen (CAP)

Im Zusammenhang mit den variablen Vergütungsbestandteilen bestehen Regelungen, die sowohl die Komponenten einzeln als auch in Kombination bezüglich Wert und Grad der Zielerreichung begrenzen. So ist zum Beispiel die Vergütung, die sich aus der Zielgrößenkomponente im Rahmen der „Short Term Incentive“, der „Mid Term Incentive“ sowie der „Long Term Incentive“ ergibt, insgesamt auf das maximal 2,0-fache des Grundbetrages zuzüglich bestimmter Nebenleistungen und Versorgungszusagen begrenzt. Des Weiteren verfügt der Aufsichtsrat über die gesetzlichen Beschränkungsmöglichkeiten.

## Individuelle Vergütung des Vorstands nach Maßgabe des Handelsgesetzbuches (HGB)

Die einzelnen Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2016 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Vorstand.

### Individuelle Vergütung des Vorstands (in T€)

	Marcus Wolfinger		Dr. Robert Siegle		Dr. Claus Vielsack		Gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
<b>Erfolgsunabhängige Komponente</b>								
• Grundbetrag	212	192	190	174	173	160	575	526
• Sonstiges <sup>1</sup>	16	16	10	10	9	9	35	35
<b>Erfolgsbezogene Komponente</b>								
• Vergütungsanspruch MVV <sup>2</sup>	169	152	106	119	106	0	381	271
• Sonstige erfolgsbezogene Komponente	250	243	192	188	164	159	606	590
<b>Summe</b>	<b>647</b>	<b>603</b>	<b>498</b>	<b>491</b>	<b>452</b>	<b>328</b>	<b>1.597</b>	<b>1.422</b>
<b>Komponente mit langfristiger Anreizwirkung</b>								
• Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) <sup>3</sup>	227	226	114	113	114	113	455	452

<sup>1</sup> Die Angabe „Sonstiges“ beinhaltet den geldwerten Vorteil aus der Überlassung eines Personenkraftwagens sowie Versicherungsleistungen (ohne geleistete Beiträge zur Altersversorgung, Kranken- und Pflegeversicherung sowie D&O-Versicherung).

<sup>2</sup> Die Angabe betrifft die mittelfristige Vergütungsvereinbarung 2014 (bzw. 2013), welche die Jahre 2014, 2015 und 2016 (bzw. 2013, 2014 und 2015) umfasst und in 2017 (bzw. 2016) ausgezahlt wird.

<sup>3</sup> Bei der Angabe handelt es sich um den nach IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) ermittelten beizulegenden Zeitwert der gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) im Zeitpunkt der Gewährung.

Die einzelnen Mitglieder des Vorstandes nehmen ab dem Geschäftsjahr 2015 nur noch im Hinblick auf bereits gewährte Aktienoptionen am Aktienoptionsprogramm teil, erhalten jedoch keine neuen Aktienoptionen mehr gewährt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden von Herrn Marcus Wolfinger, von Herrn Dr. Robert Siegle und von Herrn Dr. Claus Vielsack jeweils **keine** Aktienoptionen ausgeübt. Im Geschäftsjahr 2015 wurden von Herrn Marcus Wolfinger 7.500 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 27,11 €, von Herrn Dr. Robert Siegle 7.500 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 27,11 €, und von Herrn Dr. Claus Vielsack 4.750 Aktienoptionen, die ihm vor seiner Berufung in den Vorstand gewährt wurden, zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 29,13 € ausgeübt.

Zum 31. Dezember 2016 stehen bei Herrn Marcus Wolfinger 65.000 (Vorjahr: 65.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 30,44 € (Vorjahr: 30,44 €) und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 41,1 (Vorjahr: 53,3) Monaten aus. Bei Herrn Dr. Robert Siegle stehen zum 31. Dezember 2016 50.000 (Vorjahr: 50.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 30,40 € (Vorjahr: 30,40 €) und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 38,8 (Vorjahr: 51,0) Monaten aus. Bei Herrn Dr. Claus Vielsack stehen zum 31. Dezember 2016 10.000 (Vorjahr: 10.000) Aktienoptionen, die ihm seit seiner Berufung in den Vorstand gewährt wurden, zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,87 € (Vorjahr: 31,87 €) und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 51,7 (Vorjahr: 63,9) Monaten aus.

Zum 31. Dezember 2016 waren bei Herrn Marcus Wolfinger 25.000 (Vorjahr: 25.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,19€ (Vorjahr: 31,19€), bei Herrn Dr. Robert Siegle 25.000 (Vorjahr: 25.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,19€ (Vorjahr: 31,19€) und bei Herrn Dr. Claus Vielsack, wie im Vorjahr, keine Aktienoptionen, die ihm seit seiner Berufung in den Vorstand gewährt wurden, ausübbar:

Im Geschäftsjahr 2016 wurden für Herrn Marcus Wolfinger T€ 35 (Vorjahr: T€ 41), für Herrn Dr. Robert Siegle T€ 21 (Vorjahr: T€ 27) und Herrn Dr. Claus Vielsack T€ 9 (Vorjahr: T€ 9) im Zusammenhang mit Aktienoptionen aufwandswirksam erfasst.

Die Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) der einzelnen Mitglieder des Vorstandes entwickelten sich im Geschäftsjahr 2016 im Einzelnen wie folgt:

#### Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) des Vorstands

	Bezugskurs <sup>1</sup> €	Fair Value <sup>2</sup> €	Stand 01.01. Stück	Zugang Stück	Stand 31.12. Stück	davon ausübbar Stück	Fair Value 31.12. T€	RLZ <sup>3</sup> 31.12., Monate
<b>Marcus Wolfinger</b>								
SARs TI 2015 v. 03.08.2015	50,53	11,28	20.000	0	20.000	0	190	43,1
SARs TI 2016 v. 01.04.2016	43,07	11,36	0	20.000	20.000	0	241	51,0
<b>Dr. Robert Siegle</b>								
SARs TI 2015 v. 03.08.2015	50,53	11,28	10.000	0	10.000	0	95	43,1
SARs TI 2016 v. 01.04.2016	43,07	11,36	0	10.000	10.000	0	121	51,0
<b>Dr. Claus Vielsack</b>								
SARs TI 2015 v. 03.08.2015	50,53	11,28	10.000	0	10.000	0	95	43,1
SARs TI 2016 v. 01.04.2016	43,07	11,36	0	10.000	10.000	0	121	51,0
<b>Gesamt/Durchschnitt</b>	<b>46,80</b>	<b>11,32</b>	<b>40.000</b>	<b>40.000</b>	<b>80.000</b>	<b>0</b>	<b>863</b>	<b>47,7</b>

Hinweis: Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Aktienwertsteigerungsrechte ausgeübt, verwirkt oder sind verfallen.

<sup>1</sup> Bei der Angabe handelt es sich um den XETRA-Schlusskurs der Bezugsaktie zum Zeitpunkt des Ausgabestichtages.

<sup>2</sup> Bei der Angabe handelt es sich um den nach IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) ermittelten beizulegenden Zeitwert der im Zeitpunkt der Ausgabe je Aktienwertsteigerungsrecht (SAR).

<sup>3</sup> Bei der Angabe handelt es sich um Restlaufzeiten der Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) bezogen auf die Gesamtlauzeit.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden für Herrn Marcus Wolfinger T€ 74 (Vorjahr: T€ 357), für Herrn Dr. Robert Siegle T€ 37 (Vorjahr: T€ 179), und Herrn Dr. Claus Vielsack T€ 37 (Vorjahr: T€ 179), im Zusammenhang mit Aktienwertsteigerungsrechten (SARs) aufwandswirksam erfasst.

## Regelungen zur regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand

Im Rahmen der regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand bestehen zum Abschlussstichtag die folgenden Regelungen für die Mitglieder des Vorstands:

### Altersversorgung

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine Versorgung von der STRATEC AG, wenn sie das Versorgungseintrittsalter, welches zwischen 60 bis 67 Jahren beträgt, erreicht und ihre Tätigkeit als Mitglied des Vorstands beendet haben. Die Versorgung wird dabei wahlweise als Einmalbetrag oder laufende lebenslange Rentenzahlung geleistet. Die Versorgungsansprüche bleiben, sofern eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses vor Erreichen des Versorgungseintrittsalters erfolgt, bestehen. Die Finanzierung der Versorgungsansprüche erfolgt durch die STRATEC AG sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert. Zusätzlich zu den genannten Leistungen wurde mit Herrn Marcus Wolfinger noch eine lebenslange Versorgung der Hinterbliebenen vereinbart. Im Geschäftsjahr 2016 wurden für die zugesagten Leistungen im Rahmen der Altersversorgung für Herrn Marcus Wolfinger T€ 93 (Vorjahr: T€ 93), für Herrn Dr. Robert Siegle T€ 78 (Vorjahr: T€ 78) und für Herrn Dr. Claus Vielsack T€ 44 (Vorjahr: T€ 44) aufgewendet. Die Barwerte der bis zum 31. Dezember 2016 aus denen im Rahmen der Altersversorgung zugesagten Leistungen erworbenen Kapitalansprüche betragen für Herrn Marcus Wolfinger T€ 579 (Vorjahr: T€ 461) für Herrn Dr. Robert Siegle T€ 320 (Vorjahr: T€ 238) und für Herrn Dr. Claus Vielsack T€ 72 (Vorjahr: T€ 37). Die tatsächlichen Leistungen werden dabei, insbesondere durch zukünftige Finanzierungsbeiträge, höher ausfallen als dargestellt.

### Nachvertragliches Wettbewerbsverbot

Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von vierundzwanzig Monaten erhält jedes Mitglied des Vorstands für die ersten zwölf Monate eine Entschädigung in Höhe von 75 % und für die darauf folgenden zwölf Monate eine Entschädigung in Höhe von 50 % seiner zuletzt vertragsmäßig vereinbarten jährlichen Gesamtvergütung. Die Auszahlung des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes hat dabei monatlich zu erfolgen. Auf die Einhaltung des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes kann von Seiten der STRATEC AG bedingt verzichtet werden. Die Nennwerte der für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot zu zahlenden Entschädigungen betragen für Herrn Marcus Wolfinger T€ 668 (Vorjahr: T€ 608), für Herrn Dr. Robert Siegle T€ 507 (Vorjahr: T€ 441) und für Herrn Dr. Claus Vielsack T€ 447 (Vorjahr: T€ 417). Es ist davon auszugehen, dass die tatsächlichen Entschädigungen, insbesondere aufgrund der Unbestimmbarkeit des Zeitpunktes sowie der Vergütungshöhe, für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot von den dargestellten Beträgen abweichen werden.

### Aktienwertsteigerungsrechte (SARs)

Die den Mitgliedern des Vorstands gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) bleiben in vollem Umfang, inklusive dem Recht des vorzeitigen Auszahlungsverlangens, bis zum Ende der Laufzeit erhalten.

## Regelungen zur vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand

Im Rahmen der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand bestehen zum Abschlussstichtag die folgenden Regelungen für die Mitglieder des Vorstands:

### Abfindungen

Die Vorstandsverträge sind auf feste Zeit geschlossen. Im Fall einer vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung des Vorstandsvertrages ohne einen zur Kündigung berechtigenden wichtigen Grund ist eine Abfindung maximal in Höhe von zwei Gesamtjahresvergütungen gemäß der letzten vollständigen Vergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres zu leisten. Bei Beendigung des Amtes im Fall eines „Change of Control“ gem. § 315 Absatz 4 Nr. 9 HGB erhält der Vorstand **unverändert** eine Abfindung in Übereinstimmung mit den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

### Nachvertragliches Wettbewerbsverbot

Für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot gelten die Regelungen des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes im Rahmen der regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand entsprechend.

### Dauerhafte Erwerbsunfähigkeit und Tod

Wird der Vorstand während der Dauer des Anstellungsvertrages dauerhaft erwerbsunfähig, so endet der Anstellungsvertrag drei Monate nach Ende des Monats, in dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt wurde. Die Vergütung bemisst sich danach entsprechend den Regelungen der regulären Beendigung der Tätigkeit im Vorstand. Stirbt der Vorstand während der Dauer des Anstellungsvertrages, so haben seine Hinterbliebenen Anspruch auf Fortzahlung der fixen Vergütung sowie der variablen Vergütung ohne Anerkennungsbonus für den Sterbemonat und die sechs folgenden Monate, jedoch längstens bis zu einem vom Ableben des Vorstands unabhängigen Ende des Anstellungsvertrages.

### Aktienwertsteigerungsrechte (SARs)

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Vorstandsvertrages werden die den Mitgliedern des Vorstands gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) zum Zeitpunkt des Ausscheidens auf Basis des durchschnittlichen XETRA-Schlusskurses der 30 Börsenhandelstage bis zum Ausscheidungszeitpunkt entsprechend denen zum Ende der Laufzeit der Rechte geltenden Bedingungen abgerechnet. Bestehende Auszahlungshürden in Form einer bestimmten prozentualen oder absoluten Kurssteigerung sind dabei pro rata temporis zu ermitteln.

## Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 13 der Satzung der STRATEC AG geregelt und trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält für jedes Geschäftsjahr eine fixe Vergütung von 25.000,00 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der fixen Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit ein Zwölftel der Vergütung.

Ferner erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für seine persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld von 750,00 €. Sollten mehrere Sitzungen am selben Tag stattfinden, wird Sitzungsgeld nur einmal vergütet. Das Sitzungsgeld ist auf maximal sechs Sitzungen für jedes Geschäftsjahr begrenzt.

Die fixe Vergütung und das Sitzungsgeld werden mit Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres zur Zahlung fällig.

Darüber hinaus erstattet die Gesellschaft jedem Aufsichtsratsmitglied, die durch die Ausübung seines Amtes notwendigen und angemessenen Auslagen sowie die einer etwaigen auf seine Vergütung und seinen Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats können in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen werden. Die Prämien hierfür übernimmt die Gesellschaft.

Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2016 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat.

### Individuelle Vergütung des Aufsichtsrats (in T€)

	Fred K. Brückner		Wolfgang Wehmeyer		Prof. Dr. Stefanie Remmele		Gesamt	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Fixum	50	50	38	38	25	25	113	113
Sitzungsentgelt	4	5	4	5	4	5	12	15
<b>Gesamt</b>	<b>54</b>	<b>55</b>	<b>42</b>	<b>43</b>	<b>29</b>	<b>30</b>	<b>125</b>	<b>128</b>

# F. ÜBERNAHME- RELEVANTE ANGABEN<sup>1</sup>

## Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 11.860.995 € und war eingeteilt in 11.860.995 Stückaktien, die auf den Namen lauten. Darin enthalten sind 6.690 Stück eigene Aktien der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

## Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich insbesondere aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Beispielsweise unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen nach § 136 AktG einem Stimmverbot, und der Gesellschaft steht gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zu. Vertragliche Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Gemäß § 4 Ziffer 4.2 der Satzung haben die Aktionäre der Gesellschaft zur Eintragung ins Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Adresse und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsadresse und ihren Sitz, sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien und ihre elektronische Postadresse anzugeben, wenn sie eine haben. Die Aktionäre haben der Gesellschaft jede Änderung ihrer Adresse unverzüglich mitzuteilen. Eintragungen eines im eigenen Namen handelnden Aktionärs für Aktien, die einem anderen gehören, sind nur zulässig und im Verhältnis zur Gesellschaft wirksam, wenn die Tatsache, dass die Aktien einem anderen gehören, sowie die Person und die Adresse des Eigentümers der Gesellschaft im Aktienregister eingetragen werden. Entsprechendes gilt auch, wenn der Eingetragene oder der Eigentümer nach der Eintragung sein Eigentum an den Aktien auf einen anderen überträgt. Die Gesellschaft ist nach § 67 Abs. 4 AktG berechtigt, von dem im Aktienregister Eingetragenen Auskunft darüber zu verlangen, inwieweit ihm die Aktie, als deren Inhaber er im Aktienregister eingetragen ist, tatsächlich gehören und, soweit dies nicht der Fall ist, die zur Führung des Aktienregisters notwendigen Informationen demjenigen zu übermitteln, für den er die Aktien hält. Solange einem solchen Auskunftsverlangen nicht nachgekommen ist, bestehen die Stimmrechte aus dem betreffenden Aktienbestand nach § 67 Abs. 2 AktG nicht.

## Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Gemäß den uns vorliegenden Mitteilungen nach § 21 WpHG war zum 31. Dezember 2016 kein Aktionär mit mehr als 10% der Stimmrechte direkt an der Gesellschaft beteiligt. Von Frau Bettina Siegle, Frau Tanja van Dinter, Herrn Ralf Leistner, Herrn Hermann Leistner, Frau Doris Leistner sowie der Herdor Beteiligungs GmbH und der Herdor GmbH & Co. KG (alle in Deutschland) liegen uns Mitteilungen vor, dass sie jeweils mit über 25% der Stimmrechte an der Gesellschaft aufgrund Zurechnung von Stimmrechten beteiligt sind.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

## Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien der Gesellschaft mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

## Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die Gesellschaft im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms bzw. als aktienbasierte Vergütung Aktien an Mitarbeiter ausgibt, werden die Aktien den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

<sup>1</sup> (nach § 315 Abs. 4 HGB) und Erläuterungen

### **Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung**

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG und § 5 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Gemäß § 84 Abs. 1 AktG werden die Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt und abberufen; eine wiederholte Bestellung und Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Vorstand besteht gemäß § 5 Ziffer 5.1 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands wird gemäß § 5 Ziffer 5.2 der Satzung vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 84 Abs. 2 AktG und § 5 Ziffer 5.2 der Satzung einen Vorsitzenden und gemäß § 5 Ziffer 5.2 der Satzung einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Eine Änderung der Satzung bedarf gemäß § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann der Aufsichtsrat gemäß § 12 Ziffer 12.2 der Satzung beschließen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschlüsse vom 20. Mai 2009, 6. Juni 2013 und 22. Mai 2015 ermächtigt, § 4 der Satzung entsprechend der Durchführung des Genehmigten Kapitals 2015/I bzw. entsprechend der Ausnutzung des Bedingten Kapitals V/2009, des Bedingten Kapitals VI/2013 und des Bedingten Kapitals VII/2015 oder nach Ablauf der für die Ausnutzung der bedingten Kapitale geltenden Ermächtigungsfrist anzupassen.

Gemäß § 179 Abs. 2 AktG i.V.m. § 15 Ziffer 15.3 bedürfen satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung grundsätzlich der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit nicht zwingend gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Eine größere Kapitalmehrheit in Höhe von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bestimmt das Gesetz an mehreren Stellen, z.B. bei der Änderung des Gegenstands des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG), bestimmten Kapitalmaßnahmen und dem Abschluss von Bezugsrechten.

### **Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen**

Die STRATEC AG verfügt gemäß § 4 Ziffer 4.5. der Satzung zum 31. Dezember 2016 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5,5 Mio.€:

Die Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 hat ein genehmigtes Kapital geschaffen (Genehmigtes Kapital 2015/I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2020 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 5,5 Mio.€ durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht insgesamt bis zu einem Betrag von 20% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, auszuschließen. Von der Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die STRATEC AG verfügt gemäß § 4 Ziffer 4.6. und § 4 Ziffer 4.7. zum 31. Dezember 2016 über bedingte Kapitale in Höhe von insgesamt bis zu rund 1,8 Mio.€:

Das Bedingte Kapital V/2009 (in Höhe von bis zu rund 0,1 Mio.€) dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 20. Mai 2009 bis zum 19. Mai 2014. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital VI/2013 (in Höhe von bis zu rund 0,9 Mio.€) dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 6. Juni 2013 bis zum 5. Juni 2018. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital VII/2015 (in Höhe von bis zu 0,8 Mio.€) dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 bis zum 21. Mai 2020 durch die Gesellschaft oder durch eine inländische oder ausländische Gesellschaft, an der die STRATEC AG unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegeben werden.

Die Ausgabe der Aktien erfolgt nach Maßgabe des vorstehenden Beschlusses sowie der von Vorstand und Aufsichtsrat zu fassenden Beschlüsse jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreises. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten in Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden. Die neuen Aktien nehmen – sofern sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen – von Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, ansonsten jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Von der Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die STRATEC AG ist in den in § 71 AktG gesetzlich geregelten Fällen zum Rückkauf von Aktien und zur Veräußerung zurückgekaufter Aktien befugt. Darüber hinaus ist die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 ermächtigt, bis zum 21. Mai 2020 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des derzeitigen Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkung zu den in der unter Tagesordnungspunkt 9 der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 näher bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Handel in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Aktien sollen zu einem oder mehreren Zwecken, die in der unter Tagesordnungspunkt 9 der Hauptversammlung

vom 22. Mai 2015 näher bestimmt sind und bei denen teilweise auch ein Bezugsrechtsausschluss zulässig ist, verwendet werden können. Von der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

### **Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen**

Einzelne Vereinbarungen enthalten sogenannte Change-of-Control-Klauseln, die dem Vertragspartner bei einer Änderung der Kontrolle über die Gesellschaft das Recht zur Kündigung oder andere für die Gesellschaft unter Umständen nachteilige Sonderrechte einräumen oder die Fortsetzung des Vertrags von der Zustimmung des Vertragspartners abhängig machen.

### **Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands getroffen sind**

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft haben im Falle eines Wechsels der Unternehmenskontrolle ein Sonderkündigungsrecht. Danach sind sie innerhalb von sechs Monaten ab dem Zeitpunkt des Eintritts des Kontrollwechsels berechtigt, mit einer Ankündigungsfrist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt niederzulegen und den Anstellungsvertrag außerordentlich mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende zu kündigen. Bei Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts enden Vorstandsmandat und Anstellungsverhältnis vorzeitig mit Ablauf der dreimonatigen Frist. Das Vorstandsmitglied erhält eine Abfindung in Höhe von 150% des für eine vorzeitige einvernehmliche Beendigung der Vorstandstätigkeit vereinbarten Abfindungs-Caps, das maximal zwei Jahresvergütungen umfasst.

## G. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315 HGB einschließlich der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG hat die Gesellschaft zusammen mit dem Corporate Governance Bericht auf ihrer Internetseite [www.stratec.com](http://www.stratec.com) im Bereich Investoren veröffentlicht.

Birkenfeld, den 5. April 2017

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



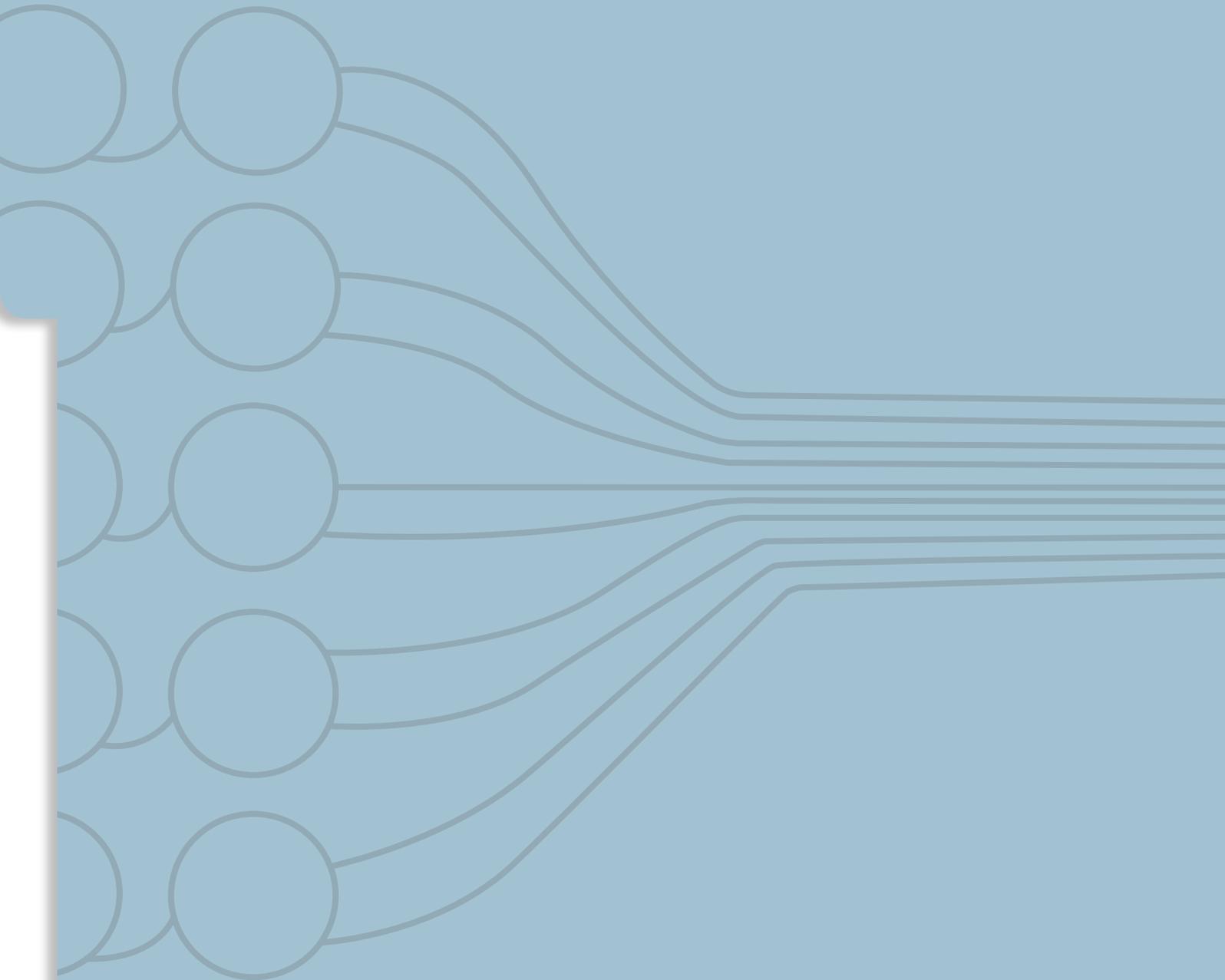
Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack



# KONZERNABSCHLUSS

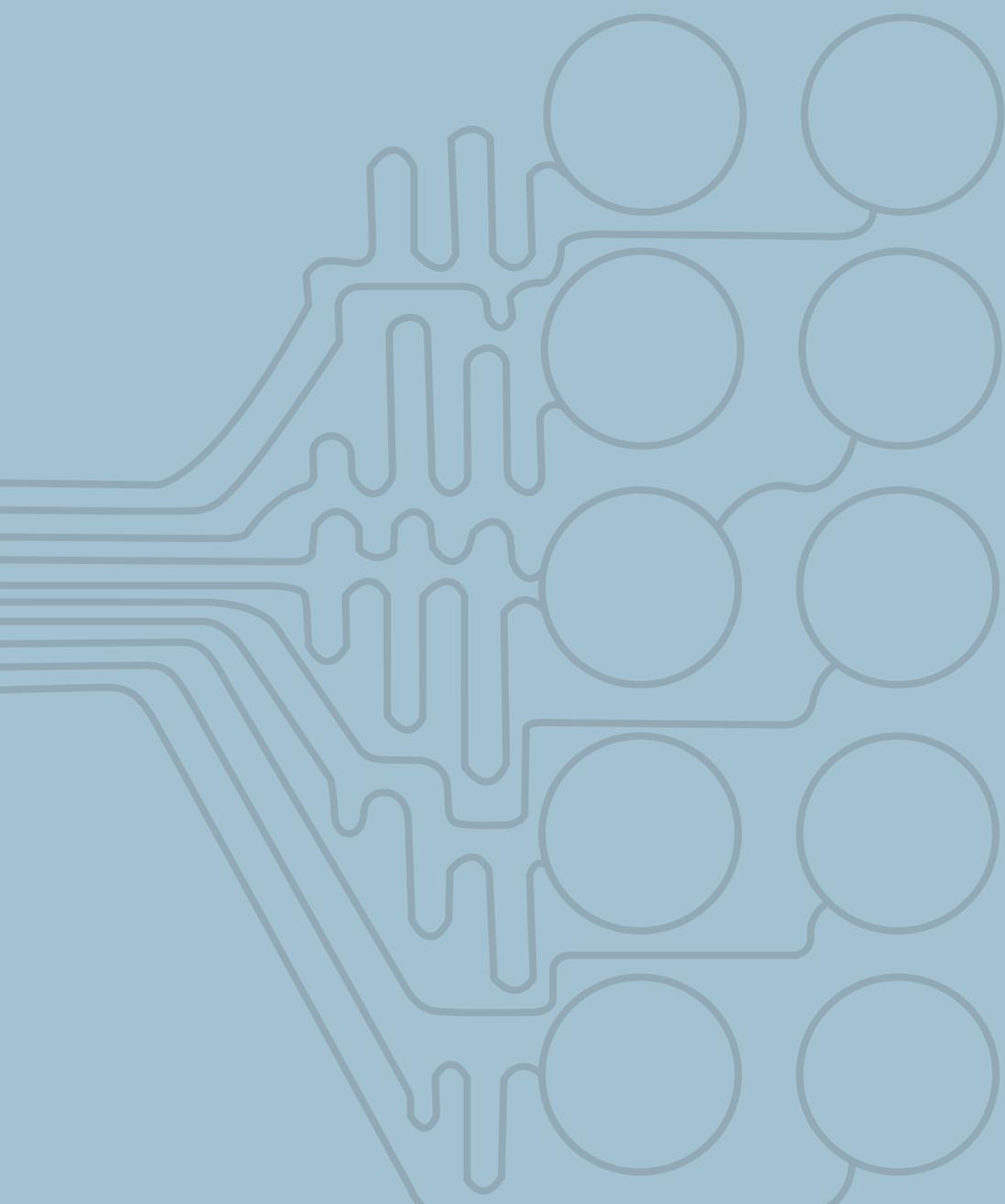
für das Geschäftsjahr 2016 der STRATEC Biomedical AG

Konzernbilanz / 74

Konzern-Gesamtergebnisrechnung / 76

Konzern-Kapitalflussrechnung / 77

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung / 78



# KONZERNBILANZ

## zum 31. Dezember 2016

### Vermögenswerte

in T€	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(01)		
• Geschäfts- oder Firmenwerte		42.841	5.125
• Übrige immaterielle Vermögenswerte		75.935	25.867
		<b>118.776</b>	<b>30.992</b>
Sachanlagen	(02)	32.789	19.595
Finanzielle Vermögenswerte	(07)	378	184
Latente Steuern	(11)	99	21
		<b>152.042</b>	<b>50.792</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	(03)		
• Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		13.029	9.375
• Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		5.302	3.853
• Fertige Erzeugnisse und Waren		6.188	2.791
		<b>24.519</b>	<b>16.019</b>
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
• Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(04)	38.890	24.045
• Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(05)	2.348	1.470
• Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(06)	22	23
• Finanzielle Vermögenswerte	(07)	5.695	2.779
• Übrige Forderungen und Vermögenswerte	(08)	3.870	2.358
• Ertragsteuerforderungen	(08)	4.081	5.038
		<b>54.906</b>	<b>35.713</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(25)	26.500	56.415
		<b>105.925</b>	<b>108.147</b>
		<b>257.967</b>	<b>158.939</b>

## Eigenkapital und Schulden

in T€	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
<b>Eigenkapital</b>	(09)		
Gezeichnetes Kapital		11.861	11.853
Kapitalrücklage		20.437	20.061
Gewinnrücklagen		105.033	94.307
Eigene Anteile		-118	-172
Übriges Eigenkapital		6.506	4.231
		<b>143.719</b>	<b>130.280</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Finanzielle Verbindlichkeiten	(12)	3.035	4.328
Übrige Verbindlichkeiten	(14)	434	22
Pensionsrückstellungen	(10)	1.753	63
Latente Steuern	(11)	14.829	5.579
		<b>20.051</b>	<b>9.992</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Finanzielle Verbindlichkeiten	(12)	72.793	3.816
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(13)	7.100	3.436
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(13)	0	14
Übrige Verbindlichkeiten	(14)	12.631	8.391
Rückstellungen	(15)	1.348	1.508
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(15)	325	1.502
		<b>94.197</b>	<b>18.667</b>
		<b>257.967</b>	<b>158.939</b>

# KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in T€	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse	(16)	184.911	146.886
Umsatzkosten	(17)	-123.275	-91.854
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>61.636</b>	<b>55.032</b>
Forschungs- und Entwicklungskosten	(18)	-8.054	-8.336
Vertriebskosten	(19)	-12.779	-6.607
Allgemeine Verwaltungskosten	(20)	-15.993	-11.788
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	-4.472	-8.300
Sonstige betriebliche Erträge	(21)	3.866	6.874
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>24.204</b>	<b>26.875</b>
Finanzerträge		81	361
Finanzaufwendungen		-1.043	-180
Übriges Finanzergebnis		-307	117
<b>Finanzergebnis</b>	<b>(22)</b>	<b>-1.269</b>	<b>298</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>22.935</b>	<b>27.173</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11)		
a) laufender Steueraufwand		-6.537	-3.959
b) latenter Steuerertrag (i.V. Steueraufwand)		3.174	-1.130
<b>Konzernergebnis</b>		<b>19.572</b>	<b>22.084</b>
<b>Posten, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden können:</b>			
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen		247	20
<b>Posten, die später aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden können:</b>			
Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		989	2.350
Wertveränderungen Finanzinvestitionen		1.040	0
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		<b>2.276</b>	<b>2.370</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>21.848</b>	<b>24.454</b>
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>(23)</b>	<b>1,65</b>	<b>1,87</b>
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien (unverwässert)		11.851.382	11.810.284
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>(23)</b>	<b>1,64</b>	<b>1,85</b>
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien (verwässert)		11.936.660	11.919.473

# KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

## für das Geschäftsjahr 2016

in T€	Anhang	2016	2015
<b>I. Laufende Geschäftstätigkeit</b>			
Konzernergebnis (nach Steuern)		19.572	22.084
Abschreibungen		11.211	6.232
Laufender Ertragsteueraufwand	(11)	6.537	3.959
Gezahlte Ertragsteuern abzüglich erhaltene Ertragsteuern		-6.602	-6.382
Finanzerträge	(23)	-81	-361
Finanzaufwendungen	(23)	1.043	180
Gezahlte Zinsen		-604	-142
Erhaltene Zinsen		60	282
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen		1.605	869
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		-1.836	-1.684
Erfolgswirksame Veränderung der Nettopensionsrückstellungen	(10)	-65	2
Erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuern	(11)	-3.174	1.130
- Gewinn/+Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		474	48
- Zunahme /+Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte		-9.862	-4.470
+ Zunahme /-Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden		-2.022	4.286
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>16.256</b>	<b>26.033</b>
<b>II. Investitionstätigkeit</b>			
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten			
• Sachanlagen		82	157
• Finanzanlagen		104	0
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte			
• Immaterielle Vermögenswerte		-2.773	-3.426
• Sachanlagen		-7.206	-5.438
• Finanzanlagen		-50	-3
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel		-76.885	0
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-86.728</b>	<b>-8.710</b>
<b>III. Finanzierungstätigkeit</b>			
Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		67.550	2.000
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-18.313	-4.087
Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien aus Mitarbeiter-Aktionsprogrammen		254	1.674
Dividendenzahlungen		-8.885	-8.248
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>40.606</b>	<b>-8.661</b>
<b>IV. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		56.415	46.636
Veränderungen Konsolidierungskreis		51	79
Einfluss von Wechselkursänderungen		-100	1.038
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode</b>	<b>(25)</b>	<b>26.500</b>	<b>56.415</b>

# KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

## für das Geschäftsjahr 2016

in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
<b>31. Dezember 2014</b>	(09)	<b>11.795</b>	<b>18.129</b>
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern			
• Dividendenzahlung			
• Ausgabe Bezugsaktien aus Aktienoptionsprogrammen abzüglich Kosten der Kapitalausgabe nach Steuern		58	1.611
• Einstellungen aufgrund von Aktienoptionsplänen			144
• Einstellungen aufgrund von Mitarbeiterbeteiligungsprogramm			177
Gesamtergebnis des Jahres			
Veränderung Konsolidierungskreis			
<b>31. Dezember 2015</b>	(09)	<b>11.853</b>	<b>20.061</b>
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern			
• Dividendenzahlung			
• Ausgabe Bezugsaktien aus Aktienoptionsprogrammen abzüglich Kosten der Kapitalausgabe nach Steuern		8	247
• Einstellungen aufgrund von Aktienoptionsplänen			138
• Einstellungen aufgrund von Mitarbeiterbeteiligungsprogramm			-9
Gesamtergebnis des Jahres			
Veränderung Konsolidierungskreis			
<b>31. Dezember 2016</b>	(09)	<b>11.861</b>	<b>20.437</b>

Gewinnrücklagen			Übriges Eigenkapital				Konzerneigenkapital
Kummulierte Ergebnisse	Freie Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Rücklage Zeitwert	Pensionspläne	Währungsumrechnung		
61.086	19.392	-212	0	-67	1.928	112.051	
-8.248						-8.248	
						1.669	
						144	
		40				217	
22.084				20	2.350	24.454	
-7						-7	
74.915	19.392	-172	0	-47	4.278	130.280	
-8.885						-8.885	
						255	
						138	
		54				45	
19.572			1.040	246	989	21.847	
39						39	
85.641	19.392	-118	1.040	199	5.267	143.719	

# KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr 2016 der STRATEC Biomedical AG

- A. Allgemeine Erläuterungen / 81
- B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden / 86
- C. Erläuterungen zur Konzernbilanz / 101
- D. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung / 121
- E. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung / 125
- F. Segmentberichterstattung / 127
- G. Finanzinstrumente / 129
- H. Risikomanagement / 134
- I. Sonstige Angaben / 138

# A. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

## Allgemeine Angaben

Die STRATEC Biomedical AG (im Folgenden „STRATEC AG“) mit Sitz in der Gewerbestraße 35–37, 75217 Birkenfeld, Deutschland, projektiert, entwickelt und produziert vollautomatische Analysensysteme für Partner aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie. Darüber hinaus bietet die STRATEC AG Probenvorbereitungslösungen, integrierte Laborsoftware sowie komplexe Verbrauchsmaterialien für diagnostische und medizinische Anwendungen an. Dabei wird die gesamte Wertschöpfungskette von der Entwicklung über das Design und die Produktion bis zur Qualitätssicherung abgedeckt. Die Partner vermarkten die Systeme, Software und Verbrauchsmaterialien weltweit als Systemlösungen, in der Regel gemeinsam mit ihren Reagenzien, an Laboratorien, Blutbanken und Forschungseinrichtungen. Die STRATEC AG entwickelt ihre Produkte mit eigenen patentgeschützten Technologien.

Die STRATEC AG ist im Handelsregister in Mannheim, Deutschland, unter der Nr. HRB 504390 registriert.

Der Vorstand der STRATEC AG hat den Konzernabschluss am 5. April 2017 aufgestellt und an den Aufsichtsrat weitergeleitet. In seiner Sitzung am 13. April 2017 wird der Aufsichtsrat der STRATEC AG über die Billigung des Konzernabschlusses entscheiden. Der zum 31. Dezember 2016 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

## Übereinstimmungs- erklärung

Der von der STRATEC AG als oberstes Mutterunternehmen aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 ist in Anwendung von § 315a Absatz 1 Handelsgesetzbuch (HGB) in Übereinstimmung mit den Vorschriften der am Abschlusstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS IS), sowie den ergänzenden anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt worden.

## Grundlagen der Aufstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss wurde in Tausend Euro (T€) aufgestellt. Die Beträge im Konzernanhang werden, soweit nicht anders vermerkt ist, in T€ angegeben. Auf Grund von Rundungen und der Darstellung in T€ ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen im Konzernabschluss der STRATEC AG nicht genau zu der angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Angaben widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Das Geschäftsjahr des Konzernabschlusses entspricht dem Kalenderjahr. Sämtliche Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden.

In der Konzernbilanz, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung sowie in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Konzernanhang erläutert. Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig gelten alle Vermögenswerte und Schulden, soweit sie innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig sind oder veräußert werden sollen. Zur Realisation innerhalb des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs der Gesellschaft bestimmte Vermögenswerte und Schulden gelten jedoch auch dann als kurzfristig, wenn ihre Fälligkeit mehr als zwölf Monate beträgt. Im Falle der finanziellen Verbindlichkeiten wird eine Trennung zwischen den innerhalb der nächsten zwölf Monate fälligen Anteilen (kurzfristige Finanzverbindlichkeiten) und den langfristigen Anteilen (langfristige Finanzverbindlichkeiten) vorgenommen. Latente Steuern sind nach IAS 1.56 grundsätzlich als langfristig darzustellen.

## Im laufenden Geschäftsjahr erstmalig verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2016 waren die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden.

Standard	Titel	Inkrafttreten <sup>1</sup>	EU-Endorsement
<b>Neue und geänderte Standards und Interpretationen</b>			
Diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (sog. „Annual Improvements“), Zyklus 2010–2012	01.02.2015	17.12.2014
IAS 19	Änderungen an IAS 19: Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.02.2015	17.12.2014
IAS 16, IAS 41	Änderungen an IAS 16 und IAS 41: Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	01.01.2016	23.11.2015
IFRS 11	Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	01.01.2016	24.11.2015
IAS 16, IAS 38	Änderungen an IAS 16 und IAS 38: Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden	01.01.2016	02.12.2015
Diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (sog. „Annual Improvements“), Zyklus 2012–2014	01.01.2016	15.12.2015
IAS 27	Änderung an IAS 27: Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen	01.01.2016	18.12.2015
IAS 1	Änderungen an IAS 1: Angabeninitiative	01.01.2016	18.12.2015
IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28: Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	01.01.2016	22.09.2016

<sup>1</sup> Für Unternehmen wie die STRATEC AG mit Geschäftsjahr gleich Kalenderjahr

Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen im Geschäftsjahr 2016 erfolgte in Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften. Soweit in einzelnen Standards bzw. Interpretationen nicht ausdrücklich geregelt und nachfolgend gesondert erläutert, erfolgte die Anwendung grundsätzlich rückwirkend, d.h. die Darstellung erfolgte so, als ob die neuen Rechnungslegungsmethoden bereits immer angewandt worden wären. Die Vergleichszahlen wurden in diesen Fällen – soweit vom Standard gefordert – entsprechend angepasst.

Insgesamt hatte die erstmalige Anwendung der genannten Vorschriften bei der STRATEC AG keinen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie sowie auf die Angaben im Konzernanhang.

## Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Rechnungslegungs-vorschriften

Das IASB bzw. IFRS IC hat die nachfolgenden Standards, Änderungen bzw. Überarbeitungen von Standards und Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung bislang nicht verpflichtend ist. Voraussetzung für die Anwendung der neuen bzw. überarbeiteten Standards und Interpretationen ist unter anderem, dass diese im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens durch die Europäische Union angenommen werden.

Geschäftsjahren zu Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung bzw. Berichterstattung und Offenlegung im Konzernabschluss kommen wird.

### IFRS 9 (Finanzinstrumente)

Im Juli 2014 hat das IASB den Standard IFRS 9 (Finanzinstrumente) veröffentlicht, mit dem IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) abgelöst werden soll. IFRS 9 (Finanzinstrumente) enthält einen neuen Klassifizierungs- und Bewertungsansatz für finanzielle Vermögenswerte, wobei sich der Standard grundlegend auf die Zahlungsstromereigenschaften und das Geschäftsmodell, nach denen sie gesteuert werden, bezieht. Ferner wird das Modell der „eingetretenen Verluste“ nach IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) durch ein zukunftsorientiertes Modell der „erwarteten Kreditausfälle“

Standard	Titel	Inkrafttreten <sup>1</sup>	EU-Endorsement
<b>Neue und geänderte Standards und Interpretationen</b>			
<b>IFRS 14</b>	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	Endorsement durch Europäische Kommission abgelehnt
<b>IAS 12</b>	Änderungen an IAS 12: Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste	01.01.2017	Erwartet im 2. Quartal 2017
<b>IAS 7</b>	Änderungen an IAS 7: Angabeninitiative	01.01.2017	Erwartet im 2. Quartal 2017
<b>IFRS 9</b>	Finanzinstrumente	01.01.2018	22.11.2016
<b>IFRS 15</b>	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	22.09.2016
<b>IFRS 15</b>	Klarstellung zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	Erwartet im 1. Quartal 2017
<b>IFRS 2</b>	Änderungen an IFRS 2: Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung	01.01.2018	Erwartet im 3. Quartal 2017
<b>IFRS 4</b>	Änderungen an IFRS 4: Anwendung IFRS 9 (Finanzinstrumente) im Anwendungsbereich von IFRS 4 (Versicherungsverträge)	01.01.2018	Erwartet im 3. Quartal 2017
<b>Diverse</b>	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (sog. „Annual Improvements“), Zyklus 2014–2016, veröffentlicht im Dezember 2016	01.01.2017, 01.01.2018	Erwartet im 3. Quartal 2017
<b>IFRIC 22</b>	Interpretation zu Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	01.01.2018	Erwartet im 3. Quartal 2017
<b>IAS 40</b>	Änderungen: Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	01.01.2018	Erwartet im 3. Quartal 2017
<b>IFRS 16</b>	Leasingverhältnisse <sup>2</sup>	01.01.2019	Erwartet im 4. Quartal 2017
<b>IFRS 10, IAS 28</b>	Änderungen an IFRS 10 und IAS 28: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zw. einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture <sup>3</sup>	01.01.2019	Endorsement durch Europäische Kommission verschoben

<sup>1</sup> Für Unternehmen wie die STRATEC AG mit Geschäftsjahr gleich Kalenderjahr

<sup>2</sup> Frühzeitige Anwendung ist nur zulässig bei gleichzeitiger Anwendung des IFRS 15

<sup>3</sup> Der Erstanwendungszeitpunkt für diese Änderung wurde auf unbestimmte Zeit verschoben

Die STRATEC AG beabsichtigt nicht, diese Standards und Interpretationen bzw. die relevanten Änderungen vorzeitig freiwillig anzuwenden.

Aus Gründen der Berichtseffizienz werden nachfolgend nur die Standards bzw. Interpretationen beschrieben, bei denen es auf Basis des derzeitigen Kenntnisstandes in Bezug auf das Geschäftsmodell und der im STRATEC-Konzern vorkommenden Geschäftsvorfälle mit hoher Wahrscheinlichkeit in zukünftigen

ersetzt. Des Weiteren regelt IFRS 9 (Finanzinstrumente) die Anwendung von Hedge Accounting neu, indem die Risikomanagementaktivitäten, insbesondere bezüglich der Steuerung nicht finanzieller Risiken, detailliert darzustellen sind.

Die Untersuchung der Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 9 (Finanzinstrumente) auf den Konzernabschluss der STRATEC AG ist noch nicht abgeschlossen. In Anbetracht der Komplexität des Regelwerkes ist eine verlässliche Schätzung der

Auswirkungen derzeit nicht möglich, da sie von den Finanzinstrumenten, die der Konzern im Geschäftsjahr 2018 hält, den wirtschaftlichen Bedingungen sowie von der Wahl von Rechnungslegungsmethoden und von Ermessensentscheidungen abhängt.

### IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden)

Der im Mai 2014 veröffentlichte Standard IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“ wurde mit der Zielsetzung veröffentlicht, die Vielzahl von in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zur Umsatzrealisierung in einem Standard zu vereinen. Der neue Standard sieht ein einziges, prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell vor, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Hinsichtlich der Bestimmung des Zeitpunkts bzw. des Zeitraums kommt es nun nicht mehr auf die Übertragung der Risiken und Chancen, sondern auf den Übergang der Kontrolle an den Gütern oder Dienstleistungen auf den Kunden an. Für Mehrkomponentenverträge regelt IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden) explizit, dass der Transaktionspreis auf die einzelnen identifizierten Leistungsverpflichtungen im Verhältnis der relativen Einzelveräußerungspreise aufzuteilen ist. Im neuen Standard wurden außerdem neue Regelungen zu den Kosten zur Erfüllung und Erlangung eines Vertrags sowie Leitlinien zu der Frage, wann solche Kosten zu aktivieren sind, aufgenommen. Der Standard enthält weitere Regelungen zu Detailfragestellungen sowie eine Ausweitung der erforderlichen Anhangangaben. Der Erstanwendungszeitpunkt wurde mit Veröffentlichung vom September 2015 vom 1. Januar 2017 auf den 1. Januar 2018 verschoben.

Die STRATEC AG hat die Analyse, ob sich die Geschäftsmodelle der Business Units im Anwendungsbereich des Standards befinden, anhand für die Bilanzierungspraxis typischer Verträge abgeschlossen und befindet sich nun im Rahmen des Projekts zur Einführung des IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden) in fortgeschrittener Detailanalyse zu den Auswirkungen auf die Umsatzrealisierung.

Folgende Auswirkungen des IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden) auf die Umsatzrealisierung der STRATEC AG wurden auf Grundlage der zum aktuellen Zeitpunkt vorliegenden Ergebnisse der Detailanalyse identifiziert:

- In den Geschäftsfeldern der STRATEC AG, in denen im Kundenauftrag Entwicklungsleistungen erbracht werden (Entwicklungskooperationen), erfolgt im Falle eines bindenden Vertrages zur Deckung der Kosten gegenwärtig die Umsatzrealisierung nach IAS 11 (Fertigungsaufträge), indem bereits in der Entwicklungsphase Umsätze in Höhe der Auftragskosten (Zero-profit-method) realisiert werden (vgl. B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden). Bei Anwendung der Kriterien zur zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung (Performance obligations satisfied over time) nach IFRS 15 kann es bei der STRATEC AG im Vergleich zur aktuell gültigen Bilanzierungspraxis nach IAS 11 (Fertigungsaufträge), je nach Einzelfall, neben einer zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung auch zu einer nachgelagerten Umsatzerfassung im Zeitpunkt der Erfüllung der Entwicklungsleistungen oder in der sich anschließenden Geräteelieferungsphase kommen. Erfüllt eine Entwicklungskooperation die Kriterien für eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung, ist im Falle, dass die erbrachte Leistung die erhaltenen Zahlungen übersteigt, ein vertraglicher Vermögenswert anzusetzen. Erbringt ein Kunde eine Zahlung bevor die Entwicklungsleistung erbracht wurde, ist eine vertragliche Schuld zu erfassen.
- In Fällen von Entwicklungskooperation ohne bindende Verträge zur Deckung der Kosten, erfolgt gegenwärtig die Umsatzrealisierung bei der STRATEC AG in der Entwicklungsphase nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades entsprechend des IAS 18 (Umsatzerlöse). Der Fertigstellungsgrad wird als Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Kosten zu den Gesamtkosten des Entwicklungsvertrages ermittelt. Eine Umsatzrealisierung kann bei bedingten Meilensteinzahlungen erst bei Eintritt der Bedingungen erfolgen, wobei die Umsatzrealisierung auf den Fertigstellungsgrad des Auftrages zu diesem Zeitpunkt gedeckelt ist. IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden) sieht ein Regelwerk zur Identifizierung separater vertraglicher Leistungsverpflichtungen vor und fordert die Allokation der Umsätze auf diese einzelnen Leistungsverpflichtungen auf Grundlage der relativen Einzelveräußerungspreise. Die vertraglichen Grundlagen der Entwicklungskooperationen der STRATEC AG werden im Einzelnen dahingehend analysiert, ob separierbare Leistungsverpflichtungen vorliegen. Ist dies nicht gegeben, stellt die Entwicklungskooperation eine einzige Leistungsverpflichtung dar. Die Umsatzrealisierung erfolgt hier je nach Einzelfall entweder mit Erfüllung der gesamten geschuldeten Entwicklungsleistung oder in einer sich anschließenden Geräteelieferungsphase. Gegenüber der gegenwärtigen Bilanzierungspraxis würde sich dies durch die Aktivierung der erbrachten Entwicklungsleistungen und eine spätere Umsatzrealisierung unterscheiden. Stellen hingegen die im Rahmen einer Entwicklungskooperation vereinbarten Entwicklungsleistungen separate Leistungsverpflichtungen dar, welche nicht mit anderen Leistungen und Lieferungen im Rahmen der Entwicklungskooperation besonders verbunden sind, sind die Gesamtumsätze aus einer Entwicklungskooperation auf die separierbaren Leistungsverpflichtungen zu allokieren, was zu einer Umsatzrealisierung abweichend und unabhängig von Meilensteinzahlungen führen kann.
- Im Rahmen von Entwicklungskooperationen der STRATEC AG werden oftmals Entwicklungsleistungen über einen mehrjährigen Zeitraum erbracht. Im Zeitablauf der Entwicklungskooperation werden regelmäßig der Leistungsumfang und die Konditionen modifiziert. Bei der STRATEC AG sind Vertragsmodifikationen im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen dahin gehend zu beurteilen, ob diese nach den Regelungen des IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden) zu separierbaren Verträgen bzw. Leistungsverpflichtungen führen oder bspw. eine Zusatzentwicklung nicht separierbar und damit nicht als Teil der bereits erbrachten Leistungen zu behandeln ist.

Die STRATEC AG beabsichtigt derzeit keine vorzeitige Anwendung von IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden). Die erstmalige Anwendung erfolgt somit im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018. Nach den Übergangsvorschriften des IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden) ist eine vollständig retrospektive sowie eine modifiziert retrospektive Erstanwendung möglich. Die modifiziert retrospektive Erstanwendung ermöglicht die praktische Vereinfachung einer Nichtanwendung der Regelungen des IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden) für Verträge, welche bereits zu Beginn der frühesten dargestellten Periode erfüllt waren oder Verträge, deren Beginn und Ende in der gleichen Vergleichsperiode lagen.

### IFRS 16 (Leasingverhältnisse)

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat am 13. Januar 2016 den Rechnungslegungsstandard IFRS 16 (Leasingverhältnisse) veröffentlicht.

Kerngedanke des neuen Standards ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 (Leasingverhältnisse) erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen entfällt damit künftig für den Leasingnehmer.

Für alle Leasingverhältnisse erfasst der Leasingnehmer in seiner Bilanz eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung, künftig Leasingzahlungen vorzunehmen. Gleichzeitig aktiviert der Leasingnehmer ein Nutzungsrecht am zugrundeliegenden Vermögenswert, welches grundsätzlich dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten entspricht. Zu den Leasingzahlungen gehören die festen Zahlungen, variable Zahlungen soweit diese indexbasiert sind, erwartete Zahlungen aufgrund von Restwertgarantien und gegebenenfalls der Ausübungspreis von Kaufoptionen und Pönalen für die vorzeitige Beendigung von Leasingverträgen. Während der Laufzeit des Leasingvertrags wird die Leasingverbindlichkeit ähnlich den Regelungen nach IAS 17 (Leasingverhältnisse) für Finanzierungs-Leasingverhältnisse finanzmathematisch fortgeschrieben, während das Nutzungsrecht planmäßig amortisiert wird, was grundsätzlich zu höheren Aufwendungen zu Beginn der Laufzeit eines Leasingvertrags führt. Für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasinggegenstände von geringem Wert gibt es Erleichterungen bei der Bilanzierung.

Beim Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards dagegen ähnlich zu den bisherigen Vorschriften des IAS 17 (Leasingverhältnisse). Die Leasingverträge werden weiterhin entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen werden, werden als Finanzierungs-Leasingverhältnisse klassifiziert, alle anderen Leasingverträge als Operating Leases. Die Kriterien zur Klassifizierung eines Finance Lease nach IFRS 16 (Leasingverhältnisse) wurden unverändert aus IAS 17 (Leasingverhältnisse) übernommen.

IFRS 16 (Leasingverhältnisse) enthält darüber hinaus eine Reihe von weiteren Regelungen zum Ausweis und zu den Anhangangaben sowie zu Sale-and-Leaseback-Transaktionen.

Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sofern IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden) ebenfalls angewendet wird. Die STRATEC kann als Leasingnehmer IFRS 16 (Leasingverhältnisse) erstmalig nach dem retrospektiven Ansatz oder dem modifizierten retrospektiven Ansatz mit optionalen praktischen Vereinfachungsregeln anwenden. Der gewählte Ansatz ist durch den Leasingnehmer stetig auf alle seine Leasingverhältnisse anzuwenden. Die STRATEC hat noch nicht festgelegt, welcher Übergangsansatz anzuwenden ist.

Die Verlautbarung ersetzt die heute geltenden Bestimmungen von IAS 17 (Leasingverhältnisse) und die damit verbundenen Interpretationen IFRIC 4 (Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält), SIC 15 (Operating-Leasingverhältnisse – Anreize) und SIC 27 (Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen).

Die STRATEC beabsichtigt nicht von einer vorzeitigen Anwendung des Standards Gebrauch zu machen. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von STRATEC werden sich in Folge der bislang bestehenden Operating-Leasingverträge (dazu im Einzelnen Abschnitt „I. Sonstige Angaben – Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“) ergeben. So werden insbesondere die gemieteten Bürogebäude sowie die geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung zu einer Bilanzverlängerung führen, da die entsprechenden Nutzungsrechte an den Vermögenswerten zu aktivieren und die zugehörigen Verbindlichkeiten zu passivieren sind. Während bisherigen Operating-Leasing-Verhältnissen i.d.R. ein linearer Aufwandsverlauf zugrunde lag, wird es in Zukunft – bedingt durch die linearen Abschreibungen des Nutzungsrechts und die abnehmenden Zinsaufwendungen für die Leasingverbindlichkeit – zu einem abnehmenden Aufwandsverlauf über die Dauer der Leasinglaufzeit kommen.

# B. ANGEWENDETE RECHNUNGS-LEGUNGSMETHODEN

## Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei der STRATEC AG nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen. Dabei werden identifizierbare Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen im Erwerbszeitpunkt mit den beizulegenden Zeitwerten sowie latente Steuern gemäß IAS 12 (Ertragsteuern) berücksichtigt. Ein aus der Kapitalkonsolidierung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Schulden zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Die ertragsteuerlichen Auswirkungen von Konsolidierungsbuchungen werden durch den Ansatz latenter Steuern berücksichtigt.

## Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der STRATEC AG (Mutterunternehmen) werden nach den Vorgaben von IFRS 10 (Konzernabschlüsse) grundsätzlich alle Unternehmen einbezogen, die von der STRATEC AG beherrscht werden (Tochterunternehmen).

Beteiligungen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, werden zu Anschaffungskosten, ggf. unter Berücksichtigung von Wertminderungen, in den Konzernabschluss einbezogen und in der Konzernbilanz als Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Die Finanzdaten der Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung betragen zusammen gerechnet weniger als 1 % des Konzernumsatzes, des Konzerneigenkapitals, des Konzernergebnisses und der Konzernbilanzsumme.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 wurden daher neben der STRATEC AG, wie im Vorjahr, die Tochtergesellschaften

- STRATEC Biomedical Switzerland AG, Beringen, Schweiz,
- STRATEC Biomedical UK, Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien,
- STRATEC Molecular GmbH, Berlin, Deutschland,
- STRATEC Biomedical USA, Inc., Newbury Park, USA,
- STRATEC Biomedical S.R.L., Cluj-Napoca, Rumänien,
- STRATEC Services AG, Beringen, Schweiz,
- STRATEC Capital GmbH, Birkenfeld, Deutschland

im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2016 erstmals die Tochtergesellschaften

- RE Medical Analyzers Luxembourg 2 S.à r.l., Luxemburg, Luxemburg (ab dem 1. April 2016),
- Medical Analyzers Holding GmbH, Zug, Schweiz (ab dem 1. April 2016),
- Diatron Medicinai Instrumentumok Laboratóriumi Diagnosztikai Fejlesztő-Gyártó Zrt, Budapest, Ungarn (ab dem 1. April 2016),
- Diatron (US), Inc., Delaware, USA (ab dem 1. April 2016),
- STRATEC PS Holding GmbH, Birkenfeld, Deutschland (ab dem 1. Juni 2016),
- STRATEC Consumables GmbH, Anif, Österreich (ab dem 1. Juli 2016),
- STRATEC Biomedical Inc., Southington, USA (ab dem 1. Oktober 2016)

im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die STRATEC Biomedical Inc., Southington, USA, wurde bislang wegen Unwesentlichkeit nicht vollkonsolidiert. Die Auswirkungen aus der erstmaligen Vollkonsolidierung dieser Gesellschaft auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STRATEC-Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung. Die Beteiligungs- und Stimmrechtsquote zum 31. Dezember 2016 betrug, wie im Vorjahr, bei allen Gesellschaften jeweils 100% des stimmberechtigten Kapitals.

Folgende Tochtergesellschaften wurden, aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung, nicht im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss mit einbezogen:

	Grundkapital	Beteiligung%	Jahresergebnis <sup>1</sup>
<b>Sanguin International Inc., Southington, CT, USA</b>	1.000 USD	100,0	-23.455 USD (Vj. -22.363 USD)
<b>STRATEC Biomedical (Taicang) Co. Ltd., Taicang, China</b>	814.940 CNY	100,0	497.499 CNY (Vj. 160.529 CNY)

<sup>1</sup> Die ausgewiesenen Ergebnisgrößen basieren auf den nach den jeweiligen nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015.

## Unternehmenserwerbe

### STRATEC PS Holding GmbH

Am 30. Mai 2016 erwarb die STRATEC AG für T€ 28 100% der Anteile an der Blitz I 6-332 GmbH, München, Deutschland. Da es sich bei der Blitz I 6-332 GmbH um eine reine Vorratsgesellschaft handelt und diese damit keinen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3.3. darstellt, führt der Erwerb zu keinem Unternehmenserwerb im Sinne des IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse). Mit Gesellschafterbeschluss vom 30. Mai 2016 wurde die Blitz I 6-332 GmbH in STRATEC PS Holding GmbH umbenannt und der Sitz der Gesellschaft von München, Deutschland, nach Birkenfeld, Deutschland, verlegt.

### Diatron-Gruppe

Am 23. März 2016 hat die STRATEC AG bekannt gegeben, dass eine Vereinbarung zum vollständigen Erwerb der Diatron MI, deren amerikanischer Schwestergesellschaft Diatron US sowie der darüber liegenden Holdingstruktur unterzeichnet wurde. Der Kauf wurde am 31. März 2016 abgeschlossen. Der STRATEC-Konzern hat damit am 31. März 2016 insgesamt 100% der Anteile an der RE Medical Analyzers Luxembourg 2 S.à r.l. (REMA Lux 2) mit Sitz in Luxemburg, Luxemburg, erworben. Die REMA Lux 2 ist zu 100% Eigentümerin der Medical Analyzers Holding GmbH (MAH) mit Sitz in Zug, Schweiz. Die MAH ist zu 100% Eigentümerin der Diatron Medicinai Instrumentumok Laboratóriumi Diagnosztikai Fejlesztő-Gyártó Zrt (Diatron MI) mit Sitz in Budapest, Ungarn, sowie der Diatron US, Inc. (Diatron US) mit Sitz in Delaware, USA. Die erworbenen Gesellschaften REMA Lux 2, MAH, Diatron MI und Diatron US werden vollkonsolidiert.

Mit der Akquisition erweitert die STRATEC AG ihr Produkt- und Kundenspektrum im Bereich der Hämatologie. Das OEM-Portfolio der Diatron-Gruppe besteht vor allem aus Analysensystemen, Systemkomponenten, Verbrauchsmaterialien und Tests im unteren Durchsatzsegment der Hämatologie. Der Unternehmenszusammenschluss wurde nach der Erwerbsmethode gem. IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) bilanziert. Das Ergebnis der Diatron-Gruppe wurde seit dem Erwerbszeitpunkt im Konzernabschluss berücksichtigt.

Im Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2016 wurde über die beizulegenden Zeitwerte der identifizierten Vermögenswerte und Schulden der Diatron-Gruppe zum Erwerbszeitpunkt berichtet. Aufgrund besserer Erkenntnisse wurde die Kaufpreisverteilung zum 31. Dezember 2016 aktualisiert. Daraus resultiert ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T€ 28.372 zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig. Die Verteilung des Kaufpreises auf die Vermögenswerte und Schulden ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	IFRS-Buchwerte zum Erwerbszeitpunkt	Aufdeckung stiller Reserven und Lasten	Berichtigungen im Bewertungszeitraum	Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
	T€	T€	T€	T€
<b>Vermögenswerte</b>				
<b>Sonstige immaterielle Vermögenswerte<sup>1</sup></b>	159	40.965	-4.097	37.027
<b>Sachanlagen</b>	1.194	266	0	1.460
<b>Latente Steueransprüche</b>	162	0	0	162
<b>Vorräte</b>	6.888	801	-112	7.577
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	4.601	0	0	4.601
<b>Übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie Ertragsteuerforderungen</b>	1.512	0	0	1.512
<b>Zahlungsmittel</b>	1.717	0	0	1.717
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>16.233</b>	<b>42.032</b>	<b>-4.209</b>	<b>54.056</b>

<sup>1</sup> ohne Geschäfts- oder Firmenwert

	IFRS-Buchwerte zum Erwerbszeitpunkt	Aufdeckung stiller Reserven und Lasten	Berichtigungen im Bewertungszeitraum	Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Schulden	T€	T€	T€	T€
<b>Latente Steuerschulden</b>	340	7.546	-444	7.442
<b>Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	16.365	0	0	16.365
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	3.975	0	0	3.975
<b>Übrige Verbindlichkeiten</b>	1.583	0	0	1.583
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>	105	138	0	243
<b>Summe Schulden</b>	<b>22.368</b>	<b>7.684</b>	<b>-444</b>	<b>29.608</b>

	Zum Erwerbszeitpunkt T€
<b>Vermögenswerte</b>	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	37.027
Sachanlagen	1.460
Latente Steueransprüche	162
Vorräte	7.577
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.601
Übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie Ertragssteuerforderungen	1.512
Zahlungsmittel	1.717
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>54.056</b>
<b>Schulden</b>	
Latente Steuerschulden	-7.442
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-16.365
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3.975
Übrige Verbindlichkeiten	-1.583
Kurzfristige Rückstellungen	-243
<b>Summe Schulden</b>	<b>-29.608</b>
<b>Summe des identifizierten Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert</b>	<b>24.447</b>
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	28.372
<b>Gesamte Gegenleistung</b>	<b>52.820</b>
<b>Aufgliederung des Zahlungsmittelabflusses aufgrund des Unternehmenserwerbs</b>	<b>T€</b>
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel (enthalten in den Cashflows aus der Investitionstätigkeit)	1.717
Abfluss von Zahlungsmitteln	-52.820
<b>Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss</b>	<b>-51.103</b>

Im Rahmen des Unternehmenserwerbs wurden zwei Darlehen der erworbenen Unternehmensgruppe mit einer Gesamtsumme von T€ 14.301 durch die STRATEC Biomedical AG zurückgeführt. Die hieraus resultierenden Verbindlichkeiten des Diatron Teilkonzerns gegenüber der STRATEC Biomedical AG werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung eliminiert.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen belief sich auf T€ 6.851. Die Forderungen waren in Höhe von T€ 738 wertgemindert. Die ausgewiesenen Forderungen sind voraussichtlich einbringlich. Aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten der erworbenen Forderungen wichen die Buchwerte zum Erwerbszeitpunkt nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Die latenten Steuerschulden umfassen die Auswirkungen aus temporären Differenzen zwischen den im Rahmen der Kaufpreisverteilung angesetzten beizulegenden Zeitwerten der identifizierten Vermögenswerte und Schulden und deren Buchwerten in der Steuerbilanz.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist mit T€ 23.288 dem Segment Instrumentierung und mit T€ 5.681 dem Segment DIATRON zugeordnet.

Der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert resultiert vorrangig aus den erwarteten Synergien insbesondere in der Entwicklung und Fertigung von Verbrauchsmaterialien, Modulen für komplette Analysensysteme und kleineren Systemen sowie in der Supply Chain.

Die Diatron-Gruppe hat seit dem Erwerbszeitpunkt T€ 29.850 zu den Umsatzerlösen und T€ 3.081 zum Ergebnis des STRATEC-Konzerns beigetragen.

Die Transaktionskosten in Höhe von T€ 665 wurden als Aufwand gebucht und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Verwaltungskosten und in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Hätte der Erwerb der Diatron-Gruppe am 1. Januar 2016 stattgefunden, hätten die Konzernumsatzerlöse und der Konzerngewinn nach Schätzung der STRATEC AG bei 192,6 Mio. € bzw. 18,2 Mio. € gelegen. Bei der Ermittlung dieser Beträge hat die STRATEC AG angenommen, dass die ermittelten Anpassungen der beizulegenden Zeitwerte, die zum Erwerbszeitpunkt vorgenommen wurden, auch im Falle eines Erwerbs am 1. Januar 2016 gültig gewesen wären. Das geschätzte Konzernergebnis ist durch die Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreiallokation bewerteten Vermögenswerten sowie durch die Einbeziehung akquisitionsbedingter Transaktionskosten nur bedingt aussagekräftig.

## STRATEC Consumables GmbH

Am 8. Juni 2016 hat die STRATEC AG mit der Sony DADC Austria AG mit Sitz in Anif/Salzburg, Österreich, einen Vertrag zum vollständigen Erwerb der Sony DADC BioSciences GmbH, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von Sony DADC Austria AG, unterzeichnet.

Die Sony DADC BioSciences GmbH wurde am 15. Juni 2016 in die STRATEC Consumables GmbH („STRATEC Consumables“) umfirmiert. Die STRATEC Consumables ist ein führender Hersteller von intelligenten Verbrauchsmaterialien für Anwendungen in den Bereichen Diagnostik, Life Sciences sowie Medizintechnik und verfügt über herausragende Fähigkeiten und Anwendungen in der Nano- und Mikrostrukturierung, in verschiedenen Beschichtungstechnologien, in polymerwissenschaftlichen Anwendungen sowie der automatisierten Fertigung.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der STRATEC Consumables stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

	Zum Erwerbszeitpunkt T€
<b>Vermögenswerte</b>	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	18.099
Sachanlagen	8.903
Finanzielle Vermögenswerte	437
Latente Steueransprüche	952
Vorräte	827
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.086
Übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie Ertragssteuerforderungen	106
Zahlungsmittel	2.209
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>33.619</b>
<b>Schulden</b>	
Latente Steuerschulden	-5.853
Pensionsrückstellungen	-2.017
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	-108
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-2.343
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-477
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-3.626
<b>Summe Schulden</b>	<b>-14.425</b>
<b>Summe des identifizierten Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert</b>	<b>19.194</b>
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	8.767
<b>Gesamte Gegenleistung</b>	<b>27.962</b>
<b>Aufgliederung des Zahlungsmittelabflusses aufgrund des Unternehmenserwerbs</b>	
	T€
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel (enthalten in den Cashflows aus der Investitionstätigkeit)	2.209
Abfluss von Zahlungsmitteln	-27.962
<b>Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss</b>	<b>-25.753</b>

Da zum Abschlussstichtag nicht abschließend beurteilbar ist, ob alle Informationen für die Wertermittlung der beizulegenden Zeitwerte im Rahmen des Unternehmenserwerbs vorliegen, ist die Wertermittlung gem. IFRS 3.45 vorläufig. Dies betrifft die aktiven latenten Steuern, da die Höhe bestehender Verlustvorträge zum Erwerbszeitpunkt nicht abschließend beurteilt ist.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen belief sich auf T€ 2.436. Die Forderungen waren in Höhe von T€ 244 wertgemindert. Die ausgewiesenen Forderungen sind voraussichtlich einbringlich. Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten der erworbenen Forderungen wichen die Buchwerte zum Erwerbszeitpunkt nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Die latenten Steuerschulden umfassen die Auswirkungen aus temporären Differenzen zwischen den im Rahmen der Kaufpreisverteilung angesetzten beizulegenden Zeitwerten der identifizierten Vermögenswerte und Schulden und deren Buchwerten in der Steuerbilanz.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist mit T€ 6.350 dem Segment Instrumentierung, mit T€ 1.723 dem Segment Diatron und mit T€ 694 dem Segment Consumables zugeordnet. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert resultiert vorrangig aus den erwarteten Synergien, insbesondere in der Systementwicklung von „Smart Consumables“ und Instrumenten, der Reduzierung der Komplexität und Integrationsrisiken im Zusammenspiel von Analysegeräten, „Smart Consumables“ und „Assays“ sowie „cross selling“-Potenzialen.

Die STRATEC Consumables hat seit dem Erwerbszeitpunkt T€ 6.912 zu den Umsatzerlösen und T€ - 1.585 zum Ergebnis des STRATEC-Konzerns beigetragen.

Die Transaktionskosten in Höhe von T€ 60 wurden als Aufwand gebucht und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Verwaltungskosten und in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Hätte der Erwerb der STRATEC Consumables am 1. Januar 2016 stattgefunden, hätten die Konzernumsatzerlöse und der Konzerngewinn nach Schätzung der STRATEC AG bei 192,6 Mio. € bzw. 17,5 Mio. € gelegen. Bei der Ermittlung dieser Beträge hat die STRATEC AG angenommen, dass die ermittelten Anpassungen der beizulegenden Zeitwerte, die zum Erwerbszeitpunkt vorgenommen wurden, auch im Falle eines Erwerbs am 1. Januar 2016 gültig gewesen wären. Das geschätzte Konzernergebnis ist durch die Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation bewerteten Vermögenswerte sowie durch die Einbeziehung akquisitionsbedingter Transaktionskosten nur bedingt aussagekräftig.

## Währungsumrechnung

### Transaktionen in fremder Währung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Aus der Umrechnung resultierende Differenzen werden, sofern es sich dabei nicht um den Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb handelt, erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

### Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzernunternehmen

Bei den ausländischen Konzerngesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig agieren. Vermögenswerte und Schulden der Auslands-gesellschaften werden am Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Eigenkapitalbestandteile werden mit den historischen Kursen zu den aus Konzernsicht erfolgten jeweiligen Zugangszeitpunkten umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenz, die sich gegenüber den Stichtagskursen ergibt wird erfolgsneutral im Eigenkapital in dem Posten „übriges Eigenkapital – Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen gegenüber dem Euro haben sich wie folgt entwickelt:

I EUR /		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2016	2015	2016	2015
<b>GBP</b>	<b>Großbritannien</b>	0,856	0,734	0,820	0,726
<b>USD</b>	<b>USA</b>	1,054	1,089	1,107	1,110
<b>CHF</b>	<b>Schweiz</b>	1,074	1,084	1,090	1,068
<b>RON</b>	<b>Rumänien</b>	4,539	4,524	4,490	4,445
<b>HUF</b>	<b>Ungarn</b>	309,830	315,980	311,258 <sup>1</sup>	310,000

<sup>1</sup> Durchschnittskurs für den Zeitraum vom 1. April 2016 bis 31. Dezember 2016.

## übrige immaterielle Vermögenswerte

Im Zugangszeitpunkt werden die übrigen immateriellen Vermögenswerte nach IAS 38.24 mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die **Anschaffungskosten eines gesondert erworbenen immateriellen Vermögenswertes** umfassen nach IAS 38.27 dabei insbesondere den Erwerbspreis abzüglich Anschaffungspreisminderungen zuzüglich der direkt zurechenbaren Kosten für die Vorbereitung des Vermögenswertes auf seine beabsichtigte Nutzung. Die **Herstellungskosten eines selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes** umfassen nach IAS 38.66 alle direkt zurechenbaren Kosten, die erforderlich sind, den Vermögenswert zu entwerfen, herzustellen und so vorzubereiten, dass er für den vom Management beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit ist.

Die Folgebewertung erfolgt nach IAS 38.74 nach dem Anschaffungskostenmodell. Da derzeit, mit Ausnahme der noch nicht nutzungsreifen sonstigen immateriellen Vermögenswerte, alle sonstigen immateriellen Vermögenswerte eine begrenzte Nutzungsdauer haben, werden sie entsprechend dieser planmäßig, grundsätzlich unter Anwendung der linearen Methode, abgeschrieben, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein anderer Abschreibungsverlauf geboten ist. Wertminderungen werden, soweit erforderlich, berücksichtigt (vgl. hierzu Punkt „Werthaltigkeitsprüfungen“). Bei Fortfall der Gründe der Wertminderungen werden Wertaufholungen, höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

	ND in Jahren 2016	ND in Jahren 2015
<b>Erworbene Technologien</b>	7–15	3–8
<b>Erworbene F&amp;E-Projekte</b>	8	8
<b>Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte</b>		
• Eigene Entwicklungsprojekte	5–8	5–8
• Entwicklungskooperationen	*	*
<b>Erworbene Patente</b>	12–19	n.a.
<b>Erworbene Markennamen</b>	10	n.a.
<b>Erworbene Kundenbeziehungen</b>	8–20	5
<b>Sonstige Rechte und Werte</b>		
• Software und Lizenzen	1–8	3–8

\* Die planmäßige Abschreibung der im Rahmen von Entwicklungskooperationen nach IAS 38.97 ff. aktivierten Unterdeckung erfolgt ab dem Beginn der Gerätephase über die erwartete Abnahmemenge. Bezüglich der bilanziellen Behandlung von Entwicklungskooperationen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“ in diesem Abschnitt.

## Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt nach IAS 16.15 ff. bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Folgebewertung erfolgt nach IAS 16.30 nach dem Anschaffungskostenmodell. Danach werden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in der Folgezeit, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen reduziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich nach der linearen Methode, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein nutzungsbedingter Abschreibungsverlauf geboten ist. Darüber hinaus werden Wertminderungen, soweit erforderlich, berücksichtigt (vgl. hierzu nachfolgend unter „Werthaltigkeitsprüfungen“). Bei Fortfall der Gründe der Wertminderungen werden Wertaufholungen, höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vorgenommen.

Kosten für die Reparatur bzw. Instandhaltung von Sachanlagen werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Sofern durch eine Maßnahme künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, erfolgt eine Aktivierung als nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

	ND in Jahren 2016	ND in Jahren 2015
<b>Gebäude</b>	25–33	25–33
<b>Außenanlagen</b>	10–30	10–15
<b>Technische Anlagen und Maschinen</b>	3–20	2–20
<b>Fahrzeuge</b>	3–5	3–5
<b>Werkzeuge</b>	3–7	3–6
<b>IT-Komponenten</b>	2–5	3–5
<b>Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>	1–20	3–20

Bei Verkauf, Stilllegung oder Verschrottung von Sachanlagen wird der Gewinn bzw. Verlust als Differenz zwischen einem eventuellen Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen (T€ 72; Vorjahr: T€ 73) oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die eigene Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Die STRATEC AG vermietet Teile von Immobilien, die innerhalb der Sachanlagen ausgewiesen werden, an konzernfremde Dritte. Aufgrund des untergeordneten Umfangs dieser Flächen wird von einer gesonderten Darstellung abgesehen.

## Fremdkapitalkosten

Erstreckt sich die Herstellungsphase von Vermögenswerten über einen längeren Zeitraum (sog. qualifizierte Vermögenswerte), werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen unter den Voraussetzungen des IAS 23 (Fremdkapitalkosten) als Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert.

Im STRATEC-Konzern kommen als qualifizierte Vermögenswerte insbesondere Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte sowie die Vorräte/Fertigungsaufträge aus Entwicklungskooperationen in Betracht. Aufgrund der betragsmäßig untergeordneten Bedeutung von Fremdkapitalkosten im STRATEC-Konzern wurden allerdings bislang keine Fremdkapitalkosten nach IAS 23 (Fremdkapitalkosten) aktiviert.

## Fördermittel und Zuschüsse

Von der öffentlichen Hand gewährte Zuwendungen, die der Investitionsförderung dienen und den jeweiligen Investitionen direkt zurechenbar sind, werden bei der Aktivierung der Investitionsobjekte in Abzug gebracht. Im Rahmen von Projektförderungen erhaltene, nicht rückzahlbare Fördermittel für Forschungs- und Entwicklungsprojekte sind aufwandsbezogen und werden zuerst passivisch abgegrenzt und im Jahr des Anfalls der zugehörigen Aufwendungen erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in den Geschäftsjahren mit diesen verrechnet.

## Leasing

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, bei dem Leasinggeber verbleiben. Bei der STRATEC-Gruppe bestehen ausschließlich Operating-Leasingverhältnisse mit dem STRATEC-Konzern als Leasingnehmer. Die zu zahlenden Leasingraten werden nach IAS 17.33 über die Laufzeit des Leasingverhältnisses aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

## Werthaltigkeitsprüfungen

Eine Werthaltigkeitsprüfung wird nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) bei Geschäfts- oder Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter bzw. unbestimmbarer Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereiten immateriellen Vermögenswerten mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer und darüber hinaus bei Sachanlagen bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte für eine Wertminderung durchgeführt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts, d.h. der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten des Abgangs und Nutzungswert, den Buchwert des Vermögenswertes unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten, die eine zahlungsmittelgenerierende Einheit darstellt. Mindestens einmal jährlich erfolgt eine Überprüfung, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Grund für eine vorgenommene Wertminderung nicht mehr besteht oder sich der Betrag der vorgenommenen Wertminderung vermindert hat. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag neu ermittelt und die zuvor vorgenommene Wertminderung, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, entsprechend rückgängig gemacht.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten für die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts wurden die Bereiche „Laborautomatisierung“, „Workflow-Software“, „Nukleinsäureaufreinigung“, „Manufacturing Parts & Services“, „Diatron“, „Smart Consumables“ sowie im Vorjahr außerdem „kontaktfreie Mess- und Füllmengenbestimmungsmethoden“ definiert.

Als Ausgangspunkt der Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum 31. Dezember 2016 (bzw. 2015) wird der Nutzungswert als Barwert der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse zugrunde gelegt. Die Prognose der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse stützt sich auf die aktuellen Planungen des STRATEC-Konzerns. Die künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse werden in der funktionalen Währung geplant. Rohstoffpreise werden zu den gegebenen Konditionen berücksichtigt. Der Detailplanungszeitraum umfasst dabei, wie im Vorjahr, drei Jahre. Den Planungen liegen Annahmen über künftige Absatzmengen und Verkaufspreise sowie über erwartete Kosten zugrunde. Netto-Zahlungsmittelzuflüsse jenseits der Detailplanungsphase werden als ewige Rente unter Berücksichtigung von aus aktuellen Marktinformationen abgeleiteten Wachstumsraten abgebildet. Unterschreitet der Nutzungswert den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, ist der beizulegende Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung zu ermitteln.

Die Kapitalkosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden gem. IAS 36.A17 (a) als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC) berechnet. Zur Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten werden zum einen die Eigenkapitalkosten, die sich aus risikofreiem Basiszins und Risikozuschlag (Marktrisikoprämie, multipliziert mit einem Betafaktor auf Grundlage einer Peer-Group-Analyse) zusammensetzen, und zum anderen der Fremdkapitalkostensatz, der dem durchschnittlichen Fremdkapitalkostensatz der Peer-Group-Unternehmen entspricht, herangezogen. Eigen- und Fremdkapitalkosten werden mit der durchschnittlichen Kapitalstruktur der Peer-Group-Unternehmen gewichtet.

Im Hinblick auf die Rendite- und Risikoprofile der untersuchten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden für diese jeweils individuelle Kapitalkosten ermittelt. Die wesentlichen Parameter stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	Vorsteuer-WACC %
Laborautomatisierung	
2016	7,50
2015	7,29
Manufacturing, Parts & Services	
2016	6,62
2015	n/a
Diatron	
2016	8,43
2015	n/a
Workflow-Software	
2016	6,92
2015	6,94
Nukleinsäureaufreinigung	
2016	7,35
2015	7,13
Smart Consumables	
2016	6,48
2015	n/a
Kontaktfreie Mess- und Füllmengenbestimmungsmethoden	
2016	n/a
2015	8,93

Der bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T€ 42.841 (Vorjahr: T€ 5.125) resultiert in Höhe von T€ 677 (Vorjahr: T€ 790) aus dem Erwerb der STRATEC Biomedical UK, Ltd. im Geschäftsjahr 2006, in Höhe von T€ 1.488 (Vorjahr: T€ 1.488) aus dem Unternehmenserwerb der STRATEC Molecular GmbH im Geschäftsjahr 2009, in Höhe von T€ 2.940 (Vorjahr: T€ 2.847) aus dem Unternehmenserwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc. im Geschäftsjahr 2010, in Höhe von T€ 28.969 aus dem Unternehmenserwerb der Diatron-Gruppe und in Höhe von T€ 8.767 aus dem Unternehmenserwerb der STRATEC Consumables GmbH im Geschäftsjahr 2016. Die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind auf die Währungsumrechnung zurückzuführen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfungen den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet worden, die von den Synergien profitieren.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte aus vorgenannten Erwerben wurden, für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung, auf Basis des Verhältnisses der jeweiligen EBITs den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Laborautomatisierung“, „Manufacturing, Parts & Services“, „Diatron“, „Workflow-Software“, „Nukleinsäureaufreinigung“ und „Smart Consumables“ und zugeordnet. Die wesentlichen Einheiten weisen folgende Merkmale auf:

in T€	Labor- automatisierung		Manufacturing, Parts & Services		Diatron	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
<b>Buchwert Geschäfts- oder Firmenwert</b>	16.548	4.897	18.076	0	7.404	n/a
<b>Buchwert der zahlungsmittel- generierenden Einheit einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts</b>	75.981	70.035	52.077	n/a	54.971	n/a

Die Gesellschaft hat gemäß IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) die jährlich durchzuführende Werthaltigkeitsprüfung für diese Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Oktober 2016 bzw. 31. Oktober 2015 durchgeführt.

Folgende wesentlichen Annahmen wurden für die Ermittlung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde gelegt:

### Annahmen für die Ermittlung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

#### Laborauto- matisierung

Die Planung des erzielbaren Betrages basiert auf einem Umsatzwachstum von durchschnittlich 13,3% (Vorjahr: 10,1%) bzw. einer geplanten durchschnittlichen EBIT-Marge von 10,5% (Vorjahr: 11,1%). Diese Annahme spiegelt vergangene Erfahrungen des Managements wider. In der ewigen Rente wurde eine prognostizierte Wachstumsrate von 1,0% (Vorjahr: 1,0%) angesetzt.

#### Manufacturing, Parts & Services

Es wird von einem Umsatzwachstum von durchschnittlich 4,6% (Vorjahr: n/a) bzw. einer geplanten durchschnittlichen EBIT-Marge von 28,7% ausgegangen. Diese Annahme spiegelt vergangene Erfahrungen des Managements wider. In der ewigen Rente wurde eine prognostizierte Wachstumsrate von 1,0% (Vorjahr: n/a) angesetzt.

#### Diatron

Die Planung des erzielbaren Betrages basiert auf einem durchschnittlichem Umsatzwachstum in Höhe von 14,0% bzw. einer geplanten durchschnittlichen EBIT-Marge von 18,4%. Diese Annahmen stimmen mit den durchschnittlichen Wachstumsaussichten der Branche aus externen Marktdaten überein. In der ewigen Rente wurde eine prognostizierte Wachstumsrate von 1,0% angesetzt.

Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung in diesem Umfang nach vernünftigem Ermessen besonders aus langfristiger Sicht möglich ist. Auf dieser Grundlage kamen wir zu dem Ergebnis, dass es keine Anzeichen für eine potentielle Wertminderung der im STRATEC-Konzern vorhandenen Geschäfts- oder Firmenwerte gibt. Infolgedessen wurden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine Wertminderungen erfasst.

Im Geschäftsjahr wurde ein im Vergleich zum Gesamtbuchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht signifikanter Betrag von T€ 814 (Vorjahr: T€ 228) weiteren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitstests wurden auch für diese zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte keine Anhaltspunkte für Wertminderungen festgestellt.

## Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Krediten und Forderungen, sonstigen finanziellen Vermögenswerten sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen.

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nach IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung). Danach werden finanzielle Vermögenswerte in der Konzernbilanz angesetzt, wenn dem STRATEC-Konzern ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von Dritten zu erhalten. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung zu den nachstehenden Kategorien nach IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung), für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie die aus der bestehenden Entwicklungskooperation mit der Quanterix Corporation, USA, stammenden Optionsrechte. Die Optionsrechte werden zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert eingestuft. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Werterhöhung bzw. Wertminderung erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie die Finanzinstrumente, die als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, werden am Handelstag erfasst. Als Handelstag gilt das Datum, an dem sich die STRATEC AG verpflichtet, die betreffenden Vermögenswerte zu kaufen oder zu verkaufen.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht an einem „aktiven Markt“ notiert sind. Dieser Kategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die in den finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Forderungen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten ggf. unter Berücksichtigung von Wertminderungen bewertet. Bei Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird zwischen Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Wertberichtigungen differenziert. Sie berücksichtigen angemessen die Ausfallrisiken, die aufgrund von Erfahrungswerten und individuellen Risikoeinschätzungen ermittelt werden. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden auf einem Wertberichtigungskonto erfasst. Sobald eine Forderung nachweislich ausgefallen ist, erfolgt eine direkte Minderung des Buchwerts der Forderung. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden aufgrund deren kurzfristiger Laufzeit nicht abgezinst. Eine Abzinsung solcher Forderungen wird erst vorgenommen, wenn deren Realisierung nach über 12 Monaten erwartet wird.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der anderen Kategorien zugeordnet wurden sowie Anteile an der Quanterix Corporation, USA. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgt grundsätzlich erst bei der Veräußerung. Liegt der beizulegende Zeitwert einen längeren Zeitraum oder signifikant unter den Anschaffungskosten, wird eine Wertminderung erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Existiert kein notierter Marktpreis und kann keine verlässliche Schätzung des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen werden, erfolgt der Ansatz solcher finanzieller Vermögenswerte zu Anschaffungskosten ggf. abzüglich erforderlicher Wertminderungen.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen liegen im STRATEC-Konzern nicht vor.

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorien Kredite und Forderungen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte objektive Hinweise für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den, auf Basis von Markttrenditen vergleichbarer Instrumente ermittelten, Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse übersteigt. In diesem Fall wird eine erfolgswirksame Wertminderung vorgenommen.

Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene Wertminderungen gelten nachfolgende Regelungen: Bei Wertminderungen der Kategorie Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare Schuldinstrumente und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind die Wertaufholungen begrenzt auf die Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten. Wertminderungen bei zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten dürfen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht werden. Sofern es sich um nicht notierte Eigenkapitalinstrumente handelt, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bewertet werden kann, dürfen Wertminderungen nicht rückgängig gemacht werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte übertragen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der STRATEC-Konzern eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung ggf. abzüglich Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Von der Möglichkeit, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz unter bestimmten Voraussetzungen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten zu designieren, macht die STRATEC AG keinen Gebrauch.

Soweit der STRATEC-Konzern derivative Finanzinstrumente (i.d.R. Devisentermingeschäfte zur Steuerung des Wechselkursrisikos) einsetzt, werden diese beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Berichtsstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge-Accounting designed und effektiv. Von der Designation als Sicherungsinstrument macht die STRATEC AG jedoch bislang keinen Gebrauch. Ein Derivat mit einem positiven beizulegenden Zeitwert ist als finanzieller Vermögenswert zu erfassen, ein Derivat mit einem negativen beizulegenden Zeitwert hingegen als finanzielle Verbindlichkeit.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten, d.h. Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie andere nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

## Vorräte

Unter den Vorräten werden ganz allgemein diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse sowie Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen) oder die im Rahmen des Herstellungsprozesses oder bei der Erbringung von Leistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

Die Zugangsbewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgt mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten.

Bei den unfertigen und fertigen Erzeugnissen umfassen die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten für Fertigungslöhne und -material anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten für Fertigungslöhne anteilige Fertigungsgemeinkosten. Kosten der Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit diese der Produktion direkt zugerechnet werden können. Vertriebskosten werden nicht berücksichtigt. Ebenso werden aus Wesentlichkeitsgründen Fremdkapitalkosten im Sinne von IAS 23 (Fremdkapitalkosten) vollständig ergebniswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Entsprechend dem Geschäftsmodell der STRATEC AG umfasst dieser Bilanzposten auch Entwicklungskooperationen. Bezüglich der bilanziellen Behandlung von Entwicklungskooperationen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“ in diesem Abschnitt.

## Steuern

Als Ertragsteuern werden die für die Unternehmen des STRATEC-Konzerns erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die ausgewiesenen Ertragsteuern werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten landesspezifischen gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, wie sie voraussichtlich abfließen bzw. erstattet werden.

Die sonstigen, nicht auf das Einkommen bzw. den Ertrag erhobenen Steuern werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach der Liability-Methode für zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Steuerbilanz und dem IFRS-Abschluss, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich realisierbare Verlustvorträge.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktiviert, als es wahrscheinlich ist, dass hierfür zukünftig zu versteuernde Gewinne verfügbar sein werden, und es damit hinreichend sicher zu einer Nutzung der Verlustvorträge kommen wird. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der steuerlichen Verlustvorträge beruht auf kurz- und mittelfristigen Prognosen über die zukünftige Ertragsituation der betreffenden Konzerngesellschaft. Bei der Beurteilung ist die STRATEC AG ferner an die zum Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerrechtlichen Normen gebunden. Künftige Rechtsänderungen können insoweit eine erfolgswirksame Anpassung erforderlich machen.

Latente Steuern auf die Umrechnung ausländischer Abschlüsse in Fremdwährung wurden nach Maßgabe des deutschen Steuerrechts auf 5 % der Differenzen gebildet.

Weitere latente Steuern auf temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen wurden nicht gebildet, da die STRATEC AG in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der Differenzen zu steuern und es wahrscheinlich ist, dass sich diese in absehbarer Zeit nicht auflösen werden.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, wenn sie gegenüber derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt bestehen. Soweit Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden, gilt dies ebenfalls für die hierauf gebildeten aktiven und passiven latenten Steuern.

## Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im STRATEC-Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Für das Unternehmen bestehen über die Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme bestehen in Form von Pensionszusagen des Unternehmens. Zur Rückdeckung der Versorgungszusagen leistet das Unternehmen teilweise Beiträge in externe Planvermögen. Der Barwert der Leistungsverpflichtungen wird gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die Berechnungen basieren bei der STRATEC AG im Wesentlichen auf statistischen Daten zu Sterbe- und Invaliditätsraten, auf Annahmen über den Abzinsungssatz sowie die erwarteten

Erträge aus Planvermögen. Die Bestimmung des Abzinsungssatzes sowie die erwartete Rendite des Planvermögens orientiert sich grundsätzlich an Renditen laufzeitadäquater AA-gerateter Unternehmensanleihen bzw. hilfsweise an Renditen entsprechender Staatsanleihen. Von dem Barwert der Versorgungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen. Die Verpflichtungen und das Planvermögen werden jährlich bewertet; die versicherungsmathematischen Berechnungen werden zum Bilanzstichtag erstellt. Neubewertungsbeträge aus versicherungsmathematischen Effekten (sog. „remeasurements“) werden erfolgsneutral direkt im „sonstigen Ergebnis“ erfasst.

## Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gebildet, sofern eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende, rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, ein künftiger Vermögensabfluss wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

Sofern der Eintritt des Vermögensabflusses für einen über das Folgejahr hinausgehenden Zeitpunkt erwartet wird, werden die Verpflichtungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt. Erstattungsansprüche gegenüber Dritten werden getrennt von den Rückstellungen aktiviert, sofern ihre Realisation nahezu sicher ist.

Zu den anderen Rückstellungen gehören unter anderem die Verpflichtungen aus Garantie- und Gewährleistung. Die Ermittlung des Verpflichtungsumfanges basiert auf den erzielten garantiebefahenen Umsätzen und den vertraglichen Gewährleistungszeiträumen sowie den aus der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungswerten, welche auf der Grundlage der Auswirkungen aktuell beobachtbarer Informationen und Daten angepasst werden, um die Auswirkungen des historischen Umfelds in Bezug auf diese aktuellen Informationen und Daten zu ergänzen.

## Aktienbasierte Vergütungstransaktionen

Nach IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) wird zwischen Transaktionen mit Barausgleich oder Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente unterschieden. Die STRATEC AG bilanziert drei unter IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) fallende Vereinbarungen:

Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) mit Barausgleich, Aktienoptionen für Mitarbeiter mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente sowie Mitarbeiterbeteiligungsprogramme mit wahlweisem Barausgleich oder Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente mit Erfüllungswahlrecht durch die Gegenpartei.

Erhaltene Güter und Dienstleistungen für anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (Aktienoptionen) werden mangels eigenständig ermittelbarem beizulegenden Zeitwert der Leistungen mit dem beizulegenden Zeitwert der Eigenkapitalinstrumente am Tag der Gewährung unter Anwendung anerkannter Optionspreismodelle bewertet.

Erhaltene Güter und Dienstleistungen für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich (Aktienwertsteigerungsrechte; SARs) werden zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert der Schuld erfasst, der unter Anwendung anerkannter Optionspreismodelle ermittelt wird. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam verbucht.

Bei anteilsbasierten Vergütungen mit wahlweisem Barausgleich (Mitarbeiterbeteiligungsprogramm) mit Erfüllungswahlrecht durch die Gegenpartei liegt ein Finanzinstrument vor, das aus einer Schuldkomponente (Recht der Gegenpartei auf Barvergütung) sowie einer Eigenkapitalkomponente (Recht der Gegenpartei auf Eigenkapitalinstrumente) besteht. Der beizulegende Zeitwert des Finanzinstruments entspricht der Summe der beizulegenden Zeitwerte der beiden Komponenten. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Schuldkomponente richtet sich nach der Ermittlung für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Eigenkapitalkomponente erfolgt zum Gewährungszeitpunkt analog der anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Erfolgt der Ausgleich nicht in bar, sondern durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumente wird im Zeitpunkt der Ausübung des Wahlrechts die Schuld als Entgelt für die Eigenkapitalinstrumente in Eigenkapital umgebucht. Erfolgt der Ausgleich in bar anstatt durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumente, gilt die Schuld mit dieser Zahlung als vollständig beglichen. Alle vorher erfassten Eigenkapitalkomponenten bleiben im Eigenkapital bestehen.

Ist die Ausübung der gewährten Eigenkapitalinstrumente oder des Barausgleichs von der Ableistung einer bestimmten Dienstzeit durch die Vertragspartei abhängig, wird davon ausgegangen, dass die von der Vertragspartei als Gegenleistung zu erbringenden Leistungen künftig im Laufe des Erdienungszeitraums erhalten werden. Der Vergütungsaufwand wird daher über den Erdienungszeitraum erfasst, innerhalb dessen die Berechtigten einen uneingeschränkten Anspruch auf die zugesagten Instrumente erwerben.

## Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Erreichen oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter Kontrolle der STRATEC stehen. Hier wird der Abfluss von Ressourcen als unwahrscheinlich erachtet oder der Umfang der Verpflichtungen kann nicht verlässlich nicht geschätzt werden.

## Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten

Die zentralen Grundsätze zur **Umsatzrealisierung** sowie zur Erfassung von **Umsatz- sowie Forschungs- und Entwicklungskosten** in Bezug auf das Geschäftsmodell der STRATEC AG stellen sich wie folgt dar:

Bei der Bilanzierung von **Entwicklungskosten** wird zwischen **eigenen Entwicklungsprojekten** und **Entwicklungskooperationen** unterschieden.

Sofern es sich um **eigene Entwicklungsprojekte** handelt, werden die in diesem Zusammenhang anfallenden Entwicklungskosten grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie entstehen. Davon ausgenommen sind die im Rahmen von Unternehmenserwerben erworbenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Entwicklungskosten, welche die Kriterien gemäß IAS 38.57 kumulativ erfüllen. Die aktivierten Entwicklungskosten werden nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, sofern der nutzungsbereite Zustand noch nicht erreicht ist. Ein Wertminderungsaufwand wird dann erfasst, wenn der Buchwert der aktivierten Vermögenswerte seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Sobald der nutzungsbereite Zustand erreicht ist erfolgt eine Amortisation in der Regel über fünf bis acht Jahre.

Sofern es sich um **Entwicklungskooperationen** handelt, wird zunächst überprüft, ob die jeweilige Entwicklungskooperation einen Fertigungsauftrag nach IAS 11 (Fertigungsaufträge) darstellt. Dies wird im Wesentlichen auf Basis der Tatsachen und Umstände gewürdigt, ob bereits bei Abschluss des Entwicklungsvertrages für die frühe Entwicklungsphase ein bindender Vertrag zur Deckung der Kosten derselben vorliegt („binding agreement for the recovery of the costs of the non-recurring phase“).

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein **bindender Vertrag** vorliegt, werden bei diesen Aufträgen bereits in der Entwicklungsphase Umsätze entsprechend den Vorgaben des IAS 11 (Fertigungsaufträge) realisiert. Allerdings wird die Umsatzrealisierung nach IAS 11.32 ff. auf die Höhe der angefallenen Auftragskosten begrenzt, da die Entwicklungsphase als

frühe Phase des jeweiligen Auftrags gesehen wird. Eine Gewinnrealisierung erfolgt insoweit nicht. Auch in diesen Fällen wird mindestens an jedem Bilanzstichtag eine Prüfung auf verlustfreie Bewertung durchgeführt. Diese erfolgt analog den Vorgaben von IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten). Der Ausweis der in der Entwicklungsphase als Fertigungsaufträge klassifizierten Entwicklungskooperationen erfolgt jeweils nach IAS 11 (Fertigungsaufträge) als **Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen**. Ein eventuell sich nach Abschluss der Entwicklungsphase ergebender Unterschiedsbetrag zwischen aktivierten Entwicklungskosten und erhaltenen Zahlungen wird in der sich anschließenden Gerätephase über die vereinbarte Mindestabnahmemenge – innerhalb der Umsatzerlöse – amortisiert.

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein **bindender Vertrag nicht vorliegt**, entstehen bei diesen Aufträgen in der Entwicklungsphase sukzessive mit Fortschritt der Entwicklungsleistung durch vereinbarte Zahlungen nicht gedeckte Beträge. Diese werden, wenn insoweit die Anforderungen nach IAS 38.57 kumulativ erfüllt sind, in Höhe der mittels Fertigstellungsgrad ermittelten (anteiligen) Unterdeckung aktiviert und als **Immaterieller Vermögenswert nach IAS 38** (Immaterielle Vermögenswerte) unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, während die durch vereinbarte Zahlungen gedeckten Entwicklungskosten entweder als **Unfertige Leistungen nach IAS 2** (Vorräte) oder als **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ausgewiesen werden. Eine **Umsatzrealisierung in der Entwicklungsphase** erfolgt nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads entsprechend IAS 18.21. Der Fertigstellungsgrad wird nach IAS 18.24 (c) als Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten des Entwicklungsvertrags ermittelt. Allerdings kann bei bedingten Meilensteinzahlungen nach IAS 18.25 Satz 2 eine Umsatzrealisierung erst dann erfolgen, wenn die jeweilige Bedingung für die Zahlung des Meilensteins erfüllt ist. Darüber hinaus ist auch in diesen Fällen die Umsatzrealisierung auf den Fertigstellungsgrad des Auftrages zu diesem Zeitpunkt „gedeckt“. Die Unfertigen Leistungen nach IAS 2 (Vorräte) werden jeweils im Zeitpunkt der vorstehend dargestellten Grundsätze zur Umsatzrealisierung als Umsatzkosten erfasst, während die aktivierte Unterdeckung nach IAS 38.97 ff. nach Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Beginn der Gerätephase über die erwartete Abnahmemenge amortisiert wird. Diese Amortisation wird ebenfalls innerhalb der Umsatzkosten ausgewiesen. Darüber hinaus werden nach IAS 36.10 (a) die aktivierten Unterdeckungen mindestens an jedem Bilanzstichtag – und auch unterjährig, wenn entsprechende Indikationen für eine Wertminderung vorliegen – auf Wertminderung überprüft.

Die **Umsatzrealisierung in der Gerätephase** erfolgt nach den Vorgaben des IAS 18.14 ff. als „Verkauf von Gütern“. Diese Vorgehensweise erfolgt losgelöst davon, ob die vorangegangene Entwicklungsphase einen Fertigungsauftrag nach IAS 11 (Fertigungsaufträge) darstellt oder nicht.

Ferner ist folgendes festzuhalten:

Die **Umsatzkosten** umfassen grundsätzlich die produktionsbedingten Herstellungskosten von abgeschlossenen Entwicklungskooperationen und verkauften Erzeugnissen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die systematisch zugerechneten Produktionsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf die produktionsbezogenen Vermögenswerte sowie die Wertminderung von Vorräten.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden **Entwicklungskosten** im Zusammenhang mit eigenen Entwicklungsprojekten in Höhe von T€ 2.589 (Vorjahr: T€ 2.779) und im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 183) als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Aufwendungen, die den **Forschungskosten** zuzuordnen sind, werden nach IAS 38.54 in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

## Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogene Annahmen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist es erforderlich, in einem bestimmten Umfang Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogene Annahmen vorzunehmen, die Auswirkungen auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten haben.

Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogene Annahmen erfolgen insbesondere im Zusammenhang mit der Bilanzierung der in diesem Abschnitt unter „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“ dargestellten Bilanzierung von Entwicklungskosten. Ferner sind solche erforderlich bei der konzerneinheitlichen Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten, der Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie der Ermittlung des erzielbaren Betrages für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung, der Bemessung der Pensionsrückstellungen, der Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen zum beizulegenden Zeitwert, der Bewertung von Rückstellungen und des Ansatzes aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie der Bestimmung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftseinheiten.

Die wichtigsten Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogenen Annahmen, aufgrund derer ein erhebliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich sein kann, werden im Folgenden näher dargestellt:

### Ermessensentscheidungen

#### 1. Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten aus der Entwicklung oder Entwicklungsphase eines eigenen Entwicklungsprojektes

Die Beurteilung, ob im jeweiligen Einzelfall die Voraussetzungen zur Aktivierung erfüllt wurden, unterliegt erheblichen Ermessensausübungen. Die STRATEC AG geht davon aus, dass aufgrund der Erfahrungswerte auf dem Gebiet der Entwicklung und Projektierung hinreichend verlässliche Einschätzungen in Bezug auf technische Realisierbarkeit, voraussichtliche Gesamtkosten und Marktbedingungen getroffen wurden. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags beruht auf Annahmen über Produktlebenszyklen und der damit verbundenen künftigen Cashflows. Als Abzinsungssätze werden die jeweiligen gewichteten Kapitalkosten (WACC) der entwickelnden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde gelegt und ggf. laufzeitadjustiert.

#### 2. Bilanzierung von Entwicklungskooperationen

Im Rahmen des Geschäftsmodells der STRATEC-Gruppe stellt die sachadäquate Bilanzierung von Entwicklungskooperationen unter Einbezug der Fertigung der Analysensysteme eines der zentralen Problemfelder dar, welches erheblichen Ermessensentscheidungen unterliegt. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“ in diesem Abschnitt.

#### 3. Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung

Die Zuordnung der bei Unternehmenserwerben erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) erfordert wesentliche ermessensabhängige Würdigungen. Die STRATEC AG ordnet den Geschäfts- oder Firmenwert, der aus einem Unternehmenserwerb resultiert, vom Übernahmetag an jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit des Unternehmens, die aus den erwarteten Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen soll, zu. Zur Ermittlung des jeweils erwarteten Synergiepotentials wendet die STRATEC AG sachgerechte Schlüssel (EBIT-Verhältnisse) an.

#### 4. Ermittlung der funktionalen Währung

Bei der Bestimmung der funktionalen Währung eines ausländischen Geschäftsbetriebes und der Entscheidung, ob dessen funktionale Währung mit der des berichtenden Unternehmens identisch ist, sind bestimmte Indikatoren gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Wechselkursänderungen) heranzuziehen. Wenn die obigen Indikatoren gemischt auftreten und die funktionale Währung nicht klar ersichtlich ist, bestimmt die STRATEC AG nach eigenem Ermessen, welches die funktionale Währung ist, die die wirtschaftlichen Auswirkungen der zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle, Ereignisse und Umstände am zutreffendsten widerspiegelt. Bei den ausländischen Konzerngesellschaften wurde dementsprechend als funktionale Währung die jeweilige Landeswährung gewählt.

## 5. Bilanzierung der Optionsrechte und Anteile an der Quanterix Corporation, USA

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Optionsrechte und der Anteile an Quanterix Corporation, USA, unterliegt, insbesondere in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit des Eintritts der einzelnen Szenarien, Fungibilität der „Common Stocks“ sowie der Berücksichtigung von Risiken und Unsicherheiten, erheblichen Ermessensentscheidungen. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen in Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – (7) Finanzielle Vermögenswerte“.

## Zukunftsbezogene Annahmen

### I. Ermittlung des erzielbaren Betrages im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten)

Der Werthaltigkeitstest des Geschäfts- oder Firmenwertes (Buchwert zum 31. Dezember T€ 42.841; Vorjahr: T€ 5.125) unterliegt aufgrund der Vielzahl der Variablen einer schwierigen und in erheblichem Maße mit Schätzungsunsicherheiten verbundenen Würdigung. Im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden – Werthaltigkeitsprüfungen“ werden die wesentlichen Annahmen, die dem Werthaltigkeitstest zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt worden sind, dargestellt. Bei der Durchführung der Sensitivitätsanalysen im Rahmen der Werthaltigkeitstests der Geschäfts- und Firmenwerte wurde eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung auf langfristige Sicht möglich erscheint. Auf dieser Grundlage kam die STRATEC AG zu dem Ergebnis, dass es in allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten keine Anzeichen für eine potenzielle Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwertes gibt.

### 2. Ermittlung des erzielbaren Betrages im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung von anderen Immateriellen Vermögenswerten nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten)

Übrige Immaterielle Vermögenswerte (z.B. aktivierte Entwicklungskosten) werden entweder anlassbezogen (soweit einer planmäßigen Abschreibung unterliegend) oder mindestens jährlich (soweit keiner planmäßigen Abschreibung unterliegend) auf Wertminderung überprüft (Buchwert zum 31. Dezember T€ 75.935; Vorjahr: T€ 25.867). Auch diese Werthaltigkeitsprüfungen unterliegen grundsätzlich denselben Schwierigkeiten und Ermessensspielräumen wie der Wertminderungstest beim Geschäfts- oder Firmenwert. Bei der Durchführung der Sensitivitätsanalysen im Rahmen dieser Werthaltigkeitstests wurden eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung auf langfristige Sicht möglich erscheint. Auf Grundlage der Sensitivitätsanalysen im Rahmen des Wertminderungstests kam die STRATEC AG zu dem Ergebnis, dass es keine Anzeichen für eine weitere potenzielle Wertminderung dieser Vermögenswerte als die unter Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – (1) Geschäfts- oder Firmenwerte und übrige immaterielle Vermögenswerte“ beschriebenen gibt.

### 3. Bewertung der gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) (Buchwert zum 31. Dezember T€ 863; Vorjahr: T€ 714) und Ermittlung des daraus resultierenden Personalaufwandes nach IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung)

Die Bewertung der gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) erfolgt durch einen auf Optionsbewertung spezialisierten unabhängigen Gutachter. Dieser legt seiner Bewertung das Verfahren des Binomialbaums zugrunde. Die wesentlichen schätzungsbehafteten Parameter (Laufzeit, erwartete Volatilität, risikofreier Zinssatz) sind im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – (12) Lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten – Aktienwertsteigerungsrechte (SARs)“ dargestellt.

### 4. Ermittlung der Rückstellung für Garantie- und Gewährleistungen nach IAS 37 (Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen)

Bei der Ermittlung der Rückstellung für Garantie- und Gewährleistungen (Buchwert zum 31. Dezember T€ 949; Vorjahr: T€ 1.419) berücksichtigt das Management Erfahrungswerte aus der Vergangenheit, welche auf der Grundlage der Auswirkungen aktuell beobachtbarer Informationen und Daten angepasst werden, um die Auswirkungen des historischen Umfelds in Bezug auf diese aktuelle Informationen und Daten zu ergänzen. Die Erkenntnisse im laufenden Geschäftsjahr haben zu keiner wesentlichen Veränderung der Rückstellung für Garantie- und Gewährleistung geführt. Die in künftigen Geschäftsjahren tatsächlich entstehenden Aufwendungen können von den geschätzten Werten abweichen.

### 5. Ansatz von latenten Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge nach IAS 12 (Ertragsteuern)

Bei der Einschätzung, dass sich die – überwiegend kurzfristigen – Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den im IFRS-Konzernabschluss bilanzierten Werten in folgenden Geschäftsjahren umkehren, ist das Management nach IAS 12 (Ertragsteuern) an die zum Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerrechtlichen Normen gebunden. Künftige Rechtsänderungen können insoweit eine erfolgswirksame Anpassung erforderlich machen. Bei der Einschätzung, dass die aktivierten steuerlichen Verlustvorträge mit künftig entstehenden Gewinnen verrechenbar sind, stützt sich das Management auf kurz- und mittelfristige Planungsrechnungen. Der tatsächliche Eintritt der künftigen Erfolge beruht auf ermessensbehafteten Einschätzungen. Die Buchwerte der im Konzernabschluss angesetzten bzw. nicht angesetzten aktiven und passiven latenten Steuern, deren Entstehung sowie Veränderung im Geschäftsjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr werden im Einzelnen im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – (11) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ erläutert.

Weitere wesentliche, zukunftsbezogene Annahmen sowie am Bilanzstichtag vorhandene Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein erhebliches Risiko bestehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich macht, liegen nicht vor.

# C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

## (I) Geschäfts- oder Firmenwerte und übrige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt:

	Geschäfts- oder Firmenwerte T€	Erworbene Technologien T€	Erworbene F&E-Projekte T€	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens- werte T€	Erworbene Patente T€	Erworbene Marken- namen T€	Erworbener Kunden- stamm T€	Sonstige Rechte und Werte T€	Summe T€
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 31.12.2015</b>	<b>5.125</b>	<b>8.153</b>	<b>431</b>	<b>36.278</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>405</b>	<b>3.570</b>	<b>53.962</b>
Unternehmenserwerbe	37.139	19.844	0	7	5.023	2.956	27.002	294	92.265
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	2.589	0	0	0	186	2.775
Abgänge	0	0	0	-1.159	0	0	0	-338	-1.497
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	577	-512	0	-124	0	41	553	8	543
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>42.841</b>	<b>27.485</b>	<b>431</b>	<b>37.591</b>	<b>5.023</b>	<b>2.997</b>	<b>27.960</b>	<b>3.720</b>	<b>148.048</b>

	Geschäfts- oder Firmenwerte T€	Erworbene Technologien T€	Erworbene F&E-Projekte T€	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens- werte T€	Erworbene Patente T€	Erworbene Marken- namen T€	Erworbener Kunden- stamm T€	Sonstige Rechte und Werte T€	Summe T€
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen Stand 31.12.2015</b>	<b>0</b>	<b>7.507</b>	<b>294</b>	<b>11.702</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>405</b>	<b>3.062</b>	<b>22.970</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zugänge Abschreibungen	0	1.830	49	2.471	167	224	2.163	391	7.295
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0	-338	-338
Währungsdifferenzen	0	-710	0	18	0	1	28	8	-655
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>0</b>	<b>8.627</b>	<b>343</b>	<b>14.191</b>	<b>167</b>	<b>225</b>	<b>2.596</b>	<b>3.123</b>	<b>29.272</b>
<b>Buchwerte 31.12.2016</b>	<b>42.841</b>	<b>18.858</b>	<b>88</b>	<b>23.400</b>	<b>4.856</b>	<b>2.772</b>	<b>25.364</b>	<b>597</b>	<b>118.776</b>

Die Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren aus den Erwerben der Tochtergesellschaft STRATEC Consumables GmbH und der Diatron-Gruppe im Geschäftsjahr 2016 sowie aus den Erwerben der Tochtergesellschaften STRATEC Biomedical UK, Ltd., STRATEC Molecular GmbH und STRATEC Biomedical USA, Inc., in den Vorjahren.

Der Buchwert der Technologien beinhaltet im Rahmen des Unternehmenserwerbs der Diatron-Gruppe identifizierte Technologien für technische Lösungen für dezentrale Laboranalysen im Bereich der Hämatologie und der klinischen Chemie sowie im Rahmen des Unternehmenserwerbs der STRATEC Consumables identifizierte Technologien für intelligente Verbrauchsmaterialien, insbesondere im Bereich der Nano- und Mikrostrukturierung, Beschichtung und Kunststofffertigung. Aus Unternehmenserwerben der Vorjahre beinhaltet der Buchwert der Technologien identifiziertes Know-how zur RNA/DNA-Aufreinigung aus dem Unternehmenserwerb der STRATEC Molecular GmbH sowie identifizierte Technologien zur kontaktfreien Mess- und Füllmengenbestimmungsmethode aus dem Unternehmenserwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc.

Die erworbenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte resultieren aus dem Erwerb der Tochtergesellschaft STRATEC Molecular GmbH im Geschäftsjahr 2009.

Der Buchwert der selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerte beinhaltet sowohl aktivierte Entwicklungskosten aus eigenen Entwicklungsprojekten (T€ 9.700; Vorjahr: T€ 8.480) als auch aktivierte Entwicklungskosten aus Entwicklungs-

kooperationen (T€ 13.700; Vorjahr: T€ 16.096). Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen unter Abschnitt B. zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“. Der Buchwert der sonstigen Rechte und Werte beinhaltet erworbene Software und Lizenzen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, Technologien, erworbene laufende F&E-Projekte sowie sonstige Rechte und Werte werden in den Umsatzkosten bzw. gemäß ihrer Verursachung innerhalb der einzelnen Funktionsbereiche in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Die einzelnen immateriellen Vermögenswerte, die einen Buchwert zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 von über 2,0 Mio. € haben und damit für den Konzernabschluss der STRATEC AG neben dem Geschäfts- oder Firmenwert von wesentlicher Bedeutung sind setzen sich wie folgt zusammen: Entwicklungskooperation A mit einem Buchwert von T€ 6.942 – voraussichtlich noch verbleibender Amortisationszeitraum 5,0 Jahre; Entwicklungskooperation B mit einem Buchwert von T€ 3.727 – voraussichtlich noch verbleibender Amortisationszeitraum 6,0 Jahre; Entwicklungskooperation C mit einem Buchwert von T€ 2.022 – voraussichtlich noch verbleibender Amortisationszeitraum 3,0 Jahre.

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

	Geschäfts- oder Firmenwerte T€	Technologien T€	Erworben F&E-Projekte T€	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte T€	Sonstige Rechte und Werte T€	Summe T€
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 31.12.2014</b>	<b>4.785</b>	<b>7.708</b>	<b>431</b>	<b>32.743</b>	<b>3.799</b>	<b>49.466</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	2.962	464	3.426
Abgänge	0	0	0	-60	-390	-450
Umbuchungen	0	0	0	471	0	471
Währungsdifferenzen	340	445	0	162	102	1.049
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>5.125</b>	<b>8.153</b>	<b>431</b>	<b>36.278</b>	<b>3.975</b>	<b>53.962</b>

	Geschäfts- oder Firmenwerte T€	Technologien T€	Erworbene F&E-Projekte T€	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte T€	Sonstige Rechte und Werte T€	Summe T€
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen Stand 31.12.2014</b>	<b>0</b>	<b>7.314</b>	<b>245</b>	<b>8.220</b>	<b>3.425</b>	<b>19.204</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugänge Abschreibungen	0	198	49	1.953	328	2.528
Wertminderungen	0	0	0	1.550	0	1.550
Zuschreibungen	0	-450	0	0	0	-450
Abgänge	0	0	0	-60	-390	-450
Währungsdifferenzen	0	445	0	39	104	588
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>0</b>	<b>7.507</b>	<b>294</b>	<b>11.702</b>	<b>3.467</b>	<b>22.970</b>
<b>Buchwerte 31.12.2015</b>	<b>5.125</b>	<b>646</b>	<b>137</b>	<b>24.576</b>	<b>508</b>	<b>30.992</b>

Im Geschäftsjahr 2015 wurde auf selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen, ein Wertminderungsaufwand in Höhe von T€ 1.550 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Diese sind dem Segment Instrumentierung zuzuordnen. Die Ereignisse und Umstände, die zu dieser Wertminderung führten, resultierten aus der strategischen Entscheidung eines Kunden eine Entwicklungskooperation für ein auf einer Plattform basierendes Gerät nicht weiter fortzuführen. Die Zusammenarbeit mit diesem Kunden wird im Rahmen von anderen Entwicklungskooperationen und Liefervereinbarungen weiter nachhaltig fortgesetzt. Die bis dahin entwickelte Plattform ist, nach Anpassung um kundenspezifische Anforderungen, durch die STRATEC AG weiter nutzbar. Aufgrund einer optimalen Ressourcenallokation in Bezug auf Entwicklungskooperationen auf Basis konkreter Verträge, hat das Management der STRATEC AG jedoch entschieden, die Vermarktung dieser Plattform auszusetzen und gegebenenfalls erst zu einem späteren Zeitpunkt fortzusetzen.

Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr 2015, auf die im Geschäftsjahr 2013 wertgeminderte kontaktfreie Mess- und Füllmengenbestimmungsmethode, eine Zuschreibung in Höhe von

T€ 450 vorgenommen und in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Ursprünglich wurde die Wertminderung vorgenommen, da sich der Eintritt in den Markt für kontaktfreie Mess- und Füllmengenmethoden zu diesem Zeitpunkt schwierig gestaltete. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte eine Vertriebsvereinbarung mit einem auf diesem Markt erfolgreich tätigen Unternehmen geschlossen werden, welches über entsprechende Vertriebsstrukturen verfügt, um das auf der Technologie für kontaktfreie Mess- und Füllmengenmethoden basierende Gerät im Markt nachhaltig zu platzieren. Die Technologie ist dem Segment Instrumentierung zuzuordnen.

## (2) Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt:

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung T€	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau T€	Summe T€
<b>Anschaftungs- und Herstellungskosten Stand 31.12.2015</b>	<b>15.010</b>	<b>1.073</b>	<b>18.702</b>	<b>3.392</b>	<b>38.177</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	2	0	2
Unternehmenserwerbe	204	7.914	1.072	1.187	10.377
Zugänge	3.945	456	2.149	691	7.241
Abgänge	-3	-291	-1.503	-3	-1.800
Umbuchungen	3.210	537	42	-3.789	0
Währungsdifferenzen	76	24	11	2	113
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>22.442</b>	<b>9.713</b>	<b>20.475</b>	<b>1.480</b>	<b>54.110</b>

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung T€	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau T€	Summe T€
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen Stand 31.12.2015</b>	<b>3.748</b>	<b>497</b>	<b>14.337</b>	<b>0</b>	<b>18.582</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	2	0	2
Zugänge	610	1.504	1.799	0	3.913
Abgänge	0	-121	-1.082	0	-1.203
Währungsdifferenzen	14	1	12	0	27
<b>Stand 31.12.2016</b>	<b>4.372</b>	<b>1.881</b>	<b>15.068</b>	<b>0</b>	<b>21.321</b>
<b>Buchwerte 31.12.2016</b>	<b>18.070</b>	<b>7.832</b>	<b>5.407</b>	<b>1.480</b>	<b>32.789</b>

Im Geschäftsjahr 2016 waren wie auch im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten nach IAS 23 (Fremdkapitalkosten) als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten zu aktivieren.

Im Geschäftsjahr 2016 waren wie auch im Vorjahr keine Wertminderungen vorzunehmen.

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung T€	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau T€	Summe T€
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 31.12.2014</b>	<b>14.038</b>	<b>1.088</b>	<b>17.596</b>	<b>294</b>	<b>33.016</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	459	302	1.178	3.499	5.438
Abgänge	-4	-343	-868	0	-1.215
Umbuchungen	0	0	355	-355	0
Währungsdifferenzen	517	26	441	-46	938
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>15.010</b>	<b>1.073</b>	<b>18.702</b>	<b>3.392</b>	<b>38.177</b>

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung T€	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau T€	Summe T€
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen Stand 31.12.2014</b>	<b>3.246</b>	<b>616</b>	<b>13.200</b>	<b>0</b>	<b>17.062</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	426	148	1.580	0	2.154
Abgänge	0	-275	-808	0	-1.083
Währungsdifferenzen	76	8	365	0	449
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>3.748</b>	<b>497</b>	<b>14.337</b>	<b>0</b>	<b>18.582</b>
<b>Buchwerte 31.12.2015</b>	<b>11.262</b>	<b>576</b>	<b>4.365</b>	<b>3.392</b>	<b>19.595</b>

### (3) Vorräte

#### Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen aus der Wertminderung auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von T€ 389 (Vorjahr: T€ 55) ergebniswirksam im Materialaufwand erfasst. Die Ergebniswirkungen ergaben sich in Bezug auf Gängigkeiten.

#### Unfertige Erzeugnisse/ Unfertige Leistungen

Die Bestände gliedern sich im Einzelnen wie folgt:

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
<b>Unfertige Erzeugnisse</b>	5.302	3.630
<b>Unfertige Leistungen</b>	0	223
	<b>5.302</b>	<b>3.853</b>

Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus der Anpassung von Wertminderungen auf Unfertige Erzeugnisse und Leistungen in Höhe von T€ 25 (Vorjahr: T€ 10) ergebniswirksam im Materialaufwand erfasst.

Bezüglich der bilanziellen Behandlung von Entwicklungskooperationen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt B. zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“.

#### Fertige Erzeugnisse und Waren

Die Bestände gliedern sich im Einzelnen wie folgt:

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
<b>Fertige Erzeugnisse</b>	5.873	2.651
<b>Waren</b>	288	140
<b>Geleistete Anzahlungen</b>	27	0
	<b>6.188</b>	<b>2.791</b>

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen aus der Wertminderung auf Fertige Erzeugnisse in Höhe von T€ 12 (Vorjahr: T€ 6) ergebniswirksam im Materialaufwand erfasst.

Von den innerhalb der Vorräte ausgewiesenen Beständen wird erwartet, dass diese zum überwiegenden Teil innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag realisiert werden.

### (4) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (T€ 38.890; Vorjahr: T€ 24.045) sind in Höhe von T€ 38.890 (Vorjahr: T€ 22.740) innerhalb eines Jahres fällig. Kreditorische Debitoren werden unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Das Wertberichtigungskonto auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich wie folgt:

	2016 T€	2015 T€
Kumulierte Wertberichtigungen zum 01.01.	751	693
Unternehmenserwerbe	982	0
Aufwand in der Berichtsperiode	238	20
Auflösung	-97	0
Inanspruchnahme	-608	-25
Währungsumrechnung	14	63
<b>Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.</b>	<b>1.280</b>	<b>751</b>

Der Bruttobetrag der einzelwertberichtigten Forderungen beträgt zum Bilanzstichtag T€ 1.574 (Vorjahr: T€ 751).

Im Geschäftsjahr 2016 entstanden ergebniswirksame Direktabschreibungen in Höhe von T€ 58 (Vorjahr: T€ 0) für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Wertaufholungen waren im Vorjahr nicht vorzunehmen.

Die Laufzeitbänder der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle (alle Angaben in T€).

	Bruttowert	davon wertgemindert	davon: zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
				Bis zu 30 Tagen	Zwischen 30 und 60 Tagen	Zwischen 60 und 90 Tagen	Mehr als 90 Tage
<b>31.12.2016</b>	<b>40.170</b>	<b>1.574</b>	<b>31.431</b>	<b>6.491</b>	<b>552</b>	<b>68</b>	<b>55</b>
<b>31.12.2015</b>	<b>24.796</b>	<b>751</b>	<b>18.184</b>	<b>5.079</b>	<b>334</b>	<b>93</b>	<b>355</b>

Hinsichtlich der nicht wertgeminderten Forderungen gibt es zum Bilanzstichtag keine Indikatoren, die darauf hindeuten würden, dass Ausfallrisiken bestünden. Des Weiteren bestehen für die wesentlichen Forderungsbestände Warenkreditversicherungen.

## (5) Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Bezüglich der vorzunehmenden Bilanzierung von Entwicklungskooperationen als Fertigungsaufträge nach IAS 11 (Fertigungsaufträge) verweisen wir auf Abschnitt B. zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von insgesamt T€ 7.282 (Vorjahr: T€ 5.243) erfasst. Die erfassten Umsatzerlöse entsprechen dabei den angefallenen Kosten.

Der Bestand der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen zum 31. Dezember 2016 war wie im Vorjahr nicht wertgemindert, in Höhe von T€ 850 (Vorjahr: T€ 0) überfällig und in Höhe von T€ 2.125 (Vorjahr: T€ 1.470) innerhalb eines Jahres fällig.

## (6) Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen stellen sich wie folgt dar:

Leistende Gesellschaft	Leistungsempfänger	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
STRATEC AG	STRATEC Biomedical Inc.	0	1
STRATEC AG	STRATEC Biomedical (Taicang) Co. Ltd.	13	13
STRATEC Biomedical UK, Ltd.	Sanguin International Inc.	9	9
		<b>22</b>	<b>23</b>

Die Forderungen haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die STRATEC Biomedical Inc. wird ab dem 1. Oktober 2016 im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen unterliegen Währungskursrisiken, die jedoch aufgrund des betragsmäßigen Umfangs keine wesentliche Auswirkung auf das Konzernergebnis haben.

## (7) Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Anteile an verbundenen Unternehmen	160	184
Anteile an börsennotierten Gesellschaften	1.080	1.387
Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften	2.751	0
Optionsrechte	1.481	1.271
Übrige	601	121
	<b>6.073</b>	<b>2.963</b>

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie übrige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 218 (Vorjahr: T€ 0) werden unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

### Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen ist im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden – Konsolidierungskreis“ erläutert. Der Bilanzansatz entwickelte sich wie folgt:

	2016 T€	2015 T€
Buchwert 01.01.	184	263
Änderung Konsolidierungskreis	-14	-82
Währungsdifferenzen	-10	3
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>160</b>	<b>184</b>

Die Änderung des Konsolidierungskreises betrifft die erstmalige Vollkonsolidierung der STRATEC Biomedical Inc., Southington, USA.

Die Änderung des Konsolidierungskreises im Vorjahr betrifft die erstmalige Vollkonsolidierung der STRATEC Services AG, Beringen, Schweiz.

### Anteile an börsennotierten Gesellschaften

Die Anteile an börsennotierten Gesellschaften wurden mit dem Schlusskurs der Wertpapierbörse mit dem höchsten Handelsvolumen zum Bilanzstichtag bewertet. Die aus der Stichtagskursbewertung in Saldo resultierenden Aufwendungen (Vorjahr: Erträge) in Höhe von T€ 307 (Vorjahr: T€ 117) wurden erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im übrigen Finanzergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Wertpapiere erworben (Vorjahr: T€ 1.001).

### Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften und Optionsrechte

Die Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften und Optionsrechte stammen aus der bestehenden Entwicklungskooperation mit der Quanterix Corporation, USA. Im Geschäftsjahr 2016 wurden der STRATEC AG für das Erreichen von Meilensteinen 700.000 (Vorjahr: keine) Optionsrechte auf Anteile an der Quanterix Corporation, USA, gewährt. Ferner wurden 1.300.000 in Vorjahren gewährte Aktienoptionen im Geschäftsjahr durch die STRATEC AG ausgeübt. Bei der Quanterix Corporation, USA, handelt es sich um eine nicht an einem aktiven Markt gehandelte Gesellschaft. Für die Bewertung der Optionsrechte liegt der STRATEC AG ein unterjähriges Gutachten vor; in dem ein unabhängiger Gutachter den Wert von sogenannten „Common Stocks“ und sogenannten „Preferred Stocks“ ermittelt hat, das auf den 31.12.2016 fortentwickelt wurde. Die STRATEC AG ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 in Besitz von 700.000 (Vorjahr: 1.300.000) Optionsrechte auf „Preferred Stocks“ der Serie A-3 sowie 1.300.000 (Vorjahr: 0) „Preferred Stocks“ der Serie A-3. Im Gegensatz zu den „Preferred Stocks“ der Serie A-1, A-2, B, C und C-1 verfügen die Aktien der Serie A-3 über keine Rechte auf kumulative Dividende. Im Fall einer „Liquidation“ (im Sinne von Venture Capital finanzierten Gesellschaften) der Quanterix Corporation, USA, bestehen Liquidationspräferenzen bei den unterschiedlichen Serien bzw. Aktiengattungen. So sind die Serien B, C und C-1 vorrangig vor allen anderen, die Serie A-1, A-2 und A-3 vorrangig vor den „Common Stocks“ zu befriedigen. Im Falle eines Börsengangs (IPO) der Quanterix Corporation, USA, mit einem Mindestaktienpreis von USD 5,00 je Aktie und Bruttoerlöse von mindestens USD 40,0 Mio. werden die „Preferred Stocks“ pflichtweise im Verhältnis 1:1 in „Common Shares“ gewandelt. Im Rahmen der Bewertung der „Common Stocks“ hat der Gutachter eine hybride Methode angewendet, in welcher zwei Szenarien berücksichtigt wurden. Einerseits ein IPO-Szenario, welches einer „Crossover-Finanzierung“ folgen würde und andererseits ein „Remain-Privat“-Szenario. Bei dem IPO-Szenario wurde dabei ein marktbasierendes Bewertungsverfahren, bei dem „Remain-Privat“-Szenario eine DCF-Bewertung der Wertermittlung zugrunde gelegt. Jedes Szenario wurde dabei auf Basis der durch den Vorstand der Quanterix Corporation, USA, geschätzten Wahrscheinlichkeit gewichtet. Zusätzlich wurde vom Gutachter noch ein Bewertungsabschlag für die fehlende Fungibilität („Discount for Lack of Marketability“) für die „Common Stocks“ berücksichtigt. Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes der Optionsrechte wurden im Geschäftsjahr 2016 Erträge in Höhe von T€ 535 (Vorjahr: T€ 663) ertragswirksam erfasst, die in der Gesamtergebnisrechnung in dem Posten „sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen sind.

Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes der Aktien wurden im Geschäftsjahr 2016 Erträge in Höhe von T€ 1.055 (Vorjahr: T€ 0) erfolgsneutral erfasst, die in der Gesamtergebnisrechnung in dem Posten „Wertveränderung Finanzinvestitionen“ ausgewiesen sind. Bei der Bewertung der Quanterix-Optionsrechte bzw. -Aktien handelt es sich um Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert unter Verwendung von Eingangsparametern der Stufe 3 im Sinne von IFRS 13 (Bemessung beizulegender Zeitwert). Hätte der Vorstand der STRATEC AG im Vorjahr den intersubjektiven nicht nachprüfbareren Ermessensentscheidungen des Vorstandes der Quanterix Corporation, USA, durch einen weiteren Abschlag nicht Rechnung getragen, wären die sonstigen betrieblichen Erträge um T€ 425 im Vorjahr höher gewesen.

### Übrige

In dem Posten „Übrige“ sind im Wesentlichen Darlehen in Höhe von T€ 379 (Vorjahr: T€ 0), Weiterberechnungen in Höhe von T€ 93 (Vorjahr: T€ 0), Forderungen gegen Mitarbeiter in Höhe von T€ 42 (Vorjahr: T€ 31), debitorische Kreditoren in Höhe von T€ 34 (Vorjahr: T€ 21), Versicherungsansprüche in Höhe von T€ 8 (Vorjahr: T€ 8) sowie Mietkautionen in Höhe von T€ 26 (Vorjahr: T€ 5) enthalten. Auf einen debitorischen Kreditoren wurde eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 25 (Vorjahr: T€ 33) gebildet.

## (8) Übrige Forderungen und Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Abgegrenzte Aufwendungen	1.106	839
Umsatzsteuer	2.638	1.478
Übrige	126	41
	<b>3.870</b>	<b>2.358</b>

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind weder wertgemindert noch überfällig.

Die Ertragsteuerforderungen in Höhe von T€ 4.081 (Vorjahr: T€ 5.038) resultieren aus Vorauszahlungen und Erstattungen auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag.

## (9) Eigenkapital

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2016 und 2015 ergeben sich aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

### Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der STRATEC AG beträgt zum Bilanzstichtag T€ 11.861 (Vorjahr: T€ 11.853). Auf Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 22. Mai 2015 wurde der Aktienbestand am 28. August 2015, nach Börsenschluss, im Verhältnis 1:1 von Inhaberaktien mit einem Nennbetrag von 1,00 € auf Namensaktien in Form von Stückaktien (Namensaktien ohne Nennbetrag) umgestellt. Das Grundkapital ist in 11.860.995 Stammaktien (Vorjahr: 11.852.970 Stammaktien) eingeteilt. Die Erhöhung des Stammkapitals um 8.025 Stammaktien (Vorjahr: 57.525 Stammaktien) resultiert aus einer bedingten Kapitalerhöhung. Die Anteile sind voll einbezahlt und lauten auf den Namen. Jede Aktie hat ein Stimmrecht.

### Genehmigtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2020 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um € 5.500.000,00 durch Ausgabe von höchstens 5.500.000 neuen Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (**genehmigtes Kapital 2015/I**). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht insgesamt bis zu einem Betrag von 20% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerden der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, auszuschließen. Das genehmigte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2016 € 5.500.000,00.

### Bedingtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.6. erster Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital V/2009**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) bis zum 19. Mai 2014 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 20. Mai 2009. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juni 2013 wurde das bedingte Kapital V/2009 auf € 198.500,00 reduziert, und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 20. Mai 2009 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Das bedingte Kapital V/2009 beträgt zum 31. Dezember 2016 € 78.500,00.

Nach § 4 Ziffer 4.6. zweiter Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital VI/2013**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) bis zum 5. Juni 2018 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 6. Juni 2013. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital VI/2013 beträgt zum 31. Dezember 2016 € 900.000,00.

Ferner besteht nach § 4 Ziffer 4.7. der Satzung ein **bedingtes Kapital VII/2015** in Höhe von € 800.000,00. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von bis zu 800.000 neuen Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 bis zum 21. Mai 2020 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden. Das bedingte Kapital VII/2015 beträgt zum 31. Dezember 2016 € 800.000,00.

Das bedingte Kapital beträgt somit per 31. Dezember 2016 € 1.778.500,00 (Vorjahr: € 1.787.325,00).

### Aktienoptionsprogramme

Zum 31. Dezember 2016 bestehen zwei (Vorjahr: zwei) Aktienoptionsprogramme (Anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente). Diese Aktienoptionsprogramme sind im besonderen Maße geeignet, einen nachhaltigen Leistungsanreiz für Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie deren Arbeitnehmer zu bewirken und damit im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre zu einer Steigerung des Unternehmenswerts der Gesellschaft beizutragen. Den einzelnen Mitgliedern des Vorstands werden ab dem Geschäftsjahr 2015 keine Aktienoptionen mehr gewährt. Anstelle der Gewährung von Aktienoptionen erhalten sie vielmehr Aktienwertsteigerungsrechte (Anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich; SARs) als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung. Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung der Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „E. Vergütungsbericht“ dargestellt.

Für bis zum **6. Juni 2013** gewährten Aktienoptionsprogramme gelten insbesondere die folgenden Bedingungen:

Jedes Aktienoptionsrecht gewährt seinem Inhaber das Recht eine STRATEC-Aktie gegen Zahlung des zum Gewährungszeitpunkt festgelegten Ausübungspreises zu einem späteren Zeitpunkt zu beziehen. Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der STRATEC-Aktie an dem der Entscheidung über die Gewährung der Aktienoptionsrechte vorausgehenden fünf Börsenhandelstage, mindestens aber dem Nennwert von einem Euro je Aktie. Die Aktienoptionsrechte können nach Ablauf von Wartezeiten und nach Erfüllung bestimmter Erfolgsziele in zuvor definierten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Bis zu 50 Prozent der gewährten Aktienoptionsrechte können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens zehn Prozent gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach einem weiteren Jahr Wartezeit können bis zu 100 Prozent der gewährten Aktienoptionsrechte ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens fünfzehn Prozent gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktienoptionsrechte entschädigungslos.

Für die ab dem **6. Juni 2013** gewährten Aktienoptionsprogramme gelten hinsichtlich Wartezeiten und Erfüllung bestimmter Erfolgsziele insbesondere die folgenden Bedingungen:

Die gewährten Aktienoptionen können vollständig frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens zwanzig Prozent gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktienoptionsrechte entschädigungslos.

Den jeweiligen Aktienoptionsprogrammen, den Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts mittels des so genannten Black-Scholes-Optionspreismodells sowie der Ermittlung des Personalaufwands in den einzelnen Perioden (nach Berücksichtigung der Personalfuktuation) liegen im Wesentlichen die folgenden Parameter zugrunde (die erwartete Volatilität wurde dabei jeweils aus der historischen Volatilität abgeleitet):

Gewährt im Jahr:	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Gewährte Optionsrechte (Anzahl Aktien)	24.050	19.850	56.100	92.600	96.100	58.100
Gewichteter Ausübungspreis (in €)	48,52	47,85	33,04	29,75	31,39	27,47
Erwartete Volatilität des Aktienkurses in %	34,88 bis 42,29	31,93 bis 39,77	26,40 bis 34,67	34,20 bis 39,43	28,70 bis 33,51	29,23 bis 31,60
Erwarteter Dividendenertrag in %	1,23	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
Risikofreier Zinssatz in %	-0,02 bis 0,19	0,12 bis 0,79	0,72 bis 1,56	1,20 bis 1,76	1,30 bis 1,85	1,83 bis 3,21
Unterstellte Fluktuation der Bezugsberechtigten in %	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Beizulegender Zeitwert der Optionsrechte zum Gewährungszeitpunkt (in T€)	123	101	202	307	258	165

Der gewichtete Durchschnittskurs wurde bei der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der im Geschäftsjahr gewährten Optionsrechte mit € 47,28 (Vorjahr: € 48,57) berücksichtigt.

Das Ausübungsverhalten der Teilnehmer wurde hierbei insoweit berücksichtigt, als von einer frühest möglichen Ausübung ausgegangen wurde.

Einen zusammenfassenden Überblick über die Entwicklung der Aktienoptionsrechte für die Geschäftsjahre von 2015 bis 2016 gibt der folgende Optionsspiegel:

	Anzahl der Aktienoptionsrechte	Gewichteter Ausübungspreis
<b>Am 31.12.2014 ausstehend</b>	<b>270.500</b>	<b>30,62</b>
<b>Am 31.12.2014 ausübbar</b>	<b>79.250</b>	<b>29,49</b>
Innerhalb des Jahres 2015		
• gewährt	19.850	47,85
• ausgeübt	57.525	29,09
• verfallen	0	n.a.
• verwirkt	2.000	n.a.
<b>Am 31.12.2015 ausstehend</b>	<b>230.825</b>	<b>32,37</b>
<b>Am 31.12.2015 ausübbar</b>	<b>76.550</b>	<b>31,47</b>
Innerhalb des Jahres 2016		
• gewährt	24.050	48,52
• ausgeübt	8.025	31,82
• verfallen	0	n.a.
• verwirkt	2.400	n.a.
<b>Am 31.12.2016 ausstehend</b>	<b>244.450</b>	<b>33,91</b>
<b>Am 31.12.2016 ausübbar</b>	<b>78.500</b>	<b>31,63</b>

Von den im Berichtsjahr gewährten Aktienoptionen entfielen, wie im Vorjahr, alle auf Arbeitnehmer der STRATEC AG.

Im Berichtsjahr wurden keine Aktienoptionen (Vorjahr: 15.000 zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von € 27,11 je Aktie) durch Vorstandsmitglieder ausgeübt. Von früheren Mitgliedern des Vorstands der STRATEC AG wurden im Berichtsjahr keine Aktienoptionen (Vorjahr: 15.000 zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von € 31,27 je Aktie) ausgeübt. Arbeitnehmer der STRATEC AG übten im Geschäftsjahr 8.025 Aktienoptionen (Vorjahr: 27.525) zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von € 31,82 je Aktie (Vorjahr: € 28,98) aus. Auf die von Arbeitnehmern der STRATEC AG im Geschäftsjahr 2016 ausgeübten Aktienoptionen entfallen keine (Vorjahr: 4.750 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von € 29,13) auf Aktienoptionen, die einem Vorstandsmitglied vor seiner Berufung in den Vorstand gewährt wurden.

Der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionsrechte wird aufwandswirksam auf die vereinbarten Sperrfristen verteilt und führt in gleicher Höhe zu einer Dotierung der Kapitalrücklage. Für das Geschäftsjahr 2016 ergibt sich ein Aufwand in Höhe von T€ 138 (Vorjahr: T€ 144). Eine Anpassung des zum Zeitpunkt der jeweiligen Gewährung berechneten Aufwands in den Folgeperioden war aufgrund konstanter bzw. geringfügiger Personalfluktuations nicht erforderlich.

Die zum 31. Dezember 2016 ausübaren 78.500 Aktienoptionsrechte (Vorjahr: 76.550) berechtigen zum Erwerb von insgesamt bis zu 78.500 Aktien (Vorjahr: 76.550) zu einem Gesamtausübungspreis in Höhe von T€ 2.483 (Vorjahr: T€ 2.409).

Der seit der jeweiligen Ausgabe der in der Berichtsperiode ausgeübten Aktienoptionen an der Frankfurter Wertpapierbörse notierte gewichtete durchschnittliche Kurs betrug € 49,46 (Vorjahr: € 51,19).

Die gewichteten Ausübungspreise und der gewichtete Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeiten für die am Ende der Berichtsperiode ausstehenden Aktienoptionen ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

## 2016

Bandbreite in €	Anzahl Aktienoptionen	Gewichteter Ausübungspreis in €	Gewichtete restliche Vertragslaufzeit in Monaten
25,01 – 30,00	66.300	28,13	41,9
30,01 – 35,00	128.500	31,82	40,8
35,01 – 40,00	3.800	39,55	52,5
40,01 – 45,00	15.250	42,61	71,2
45,01 – 50,00	12.050	46,77	65,6
50,01 – 55,00	18.550	52,39	78,2
<b>Gesamt</b>	<b>244.450</b>	<b>33,91</b>	<b>47,3</b>

2015

Bandbreite in €	Anzahl Aktienoptionen	Gewichteter Ausübungspreis in €	Gewichtete restliche Vertragslaufzeit in Monaten
25,01 – 30,00	69.100	28,19	52,8
30,01 – 35,00	134.525	31,87	53,0
35,01 – 40,00	4.600	39,34	62,1
40,01 – 45,00	4.250	41,45	71,0
45,01 – 50,00	12.850	46,77	77,6
50,01 – 55,00	5.500	50,63	83,2
<b>Gesamt</b>	<b>230.825</b>	<b>32,37</b>	<b>55,5</b>

### Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Im August 2015 hat der Vorstand entschieden, allen Mitarbeitern und zeitweise überlassenen Arbeitnehmern der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Anteilsbasierte Vergütung mit wahlweisem Barausgleich oder Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) anzubieten, um ihnen die Teilnahme am zukünftigen Unternehmenserfolg der STRATEC AG zu ermöglichen. Das Programm umfasst dabei den Bezug von jeweils acht Belegschaftsaktien im Oktober 2015 und März 2016. Zusätzlich erhielten Mitarbeiter, welche die ihnen im Oktober 2015 übertragenen acht Aktien bis zum 28. Februar 2016 nicht veräußert haben, drei weitere Aktien. Sofern wahlweise durch den Mitarbeiter eine Teilnahme am Mitarbeiterbeteiligungsprogramm nicht erfolgt, erhielten diese im Oktober 2015 und März 2016 automatisch eine Sonderzahlung im Gegenwert von jeweils acht Belegschaftsaktien. Im Oktober 2015 wurden insgesamt 2.344 sowie im März 2016 insgesamt 3.189 eigene Anteile der STRATEC AG in die jeweiligen Depots der teilnehmenden Mitarbeiter übertragen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramms T€ 48 (Vorjahr: T€ 254) als Aufwand sowie T€ 45 (Vorjahr: T€ 217) in der Kapitalrücklage erfasst, die durch die Übertragung von eigenen Anteilen anschließend um T€ 54 (Vorjahr: T€ 40) gemindert wurde.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien abzüglich der Kosten zur Eigenkapitalbeschaffung nach Steuern. Des Weiteren ist darin der als Aufwand erfasste Vorteil aus der Gewährung von Aktienoptionen bzw. aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm sowie die Differenz aus Rückkauf und Wiederausgabe von eigenen Anteilen enthalten.

### Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten kumulierten Konzernergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden, sowie die freien Gewinnrücklagen. Die freien Gewinnrücklagen sind durch Einstellungen im Rahmen der gesetzlichen Ermächtigung zur Gewinnverwendung von Vorstand und Aufsichtsrat der STRATEC AG nach § 58 Absatz 2 Aktiengesetz (AktG) entstanden.

Die Gewinnrücklagen unterteilen sich danach wie folgt:

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Freie Gewinnrücklagen	19.392	19.392
Kumulierte Ergebnisse	85.641	74.915
	<b>105.033</b>	<b>94.307</b>

Die kumulierten Ergebnisse entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	T€
Kumulierte Ergebnisse 31.12.2015	74.915
Veränderung Konsolidierungskreis	39
Konzernergebnis 2016	19.572
Ausschüttung (Dividende für 2015)	- 8.885
<b>Kumulierte Ergebnisse 31.12.2016</b>	<b>85.641</b>

## Übriges Eigenkapital

Das übrige Eigenkapital beinhaltet die Währungsumrechnungsrücklage, die Rücklage für Zeitbewertung, der als Available for Sale klassifizierten Quanterix-Anteile, die kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von Pensionen sowie hieraus resultierende latente Steuern.

Die am Stichtag ausgewiesene Währungsumrechnungsrücklage in Höhe von T€ 5.267 (Vorjahr: T€ 4.278) betrifft Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der Einzelabschlüssen von Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, sowie aus der erfolgsneutralen Stichtagsumrechnung von konzerninternen Net Investments.

Die im Eigenkapital über das sonstige Ergebnis erfassten Beträge teilen sich wie folgt auf:

	Stand 1.1.2015 T€	Sonstiges Ergebnis T€	Stand 31.12.2015 T€
Pensionen	- 67	1	-66
Latente Steuern auf Pensionen	0	19	19
Available-for-Sale-Instrumente	0	0	0
Latente Steuern auf Available-for-Sale-Instrumente	0	0	0
Währungsrücklage	1.928	2.556	4.484
Latente Steuern auf Währungsrücklage	0	-206	-206
<b>Summe</b>	<b>1.861</b>	<b>20</b>	<b>4.231</b>

	Stand 1.1.2016 T€	Sonstiges Ergebnis T€	Stand 31.12.2016 T€
Pensionen	- 66	240	174
Latente Steuern auf Pensionen	19	6	25
Available-for-Sale-Instrumente	0	1.055	1.055
Latente Steuern auf Available-for-Sale-Instrumente	0	-15	-15
Währungsrücklage	4.484	1.032	5.516
Latente Steuern auf Währungsrücklage	-206	-43	-249
<b>Summe</b>	<b>4.231</b>	<b>2.276</b>	<b>6.506</b>

## Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 21. Mai 2020 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen eigene Anteile bis zu insgesamt zehn vom Hundert des am 22. Mai 2015 bestehenden Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung darf dabei nicht zum Handel in eigenen Anteilen ausgenutzt werden. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Anteile dürfen zusammen mit den eigenen Anteilen, die die Gesellschaft bereits aufgrund früherer Ermächtigungen erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als zehn vom Hundert des jeweiligen Grundkapitals betragen. Der Erwerb der eigenen Anteile kann über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebotes oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder durch Abgabe von Andienungsrechten an die Aktionäre erfolgen. Die aufgrund dieser sowie früherer Ermächtigungen bereits erworbenen Anteile dürfen, neben der Veräußerung über die Börse oder durch ein an alle gerichtetes öffentliches Angebot, wie folgt verwendet werden:

- Die eigenen Anteile können mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung eingezogen werden.
- Die eigenen Anteile können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zur Bedienung von Bezugsrechten aus auf Ermächtigungsbeschlüssen der Hauptversammlung beruhenden Aktienoptionsprogrammen genutzt werden.
- Die eigenen Anteile können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Sachleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder für den Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen an Dritte veräußert werden.
- Die eigenen Anteile können auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse an Dritte veräußert werden, wobei der Verkaufspreis (ohne Veräußerungsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs im XETRA-Handel der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Handelstage vor Begründung der Verpflichtung zur Veräußerung nicht wesentlich unterschreiten darf.
- Die eigenen Anteile zur Durchführung einer Aktiendividende unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden.

Im Fall der Ermächtigung b) bis e) darf die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts zu veräußernden Anteilen zusammen mit jungen Anteilen, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG begeben worden sind, insgesamt zehn vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert niedriger ist – im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

Die Ermächtigungen zu Buchstabe a) bis e) können ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Sie erfassen auch die Verwendung von Anteilen, die aufgrund von § 71 d AktG erworben wurden.

Die STRATEC AG hat von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile im Jahr 2016 wie auch im Vorjahr keinen Gebrauch gemacht. Es ist derzeit nicht beabsichtigt, die zurückgekauften Anteile einzuziehen. Vielmehr erhält sich die Gesellschaft den finanziellen Handlungsspielraum für Akquisitionen und zur Absicherung der Wachstumsstrategie. Darüber hinaus behält sich die Gesellschaft vor, die zurückgekauften eigenen Anteile auch zu weiteren Zwecken zu verwenden, die im Einklang mit der Ermächtigung der Hauptversammlung stehen.

Die Entwicklung der eigenen Anteile stellt sich wie folgt dar:

	Anzahl
<b>Eigene Anteile 31.12.2015</b>	<b>9.879</b>
Erwerb eigener Anteile	0
Hingabe eigener Anteile	-3.189
<b>Eigene Anteile 31.12.2016</b>	<b>6.690</b>

Die Hingabe der eigenen Anteile erfolgte im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm.

Die eigenen Anteile werden mit den Anschaffungskosten von insgesamt T€ 118 (Vorjahr: T€ 172) gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

## Gewinnverwendung

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der STRATEC AG ausgewiesen wird.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde für das Geschäftsjahr 2015 eine Dividende von € 0,75 (Vorjahr: € 0,70) je dividendenberechtigter Aktie, insgesamt T€ 8.885 (Vorjahr: T€ 8.248) gezahlt.

Der Vorstand empfiehlt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat, von dem nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der STRATEC AG in Höhe von T€ 45.646 eine Ausschüttung in Höhe von € 9.127.814,85 bzw. € 0,77 je dividendenberechtigter Aktie vorzunehmen und den verbleibenden Betrag in Höhe von T€ 36.518 auf neue Rechnung vorzutragen. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst.

Per 31. Dezember 2016 wurde durch Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen der Erstellung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der STRATEC AG von dem Jahresergebnis 2016, wie im Vorjahr, keine Einstellung in die freien Gewinnrücklagen vorgenommen.

## (10) Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersversorgung kann grundsätzlich in beitrags- und leistungsorientierte Versorgungssysteme unterschieden werden. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an einen externen staatlichen oder privaten Versorgungsträger hinaus keine weiteren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen ein. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen beträgt im Geschäftsjahr T€ 3.272 (Vorjahr: T€ 2.777). Darin eingeschlossen sind Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland in Höhe von T€ 1.953 (Vorjahr: T€ 1.758).

Zum Bilanzstichtag bestehen ferner Kapitalleistungszusagen gegenüber einem Vorstandsmitglied in Deutschland sowie gegenüber Arbeitnehmern in Österreich (Abfertigungsverpflichtungen). Zur Absicherung der Pensionsverpflichtung wurden teilweise Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen.

Über die Höhe der entsprechenden Aktivwerte wurden versicherungsmathematische Gutachten zum Bilanzstichtag eingeholt. Die Pensionsverpflichtung wird in der Konzernbilanz saldiert mit den verpfändeten Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen ausgewiesen.

Die Ermittlung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen erfolgt anhand des versicherungsmathematischen Verfahrens der Projected-Unit-Credit-Methode, das gemäß IAS 19.67 für die Rückstellungsbewertung vorgeschrieben ist. Dabei werden unter Berücksichtigung von Trendannahmen die zukünftigen Verpflichtungen auf Basis der zum Geschäftsjahresende anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet.

Folgende versicherungsmathematischen Annahmen wurden dabei zur Berechnung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen zu Grunde gelegt:

	Deutschland 31.12.2016	Österreich 31.12.2016
Abzinsungsfaktor	1,73%	1,75%
Zukünftige Einkommenssteigerungen	0,00%	3,00%
Zukünftige Rentensteigerungen	0,00%	0,00%
Fluktuationsrate	0,00%	10,00%
Durchschnittliche Duration	15,5 Jahre	15,8 Jahre
<b>Deutschland 31.12.2015</b>		
Abzinsungsfaktor	2,28%	
Zukünftige Einkommenssteigerungen	0,00%	
Zukünftige Rentensteigerungen	0,00%	
Durchschnittliche Duration	16,4 Jahre	

Die wesentlichen Annahmen zur Lebenserwartung wurden für Deutschland, wie im Vorjahr, aus den biometrischen RICHT-TAFELN 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und für Österreich aus der AVÖ 2008-P Pagler & Pagler Generationentafel entnommen.

Die für die Berechnung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag des Vorjahres angesetzten Prämissen gelten für die Ermittlung des Zinsaufwands und des laufenden Dienstzeitaufwands im folgenden Geschäftsjahr.

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts (DBO) und des Planvermögens im Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

	T€ 2016	T€ 2015
<b>Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) Stand 01.01.</b>	<b>242</b>	<b>226</b>
Unternehmenserwerbe	2.017	0
Laufender Dienstzeitaufwand	62	14
Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen	19	5
Geleistete Zahlungen	-152	0
Neubewertungen der Pensionsverpflichtungen		
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen der		
• finanziellen Annahmen	-100	-3
• demographischen Annahmen	0	0
• erfahrungsbedingten Anpassungen	-141	0
<b>Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) Stand 31.12.</b>	<b>1.947</b>	<b>242</b>

	T€ 2016	T€ 2015
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Stand 01.01.</b>	<b>179</b>	<b>165</b>
Beiträge zum Planvermögen durch Arbeitgeber	12	12
Zinserträge des Planvermögens	4	4
Neubewertung des Planvermögens		
• Aufwand aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	-1	-2
• Sonstige	0	0
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Stand 31.12.</b>	<b>194</b>	<b>179</b>

Zur Ermittlung des Finanzierungsstatus bzw. der Nettoverpflichtung wird dem Anwartschaftsbarwert der extern finanzierten Verpflichtungen der beizulegende Zeitwert des Planvermögens gegenübergestellt.

	T€ 31.12.2016	T€ 31.12.2015
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen	1.947	242
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	194	179
<b>Finanzierungsstatus = Nettoverpflichtung</b>	<b>1.753</b>	<b>63</b>

Die Nettoverpflichtung hat sich in den Geschäftsjahren wie folgt entwickelt:

	T€ 2016	T€ 2015
<b>Nettoverpflichtung Stand 01.01.</b>	<b>63</b>	<b>61</b>
Unternehmenserwerbe	2.017	0
In der GuV erfasster Anteil des Pensionsaufwandes	77	15
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	-240	-1
Geleistete Zahlungen	-152	0
Beiträge zum Planvermögen durch Arbeitgeber	-12	-12
<b>Nettoverpflichtung Stand 31.12.</b>	<b>1.753</b>	<b>63</b>

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasste Pensionsaufwand der Berichtsperiode für leistungsorientierte Zusagen setzt sich aus nachstehenden Posten zusammen:

	T€ 2016	T€ 2015
Laufender Dienstzeitaufwand	62	14
Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen	19	5
Zinserträge des Planvermögens	-4	-4
<b>In der GuV erfasster Anteil des Pensionsaufwandes</b>	<b>77</b>	<b>15</b>

Der Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand berücksichtigt, während die übrigen Komponenten des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Anteils des Pensionsaufwandes im Finanzergebnis enthalten sind.

In der Gesamtergebnisrechnung wurden die folgenden Beträge erfolgsneutral im „sonstigen Ergebnis“ erfasst:

	T€ 2016	T€ 2015
<b>Neubewertung der Nettoverpflichtung:</b>		
Aufwand aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	1	2
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen der		
• finanziellen Annahmen	-100	-3
• demographischen Annahmen	0	0
• erfahrungsbedingten Anpassungen	-141	0
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge</b>	<b>-240</b>	<b>-1</b>

Das Planvermögen entfällt ausschließlich auf die Kapitalzusagen in Deutschland. Diese Rückdeckungsversicherungen legen überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren an. Bei der Auswahl werden u. a. Rating und Eigenkapitalausstattung der Emittenten berücksichtigt. Die Anlagestrategie zielt vorwiegend auf laufende Zinseinnahmen und Kapitalerhalt bei geringer Volatilität ab. Für die Rückdeckungsversicherungen existieren keine an einem „aktiven Markt“ notierten Preise.

Die wesentliche versicherungsmathematische Annahme zur Ermittlung der Pensionsverpflichtung der STRATEC AG ist der Abzinsungsfaktor; in Österreich (Abfertigungsverpflichtungen) zusätzlich die zukünftige Einkommenssteigerung. Die nachstehende Sensitivitätsanalyse zeigt, wie die leistungsorientierte Nettoverpflichtung durch mögliche Änderungen der entsprechenden Annahmen, bei Konstanz der anderen Annahmen beeinflusst worden wäre.

	T€ 2016	T€ 2015
<b>Deutschland</b>		
Abzinsungsfaktor +0,50%	-21	-19
Abzinsungsfaktor -0,50%	23	22
<b>Österreich</b>		
Abzinsungsfaktor +0,50%	-124	
Abzinsungsfaktor -0,50%	137	
Einkommenssteigerung +0,50%	147	
Einkommenssteigerung -0,50%	-135	

Für das folgende Geschäftsjahr 2017 werden Dotierungen in das Planvermögen durch die STRATEC AG in Höhe von T€ 12 (Vorjahr: T€ 12) erwartet. Auszahlungen aus dem Planvermögen werden nicht erwartet.

Darüber hinaus bestehen bei der STRATEC AG kongruent rückgedeckte Unterstützungskassenmodelle. Diese werden nach einer häufig vertretenen Auffassung in der Praxis bei „wirtschaftlicher Auslegung“ als beitragsorientiert klassifiziert, da das Nachfinanzierungsrisiko des Arbeitgebers in aller Regel vernachlässigbar ist. Dieser Auffassung ist die STRATEC AG bei ihrer Rechnungslegung gefolgt. Der beizulegende Zeitwert der Versicherungsverträge beträgt zum 31. Dezember 2016 T€ 688 (Vorjahr: T€ 1.053). Hätte man die rückgedeckten Unterstützungskassenmodelle hingegen als leistungsorientiert klassifiziert, wäre nach IAS 19.115 der Barwert der Verpflichtungen annahmegemäß gleich hoch. Im Geschäftsjahr 2016 wurden von der STRATEC AG Beiträge in Höhe von T€ 200 (Vorjahr: T€ 288) geleistet. Die Beiträge wurden alle für die Altersversorgung der Mitglieder des Vorstandes der STRATEC AG geleistet.

## (II) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern sowie die latenten Steuern ausgewiesen. Zinsen aus Nachzahlungen und Erstattungen im Zusammenhang mit steuerlichen Betriebsprüfungen werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Nach seiner Herkunft gliedert sich der Ertragsteueraufwand wie folgt:

	T€ 2016	T€ 2015
<b>Gezahlte bzw. geschuldete Ertragsteuern</b>		
• Deutschland	3.846	1.615
• Ausland	2.691	2.344
	6.537	3.959
<b>Latente Steuern</b>		
• Deutschland	-69	646
• Ausland	-3.105	484
	-3.174	1.130
<b>Ertragsteueraufwand</b>	<b>3.363</b>	<b>5.089</b>

Die latenten Steuern resultieren aus den folgenden Bilanzposten bzw. Sachverhalten:

	31.12.2016		31.12.2015	
	Aktive latente Steuern T€	Passive latente Steuern T€	Aktive latente Steuern T€	Passive latente Steuern T€
Immaterielle Vermögenswerte	899	14.332	1.913	7.015
Sachanlagen	57	1.166	17	15
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	63	688	4	337
Vorräte	49	89	39	116
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	133	254	196	112
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	5	0	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	787	104	368
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0	51	18	256
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	123	0	16	0
Pensionsrückstellungen	480	0	14	0
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	111	28	144	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	66	0	0	0
Kurzfristige übrige Verbindlichkeiten	298	0	258	0
Rückstellungen	0	120	21	4
Verlustvorräte	740	0	116	0
Nettoinvestition ausländischer Geschäftsbetrieb	0	172	0	145
Währungsumrechnung	48	115	39	89
<b>Zwischensumme</b>	<b>3.072</b>	<b>17.802</b>	<b>2.899</b>	<b>8.457</b>
Saldierung	-2.973	-2.973	-2.878	-2.878
<b>Ausweis laut Konzernbilanz</b>	<b>99</b>	<b>14.829</b>	<b>21</b>	<b>5.579</b>

Der in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste latente Steuerertrag (Vorjahr: -aufwand) in Höhe von T€ -3.174 (Vorjahr: T€ 1.130) resultiert in Höhe von T€ -2.984 (Vorjahr: T€ -1.001) aus zeitlichen Bewertungsunterschieden, in Höhe von T€ 1 (Vorjahr: T€ 2) aus Kapitalerhöhungskosten sowie in Höhe von T€ -191 (Vorjahr: T€ 2.129) aus der ertragswirksamen (Vorjahr: aufwandswirksamen) Veränderung aktivierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Die Veränderung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge resultiert in Höhe von T€ 619 (Vorjahr: T€ 0) aus Erträgen durch die Bildung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge, in Höhe von T€ 2 (Vorjahr: T€ 2.102) aus Aufwendungen durch die Nutzung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge, in Höhe von T€ 426 (Vorjahr: T€ 131) aus Aufwendungen durch Wertminderungen und in Höhe von T€ 47 (Vorjahr: T€ 104) aus Erträgen durch Währungsumrechnung. Die restliche Erhöhung um T€ 386 (Vorjahr: T€ 0) ist auf erfolgsneutrale Zugänge durch Unternehmenserwerbe bzw. Änderung des Konsolidierungskreises zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2016 bestanden bei drei (Vorjahr: einer) Tochtergesellschaften aktive latente Steuerforderungen auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 740 (Vorjahr: T€ 116). Im Geschäftsjahr 2016 wurden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 426 (Vorjahr: T€ 131) wertberichtigt, wovon T€ 361 (Vorjahr: T€ 131) auf die STRATEC Biomedical USA, Inc. entfallen. Die bei dieser Gesellschaft noch aktivierten latenten Steuern werden aufgrund vorhandener passiver latenter Steuern als werthaltig erachtet. Der Nominalbetrag der Verlustvorträge, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, beträgt T€ 5.486 (Vorjahr: T€ 3.742). Die nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, resultieren im Wesentlichen aus der STRATEC Biomedical USA, Inc. Die Vortragsfähigkeit stellt sich wie folgt dar:

	bis 7 Jahre	20 Jahre	unbegrenzt	Summe
<b>Verlustvortrag</b>	<b>189</b>	<b>5.256</b>	<b>41</b>	<b>5.486</b>

Der ausgewiesene Steueraufwand des Jahres 2016 in Höhe von T€ 3.363 (Vorjahr: T€ 5.089) weicht um T€ 2.949 (Vorjahr: T€ 2.394) von dem erwarteten Steueraufwand in Höhe von T€ 6.312 (Vorjahr: T€ 7.483) ab, der sich bei Anwendung des Gesamtsteuersatzes der STRATEC AG (27,52%; Vorjahr: 27,53%) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde. Der Gesamtsteuersatz ergibt sich aus dem Steuersatz

für die Körperschaftsteuer von 15,00% (Vorjahr: 15,00%), dem Solidaritätszuschlag von 5,50% (Vorjahr: 5,50%) auf die Körperschaftsteuer und unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbesteuersatzes von 11,69% (Vorjahr: 11,70%).

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand stellen sich wie folgt dar:

	2016 T€	2015 T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	22.935	27.173
Gesamtsteuersatz	27,52%	27,53%
<b>Erwarteter Steueraufwand (-)/-ertrag (+)</b>	<b>-6.312</b>	<b>-7.483</b>
Abweichungen in- und ausländischer Steuertarife	2.267	1.993
Auswirkungen Erhöhung (-)/Minderung (+) effektive Steuertarife	3.228	-44
Steuerfreie Erträge (+)/Aufwendungen (-) aus Beteiligungen, Kursgewinnen/-verlusten von Wertpapieren und Dividenden	-338	795
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen abzgl. steuerlicher Abrechnungen	-225	-34
Personalaufwand IFRS (Aktionoptionen)	-38	-40
Steuernachzahlungen/-erstattungen Vorjahre und periodenfremder Steueraufwand/-ertrag	-1.487	-161
Wertberichtigung aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-426	-131
Sonstige	-32	16
<b>Ausgewiesener Steueraufwand (-)/-ertrag (+)</b>	<b>-3.363</b>	<b>-5.089</b>

## (12) Lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.505	3.614
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	483	714
Abgegrenzte Schulden aus Lieferungen und Leistungen	47	0
	<b>3.035</b>	<b>4.328</b>

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69.008	1.492
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	2.021	1.511
Abgegrenzte Schulden aus Lieferungen und Leistungen	1.638	697
Aufsichtsratsvergütungen	124	84
Übrige	2	32
	<b>72.793</b>	<b>3.816</b>

### Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

Am 31. Dezember 2016 standen dem Konzern insgesamt nicht ausgenutzte Kreditlinien über T€ 5.900 (Vorjahr: T€ 13.900) zur Verfügung.

### Finanzielle Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich:

Die finanziellen Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Erfolgsbeteiligungen in Höhe von T€ 2.479 (Vorjahr: T€ 2.206).

Die Verpflichtungen aus Erfolgsbeteiligungen betreffen dabei die Verpflichtungen aus der kurzfristigen Erfolgsvergütung für die Mitarbeiter (T€ 364; Vorjahr: T€ 401) sowie aus der kurz-, mittel- und langfristigen Erfolgsvergütung für den Vorstand (T€ 2.115; Vorjahr: T€ 1.788). Die Verpflichtungen aus der langfristigen Erfolgsvergütung für den Vorstand (T€ 863; Vorjahr: T€ 714) entsprechen dabei dem beizulegenden Zeitwert der zu erwartenden Auszahlungen der gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs). Der beizulegende Zeitwert wurde auf Grundlage der arbitragefreien Bewertung nach Black/Scholes unter Anwendung des Binomialbaumverfahrens ermittelt. Bezüglich weiterer Einzelheiten zur Ausgestaltung der kurz-, mittel- und langfristigen Erfolgsvergütung für den Vorstand verweisen wir auf Abschnitt „E.Vergütungsbericht“ im Konzernlagebericht.

### Aktienwertsteigerungsrechte (SARs):

Der beizulegende Zeitwert der Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) wurde zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2016 auf Basis folgender Prämissen ermittelt:

Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) Modellparameter	Tranche 2 Geschäftsjahr 2016	Tranche 1 Geschäftsjahr 2015
Ausgabestichtag	01.04.2016	03.08.2015
Durchschnittlicher Aktienkurs zum Ausgabestichtag	43,07 €	50,53 €
<b>Laufzeit</b>		
Gesamtlaufzeit	60,0 Monate	60,0 Monate
Restlaufzeit 31.12.	51,0 Monate	43,1 Monate
<b>Mindestwartezeit</b>		
Gesamtlaufzeit	24,0 Monate	24,0 Monate
Restlaufzeit 31.12.	15,0 Monate	7,1 Monate
Aktienkurs zum Bewertungsstichtag	45,79 €	45,79 €
Erwartete Volatilität	35,2%	37,2%
Risikofreier Zinssatz	-0,62%	-0,70%
<b>Beizulegender Zeitwert zum Ausgabestichtag</b>	<b>11,36 €</b>	<b>11,28 €</b>
<b>Beizulegender Zeitwert zum 31.12.</b>	<b>12,07 €</b>	<b>9,50 €</b>

Nachfolgend ist die Entwicklung der Stückzahl der Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) im Berichtszeitraum dargestellt:

Angaben in Stück	Stand 01.01.2016	Gewährt	Ausgeübt, verfallen, verwirkt	Stand 31.12.2016	davon ausübbar
Tranche 1 2015	40.000	0	0	40.000	0
Tranche 2 2016	0	40.000	0	40.000	0
<b>Summe</b>	<b>40.000</b>	<b>40.000</b>	<b>0</b>	<b>80.000</b>	<b>0</b>

Der im Geschäftsjahr 2016 erfasste Gesamtaufwand aus der anteilsbasierten Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente betrug T€ 183 (Vorjahr: T€ 361) – wir verweisen hierzu auf die Ausführungen zu „(9) Eigenkapital“ in diesem Abschnitt –, der aus der anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich T€ 152 (Vorjahr: T€ 751).

### Fälligkeiten:

Die finanziellen Verbindlichkeiten haben folgende Fälligkeiten:

Fälligkeit <sup>1</sup>	31.12.2016 T€	Fälligkeit <sup>1</sup>	31.12.2015 T€
2017	72.793	2016	3.816
2018	1.460	2017	1.823
2019	389	2018	971
2020	389	2019	383
2021	389	2020	383
2022 und später	408	2021 und später	768
<b>Gesamt</b>	<b>75.828</b>	<b>Gesamt</b>	<b>8.144</b>

<sup>1</sup> Bei der Ermittlung der Fälligkeit der Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) wurde jeweils von der kürzest möglichen Laufzeit der Rechte ausgegangen.

## (13) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen/ Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Waren- und Leistungsschulden stammen überwiegend aus Lieferungen und Leistungen in den Monaten November und Dezember 2016. Die Fälligkeit liegt, wie auch im Vorjahr, innerhalb eines Jahres.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Vorjahr bestanden in voller Höhe gegenüber der STRATEC Biomedical (Taicang) Co. Ltd. und resultierten in voller Höhe aus dem laufenden Lieferungs- und Leistungsverkehr. Die Fälligkeit lag dabei innerhalb eines Jahres.

## (14) Lang- und kurzfristige übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	3.259	1.610
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	1.692	1.242
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	989	461
Gewährte Zahlungen auf Bestellungen	5.894	4.815
Übrige	1.231	285
	<b>13.065</b>	<b>8.413</b>

Von der Position Übrige werden T€ 434 (Vorjahr: T€ 22) in den langfristigen übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen für ausstehenden Urlaub (T€ 1.761; Vorjahr: T€ 1.044) sowie aus Zeitkontenguthaben der Mitarbeiter T€ 1.461 (Vorjahr: T€ 448).

Die Verbindlichkeiten aus Steuern resultieren aus Verkehrssteuern sowie aus den Mitarbeiter-Entgeltabrechnungen. Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit betreffen vor allem noch abzuführende Sozialversicherungsbeiträge.

Die gewährten Zahlungen auf Bestellungen betreffen in Höhe von T€ 3.838 (Vorjahr: T€ 4.815) Entwicklungskooperationen. Wir verweisen auf unsere Ausführungen unter Abschnitt B. zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“.

Der STRATEC AG wurden im Geschäftsjahr 2016 Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von T€ 444 gewährt. Bei den Zuwendungen handelt es sich ausschließlich um Zuschüsse zu Forschungszwecken. Die Zuwendungen sind an keine Bedingungen gebunden. Die gesamten passivisch abgegrenzten Zuwendungen der öffentlichen Hand belaufen sich auf T€ 410 (Vorjahr: T€ 0).

Die übrigen Verbindlichkeiten haben folgende Fälligkeiten:

Fälligkeit	31.12.2016 T€
2017	12.631
2018	434
2019	0
2020	0
2021	0
2022 und später	0
<b>Gesamt</b>	<b>13.065</b>

Fälligkeit	31.12.2015 T€
2016	8.391
2017	22
2018	0
2019	0
2020	0
2021 und später	0
<b>Gesamt</b>	<b>8.413</b>

## (15) Rückstellungen und Ertragsteuerverbindlichkeiten

Bei den kurzfristigen Rückstellungen handelt es sich um Rückstellungen für Garantie- und Gewährleistung (T€: 949; Vorjahr T€: 1.419), Prozessrisiken (T€ 399; Vorjahr T€ 0) sowie im Vorjahr einem belastenden Mietvertrag (T€ 89). Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

	2016 T€	2015 T€
01.01.	1.508	1.731
Unternehmenserwerbe	105	0
Währungsumrechnung	1	-5
Verbrauch	-402	-1.651
Auflösung	-627	0
Zuführung	763	1.433
<b>31.12.</b>	<b>1.348</b>	<b>1.508</b>

Es bestehen Unsicherheiten in Bezug auf Betrag und Fälligkeit der ausgewiesenen Rückstellungen, die im Rahmen von bestmöglichen Schätzungen berücksichtigt wurden.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten (T€ 325; Vorjahr: T€ 1.502) betreffen die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen.

# D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMT- ERGEBNISRECHNUNG

## (16) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen im Wesentlichen auf:

	2016 T€	2015 <sup>1</sup> T€
1. Systeme	101.715	82.295
2. Serviceteile und Verbrauchsmaterialien	53.599	38.006
3. Entwicklungs- und Dienstleistungen	28.402	25.950
4. Übrige	1.195	635
	<b>184.911</b>	<b>146.886</b>

<sup>1</sup> Die Darstellung der Vorjahresvergleichsangabe wurde angepasst, um – wie auch im Geschäftsjahr 2016 dargestellt – nur noch instrumentenbezogene Umsätze in den Systemumsätzen auszuweisen.

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach geographischen Regionen (Standort der Kunden) wie folgt:

	2016 T€	2015 T€
1. Inland	24.450	21.158
2. Europäische Union	58.402	54.276
3. Sonstige	102.059	71.452
	<b>184.911</b>	<b>146.886</b>

Die mit Analyseninstrumente im Ausland erzielten Umsatzerlöse mit wesentlichem Umfang gliedern sich wie folgt:

	2016 T€	2015 T€
Italien	5.616	5.928
Frankreich	4.467	3.956
Belgien	26.688	15.086
USA	25.168	19.797
China	6.101	5.485
Großbritannien	1.244	6.888

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zum Ausland erfolgt für die Analysensysteme entsprechend deren Lieferort aus Sicht des STRATEC-Konzerns. Da die Kunden des STRATEC-Konzerns ihre Länderniederlassungen und Kunden zum Teil von zentralen Distributionszentren aus selbst beliefern, stellen diese nicht notwendigerweise die endgültigen Bestimmungsorte der durch den STRATEC-Konzern ausgelieferten Analysensysteme dar. Aus diesem Grund ist eine länderspezifische Zuordnung der Ersatzteillieferungen und sonstigen Leistungen des STRATEC-Konzerns nicht aussagefähig.

Auflistung wesentlicher Kunden gemäß IFRS 8.34: 39,1 Mio. € (Vorjahr: 31,6 Mio. €), 35,3 Mio. € (Vorjahr: 35,6 Mio. €), 18,8 Mio. € (Vorjahr: 22,3 Mio. €). Diese beinhalten in allen Fällen Umsatzerlöse für mehrere Analysensystemlinien, Entwicklungsaktivitäten und Service- und Verbrauchsteile, sowie Umsätze, die durch die im Geschäftsjahr 2016 erworbenen Gesellschaften getätigt wurden. Die Umsätze mit diesen Kunden sind den Segmenten Instrumentierung und Diatron zuzuordnen.

## (17) Umsatzkosten

Die Umsatzkosten in Höhe von T€ 123.275 (Vorjahr: T€ 91.854) umfassen die produktionsbedingten Herstellungskosten, die für die verkauften Produkte, Wartungs- und Ersatzteile sowie Entwicklungs- und Dienstleistungen anfallen.

## (18) Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten, die nicht die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) erfüllen, fielen insgesamt in Höhe von T€ 8.054 (Vorjahr T€ 8.336) an und entfallen im Wesentlichen auf Material- und Personalaufwand.

Die Bruttoentwicklungskosten stellen sich dabei wie folgt dar:

	2016 T€	2015 T€
Forschungs- und Entwicklungskosten	22.829	20.981
Davon Entwicklungskosten verumsatzt oder aktiviert	-14.775	-12.645
	<b>8.054</b>	<b>8.336</b>

Im Geschäftsjahr wurden T€ 386 (Vorjahr: T€ 0) aus Zuschüssen aufwandsmindernd in den Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst.

## (19) Vertriebskosten

Zu den Vertriebskosten in Höhe von T€ 12.779 (Vorjahr: T€ 6.607) gehören die verursachten Vertriebs Einzel- und Vertriebsgemeinkosten. Dazu zählen grundsätzlich alle Aufwendungen für Personal-, Material- und sonstige Aufwendungen des Vertriebsbereiches (einschließlich anteiliger Abschreibungen). Ein wesentlicher Teil sind dabei die Aufwendungen, die im Zusammenhang mit Produkteinführungen und -unterstützung entstehen.

## (20) Allgemeine Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten in Höhe von T€ 15.993 (Vorjahr: T€ 11.788) umfassen die Personal- und Sachkosten der zentralen Verwaltungsbereiche (unter anderem Unternehmensführung, Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Rechtsabteilung, Investor Relations, Personal und Qualität), die nicht direkt mit der Produktion, dem Vertrieb oder der Forschung und Entwicklung in Verbindung stehen.

## (21) Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von T€ 3.866 (Vorjahr: T€ 6.874) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 4.472 (Vorjahr: T€ 8.300) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen und Erträge aus der Währungsrechnung.

Ferner sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen T€ 535 (Vorjahr: T€ 663) aus der erfolgswirksamen Zeitbewertung der Quanterix-Optionen enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten zudem T€ 537 aus Verlusten durch Anlagenabgänge, T€ 384 aus der Erhöhung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen und T€ 308 für erwartete Betriebsprüfungen.

Im Vorjahr enthielten die sonstigen betrieblichen Erträge zudem T€ 450 Wertaufholungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen T€ 1.550 außerplanmäßige Abschreibungen.

Darüber hinaus umfassen die sonstigen betrieblichen Erträge und sonstigen betrieblichen Aufwendungen eine Vielzahl von Aufwendungen, die im Einzelnen nur von untergeordneter Bedeutung sind.

## (22) Finanzergebnis

Die Finanzerträge gliedern sich wie folgt:

	2016 T€	2015 T€
Zinserträge aus Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalenten	41	278
Zinserträge aus Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	4
Zinserträge aus der Aufzinsung von Forderungen	18	70
Sonstige Zinserträge	22	9
	<b>81</b>	<b>361</b>

Die Finanzaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2016 T€	2015 T€
Zinsaufwand aus Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	819	139
Zinsaufwand aus der Aufzinsung Pensionsrückstellung	19	5
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	22	20
Sonstiger Zinsaufwand	183	16
	<b>1.043</b>	<b>180</b>

Das übrige Finanzergebnis berücksichtigt Aufwendungen und Erträge von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und gliedert sich wie folgt:

	2016 T€	2015 T€
Erträge/Aufwand aus <b>erfolgswirksam</b> zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten:		
• Erträge/Aufwand aus dem Abgang	0	0
• Erträge/Aufwand aus der Stichtagsbewertung	-307	117
<b>Übriges Finanzergebnis</b>	<b>-307</b>	<b>117</b>

## (23) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (Ergebnis je Aktie) mittels Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien innerhalb des abgelaufenen Geschäftsjahres der STRATEC AG ermittelt.

Die von der STRATEC AG gehaltenen eigenen Anteile werden für die Ermittlung der im Umlauf befindlichen Aktien abgezogen. Die Erhöhung der Stückzahl gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Ausgabe neuer Aktien im Wege der Ausübung von Optionsrechten aus Aktienoptionsprogrammen. Die unterjährige Veränderung der Anzahl der Aktien wird durch zeitanteilige Gewichtung berücksichtigt. Der maßgebliche gewogene Durchschnitt der ausstehenden Aktien, der für die Ermittlung des (unverwässerten) Ergebnisses je Aktie herangezogen wird, beträgt 11.851.382 Stück (Vorjahr: 11.810.284 Stück).

Das in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Konzernergebnis in Höhe von T€ 19.572 (Vorjahr: T€ 22.084) wurde nach IAS 33 (Ergebnis je Aktie) unverändert der Berechnung zugrunde gelegt.

Aufgrund der zum 31. Dezember 2016 ausstehenden Optionsrechte wurde neben dem unverwässerten (€ 1,65; Vorjahr: € 1,87) auch das verwässerte Ergebnis (€ 1,64; Vorjahr: € 1,85) je Aktie berechnet. Hierbei wird die Ausübung aller ausstehenden, noch nicht ausgeübten Optionen unterstellt. Die Anzahl der hieraus zusätzlich zu berücksichtigenden Aktien errechnet sich aus dem Vergleich der aus der Ausübung erzielten Erlöse mit den fiktiven, bei Ausgabe junger Aktien, zu Marktkonditionen erzielbaren Erlösen.

Die unterjährige Zuteilung bzw. unterjährige Ausübung von Optionsrechten wird durch zeitanteilige Gewichtung berücksichtigt. Der daraus resultierende maßgebliche gewogene Durchschnitt der ausstehenden verwässernden Aktienzahl, der für die Ermittlung des (verwässerten) Ergebnisses je Aktie herangezogen wird, beträgt 11.936.660 Stück (Vorjahr: 11.919.473 Stück).

## (24) Zusatzangaben zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

### Materialaufwand

In den Funktionsbereichen sind folgende Materialaufwendungen enthalten:

	2016 T€	2015 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	81.283	61.229
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.763	2.543
	<b>87.046</b>	<b>63.772</b>

### Personalaufwand

In den Funktionsbereichen sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

	2016 T€	2015 T€
Löhne und Gehälter	42.266	32.917
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	7.923	5.016
	<b>50.189</b>	<b>37.933</b>

Darüber hinaus sind Aufwendungen für Löhne und Gehälter für überlassene Arbeitnehmer (Personalleasing) in Höhe von T€ 3.745 (Vorjahr: T€ 2.395) entstanden.

### Zahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres konzernweit beschäftigten Arbeitnehmer (inkl. der durch Personaldienstleister zeitweise überlassenen Arbeitnehmer) beträgt:

	2016 Anzahl	2015 Anzahl
Angestellte Arbeitnehmer	833	496
Auszubildende Arbeitnehmer	30	15
Festangestellte Arbeitnehmer	863	512
Zeitweise überlassene Arbeitnehmer	94	43
<b>Gesamt</b>	<b>957</b>	<b>555</b>

Von den angestellten Arbeitnehmern entfallen 377 (Vorjahr: 343) auf das Inland und 456 (Vorjahr: 153) auf das Ausland. Von den zeitweise überlassenen Arbeitnehmern sind 36 (Vorjahr: 34) im Inland und 58 (Vorjahr: 9) im Ausland tätig.

### Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers nach § 314 Absatz 1 Nr. 9 HGB

Das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar für den Konzernabschlussprüfer gemäß § 314 Absatz 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

	2016 T€	2015 T€
Honorar für		
a) Abschlussprüfungsleistungen	242	249
b) Andere Bestätigungsleistungen	0	0
c) Steuerberatungsleistungen	0	0
d) Sonstige Leistungen	0	0
<b>Gesamthonorar des Abschlussprüfers</b>	<b>242</b>	<b>249</b>

In dem Gesamthonorar 2016 sind Abschlussprüferleistungen in Höhe von T€ 7 enthalten, die das Geschäftsjahr 2015 betreffen.

In dem Gesamthonorar 2015 sind Abschlussprüferleistungen des früheren Prüfers, der Wirtschaftstreuhand GmbH, Stuttgart, in Höhe von T€ 52 enthalten, die das Geschäftsjahr 2014 betreffen.

# E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSS-RECHNUNG

## Allgemeine Angaben

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Liquidität des STRATEC-Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert hat. Dabei wird zwischen den Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die von den ausländischen Konzernunternehmen ausgewiesenen Beträge werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Hiervon abweichend werden die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wie in der Konzernbilanz zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss der Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird gesondert gezeigt.

## Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit

Die Ermittlung des Zuflusses aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei werden ausgehend vom Konzernergebnis nach Steuern die zahlungsunwirksamen Ergebnisbestandteile eliminiert.

Als sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen werden dabei berücksichtigt:

	2016 T€	2015 T€
<b>Aufwendungen:</b>		
Währungsumrechnungsverluste aus der Stichtagsbewertung des Zahlungsmittelbestands	115	291
Personalaufwand aus der Gewährung von Aktienoptionsrechten	138	144
Personalaufwand Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	45	217
Kursdifferenzen aus Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten	271	26
Erhöhung der Wertberichtigung auf Vorräte	376	136
Aufwand aus der Marktbewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren	364	3
Einstellungen in die Wertberichtigungen zu Forderungen	238	20
Forderungsverluste	58	0
Übrige	0	32
	<b>1.605</b>	<b>869</b>

Als sonstige zahlungsunwirksame Erträge werden dabei berücksichtigt:

	2016 T€	2015 T€
<b>Erträge:</b>		
Währungsumrechnungsgewinne aus der Stichtagsbewertung des Zahlungsmittelbestands	39	32
Kursdifferenzen aus Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten	267	296
Verminderung der Wertberichtigung auf Vorräte	0	85
Zeitbewertung Aktien / Optionen aus Entwicklungskooperationen	532	663
Ertrag aus der Marktbewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren	57	120
Zuschreibungen auf Anlagevermögen	0	450
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten	775	32
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	140	0
Sonstige	26	6
	<b>1.836</b>	<b>1.684</b>

Zinseinnahmen und -ausgaben sowie die Bestandteile des „Übrigen Finanzergebnis“ werden der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Dividendenzahlungen werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erfasst.

Steuerzahlungen werden insgesamt im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen, da eine Zuordnung zu einzelnen Geschäftsbereichen praktisch nicht durchführbar ist.

Die Darstellung der gezahlten / vereinnahmten Zinsen und der gezahlten / erstatteten Ertragsteuern im laufenden Cashflow erfolgt nach der direkten Methode. Hierbei wird das Konzernergebnis im ersten Schritt um die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge korrigiert. Anschließend werden die gezahlten bzw. zugeflossenen Zinsen und Ertragsteuern gesondert ausgewiesen.

## Zu-/Abfluss aus der Investitionstätigkeit

Im Rahmen der investiven Tätigkeit sind T€ 86.728 (Vorjahr: T€ 8.710) abgeflossen. Für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wurden davon T€ 9.979 (Vorjahr: T€ 8.864) ausgegeben.

## Zu-/Abfluss aus der Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit sind T€ 40.606 zugeflossen (Vorjahr: Abfluss T€ 8.661). Die Nettokreditzunahme belief sich auf T€ 49.237 (Vorjahr: Abnahme T€ 2.087). Für Dividendenzahlungen sind T€ 8.885 (Vorjahr: T€ 8.248) abgeflossen.

## (25) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ umfassen den Kassenbestand und das Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 31. Dezember 2016 T€ 26.500 (Vorjahr: T€ 56.415).

## F. SEGMENT- BERICHTERSTATTUNG

Die Steuerung erfolgt anhand einer Matrixorganisation, die die einzelnen Tätigkeitsbereiche des STRATEC-Konzerns in standortübergreifende Business Units zusammenfasst. Die Zusammenfassung der Business Units wurde auf Basis der angebotenen Produkte und Dienstleistungen vorgenommen. Diese stellen daher grundsätzlich Geschäftssegmente im Sinne von IFRS 8 (Geschäftssegmente) dar. Eine gesonderte Berichterstattung der Segmente erfolgt, sofern die quantitativen Schwellenwerte des IFRS 8 (Geschäftssegmente) überschritten werden. Durch die Akquisitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Management-Reporting um zwei Business Units erweitert. Dabei stellt die Diatron-Gruppe, welche das Angebot der STRATEC-Gruppe um das Produkt- und Kundenspektrum von Analysensystemen, Systemkomponenten, Verbrauchsmaterialien und Tests im unteren Durchsatzsegment der Hämatologie erweitert, eine eigene Business Unit (Diatron) dar. Die STRATEC Consumables wurde mit der STRATEC Molecular zu der Business Unit Consumables zusammengefasst. Die STRATEC Consumables ergänzt das Produktportfolio des STRATEC-Konzerns um die Entwicklung und Produktion von sogenannten intelligenten Verbrauchsmaterialien in den Bereichen Diagnostik, Life Sciences sowie Medizintechnik.

Als weiteres berichtspflichtiges Segment wurde die Business Unit "Instrumentation" identifiziert: In diesem Segment projiziert, entwickelt und produziert der STRATEC-Konzern vollautomatische Analysensysteme für seine Kunden aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen denen im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden“ beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Bei der Überleitung der Segmentdaten auf die entsprechenden Konzerndaten sind folglich im Wesentlichen Konsolidierungseffekte zu berücksichtigen.

### Segmentdaten nach Geschäftssegmenten 2016

	<b>Instrumentation</b> (beinhaltet der BU zugehörige Serviceteile und Verbrauchsmaterialien) T€	<b>Diatron</b> (beinhaltet der BU zugehörige Serviceteile und Verbrauchsmaterialien) T€	<b>Consumables</b> T€	<b>Sonstige Segmente</b> T€	<b>Summe</b> T€	<b>Überleitung</b> T€	<b>Gesamt</b> T€
Umsatzerlöse mit externen Kunden	138.795	29.850	9.614	6.524	184.783	128	184.911
Intersegmentäre Umsatzerlöse	2.385	5	28	2.009	4.427	-4.427	0
Planmäßige Abschreibungen und Amortisation	4.763	3.855	2.531	59	11.208	0	11.208
EBIT <sup>1</sup>	24.744	855	-2.899	1.378	24.078	126	24.204
EBITDA <sup>1</sup>	29.507	4.710	-368	1.437	35.286	126	35.412
Zinserträge	1.719	0	2	0	1.721	-1.640	81
Zinsaufwendungen	1.001	1.565	103	15	2.683	-1.640	1.043
Vermögenswerte	269.517	62.611	33.730	6.745	372.603	-114.636	257.967
Zugänge zum langfristigen Anlagevermögen <sup>2</sup>	37.127	45.912	28.157	1.465	112.660	0	112.660

<sup>1</sup> vor Konsolidierung unter Berücksichtigung der Abschreibungen aus der Kaufpreisllokation

<sup>2</sup> enthält auch Zugänge durch Unternehmenswerbe und Zugänge durch erstmaligen Einbezug bisher nicht konsolidierter Tochterunternehmen

Von den langfristigen Vermögenswerten der berichtspflichtigen Segmente, ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steuern, sind T€ 34.538 im Herkunftsland der STRATEC AG und T€ 117.027 in Drittländern belegen. Die weiteren Angaben auf Unternehmensebene sind im Abschnitt „D. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung – (16) Umsatzerlöse“ dargestellt.

### Segmentdaten nach Geschäftssegmenten 2015

	<b>Instrumen- tation</b> (beinhaltet der BU zugehörige Serviceteile und Verbrauchs- materialien) T€	<b>Diatron</b> (beinhaltet der BU zugehörige Serviceteile und Verbrauchs- materialien) T€	<b>Consumables</b> T€	<b>Sonstige Segmente</b> T€	<b>Summe</b> T€	<b>Überleitung</b> T€	<b>Gesamt</b> T€
Umsatzerlöse mit externen Kunden	136.182	0	2.663	8.345	147.189	-303	146.886
Intersegmentäre Umsatzerlöse	2.107	0	102	1.405	3.614	-3.614	0
Planmäßige Abschreibungen und Amortisation	4.525	0	222	35	4.782	-100	4.682
EBIT <sup>1</sup>	25.213	-2	-350	2.488	27.349	-473	26.875
EBITDA <sup>1</sup>	30.838	-2	-128	2.523	32.131	-573	32.658
Zinserträge	383	0	0	3	387	-26	361
Zinsaufwendungen	170	4	9	23	206	-26	180
Vermögenswerte	161.013	1.116	2.572	6.090	170.791	-11.852	158.939
Zugänge zum langfristigen Anlagevermögen	8.156	0	419	739	9.314	-450	8.864

<sup>1</sup> vor Konsolidierung

Als Folge der Unternehmenserwerbe der Diatron-Gruppe und der STRATEC Consumables hat die STRATEC Biomedical AG ihre interne Organisation und die Zusammensetzung ihrer berichtspflichtigen Segmente geändert. Die Angaben zu Geschäftssegmenten zum 31.12.2015 wurden entsprechend angepasst.

Von den langfristigen Vermögenswerten der berichtspflichtigen Segmente, ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steuern, sind im Vorjahr T€ 35.726 im Herkunftsland der STRATEC AG und T€ 14.861 in Drittländern belegen.

Darüber hinaus wurden im Vorjahr außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.550 und Wertaufholungen in Höhe von TEUR 450 vorgenommen, die dem Segment Instrumentation zuzuordnen sind. Hierzu verweisen wir auf die Ausführungen unter Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – (I) Geschäfts- oder Firmenwerte und übrige immaterielle Vermögenswerte“.

# G. FINANZINSTRUMENTE

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede Klasse von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzposten über. Die Klassifizierung beruht auf den zugrunde liegenden Bewertungsmethoden und unterscheidet nach zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten. Des Weiteren wird bei der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert unterschieden, ob diese erfolgswirksam oder erfolgsneutral über das Eigenkapital vorgenommen wird.

Da die finanziellen Verbindlichkeiten auch die unter IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) fallenden Finanzinstrumente enthalten, die vom Anwendungsbereich des IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) ausgenommen sind, dient die Spalte „Finanzinstrumente die nicht von IFRS 7 erfasst werden“ einer entsprechenden Überleitung.

## Abkürzungen Bewertungskategorien IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung)

<b>LaR</b>	Kredite und Forderungen
<b>AfS</b>	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
<b>FVTPL</b>	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte
<b>FAHfT</b>	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte
<b>FLAC</b>	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Angaben in T€ 31.12.2016 (31.12.2015)	Kategorie nach IAS 39	Buchwert	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral	Summe	Nicht von IFRS 7 erfasst	Fair Value
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>								
Finanzielle Vermögenswerte		378 (184)	481 (184)			481 (184)		
• Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	160 (184)	263 (184)			263 (184)		
• Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	218 (0)	218 (0)			218 (0)		218 (0)
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	38.890 (24.045)	38.890 (24.045)			38.890 (24.045)		38.890 (24.045)
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	2.348 (1.470)	2.348 (1.470)			2.348 (1.470)		2.348 (1.470)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	22 (23)	22 (23)			22 (23)		22 (23)
Finanzielle Vermögenswerte		5.695 (2.779)	384 (121)	2.561 (2.658)	2.751 (0)	5.695 (2.779)		5.695 (2.779)
• Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	AfS	2.751 (0)			2.751 (0)	2.751 (0)		2.751 (0)
• Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	FVTPL	1.481 (1.271)		1.481 (1.271)		1.481 (1.271)		1.481 (1.271)
• Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	FAHfT	1.080 (1.387)		1.080 (1.387)		1.080 (1.387)		1.080 (1.387)
• Kredite und Forderungen	LaR	384 (121)	384 (121)			384 (121)		384 (121)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	26.500 (56.415)	26.500 (56.415)			26.500 (56.415)		26.500 (56.415)
<b>Langfristige Schulden</b>								
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	3.035 (4.328)	2.552 (3.614)			2.552 (3.614)	483 (714)	2.554 (3.646)
<b>Kurzfristige Schulden</b>								
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	72.793 (3.816)	72.413 (3.799)			72.413 (3.799)	380 (17)	72.524 (3.873)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	7.100 (3.436)	7.100 (3.436)			7.100 (3.436)		7.100 (3.436)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	0 (14)	0 (14)			0 (14)		0 (14)

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt nach IAS 39.46 (c) zu Anschaffungskosten.

Der beizulegende Zeitwert der Kredite und Forderungen sowie der Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzu- oder -abflüsse ermittelt. Sofern ein börsennotierter Preis vorhanden ist, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesetzt. Die Abzinsung erfolgt auf Basis eines laufzeit- und risikokongruenten Marktinzins.

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten der Kredite und Forderungen sowie für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten stellen sich nach Bewertungskategorien wie folgt dar:

Angabe in T€ 2016	Kategorie nach IAS 39	Aus Betei- ligungen	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung				Aus Abgängen	Netto- ergebnis
				Zum Fair Value erfolgs- wirksam	Zum Fair Value erfolgs- neutral	Währungs- umrech- nung	Wert- berichti- gung		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	0	0	0	1.055	0	0	0	1.055
Kredite und Forderungen	LaR	0	58	0	0	209	-191	-33	43
Finanzielle Vermögens- werte zum beizulegen- den Zeitwert bewertet	FVTPL	0	0	535	0	0	0	0	535
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHFT	16	0	-308	0	0	0	0	-292
Finanzielle Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	FLAC	0	-831	0	0	74	0	0	-757
<b>Gesamt</b>		<b>16</b>	<b>-773</b>	<b>227</b>	<b>1.055</b>	<b>283</b>	<b>-191</b>	<b>-33</b>	<b>584</b>

Angabe in T€ 2015	Kategorie nach IAS 39	Aus Betei- ligungen	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung				Aus Abgängen	Netto- ergebnis
				Zum Fair Value erfolgs- wirksam	Zum Fair Value erfolgs- neutral	Währungs- umrech- nung	Wert- berichti- gung		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	0	4	0	0	0	0	0	4
Kredite und Forderungen	LaR	0	348	0	0	319	-20	0	646
Finanzielle Vermögens- werte zum beizulegen- den Zeitwert bewertet	FVTPL	0	0	663	0	0	0	0	663
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHFT	4	0	117	0	0	0	0	121
Finanzielle Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	FLAC	0	-159	0	0	55	0	0	-104
<b>Gesamt</b>		<b>4</b>	<b>192</b>	<b>780</b>	<b>0</b>	<b>374</b>	<b>-20</b>	<b>0</b>	<b>1.330</b>

Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, sind nicht angefallen. Das Nettoergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten wird in Höhe von T€ -307 (Vorjahr: T€ 117) im übrigen Finanzergebnis und in Höhe von T€ 535 (Vorjahr: T€ 663) in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Der Zinsertrag aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten beträgt T€ 0 (Vorjahr: T€ 4). Wir verweisen auf die Ausführungen unter Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – (7) Finanzielle Vermögenswerte“ sowie zu den einzelnen Komponenten des Finanzergebnisses auf die Ausführungen unter Abschnitt „D. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung – (22) Finanzergebnis“.

Die aus der erfolgswirksamen Umrechnung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag resultierenden Aufwendungen und Erträge werden gemeinsam mit den unterjährigen Umrechnungsergebnissen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Aus der Stichtagsumrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten resultierten erfolgswirksame Währungserträge in Höhe von T€ 39 (Vorjahr: T€ 32), die bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. In Höhe von T€ 115 (Vorjahr: T€ 291) sind Währungsaufwendungen aus der Stichtagsumrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

## Hierarchie für den beizulegenden Zeitwert

Um die Vergleichbarkeit und Stetigkeit bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und den zugehörigen Angaben zu erhöhen, legt IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts) eine Hierarchie für den beizulegenden Zeitwert fest, die die in die Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eingehenden Eingangsparameter drei Stufen zuordnet. Die Hierarchie räumt den an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierten (unverändert übernommenen) Preisen (Eingangsparameter der Stufe 1) höchste Priorität und den nicht beobachtbaren Eingangsparametern (Eingangsparameter der Stufe 3) geringste Priorität ein. Hierbei gelten im Einzelnen folgende Definitionen:

**Eingangsparameter:** Die Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisfestlegung des Vermögenswerts oder der Schuld verwenden würden, einschließlich Annahmen zum Risiko, wie z. B.:

- (a) das mit einem bestimmten Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (wie ein Preismodell) verbundene Risiko;
- sowie
- (b) das mit den in das Bewertungsverfahren einfließenden Eingangsparametern verbundene Risiko.

Eingangsparameter können beobachtbar und nicht beobachtbar sein.

**Eingangsparameter der Stufe 1:** Notierte (unverändert übernommene) Preise an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.

**Eingangsparameter der Stufe 2:** Andere Eingangsparameter als die auf Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

**Eingangsparameter der Stufe 3:** Für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbare Eingangsparameter.

**Beobachtbare Eingangsparameter:** Eingangsparameter, die unter Verwendung von Marktdaten, wie öffentlich verfügbare Informationen über tatsächliche Ereignisse oder Transaktionen, hergeleitet werden und die die Annahmen widerspiegeln, die Marktteilnehmer bei der Preisfestlegung des Vermögenswerts oder der Schuld verwenden würden.

**Nicht beobachtbare Eingangsparameter:** Eingangsparameter, für die keine Marktdaten verfügbar sind und die unter Verwendung der besten verfügbaren Information über die Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisfestlegung des Vermögenswerts oder der Schuld verwenden würden, hergeleitet werden.

Die Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte zu den drei Stufen der Eingangsparameter stellt sich wie folgt dar:

Angabe in T€ 31.12.2016 (31.12.2015)	Buchwert Gesamt	davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Finanzielle Vermögenswerte	5.312 (2.658)	1.080 (1.387)	0 (0)	4.232 (1.271)

Im Geschäftsjahr 2016 haben keine Umgliederungen innerhalb der drei Stufen der Eingangsparameter stattgefunden. Allerdings wurden zum 31. Dezember 2015 finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert und FairValue in Höhe von T€ 1.387 in der Stufe 3 ausgewiesen, obwohl diese auf Grund einer Notierung an einem aktiven Markt in der Stufe 1 auszuweisen gewesen wären. In der vorstehenden Tabelle erfolgte eine entsprechende Anpassung der Werte auf den Stichtag 31. Dezember 2015. Bei den finanziellen Vermögenswerten, welche der Stufe 1 zugeordnet wurden, handelt es sich um Aktien an börsennotierten Gesellschaften, welche zum Schlusskurs der Wertpapierbörse mit dem höchsten Handelsvolumen am Abschlussstichtag bewertet wurden.

Nachfolgend ist eine Überleitungsrechnung der wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 der Bewertungshierarchie bewerteten finanziellen Vermögenswerte dargestellt:

	T€
<b>Stand zum 01.01.2015</b>	<b>877</b>
Summe der im Gewinn oder Verlust angesetzten Gewinne oder Verluste	
Sonstige betriebliche Erträge	663
Übriges Finanzergebnis	117
Käufe/Zugänge	1.000
Umgruppierungen in oder aus Stufe 3	-1.387
<b>Stand zum 31.12.2015</b>	<b>1.271</b>
Summe der im Gewinn oder Verlust angesetzten Gewinne oder Verluste	
Sonstige betriebliche Erträge	535
Summe der im sonstigen Ergebnis angesetzten Gewinne oder Verluste	
Wertminderungen Finanzinvestitionen	1.055
Käufe/Zugänge	1.371
<b>Stand zum 31.12.2016</b>	<b>4.232</b>

Zu der Ermittlung der Zeitwerte der in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente verweisen wir auf die Erläuterungen unter Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – (7) Finanzielle Vermögenswerte“.

## Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem der STRATEC-Konzern aus seinen Finanzinstrumenten ausgesetzt ist, besteht aus den Verpflichtungen aus zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten. Die künftigen Auszahlungen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in T€	Buchwert 31.12.2016	Cashflows 2017		Cashflows 2018		Cashflows 2019 – 2020		Cashflows 2021 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Finanzielle Verbindlichkeiten	75.828	172	72.893	35	1.460	31	778	11	797
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.100	0	7.100	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>82.928</b>	<b>172</b>	<b>79.993</b>	<b>35</b>	<b>1.460</b>	<b>31</b>	<b>778</b>	<b>11</b>	<b>797</b>

Angaben in T€	Buchwert 31.12.2015	Cashflows 2016		Cashflows 2017		Cashflows 2018 – 2019		Cashflows 2020 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Finanzielle Verbindlichkeiten	8.144	87	3.816	58	1.823	53	1.354	24	1.151
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.436	0	3.436	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14	0	14	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>11.594</b>	<b>87</b>	<b>7.266</b>	<b>58</b>	<b>1.823</b>	<b>53</b>	<b>1.354</b>	<b>24</b>	<b>1.151</b>

Die Darlehen mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren sind im gewichteten Schnitt mit 0,79 % (Vorjahr: 2,94 %) verzinslich und die Darlehen mit einer Laufzeit über fünf Jahren mit 1,28 % (Vorjahr: 1,28 %). Der Berechnung wurden die am Stichtag gültigen Nominalzinssätze zugrunde gelegt.

# H. RISIKOMANAGEMENT

## Grundsätze des Risikomanagements

Die STRATEC AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie künftiger Aktivitäten Liquiditätsrisiken und Marktrisiken aus der Veränderung der Wechselkurse, Zinssätze und Börsenkurse. Die Ziele und Methoden des Umgangs der STRATEC-Gruppe mit den nachfolgend aufgeführten Finanzrisiken sind Gegenstand des Risikomanagements des Konzerns. Die Grundsätze der Risikomanagementpolitik des Konzerns sind im Abschnitt „D. Chancen und Risiken“ des Konzernlageberichts dargestellt.

Das Ziel des finanziellen Risikomanagements besteht darin, diese Risiken primär durch operative Aktivitäten zu begrenzen, wobei das Management konzernweit entstehende Risikolumina für die einzelnen Risiken berücksichtigt. Ergänzend kommen finanzorientierte Maßnahmen hinzu. Das primäre Ziel liegt in der Begrenzung der Cashflow relevanten Risiken. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand im Hinblick auf die aktuellen Gegebenheiten überprüft und neu gefasst. Der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Abständen über die finanzielle Lage des Konzerns und die Einschätzungen des Vorstands unterrichtet.

Aus den Finanzinstrumenten können sich grundsätzlich folgende Risiken für die Gesellschaft ergeben:

### Liquiditätsrisiken

Für den STRATEC-Konzern besteht das Liquiditätsrisiko darin, seinen Zahlungsverpflichtungen aufgrund nicht ausreichender Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nicht nachkommen zu können. Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit werden auf Basis einer rollierenden Liquiditätsplanung ausreichend liquide Mittel sowie unbefristete und befristete Kreditlinien vorgehalten.

Der STRATEC-Konzern verfügte zum Bilanzstichtag über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von T€ 26.500 (Vorjahr: T€ 56.415).

### Währungsrisiken

Der STRATEC-Konzern unterliegt aus seiner internationalen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken, die aus dem Einfluss von Wechselkursveränderungen auf die Geschäftsvorfälle und die zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten resultieren (Transaktionsrisiken). Des Weiteren ergeben sich Währungsrisiken aus der Umrechnung der ausländischen Abschlüsse der Tochtergesellschaften in die Konzernwährung (EUR) (Translationsrisiken). Letztere sind nach IFRS 7.B23 hingegen nicht für Zwecke des IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) gesondert zu betrachten.

Die wesentlichen Fremdwährungstransaktionen des STRATEC-Konzerns betreffen Export-Geschäfte in US-Dollar und Darlehensbeziehungen in US-Dollar innerhalb der Konzernunternehmen. Translationsrisiken betreffen die Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften von Schweizer Franken (CHF), Britische Pfund (GBP), US-Dollar (USD), Rumänische Leu (RON) und Ungarische Forint (HUF) in die Konzernberichts-währung (EUR).

Bezüglich der von IFRS 7.31-42 geforderten Berichterstattung über Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, macht die STRATEC AG zur Vermeidung von Redundanzen gemäß IFRS 7.B6 teilweise Gebrauch, indem die geforderten Angaben im Konzernlagebericht gemacht werden. Wir verweisen dort auf die Abschnitte „C. Prognosebericht“ sowie „D. Chancen und Risiken – Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten“.

### Sensitivität aus der Veränderung von Wechselkursen (Transaktionsrisiko):

Die Risikoexposition des Konzerns hinsichtlich des Transaktionsrisikos stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Fremdwährungsposition umgerechnet in T€	31.12.2016				31.12.2015			
	GBP	CHF	EUR	USD	GBP	CHF	EUR	USD
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4	105	462	2.050	38	9.333	863	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	0	0	0	14.518	0	0	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	616	254	14.366	477	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	4.232	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156	46	0	613	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	0	0	4.608	5.126	0	0	-1.021	0
<b>Netto-Risikoexposition</b>	<b>-152</b>	<b>675</b>	<b>-3.892</b>	<b>29.427</b>	<b>515</b>	<b>9.333</b>	<b>-158</b>	<b>0</b>

Die aus der Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag resultierenden Kursaufwendungen und Kurserträge sind im Abschnitt „G. Finanzinstrumente“ dargestellt.

Eine Veränderung des Euro von +10% / -10% gegenüber den maßgeblichen Währungen hätte zum Bilanzstichtag zu folgenden Veränderungen des Konzernergebnisses geführt:

Fremdwährungsposition umgerechnet in T€	31.12.2016				31.12.2015			
	GBP	CHF	EUR	USD	GBP	CHF	EUR	USD
<b>Veränderung der Währung um +10%, Veränderung des Konzernergebnisses in T€</b>	14	-61	354	-2.675	-47	-848	14	0
<b>Veränderung der Währung um -10%, Veränderung des Konzernergebnisses in T€</b>	-17	75	-432	3.270	57	1.037	-32	0

Im Geschäftsjahr 2016 wurden aus der Währungsumrechnung von Transaktionen mit fremden Dritten sowie konzerninternen Beziehungen Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von insgesamt T€ 2.617 (Vorjahr: T€ 5.081) und Aufwendungen

aus der Währungsumrechnung von insgesamt T€ 2.334 (Vorjahr: T€ 4.701) ergebniswirksam erfasst und bei den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

## Zinsrisiken

Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Bewegungen des Marktzinses.

Der STRATEC-Konzern unterliegt Zinsrisiken im Bereich der verzinslichen Finanzinstrumente. Da die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des STRATEC-Konzerns aufgrund des historisch betrachtet extrem niedrigen Zinsniveaus nur noch Zinserträge von untergeordneter Bedeutung generieren, ist das Zinsänderungsrisiko hieraus von untergeordneter Bedeutung. Deshalb wurde dies in die nachfolgende Betrachtung nicht mit einbezogen. Bei einem Anstieg der Zinsen würden sich hieraus allerdings positive Ergebniseffekte ergeben.

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern folgende verzinsliche Vermögenswerte und Schulden aus:

	2016 T€	2015 T€
Verzinsliche mittel- und langfristige finanzielle Vermögenswerte	203	20
• davon variabel verzinslich	0	0
• davon festverzinslich	203	20
Verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	74.019	5.106
• davon variabel verzinslich	59.900	0
• davon festverzinslich	2.505	5.106

## Sensitivität der beizulegenden Zeitwerte für festverzinsliche Finanzinstrumente

Veränderungen des Marktzinssatzes haben für die Bewertung zum Bilanzstichtag der beim STRATEC-Konzern bestehenden festverzinslichen Finanzinstrumente keine Auswirkung, da diese zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet werden. Die beizulegenden Zeitwerte auf Basis des zum Bilanzstichtag bestehenden Marktzinses sind im Abschnitt „G. Finanzinstrumente“ dargestellt.

## Sensitivität der Zahlungsströme für variabel verzinsliche Finanzinstrumente

Veränderungen des Marktzinssatzes haben für die Bewertung zum Bilanzstichtag der beim STRATEC-Konzern bestehenden variabel verzinslichen Finanzinstrumente keine Auswirkung, da diese zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet werden. Variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten unterliegen jedoch im Gegensatz zu festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten bei Änderungen des Marktzinssatzes dem Risiko von Schwankungen künftiger Cashflows aus Zins- und Tilgungsleistungen. Der STRATEC-Konzern verfügt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 über variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten in Höhe von nominal T€ 60.000 (Vorjahr: T€ 0).

Die nachfolgende Darstellung zeigt die zum Bilanzstichtag auf Basis des zu diesem Zeitpunkt geltenden Marktzinssatzes für die Restlaufzeit der variabel verzinslichen Darlehensschuld angenommenen künftigen Zins- und Tilgungszahlungen.

T€	Buchwert 31.12.2016	Cashflows 2017		Cashflows 2018		Cashflows 2019 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
<b>Variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten (1-Monats-EURIBOR)</b>							
IST	59.900	103	60.000	0	0	0	0
+ 100 Basispunkte	59.900	198	60.000	0	0	0	0

Der hier dargestellte Anstieg der Cashflows aus Zinsen entspricht zugleich der hypothetischen Auswirkung auf die Erfolgswirkung in der Gesamtergebnisrechnung.

Bei einer Erhöhung des variablen Zinssatzes um 100 Basispunkte hätte sich das Konzernergebnis um T€ 284 verschlechtert. Da der 1-Monats-EURIBOR zum Ende des Geschäftsjahres 2016 negativ war, und der Darlehensvertrag in diesem Fall eine Anwendung eines variablen Zinssatzes von 0,00% vorsieht, hätte die Verminderung um 100 Basispunkte keine Auswirkung auf das Konzernergebnis.

### Sonstige Preisrisiken

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte unterliegen dem Preisrisiko. Würden sich die beizulegenden Zeitwerte gegenüber dem Stichtagsniveau um 10% erhöht (verringert) darstellen, ergäbe sich ein um T€ 256 (Vorjahr: T€ 266) erhöhtes (vermindertes) Konzernergebnis und ein um TEUR 275 erhöhtes (vermindertes) sonstiges Ergebnis.

### Ausfallrisiken

Die für die STRATEC AG wesentlichen Ausfallrisiken bestehen im Bereich des operativen Geschäfts. Sie bestehen darin, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Bei der STRATEC AG betrifft dies insbesondere Kundenforderungen. Das beim Management von Ausfallrisiken betrachtete Risikovolumen umfasst dabei sämtliche Gläubigerpositionen gegenüber Kunden aus dem Liefer- und Leistungsgeschäft. Dem Ausfallrisiko wird im Rahmen von Maßnahmen des Debitorenmanagements beispielsweise durch Warenkreditversicherungen begegnet. Danach verbleibenden Ausfallrisiken wird mittels der Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Anlagen liquider Mittel erfolgen ausschließlich in kurzfristige Monatsgelder (längstens Sechs-Monatsgelder) bei institutionellen Finanzdienstleistern, die hochrangige Rating-Kennziffern aufweisen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Konzernbilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dabei bleiben die oben beschriebenen Sicherungsmaßnahmen außer Betracht.

## Kapitalmanagement

Die Zielsetzungen von STRATEC beim Kapitalmanagement lauten:

- Gewährleistung der Fortführungsfähigkeit des Unternehmens, damit es weiterhin Erträge für die Aktionäre und Vorteile für andere Interessensgruppen erwirtschaften kann, und
- Erzielung einer angemessenen Rendite für die Aktionäre durch die Festlegung von Preisen für Produkte und Dienstleistungen, die dem Markt- und Risikoniveau angemessen sind.

STRATEC legt die Kapitalhöhe proportional zum Risiko fest. Hierzu steuert STRATEC seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor, um auf Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Risikoeigenschaften der zugrunde liegenden Vermögenswerte reagieren zu können. Um die Kapitalstruktur zu erhalten oder anzupassen, kann der STRATEC-Konzern die Höhe der an die Aktionäre ausgeschütteten Dividenden anpassen, eine Kapitalrückzahlung an die Aktionäre vornehmen, neue Aktien ausgeben sowie durch Tilgung oder Veräußerung von Vermögenswerten Schulden verringern.

Zur Steuerung betrachtet das Management im Wesentlichen das Eigenkapital und die Eigenkapitalquote. Das Eigenkapital liegt zum 31. Dezember 2016 bei 143,7 Mio. € gegenüber 130,3 Mio. € zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahrs. Die Eigenkapitalquote liegt zum 31. Dezember 2016 im Vergleich zum Vorjahr bei 55,7% (Vorjahr: 82,0%). Der mittelfristige Zielkorridor für diese Größe liegt zwischen 50 und 75 Prozent.

# I. SONSTIGE ANGABEN

## Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen) sind juristische oder natürliche Personen, die auf die STRATEC AG und/oder auf deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die STRATEC AG bzw. deren Tochterunternehmen unterliegen. Dazu gehören die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, die Organmitglieder der STRATEC AG sowie diesen nahe stehende Personen und Unternehmen.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sind bei den jeweiligen Bilanzposten vermerkt.

Die STRATEC AG erzielte im Geschäftsjahr 2016 Erlöse aus dem Leistungsverkehr mit der STRATEC Biomedical (Taicang) Co. Ltd. in Höhe von T€ 2 (Vorjahr: T€ 2) und bezog Leistungen von dieser in Höhe von T€ 466 (Vorjahr: T€ 427).

Bei dem Firmengründer Herr Hermann Leistner, dessen Familie und deren Beteiligungsgesellschaft handelt es sich aufgrund der Vermutungsregelung des IAS 28.5 um eine nahe stehende Person gemäß IAS 24 (im Folgenden: „Familienkreis Leistner“). Für seine Tätigkeit als Verwaltungsrat und Berater der STRATEC Biomedical Switzerland AG hat der Familienkreis Leistner über Herr Hermann Leistner im Geschäftsjahr TCHF 60 (Vorjahr: TCHF 68) erhalten. Da Herr Hermann Leistner Aufsichtsrat der DITABIS Digital Biomedical Imaging Systems AG ist sowie Geschäftsführer der LITRON GmbH bis zu ihrer Löschung im Geschäftsjahr 2016 war, handelt es sich bei den Unternehmen über den Familienkreis Leistner um nahe stehende Unternehmen gemäß IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen). Die STRATEC AG erzielte im Geschäftsjahr 2016 Erlöse aus dem Lieferverkehr mit der DITABIS Digital Biomedical Imaging Systems AG in Höhe von T€ 2 (Vorjahr: T€ 2) und bezog Leistungen in Höhe von T€ 14 (Vorjahr: T€ 0) von dieser. Zum Stichtag bestehen keine Forderungen (Vorjahr: T€ 0) und Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 9 (Vorjahr T€ 0) gegenüber der DITABIS Digital Biomedical Imaging Systems AG. Die STRATEC AG erzielte, wie im Vorjahr, keine Erlöse aus dem Liefer- und Leistungsverkehr mit der LITRON GmbH und bezog, wie im Vorjahr, keine Leistungen von dieser. Der Liefer- und Leistungsverkehr wurde dabei zu üblichen Vertragsbedingungen durchgeführt.

### Organe der Gesellschaft

Dem **Vorstand der Gesellschaft** gehörten im Geschäftsjahr folgende Mitglieder an:

- **Marcus Wolfinger**, Remchingen  
(Vorsitzender)  
Diplom-Betriebswirt
- **Dr. Robert Siegle**, Birkenfeld  
(Vorstand für Finanzen und Personal)  
Jurist
- **Dr. Claus Vielsack**, Birkenfeld  
(Vorstand für Produktentwicklung)  
Diplom-Chemiker

Der Vorstandsvorsitzende Marcus Wolfinger ist befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Herr Marcus Wolfinger ist seit November 2015 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC Capital GmbH sowie seit Mai 2016 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC PS Holding GmbH.

Herr Dr. Robert Siegle ist seit Dezember 2012 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC Molecular GmbH, seit September 2014 Mitglied im Verwaltungsrat der STRATEC Biomedical Switzerland AG, seit November 2014 Mitglied im Verwaltungsrat der STRATEC Services AG sowie seit Mai 2016 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC PS Holding GmbH.

Herr Dr. Claus Vielsack ist seit Mai 2016 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC PS Holding GmbH.

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder bestehen aus einer festen Grundvergütung und variablen Komponenten, die unter anderem vom Erreichen individueller Erfolgsziele abhängig sind. Die weitergehenden Erläuterungen der Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands sowie die Angaben gem. § 314 Absatz 1 Nr. 6a) Satz 5 bis 8 HGB sind im Konzernlagebericht Abschnitt „E.Vergütungsbericht“ dargestellt.

Zusätzlich nehmen die Mitglieder des Vorstands mit der Einschränkung, dass ab dem Geschäftsjahr 2015 keine weiteren Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands mehr gewährt werden, am Aktienoptionsprogramm teil. Die Ausübung der Optionen setzt unter anderem das Erreichen von im Gewährungszeitpunkt determinierten Erfolgszielen, die im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – (9) Eigenkapital – Aktienoptionsprogramme“ näher erläutert sind, voraus. Anstelle der Gewährung von Aktienoptionen erhalten die Mitglieder des Vorstands vielmehr Aktienwertsteigerungsrechte (SARs). Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung dieser sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „E.Vergütungsbericht“ dargestellt.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2016 für ihre Tätigkeit im Vorstand eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 2.267 (Vorjahr: T€ 2.089). Zum 31. Dezember 2016 bestanden ausstehende Salden für Erfolgsbeteiligungen der Vorstandsmitglieder in Höhe von T€ 2.115 (Vorjahr: T€ 1.788).

	2016 T€ <sup>1</sup>	2015 T€ <sup>1</sup>
Kurzfristige fällige Leistungen	1.216	1.151
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses <sup>2</sup>	215	215
Andere langfristig fällige Leistungen <sup>3</sup>	381	271
Anteilsbasierte Vergütungen <sup>4</sup>	455	452

<sup>1</sup> Die Angaben beziehen sich auf Vorstandsmitglieder, die im jeweiligen Berichtsjahr tätig waren, und auf ihre Vorstandstätigkeiten.

<sup>2</sup> Die Angabe betrifft den im Geschäftsjahr 2016 erfassten Dienstzeitaufwand sowie die im Rahmen für die Altersversorgung der Vorstände geleisteten Versicherungsbeiträge.

<sup>3</sup> Die Angabe betrifft die mittelfristige Vergütungsvereinbarung 2014 (bzw. 2013), welche die Jahre 2014, 2015 und 2016 (bzw. 2013, 2014, 2015) umfasst und in 2017 (bzw. 2016) ausgezahlt wird.

<sup>4</sup> Bei der Angabe handelt es sich um den nach IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) ermittelten beizulegenden Zeitwert der in 2016 (2015) gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) im Zeitpunkt der Gewährung.

Ein früheres Mitglied des Vorstands erhielt im Geschäftsjahr 2016 eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 193 (Vorjahr: T€ 318).

Dem **Aufsichtsrat der Gesellschaft** gehörten im Geschäftsjahr folgende Mitglieder an:

- **Fred K. Brückner**, Marburg  
(Vorsitzender)  
Chemie-Ingenieur und selbständiger Unternehmensberater
- **Wolfgang Wehmeyer**, Tübingen  
(stellvertretender Vorsitzender)  
Diplom-Ingenieur Maschinenbau, BBA, MBA,  
Senior Vice President Care Innovation, Fresenius Medical  
Care Deutschland GmbH
- **Prof. Dr. Stefanie Remmele**, Landshut  
Professorin für Medizintechnik an der Hochschule für  
angewandte Wissenschaften in Landshut

Bei den Aufsichtsräten Herr Fred K. Brückner und Prof. Dr. Stefanie Remmele bestehen keine weiteren Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG. Herr Wolfgang Wehmeyer gehört dem Beirat der NMITT GmbH, Reutlingen, an.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2016 für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat Gesamtbezüge in Höhe von T€ 125 (Vorjahr: T€ 128). Im Einzelnen setzen sich die Gesamtbezüge wie folgt zusammen:

	2016 T€	2015 T€
Fixum	113	115
Sitzungsentgelt	12	13
<b>Gesamt</b>	<b>125</b>	<b>128</b>

Neben dieser Gesamtvergütung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine Erstattung der Auslagen sowie die Vorteile aus einer von der Gesellschaft auf ihre Rechnung zu marktformen und angemessenen Bedingungen abgeschlossenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung.

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Abnahmeverpflichtungen (Rahmenverträge mit Lieferanten für Baugruppen und vertragliche Verpflichtungen) sowie Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen und Entwicklungsaufträgen.

Die Verpflichtungen aus dem Bestellobligo betragen T€ 83.442 (Vorjahr: T€ 76.948). Davon entfallen T€ 1.328 (Vorjahr: T€ 350) auf Sachanlagen und T€ 10 (Vorjahr: T€ 14) auf immaterielle Vermögenswerte.

Die Miet- und Leasingverträge für Gebäude, Kfz sowie Büro- und sonstige Einrichtungen haben Laufzeiten von bis zu 9,9 Jahren. Im Rahmen der Leasingverträge bestehen dabei bedingte Leasingzahlungen in Abhängigkeit gefahrener Kilometer und Anzahl Kopien. Im Geschäftsjahr 2016 wurden im Rahmen der Miet- und Leasingverträge Zahlungen in Höhe von T€ 991 (Vorjahr: T€ 954) geleistet. Es bestehen teilweise Verlängerungs- und Kaufoptionen.

Die aus Miet-Leasingverhältnisse erfassten Aufwendungen und Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 T€	2015 T€
Mindestleasingzahlungen	991	954
Bedingte Leasingzahlungen	11	3
Abzgl. Leasingeinnahmen aus Untermietverhältnissen	-92	-446
<b>Insgesamt</b>	<b>910</b>	<b>511</b>

Die nicht abgezinsten künftigen Mindestleasing- und -mietzahlungen aus Operating-Leasingverträgen betragen zum Bilanzstichtag T€ 9.004 (Vorjahr: T€ 3.362). Als wesentliche Einzel-sachverhalte im Bereich operativer Leasingverhältnisse sind die Mietverträge über die Firmengebäude der STRATEC Biomedical UK, Ltd., der STRATEC Molecular GmbH, der Diatron Medicinai Instrumentumok Laboratóriumi Diagnosztikai Fejlesztő-Gyártó Zrt sowie der STRATEC Consumables GmbH hervorzuheben. Der im Vorjahr ausgewiesene Mietvertrag der STRATEC Biomedical USA, Inc. besteht hingegen zum Bilanzstichtag nicht mehr. Die Restlaufzeiten der Mietverträge betragen zum Bilanzstichtag bis zu 9,9 Jahre. Es sind teilweise Preisanpassungsklauseln sowie Verlängerungs- oder Kaufoptionen vereinbart.

Die aus den Mietverträgen über die Firmengebäude resultierenden künftigen Leasingzahlungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 T€	2015 T€
Künftige Mindestleasingzahlungen		
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	1.523	335
Fällig zwischen einem bis fünf Jahre	5.022	1.175
Fällig nach mehr als fünf Jahren	1.926	0
Künftige Mindestleasingzahlungen insgesamt	8.471	1.510
Abzgl. Leasingeinnahmen aus Untermietverhältnissen	0	-446
<b>Nettomindestleasingzahlungen</b>	<b>8.471</b>	<b>1.064</b>

Im Geschäftsjahr 2016 war ein Teil des Firmengebäudes der STRATEC Biomedical USA, Inc., teilweise untervermietet. Die Untervermietung bestand zum 31. Dezember 2016 nicht mehr.

Die aus dem Untermietvertrag resultierenden Einnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 T€	2015 T€
Künftige Mindestleasingzahlungen		
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	0	99
Fällig zwischen einem bis fünf Jahre	0	347
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0	0
<b>Künftige Mindestleasingzahlungen insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>466</b>

Die STRATEC AG vermietet Teile von Immobilien, die innerhalb der Sachanlagen ausgewiesen werden. Die künftigen Leasingeinnahmen aus unkündbaren Mietverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 T€	2015 T€
Künftige Mindestleasingzahlungen		
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	28	74
Fällig zwischen einem bis fünf Jahre	110	53
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0	0
<b>Künftige Mindestleasingzahlungen insgesamt</b>	<b>138</b>	<b>126</b>

Die sonstigen finanziellen Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

	2016 T€	2015 T€
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	65.465	62.591
davon aus Operating-Leasing	1.798	950
Fällig zwischen einem bis fünf Jahre	25.886	17.694
davon aus Operating-Leasing	5.280	1.860
Fällig nach mehr als fünf Jahren	1.926	582
davon aus Operating-Leasing	1.926	582
<b>Gesamt</b>	<b>93.278</b>	<b>80.867</b>
davon aus Operating-Leasing	9.004	3.392

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für Drittverbindlichkeiten bestehen nicht.

## Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten liegen, wie im Vorjahr, nicht vor.

## Angaben gemäß § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG

Der STRATEC Biomedical AG sind folgende Stimmrechtsmitteilungen von Aktionären zugegangen, die mindestens 3 % der Stimmrechtsanteile halten:

Mitteilungspflichtiger	Datum der Schwellenberührung	Stimmrechtsanteil		Zuzurechnende Stimmrechtsanteile von mindestens 3 %
		in %	absolut	
Threadneedle Investment Services Limited, London, UK	19.01.2012	4,71	550.051	Threadneedle Investment Funds ICVC
Threadneedle Investment Funds ICVC, London, UK	19.01.2012	4,71	550.051	
Threadneedle Asset Management UK Limited, London, UK	18.04.2013	5,35	628.462	Threadneedle Investment Funds ICVC
Allianz SE, München, Deutschland	10.12.2013	5,11	601.001	Allianz Europe B.V., Allianz Holding France SAS, Allianz France S.A. und Allianz I.A.R.D. S.A.
Allianz Europe B.V., Amsterdam, Niederlande	10.12.2013	5,10	600.000	Allianz Holding France SAS, Allianz France S.A. und Allianz I.A.R.D. S.A.
Allianz Holding France SAS, Paris, Frankreich	10.12.2013	5,10	600.000	Allianz France S.A. und Allianz I.A.R.D. S.A.
Allianz France S.A., Paris, Frankreich	10.12.2013	5,10	600.000	Allianz I.A.R.D. S.A.
Allianz I.A.R.D. S.A., Paris, Frankreich	10.12.2013	5,10	600.000	
Herdor GmbH & Co. KG, Unterschleißheim, Deutschland	27.04.2014	25,40	2.990.000	Tanja van Dinter, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Herdor Beteiligungs GmbH, Unterschleißheim, Deutschland	27.04.2014	25,40	2.990.000	Herdor GmbH & Co. KG, Tanja van Dinter, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Hermann Leistner, Deutschland	27.04.2014	25,79	3.035.456	Herdor GmbH & Co. KG, Herdor Beteiligungs GmbH, Tanja van Dinter, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Doris Leistner, Deutschland	27.04.2014	25,74	3.030.235	Herdor GmbH & Co. KG, Herdor Beteiligungs GmbH, Tanja van Dinter, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Tanja van Dinter, Deutschland	27.04.2014	29,53	3.476.286	Herdor GmbH & Co. KG, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Bettina Siegle, Deutschland	27.04.2014	29,68	3.493.954	Herdor GmbH & Co. KG, Tanja van Dinter und Ralf Leistner
Ralf Leistner, Deutschland	27.04.2014	29,73	3.499.343	Herdor GmbH & Co. KG, Tanja van Dinter und Bettina Siegle
Allianz Global Investors Europe GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland	21.07.2014	7,14	842.323	Allianz I.A.R.D. S.A.
BNP Paribas Investment Partners UK Limited, London, UK	30.03.2015	3,06	360.672	BNP Paribas Investment Partners Belgium S.A.
BNP Paribas Investment Partners Belgium S.A., Brüssel, Belgien	30.03.2015	3,06	360.672	
Ameriprise Financial, Inc., Minneapolis, Minnesota, USA	29.10.2015	5,0003	592.361	Threadneedle Investment Funds ICVC
Threadneedle Asset Management Holdings SARL, Luxemburg, Luxemburg	29.10.2015	5,0003	592.361	Threadneedle Investment Funds ICVC
Threadneedle Holdings Limited, London, UK	29.10.2015	5,0003	592.361	Threadneedle Investment Funds ICVC
TAM UK Holdings Limited, London, UK	29.10.2015	5,0003	592.361	Threadneedle Investment Funds ICVC
Threadneedle Asset Management Holdings Limited, London, UK	29.10.2015	5,0003	592.361	Threadneedle Investment Funds ICVC
TC Financing Limited, London, UK	29.10.2015	5,0003	592.361	Threadneedle Investment Funds ICVC
Threadneedle Asset Management Limited, London, UK	29.10.2015	5,0003	592.361	Threadneedle Investment Funds ICVC
Ameriprise International Holdings GmbH, Zug, Schweiz	29.10.2015	5,0003	592.361	Threadneedle Investment Funds ICVC
Oppenheimer International Small-Mid Company Fund, Centennial, Colorado, USA	29.11.2016	5,19	615.133	
OppenheimerFunds, Inc., Denver, Colorado, USA	29.11.2016	5,19	615.133	Oppenheimer International Small-Mid Company Fund

Informationen zu Stimmrechtsmitteilungen sind auch auf der Internetseite [www.stratec.com](http://www.stratec.com) im Bereich Investoren veröffentlicht.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 28. Februar 2017 wurde eine Rahmenkreditvereinbarung über eine Laufzeit von fünf Jahren mit mehreren Finanzinstituten unterschrieben. Hierdurch wurden zwei Brückenfinanzierungen, die im Rahmen der Unternehmensakquisitionen im Geschäftsjahr 2016 abgeschlossen wurden, in eine langfristige Rahmenkreditvereinbarung mit einem Gesamtvolumen von bis zu 70 Mio. € überführt, wodurch eine bessere Planbarkeit der Liquiditäts- und Finanzlage erreicht wurde.

Darüber hinaus sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zu erwarten ist.

## Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung (sogenannte „Entsprechenserklärung“) zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat der STRATEC AG abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft ([www.stratec.com](http://www.stratec.com)) im Bereich Investoren dauerhaft zugänglich gemacht worden.

Birkenfeld, den 5. April 2017

STRATEC Biomedical AG  
Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Birkenfeld, den 5. April 2017

STRATEC Biomedical AG  
Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der **STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld**, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 5. April 2017

Ebner Stolz GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Christian Fuchs  
Wirtschaftsprüfer

Linda Schwachulla  
Wirtschaftsprüferin

# FINANZKALENDER

**04**

**20.04.2017**  
Jahresfinanzbericht  
2016

**05**

**04.05.2017**  
Quartalsmitteilung  
Q1|2017

**06**

**14.06.2017**  
Hauptversammlung,  
Pforzheim, Deutschland

**07**

**25.07.2017**  
Halbjahresfinanzbericht  
H1|2017

**10**

**26.10.2017**  
Quartalsmitteilung  
9M|2017

**11**

**28.11.2017**  
Deutsches Eigenkapitalforum,  
Frankfurt am Main,  
Deutschland

Änderungen vorbehalten

# KONTAKT

## **STRATEC Biomedical AG**

Gewerbestr. 37  
75217 Birkenfeld  
Deutschland  
Telefon: +49 7082 7916-0  
Telefax: +49 7082 7916-999  
info@stratec.com  
www.stratec.com

## **Corporate Communications**

Andre Loy  
Telefon: +49 7082 7916-190  
a.loy@stratec.com

## **Investor Relations**

Sandra Eberle  
Telefon: +49 7082 7916-197  
s.eberle@stratec.com

# IMPRESSUM

## Herausgeber

STRATEC Biomedical AG  
Gewerbestr. 37  
75217 Birkenfeld  
Deutschland  
Telefon: +49 7082 7916-0  
Telefax: +49 7082 7916-999  
info@stratec.com  
www.stratec.com

## Vorstand

Marcus Wolfinger (Vorsitzender),  
Dr. Robert Siegle und Dr. Claus Vielsack

## Vorsitzender des Aufsichtsrats

Fred K. Brückner

## Registergericht

Mannheim HRB 504390

## Umsatzsteueridentifikationsnummer

DE812415108

## Redaktion

STRATEC Biomedical AG

## Konzeption und Gestaltung

STRATEC Biomedical AG  
Bartenbach AG, Mainz, Deutschland

## Illustrationen

Exklusive Bildrechte liegen bei STRATEC Biomedical AG

## Fotografie

mphoto, Salzburg, Österreich

Alle nicht zuvor genannten Bilder stammen aus dem Film „Science for Innovation: spoc laboratories“ des Wissenstransferzentrum (WTZ West) Salzburg, Österreich.

Titelbild: Foto: Microfluidic chip, Trinean DropPlate D+  
Fotograf: © Sebastian Mayrhofer; www.mphoto.at

## Hinweise

Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken: Dieser Geschäftsbericht enthält verschiedene Aussagen, die die zukünftige Entwicklung von STRATEC betreffen. Diese Aussagen beruhen sowohl auf Annahmen als auch auf Schätzungen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass diese vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir hierfür nicht garantieren, denn unsere Annahmen bergen Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen ist nicht geplant.

Der Geschäftsbericht enthält aus wirtschaftlicher Sicht Angaben die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Angaben sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen.

Im gesamten Geschäftsbericht können durch mathematische Rundungen in der Addition scheinbare Differenzen auftreten.

Dieser Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Beide Fassungen stehen auch auf der Internetseite der Gesellschaft unter [www.stratec.com](http://www.stratec.com) zum Download bereit. Im Zweifelsfall ist die deutsche Fassung maßgeblich.

**STRATEC Biomedical AG**

Gewerbestr. 37

75217 Birkenfeld

Deutschland

Telefon: +49 7082 7916-0

Telefax: +49 7082 7916-999

[info@stratec.com](mailto:info@stratec.com)

[www.stratec.com](http://www.stratec.com)